

# ΓΕΡΗΥΡΑ

DOĐU AKDENİZ BÖLGEĐİ ESKİÇAĐ TARIĐİ VE KÜLTÜRLERİNİ ARAŐTIRMA DERĐİĐİ  
JOURNAL FOR THE ANCIENT HISTORY AND CULTURES OF THE EASTERN MEDITERRANEAN

SAYI / VOLUME

7 • 2010

AKDENİZ ÜNİVERSİTESİ, AKDENİZ DİLLERİNİ VE KÜLTÜRLERİNİ ARAŞTIRMA MERKEZİ  
YAYIN ORGANI

---

THE PUBLICATION OF THE  
RESEARCH CENTRE FOR MEDITERRANEAN LANGUAGES AND CULTURES AT AKDENİZ UNIVERSITY

Araştırma Merkezi Bilimsel Çalışma Kurulu  
The Scholarly Board of the Research Centre

Doç. Dr. N. Eda AKYÜREK ŞAHİN (Müdür/Director), Doç. Dr. Murat ARSLAN, Yrd. Doç. Dr. Burak TAKMER,  
Yrd. Doç. Dr. Fatih ONUR, Yrd. Doç. Dr. Ebru AKDOĞU ARCA, Yrd. Doç. Dr. Nuray GÖKALP,  
Yrd. Doç. Dr. Nihal TÜNER ÖNEN, T. Michael P. DUGGAN

# ΓΕΡΗΥΡΑ

DOĐU AKDENİZ BÖLGEĐİ ESKİÇAĐ TARIĐİ VE KÜLTÜRLERİNİ ARAŐTIRMA DERĐİĐİ  
JOURNAL FOR THE ANCIENT HISTORY AND CULTURES OF THE EASTERN MEDITERRANEAN

SAYI / VOLUME

7 • 2010

YAYIMLAYAN/EDITED BY

**SENCER ŐAHİN**  
**A. VEDAT ŐELĐİN**  
**KONRAD STAUNER**  
**MUSTAFA ADAK**



ARKEOLOĐİ VE SANAT YAYINLARI

Scholarly Advisory Board / Bilimsel Danışma Kurulu

Prof. Dr. Angelos Chaniotis  
Prof. Dr. Denis Feissel  
Prof. Dr. Christian Marek  
Prof. Dr. Stephen Mitchell  
Prof. Dr. Kent J. Rigsby  
Prof. Dr. Emmanouil Voutiras

Yazıların şu adreslere gönderilmesi rica olunur / Manuscripts are requested to the following addresses:

Prof. Dr. Sencer Şahin – Prof. Dr. Mustafa Adak

Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi  
Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü  
Kampüs 07058 Antalya – TURKEY  
sencersahin@akdeniz.edu.tr  
madak@akdeniz.edu.tr

Prof. Dr. A. Vedat Çelgin  
İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi  
Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü  
Ordu Caddesi, No. 196  
Laleli/Fatih 34459 İstanbul – TURKEY  
celgin@ttmail.com

Dr. Konrad Stauner  
Siegendorferstr. 5  
81825 München – GERMANY  
gephyra@arcor.de

Yazım ilkeleri için bakınız / For guidance on publication format see:

<http://gephyra.akdeniz.edu.tr/>

Baskı / Printing: Net Kırtasiye Tan. ve Matbaa San. Tic. Ltd. Şti  
Ömer Avni Mah. Beytülmalcı Sok. No: 23/A  
Gümüşsuyu, Taksim-İstanbul Tel: (+9) 0 212 249 40 60

ISSN 1309-3924

Copyright 2011 © All Rights reserved

Arkeoloji ve Sanat Yayınları / Archaeology and Art Publications  
Hayriye cad. Cezayir Sok. Mateo Mratoviç Apt. No:5/2, 34425  
Beyoğlu - İstanbul / Turkey  
Tel: (+9) 0 212 293 03 78 (pbx), Fax: (+9) 0 212 245 68 77  
e-mail: nezihbasgelen@gmail.com

## İçindekiler / Table of Contents

### **Makaleler / Articles**

*Mustafa Adak*

Der soziale Aufstieg eines Tierkämpfers (archikynegos) aus Bithynien.....1

*Pınar Özlem Aytaçlar*

Some Inscriptions in the Isparta Museum.....11

*N. Eda Akyürek Şahin - Fatih Onur*

Neue Grabinschriften im Museum von Bursa.....23

*Mehmet Alkan*

A New Inscription from Pisidia.....41

*T.M.P. Duggan*

The Lycian Port of Patara and its Environs During the 13<sup>th</sup> and 14<sup>th</sup> Centuries.....47

*Ümit Çakmak*

Güneydoğu Isauria Bölgesinde Bulunan Karakabaklı *Tetrapylon*ları.....73

*Mehmet Oktan*

Ein neues Epigramm aus Bozüyük (Lamunia).....89

*Burak Takmer*

Stadiasmus Patarensis için Parerga 2: Sidyma I. Yeni Yazıtlarla Birlikte Yerleşim  
Tarihçesi.....95

*Sencer Şahin*

Parerga zum Stadiasmus Patarensis 3: Die Inschrift von Köybaşı in Zentrallykien.....137

*Sencer Şahin*

Parerga zum Stadiasmus Patarensis 4: Mikron Oros Akarassos in Milyas.....153

*Sencer Şahin*

Korrektur zu den Bau- und Widmungsinschriften des Ekklesiasterions und  
Bouleuterions von Perge.....161

### **Kitap Eleştirileri / Reviews**

*Konrad Stauner*

Jesper Majbom Madsen, Eager to be Roman.....165

*Mustafa Adak*

John D. Grainger, The Cities of Pamphylia.....169



Mustafa ADAK\*

## Der soziale Aufstieg eines Tierkämpfers (archikynegos) aus Bithynien

*Abstract:* A funerary inscription recently found in Claudiupolis reveals that the venator/archikynegos Iustus was a citizen of the Asian metropoleis of Smyrna, Ephesus and Pergamon as well as of the Bithynian cities of Nicaea and Prusa ad Olympum. Since he and his two brothers are mentioned only with their praenomina but without their father's name, they seem to be of servile origin. The mention of Nikaia at the top of the list of citizenships as well as the use of the words σκυλεύω and ἀνεξοδίαστον suggest that this city was Iustus' patria. After a successful career as venator Iustus became a freedman. His various citizenships and the title archikynegos suggest that he continued his career as a fighter of wild beasts even after manumission. He must have reached stardom in the arena since the most important metropoleis of Asia honoured him with gifts of citizenship. The naturalisation of a venator is unique for Asia Minor. Iustus can be compared to the sportsmen and sophists who also acquired the citizenship of various cities.

*Keywords:* Beast hunts, manumission, citizenship, Claudiupolis, Bithynia.

Bei der Aushebung einer Baugrube kamen im Stadtzentrum von Bolu im Frühjahr 2010 ein Meilenstein aus der Zeit Caracallas sowie zwei runde Grabaltäre ans Tageslicht, die ins örtliche Museum gebracht wurden. Die Kenntniss der Steine verdanke ich dem Museumsdirektor Mustafa Yaşar Güneş.<sup>1</sup> Einer der beiden Grabaltäre weckte mein besonderes Interesse, weil aus seiner Inschrift ein sozialer Aufsteiger wohl unfreier Herkunft fassbar wird, der als auf Tierhetzen spezialisiertem Kämpfer besonders erfolgreich war und das Bürgerrecht bedeutender Metropolen der Provinzen Asia und Bithynia erwarb. Da eine Bürgerrechtsverleihung an Gladiatoren (bzw. Tierkämpfer) kaum fassbar ist, halte ich eine kurze Bekanntmachung des Steins hier für angebracht. Der Stein liefert zudem eine Gelegenheit, den selten bezeugten Begriff ἀρχικυνηγός auf seine Bedeutung hin zu untersuchen. Die profilierte Säule aus rotkörnigem Marmor (Inv. Nr.: 4451) ist bis auf einige Bestossungen auf der Oberfläche und einen tiefen Riss im unteren Profilbereich gut erhalten. Ihre Höhe beträgt 170 cm, ihr Durchmesser im oberen Profilbereich hingegen 80 cm. Die sehr sorgfältig eingemeißelte Inschrift (Buchstabenhöhe: 3,5 cm) verweist den Stein in die hohe Kaiserzeit (2. oder Anfang 3. Jh.). Das Omikron am Ende der Zeile 7 ist klein geschrieben, was in der Region von der had-



\* Prof. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr).

<sup>1</sup> Das neue epigraphische Material aus dem Museum wurde vor kurzem bekannt gemacht: Adak et al. 2008, 73-120.

rianischen bis in die severische Zeit zu beobachten ist.<sup>2</sup> Auffällig ist zudem die lange Vertikalhaste bei Phi. Der Steinmetz hat bis auf eine Ausnahme im Wort *μνήμης* (Zeile 8) auf Ligaturen verzichtet.

- Οὐαλέριος καὶ Ἰούλιος  
 2 Ἰούστῳ ἀδελφῶ, ἀρχικυ-  
 νηγῶ, Νικαιεῖ καὶ  
 4 Προυσαεῖ καὶ Συμρναί-  
 ω καὶ Ἐφεσίῳ καὶ Περ-  
 6 γαμηνῶ· ἀνεξοδίαστον,  
 ὃς δὲ ἂν σκύλη τὸν βωμὸν  
 8 δώσει εἰς τὸν φίσκον  
 Χ , αφ' , μνήμης χάριν.  
 10 ρ Χαίρετε. ρ

*Valerius und Iulius für ihren Bruder Iustus, archikynegos, Bürger von Nikaia, Prusa, Symrna, Ephesos und Pergamon, zum Andenken. (Das Grab ist) unveräußerlich! Wer dem Altar Schaden zufügt, soll der kaiserlichen Kasse 1500 Denaria zahlen! Seid gegrüsst!*



Zunächst fällt auf, dass sowohl der Verstorbene als auch seine beiden Brüder, die für die Errichtung des Grabs sorgten, ohne weiteren Zusatz lediglich mit einem lateinischen Namen vorgestellt werden. Auch fehlt die übliche Nennung des Vaternamens. Daher geht man wohl nicht fehl in der Annahme, dass die drei Brüder serviler Herkunft waren. Man wundert sich daher, dass es Iustus gelungen war, trotz des Makels seiner Geburt das begehrte Bürgerrecht der drei bedeutendsten Metropolen der Provinz Asia zu erhalten. Dass er dies in seiner Funktion als ἀρχικυνηγός erreichte, dürfte ausser Zweifel stehen, da er in seiner Grabinschrift nur über diese Tätigkeit definiert wird. Es macht keinen Sinn, ἀρχικυνηγός als “Vorsitzenden eines Jagdvereins” (P. Frisch, Illion S. 229) zu verstehen und in Iustus einen Jäger zu sehen, der in den Wäldern Freiwild erlegte. Denn eine solche Tätigkeit hätte ihn nicht in die Lage setzen können, das Bürgerrecht so vorrangiger Städte Kleinasiens zu erhalten. Sein Erfolg ist vielmehr mit der Arena verknüpft, wo er im Zweikampf Tiere erlegte. Dies soll unter Zuhilfenahme anderer Belege unten deutlich gemacht werden.

Unter dem Bürgerrechtskatalog des Iustus taucht Klaudiupolis nicht auf. Er scheint demnach die *civitas* der Stadt, in der er starb und bestattet wurde, nicht besessen zu haben. Die «*patris*» des Iustus dürfte die an erster Stelle genannte Stadt Nikaia gewesen sein. In der Inschrift findet man weitere Anhaltspunkte dafür, dass Iustus im Territorium dieser bithynischen Metropole aufwuchs. Das in Zeile 7 gebrauchte Verb σκυλάω (= σκυλεύω) war im bithynischen Raum offensichtlich auf Nikaia beschränkt, denn es kommt weder in Klaudiupolis noch in anderen bithynischen Städten vor. Auch ἀνεξοδίαστον (Z. 6) war für Nikaia typisch (vgl. INikaia 117). Es lässt sich in den Inschriften Ni-

<sup>2</sup> Vgl. z.B. die beiden Inschriften in Adak 2009, 171.



kaias und ihres grossen Territoriums mehr als 50 Mal nachweisen, während es in Prusa ad Olym-pum 3 Mal, in Klaudiupolis und Prusias ad Hypium hingegen jeweils nur 1 Mal belegt ist.<sup>3</sup> Durch diese Eigenheiten in der Inschriftensprache wird die Herkunft des Iustus aus Nikaia nahezu sicher. Bei der Wahl des Grabmonumentes haben sich die Brüder des Verstorbenen allerdings für einen profilierten Grabzylinder entschieden, der in Nikaia keine Tradition hatte, in Klaudiupolis hingegen typisch war.<sup>4</sup>

Seine Ausbildung zum *venator*/κυνηγός, d.h. zu einem auf Tierhetzen spezialisierten Kämpfer, erhielt Iustus wahrscheinlich in Nikaia selbst, wo mit einer Gladiatorenschule zu rechnen ist. Ein weiterer κυνηγός aus Nikaia war der durch sein Grabepigramm bekannte Chrysomallos. Als κυνηγός erlegte er θήρας ἐν σταδίοις πλήξας, wechselte darauf jedoch das Fach und starb als *retarius* in der Arena durch die Hand seines Gegners Tydeus.<sup>5</sup> Der Wechsel des Chrysomallos vom *venator* zum *retarius* macht deutlich, dass auch die *venatores* zur *familia gladiatorum* gehörten. Dennoch treten sie meist als eine von den eigentlichen Gladiatoren gesonderte Gruppe auf, so etwa bei der Bestattung eines Kameraden. In einer Inschrift aus Prusa etwa, wo auch Iustus das Bürgerrecht besass, wird der Verstorbene Secundus als συνκυνηγός bezeichnet. Er wurde demnach von seinen Mitstreitern bestattet.<sup>6</sup> In Mylasa weihten 18 namentlich genannte κυνηγοί dem verstorbenen Archiereus C. Iulius Hybreas einen Altar, nachdem sie wahrscheinlich im Rahmen eines zu dessen Andenken veranstalteten Festes eine *venatio* aufführten.<sup>7</sup>

Der Aufstieg des Iustus zum Archikynegos lässt sich im Einzelnen nicht nachvollziehen. Er muss zu einem unbekanntem Zeitpunkt seine Freiheit erlangt haben, denn sie ist Voraussetzung für den Erhalt von Bürgerrechten. Anlass für seine Freilassung wird seine Begabung und Ausdauer beim Kampf gegen wilde Tiere gewesen sein. Wahrscheinlich hat sich Iustus nach seiner Freilassung von der *familia gladiatorum* und von der Obhut des *lanista* gelöst. Seinem Beruf in der Arena blieb er jedoch treu und hat sich hier weiter professionalisiert. Sein Ruhm als guter *venator* breitete sich anscheinend auch ausserhalb des bithynischen Raumes aus, was zur Folge hatte, dass Iustus auch An-

<sup>3</sup> IPrusa ad Olym-pum 83, 1064 und 1066; IPrusias 108; IKlaudiupolis 130.

<sup>4</sup> Marek, Pontus et Bithynia 2003, 137 Abb. 205; Adak et al. 2008, 93-108 Nr. 18-20, 23-31, 39-40.

<sup>5</sup> INikaia 276 = Merkelbach – Stauber, Grabepigramme II, 165 Nr. 09/05/10:

Τὸν θρασὺν ἐν σταδίοις ἰσορᾶς με νέκυν, π[αροδεῖτα],  
Χρυσόμα[το]λλον ῥητιάριον, τὸν πρὶν δὲ κυνηγόν.  
θήρας ἐν σταδίοις πλήξας ΠΛΑΑΝΗΕΧΝΗΣΙΑΔΡΙΑ Ν  
ἐκ[τ]εινεν δὲ Τυδεύς, ὃν οὐκ ἤσχυσα κρατῆσα[ι]  
Μοῖραν δ' οὐκ ἔφυγον ἐπεὶ ἦν μίτος οὗτος ὁ Μοιρῶν.  
Ἥλιόδωρος ΒΕΔΤΑΣΓΙΝΟΣ Χρυσομάλλω ἐκ τῶν αὐτοῦ  
μνείας χάριν. Χαίρε παροδεῖτα.

Dem Inhalt nach eng verwandt ist die Grabinschrift des *venator* Attalos aus Tomis (Robert, Gladiateurs 107 Nr. 47):

Ἄτταλος ἐνθάδ' ἐγὼ κείμει, παροδεῖτα, κυνηγός,  
πολλοὺς ἐν σταδίοις πλήξας βόας, (ε)ἰς φθιμένους δὲ  
ἤλυθον [ἀνσχόμε]νος βοῦν ἄγριον, ὅς με κ[ατέκτα].

<sup>6</sup> IPrusa ad Olym-pum 161; Corsten (ebd. S. 188) kann sich nicht entscheiden, ob Secundus ein «Gladiator» oder «Jäger» war. «Höchstens das unter dem Relief abgebildete sichelförmige Messer könnte darauf hindeuten, dass der verstorbene Bauer oder Winzer war, und nebenher als Jäger tätig war». Das Fehlen eines Vaternamens (und der bei Gladiatoren sehr beliebte Name Secundus) legen aber doch nahe, in Secundus einen *venator* zu sehen. Wieso sollte ein «jagender» Bauer zudem von seinen Jagdgenossen bestattet werden, wo dieser Aufgabe üblicherweise doch die nächsten Familienangehörigen nachkamen!

<sup>7</sup> Robert, Gladiateurs 179 Nr. 175 und 329-30; IMylasa I, 534.

gebote aus anderen Regionen erhielt.<sup>8</sup> Er scheint seine Tätigkeit zeitweise auf die westkleinasiatische Küste verlegt zu haben. Hier war für einen fähigen Gladiator der geeignete Boden vorhanden, zu Ruhm und Reichtum zu kommen, weil die Metropolen der Provinz Asia auch auf dem Gebiet der *ludi* miteinander wetteiferten. Im Falle von Ephesos haben wir aus der Antoninenzeit ein epigraphisches Zeugnis dafür, wie hoch die Summen für die Abhaltung von Tierhetzen sein konnten. Die Stadt besass ein Budget von 70.000 Denaren ὑπέ]ρ τῶν κυνηγεσίων, über das der Archiereus zur Begleichung der *venationes* voll verfügen konnte. Während seiner Archierosyne hat ein gewisser Timaios die *venatio* aus seiner eigenen Tasche bestritten und das städtische Budget anscheinend für die Errichtung eines Monuments verwendet, das den Parthersieg des L. Verus bildlich dokumentierte, was ihm Anerkennung seitens der Bürgerschaft einbrachte.<sup>9</sup> Ephesos konnte zudem für sich in Anspruch nehmen, Austragungsort der ersten Gladiatorenspiele auf kleinasiatischem Boden zu sein, da Lucullus nach seinem Sieg über Mithradates im Jahre 70/69 v. Chr. für die von ihm finanzierten *ludi* diese Stadt auserkoren hatte.

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere scheint es Iustus geschafft zu haben, der Liebling der Massen zu werden. Seine Popularität ist vielleicht mit dem des von Martial gelobten und mit Herkules auf eine Stufe gestellten *venator* Karpophoros vergleichbar, der in Rom der flavischer Zeit aufgrund seiner Fähigkeiten im Zweikampf mit wilden Tieren als «Star» der Arena die Massen begeisterte.<sup>10</sup> Als «gefragter» *venator* verstand es Iustus anscheinend, die Rivalitäten der westkleinasiatischen Metropolen für sich auszunutzen und als «Gegenleistung» für seine Auftritte sogar das Bürgerrecht zu verlangen. Nachdem ihm dies bei einer der Metropolen gelang, folgten die anderen Metropolen mit Bürgerrechtsangeboten nach, um Iustus vielleicht zu einem längeren Engagement in ihrer Stadt zu überreden. Mit dem Erhalt des Bürgerrechts von so bedeutenden Metropolen wie Ephesos, Smyrna und Pergamon ist Iustus etwas gelungen, das für einen *gladiator* oder *venator* etwas beinahe Unmögliches darstellte. Wegen der dieser Gruppe anhaften *infamia*<sup>11</sup> dürften die Städte zu diesem Schritt kaum bereit gewesen sein, während die Verleihung des Bürgerrechts an erfolgreiche Sportler oder Sophisten gängige Praxis war.

Soweit aus den Quellen erkennbar, stellen Bürgerrechtsverleihung an Gladiatoren eher eine Ausnahmefall dar. Hier steht Iustus fast allein da. Aus Kleinasien lässt sich als Vergleich nur P. Aelius (cognomen nicht erhalten) aufführen, der aus Pergamon stammte und in Ancyra verstarb.<sup>12</sup> Nach Freilassung als erfolgreicher Gladiator unter Hadrian, dessen Gentiliz er annahm, wurde er *summa rudis*, d.h. oberster Schiedsrichter bei den *ludi* und gehörte dem *colloquium* der Summaruden in Rom an.<sup>13</sup> Aelius ist es gelungen, neben seinem wohl bei der Freilassung erworbenen römischen Bürger-

<sup>8</sup> Zur Mobilität von Gladiatoren s. Carter, *Gladiatorial Spectacles* 83.

<sup>9</sup> IEphesos 721. Vgl. Robert, *Bull. Ep.* 1977, 417 sowie Engelmann 1996, 91-93.

<sup>10</sup> Martial, *Liber spectaculorum* 15, 22 und 27 (ed. K.M. Coleman, Oxford 2006). Vgl. Kyle *Spectacles of Death* 80.

<sup>11</sup> Zur gesellschaftlichen Stellung der Gladiatoren s. Pietsch 1999, 373-378 sowie Junkelmann, *Gladiatoren* 182-186 mit Hinweisen auf neuere Forschungsliteratur.

<sup>12</sup> Edition seiner Grabinschrift: Robert, *Gladiateurs* 138 Nr. 90; Bosch, *Ankara* 188-9 Nr. 149; Merkelbach – Stauber, *Steinepigramme* III, 138 Nr. 15/02/03; French, *Ankara* 180-1; vgl. Bennett 2009, 6, wo seine Angabe, P. Aelius sei mit 57 Jahren verstorben (unrichtig schon bei Bosch, *Ankara*, 189), zu 37 zu korrigieren ist.

<sup>13</sup> Wahrscheinlich unterstanden sie der kaiserlichen Kontrolle. Zu den Aufgaben eines *summa rudis* s. Carter, *Gladiatorial Spectacles* 112-120; Junkelmann 2000, 73-75; ders., *Gladiatoren* 134-36. In einen Grabepigramm aus Amisos macht der Gladiator Diodoros die «schlimme List» (δόλος αἰνός) eines *summa rudis* für seinen Tod verantwortlich (Robert, *Gladiateurs* 130-1 Nr. 79; Merkelbach – Stauber, *Steinepigramme* II, 347 Nr. 11/02/01). Ein

recht auch die *civitas* von mindestens neun Städten, darunter Nikomedeia, Thessalonike, Larissa, Philippopolis und Abdera, zu erhalten. Die Frage, ob diese Ehrungen auf seine Funktion als *summa rudis* zurückgehen oder darauf, dass P. Aelius neben dieser Tätigkeit als populärer Gladiator weiterhin in der Arena kämpfte, lässt sich nicht eindeutig klären.<sup>14</sup> Die Tatsache aber, dass er mit nur 37 Jahren verstarb, könnte darauf hindeuten, dass er in der Arena von Ancyra im Zweikampf als aktiver Gladiator endete. Auch ist zu bezweifeln, dass ein *summa rudis* soviel Ruhm und Anerkennung erlangen konnte wie ein Gladiator, um von so vielen Städten mit dem Bürgerrecht ausgezeichnet zu werden.

Der Archikynegos war offensichtlich ein renommierter Tierkämpfer. Der Begriff ist in der Kaiserzeit äusserst selten belegt.<sup>15</sup> Zwei epigraphische Zeugnisse stammen aus der nordwestlichen Troas und aus dem nördlichen Lykien. Die heute in Louvre aufbewahrte, Dardanos bzw. Ilion zugewiesene Grabstele, die Edmond Duthoit in İntepe notierte, trägt die Inschrift:

Φλαβιανός | ὁ καὶ | Ἐνηδύων | ἀρχικυνηγός.<sup>16</sup>

Peter Frisch äussert sich unter Rückgriff auf Louis Robert zu ἀρχικύνηγος wie folgt: «es fragt sich bei diesem Ausdruck wie bei κυνηγός, ob venator (θηριομάχος), Kämpfer gegen Tiere in der Arena, oder «Jäger» zu übersetzen ist ... Man darf aber erwarten, dass ein normaler Bürger, der dann «Vorsitzender eines Jagdvereins» gewesen wäre, sein Patronym erhalten hätte; der einzelne Name deutet auf einen Gladiator hin» (Illion S. 229).

Das zweite epigraphische Zeugnis stammt aus Kapıkaya, am Pass zwischen den Hochebenen von Seki und Elmalı gelegen. Der Ort dürfte zum Territorium von Oinoanda gehört haben und ist vielleicht mit einem der in der Stiftungsurkunde des Demosthenes genannten Komai identisch. Die Inschrift befindet sich auf einer Giebelstele, die an einer Felswand angebracht ist. In der Mitte der Stele ist ein Bär abgebildet. Zum Grabkomplex gehören weitere Szenen, u.a. ein Reiter und «a man in pursuit of an animal», die rechts von der Stele angebracht sind. Die Inschrift ist zuletzt von George E. Bean veröffentlicht worden:

Φιλόλογε χαίρε. | ..ΩΛΙΣΣ και ..ΙΛΥΑΣ | [Φι]λόλογον ἀρχικυνη[η]γόν  
πίστεως και | [φι]λοπονίας ἔνεκεν.<sup>17</sup>

---

weiterer *summa rudis* aus Kleinasien ist in IMylasa 533 (= Robert, Gladiateurs 178 Nr. 174) erwähnt. Auch *secundae rudes* sind für Kleinasien mehrfach belegt: TAM II 117 (Telmessos); SEG 46, 1996, 1669-1670 (Hierapolis).

<sup>14</sup> Robert, Gladiateurs 263 führt die Bürgerrechtsverleihungen des P. Aelius auf seine Rolle als Schiedsrichter zurück. Ihm folgen Bennet 2009, 6 sowie Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 138: «Die Ehrenbürgerschaften in den genannten Städten sind dem Summarudis P. Aelius - - verliehen worden, nachdem er die Gladiatorenkämpfe dort zu aller Zufriedenheit organisiert und geleitet hatte». Hier wird allerdings dem *summa rudis* unterstellt, dass er auch bei der Organisation der *ludi* mitwirkte! Eine andere Ansicht vertritt N. Milner (in French, Ankara 181): «His multiple citizenships of cities around the N Aegean suggests that these were the sites of his successes as a gladiator, much like the honours bestowed on successful athletes».

<sup>15</sup> Den unter den Ptolemäern als Befehlshaber der «militärischen Spezialeinheiten der Jäger» fungierenden Archikynegos lasse ich hier ausser Acht; zu diesem s. Scholl 2006, 97-109. Dasselbe gilt für den Archikynegos in Josephus (AJ 16, 316), dem als Funktionär im Hof des Herodes u.a. die königlichen Jagdwaffen unterstellt waren.

<sup>16</sup> Editio princeps: Le Bas – Waddington 1743a; weitere Editionen: IGR IV, 227; IG XII,8 509; Robert, Gladiateurs 226, Nr. 288; Robert, Hellenica 3, 147 Nr. 288 mit Photo S. 117; Illion 3, Nr. 126.

<sup>17</sup> Bean, Northern Lycia 25 Nr. 42; frühere Editionen: Spratt – Forbes, Travels I, 284; CIG 4318; Petersen – von Luschan, Reisen II, 176 Nr. 225.

Zu der Lesung des entscheidenden, zuvor als ἀρχ[ιατρ]ον vorgeschlagenen Wortes hält Bean fest: «There seems no alternative to ἀρχικόν[ηγ]ον».<sup>18</sup> Philologos hat mit Iustus und Flavianus nicht nur den Beruf gemeinsam. Er ist wie diese von unfreier Herkunft. Er führt einen Namen, der bei Sklaven und Freigelassenen weit verbreitet war.<sup>19</sup> Der Name des Vaters ist weggelassen. Bean stellte sich Philologos als einen «chief huntsman on a private estate» vor (25). Doch scheint es naheliegend, auch in ihm einen renommierten *venator* zu sehen. Tierhetzen waren nach Ausweis der Inschriften auch im kaiserzeitlichen Lykien sehr beliebt.<sup>20</sup> Auch aus Oinoanda haben zahlreiche Vertreter der Oberschicht als Priester des Kaiserkultes kostspielige Tierkämpfe finanziert.<sup>21</sup> Philologos trat auch gegen Bären an, denn ein solches Tier ist im Zentrum seiner Grabstele abgebildet.

Bären gehörten in Italien seit der Etablierung der *venatio* im Jahre 186 v. Chr. zum festen Programm der Zirkusspiele.<sup>22</sup> So heisst es etwa bei Livius (44,18,8) zum Jahr 169: *et iam magnificentia crescente notatum est ludis circensibus P. Corneli Scipionis Nasicae et P. Lentuli aedilium curulium sexaginta tres Africanas et quadraginta ursos et elephantos luisse*. «Im Jahre 61 [v. Chr.] liess der curilische Aedil L. Domitius Ahenobarbus numidische Bären, *ursos Numidicos*, auftreten».<sup>23</sup> In einem von Caligula im Jahre 37 veranstalteten Spiel wurden 400 Bären getötet.<sup>24</sup> Calpurnius Siculus beschreibt eine von Nero veranstaltete *venatio*, in der u.a. Bären gegen Seehunde antraten.<sup>25</sup> Auch aus Kleinasien gibt es zahlreiche Beispiele für den Einsatz von Bären. Ein Epigramm aus Sagalassos rühmt den Honoratioren Tertullus, der sich durch die Finanzierung von Gladiatorenkämpfen, Tierhetzen und athletischen Wettkämpfen fast ruinierte. Es heisst u.a.: ἄρκτους πορδά[λι]άς τε κατέκτανεν ἠδὲ λέ[οντας], σφῶν κτεάνων πάτρην πρεσβυτέρην θέμενο[ς].<sup>26</sup> Auf einer Grabstele aus Amaseia ist ein *bestiarius* abgebildet, der mit einem Stock einen kleinen Bären proviziert. Die Inschrift gibt mehr her: Τρωῖλος ἐν σταδίοις | πάσας ἄρκους ὑποτάξας | νικηθεὶς πυρετοῖς | πρὸς νέκυας κατέβη. || Λαδίκη τῷ ἰδίῳ ἀνδρὶ μνήμης | χάριν.<sup>27</sup> Auf einem fragmentarischen Relief aus Smyrna tritt ein Reiter auf einem Zebu gegen einen Bären an. Aus der Inschrift ergibt sich, dass die *venatio* sich über drei Tage erstreckte.<sup>28</sup> Unter den auf Münzen von Synnada und Byzantion abgebildeten Tieren, die Johannes Nollé überzeugend mit *venationes* in Verbindung gebracht hat, sind auch Bären vertreten.<sup>29</sup> Zwei fragmentarisch erhaltene Martyrerberichte scheinen nahezulegen, dass der Archikynegos auch

<sup>18</sup> Bean, Northern Lycia 25.

<sup>19</sup> Robert, Hellenica 13, 46-7.

<sup>20</sup> Beispiele: TAM II, 15 (Telmessos); 143 (Lydai); 287 (Xanthos); 355 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme IV, 56 Nr. 17/10/05; Xanthos: Grabepigramm des secutor Victor aus Libyen); 508 (Pinara); 905 XVIIIA (Rhodiapolis).

<sup>21</sup> IGR III 492 und 500 III 31-40 (Licinnius Longus) mit Wörrle, Stadt und Fest 64.

<sup>22</sup> Für eine noch ältere Tradition spricht sich aus Aymard, Chasses romaines, 74-80: vgl. Ville, Gladiature 51-56 und Kyle 1995, 181-2 mit Anm. 3.

<sup>23</sup> Bernstein, Ludi publici 304 mit Belegstellen.

<sup>24</sup> Cass. Dio 59,7,3; Ville, Gladiature 130 Nr. 82. Weitere Beispiele bei Wiedemann, Emperors 59-67.

<sup>25</sup> Calpurnius, Eclogae 7,26; vgl. Ville, Gladiature 142.

<sup>26</sup> Robert, Gladiateurs 142-3 Nr. 98; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme IV, 114 18/08/01 («Er hat Bären, Panther und Löwen getötet und die Vaterstadt für wichtiger gehalten als seinen privaten Besitz»).

<sup>27</sup> Cumont 1903, 275-6 mit Abb.; Robert, Gladiateurs 130 Nr. 77; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 373 Nr. 11/07/08.

<sup>28</sup> Petzl, ISmyrna 836.

<sup>29</sup> Nollé 1992/93, 49-82.

im Zusammenhang mit den *ad bestias* Verurteilten Aufgaben wahrnahm. Im Martyrium wahrscheinlich des kappadokischen Hirten Mamas, der um 275 n. Chr. im Stadium von Kaisareia hingerichtet wurde, heisst es: ὁ [δὲ ἡγε]μῶν εἶπεν πρὸς τοὺς ἀρχικυνηγούς· ἄγετέ μοι ᾧδε ζωνῆσαν [- -].<sup>30</sup> Analog zu dieser Stelle haben Carl Schmidt und Wilhelm Schubart eine Version des Acta Pauli (4.19), in der es um das Zusammentreffen des Paulus mit einem Löwen in der Arena von Ephesos geht, wie folgt ergänzt: ὡς (i.e. der Statthalter) οὖν ἐκαθέσθη, ὁ [ἀρχικυνη]γός ἐκέλευσεν αὐτῷ (i.e. Paulus) ἐξαφεθῆναι λέοντα πρὸ [μικροῦ τεθηρευ]μένον πεικ[ρὸν] λίαν κτλ.<sup>31</sup>

Den beiden Papyrusfragmenten lässt sich entnehmen, dass der Archikynegos bei der Ausführung der *venationes* eine gewisse Aufsicht hatte. Die Kontrolle der für den Kampf gehaltenen Tiere war anscheinend ihm unterstellt. Vielleicht ist seine Stellung mit der des *summa rudis* vergleichbar. Die epigraphischen Dokumente machen es aber sehr wahrscheinlich, dass der Archikynegos über seine organisatorischen Tätigkeiten hinaus in der Arena auch als Kämpfer auftrat. Der Archikynegos war sicherlich der höchste Rang im «cursus honorum» der *venatiores*, über die wir im Gegensatz zum *cursus* der Gladiatoren nur mangelhaft unterrichtet sind. Bekanntlich war der *primus palus* der höchste Rang im «cursus honorum» der Gladiatoren. Der Umstand, dass dieser Titel in den Grabinschriften drei Mal so häufig genannt wird wie alle anderen *pali* zusammengenommen, macht deutlich, wie stolz die Inhaber auf diesen Rang waren.<sup>32</sup>

### Abgekürzt zitierte Literatur

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| Adak 2009                       | M. Adak, Korrekturen zur postumen Ehrung des <i>neos heros</i> Gn. Domitius Ponticus Iulianus aus Bithynion/Klaudiupolis, <i>Gephyra</i> 6, 2009, 169-174.                                       |
| Adak et al. 2008                | M. Adak – N. E. Akyürek Şahin – M. Y. Güneş, Neue Inschriften im Museum von Bolu (Bithynion/Klaudiupolis), <i>Gephyra</i> 5, 2008, 73-120.   |
| Aymard, Chasses romaines        | J. Aymard, Essai sur les chasses romaines des origines à la fin du siècle des Antonins, Paris 1951.  |
| Bean, Northern Lycia            | G.E. Bean, Journeys in Northern Lycia 1965-1967, Wien 1971 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 104; ETAM 4).   |
| Bennett 2009                    | J. Bennett, Gladiators at Ancyra, <i>Anatolica</i> 35, 2009, 1-13.   |
| Bernstein, Ludi publici         | Fr. Bernstein, Ludi publici. Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanischen Rom, Stuttgart 1999.  |
| Bosch, Ankara                   | E. Bosch, Quellen zur Geschichte der Stadt Ankara im Altertum, Ankara 1967.  |
| Carter, Gladiatorial Spectacles | M.J.D. Carter, The Presentation of Gladiatorial Spectacles in the Greek East: Roman Culture and Greek Identity, Diss. McMaster University 1999.  |
| Coleman, Bonds of Danger        | K. Coleman, Bonds of Danger: Communal Life in the Gladiatorial Barracks of Ancient Rome, Sydney 2005 (15th Todd Memorial Lecture).   |
| Cumont 1903                     | F. Cumont, Gladiateurs et acteurs dans le Pont, in: Beiträge zur Alten Geschichte und griechisch-römischen Alterthumskunde. Festschrift zu O. Hirschfelds 60. Geburtstage, Berlin 1903, 270-279. |
| Engelmann 1996                  | H. Engelmann, Eine Victoria Caesaris und das Parthermonument (IvE 721), <i>ZPE</i> 113, 1996, 91-93.   |

<sup>30</sup> POxy VI, 851. Zuweisung zu Mamas bei C. Schmidt (Hrsg.), Acta Pauli. Nach dem Papyrus der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, Glückstadt 1936, 36 Anm. 19.

<sup>31</sup> Schmidt, Acta Pauli (Anm. 29), 36. In der englischen Übersetzung des Textes hat W. Schneemelcher (New Testament Apocrypha II, 6. Aufl. Louisville 1989, S. 253) das ergänzte Wort ἀρχικυνηγός nicht aufgenommen.

<sup>32</sup> Coleman, Bonds of Danger 13; Junkelmann, Gladiatoren 188.

- French, Ankara D. French, Roman, Late Roman and Byzantine Inscriptions of Ankara. A Selection, Ankara 2003.
- Junkelmann 2000 M. Junkelmann, Familia Gladiatoria, in: Caesaren und Gladiatoren. Die Macht der Unterhaltung im antiken Rom, hrsg. v. E. Köhne und C. Ewigleben, Mainz 2000, 39-80.
- Junkelmann, Gladiatoren M. Junkelmann, Gladiatoren. Das Spiel mit dem Tod, Mainz 2008.
- Kyle 1995 D.G. Kyle, Animal Spectacles in Ancient Rome: Meat and Meaning, Nikephoros 7, 1995, 181.
- Kyle, Spectacles of Death D.G. Kyle, Spectacles of Death D.G. Kyle, Spectacles of Death in Ancient Rome, London 1998.
- Le Bas – Waddington Ph. Le Bas – W.H. Waddington, Inscriptions grecques et latines recueillies en Asie Mineure I-II, Paris 1870 (ND Hildesheim – New York 1972 [Subsidia Epigraphica 1, 2]).
- Marek, Pontus et Bithynia Chr. Marek, Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasien, Mainz 2003 (Orbis provinciarum. Zaberns Bildbände zur Archäologie).
- Merkelbach – Stauber, Stein-epigramme R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I-IV, München – Leipzig 1998-2004.
- Nollé 1992/93 J. Nollé, Kaiserliche Privilegien für Gladiatorenmunera und Tierhetzen, JNG 42/43, 1992/93, 49-82.
- Petersen – von Luschan, Reisen E. Petersen – F. von Luschan, Reisen in Lykien, Milyas und Kibyris, Wien 1889 (Reisen im südwestlichen Kleinasien II).
- Pietsch 1999 W. Pietsch, Gladiatoren – Stars oder Geächtete?, in: Steine und Wege. Festschrift für Dieter Knibbe zum 65. Geburtstag, Wien 1999, 373-378.
- Robert, Hellenica L. Robert, Les gladiateurs dans l'Orient grec, Limoges 1940.
- Robert, Hellenica L. Robert, Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquité grecques 1-13, Paris 1940-1965.
- R. Scholl, Ein Syntagma der Jäger, Anc. Soc. 36, 2006, 97-109.
- Spratt – Forbes, Travels T.A.B. Spratt – E. Forbes, Travels in Lycia, Milyas, and the Cibyratis, in company with the late Rev. E.T. Daniell, Bd. I, London 1847.
- Ville, Gladiature G. Ville, La gladiature en Occident des origines à la mort de Domitien, Paris – Rom 1981.
- Wiedemann, Emperors Th. Wiedemann, Emperors and Gladiators, London – New York 1992.
- Wörrle, Stadt und Fest M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien. Studien zu einer agonistischen Stiftung aus Oinoanda, München 1988 (Vestigia 39).

## Özet

### Bithynialı bir Gladyatörün Sosyal Yükselişi

Bolu'nun merkezinde 2010 yılında hafriyat sırasında bulunan bir mezar sütununun üzerinde yer alan yazıt, arenalarda vahşi hayvanlara karşı savaşan bir gladyatörün sosyal yükselişini yansıtmaktadır. İ.S. 2. yy.a ait bu yazıtta mezar sahibi Iustus «başavcı» (*arkhikynegos*) sıfatıyla tanıtılmış ve kendisinin Nikaia, Prusa, Smyrna, Ephesos ve Pergamon kentlerinin vatandaşı olduğu belirtilmiştir. Iustus'un ve mezarı yaptıran iki kardeşi Valerius ile Iulius'un kendilerini tek bir (Latince) isimle tanıtmaları ve de baba ismini vermemiş olmaları bu kardeşlerin köle kökenli olduğunu göstermektedir. Yazıtta geçen *aneksodiaston* ve *skule* sözcüklerinin kullanım alanının Bithynia'da Nikaia bölgesi ile kısıtlı olması ve de bu kentten Iustus'a ait vatandaş listesinde ilk sırada anılması, onun Nikaia topraklarında büyüdüğünü kanıtlamaktadır. Gladyatör eğitimini muhtemelen memleketi Nikaia'da

alan Iustus, Bithynia arenasında vahşi hayvanlara karşı verdiği mücadelelerde uzun yıllar hayatta kalmayı ve popüler olmayı başardıktan sonra azat edilmiş olmalıdır. Mesleğini takip eden beş kent vatandaşlığı (*ethnikon*) bunun kesin ispatıdır. Özgürlüğüne kavuştuktan sonra mesleğine devam eden Iustus şöhretini Bithynia sınırları dışında da duyurmayı başarmış ve Smyrna, Ephesos ve Pergamon gibi Asia eyaletinin önde gelen kentlerinden olasılıkla büyük ücret karşılığında kendi arenasında sahneye çıkması için çağrı almıştır. İmar faaliyetleri ve unvan yarışlarının yanı sıra (gladyatör savaşlarının da dâhil olduğu) eğlence sektöründe de birbirleriyle yarışan Asia kentlerinde özellikle imparator kültü çerçevesinde düzenlenen gladyatör ve hayvan dövüşleri önem kazanmış ve bu oyunları düzenleyen *asiarkhes*'ler büyük paralar harcamışlardır. Dio Chrysostomos ve başka kaynaklar özellikle Smyrna, Ephesos ve Pergamon'u örnek göstererek bu kentlerin gladyatör savaşlarının da içine girdiği eğlence sektörüne yaptıkları savurgan harcamaları kınamaktadır.

Iustus bu kentlerde de bir «yıldız» olmayı başarmış ve hatta bir gladyatör için başarılması neredeyse imkânsız olan bir imtiyazla, yani Smyrna, Ephesos ve Pergamon kentlerinin ona vatandaşlık hakkı vermesiyle onurlandırılmıştır. Iustus bu konuda aynı hakkı elde eden bazı sofist ve sporcularla kıyaslanabilir.

Bir gladyatöre vatandaşlık hakkı verilmesi ender uygulanan bir durumdur ve bu sebepten dolayı da ilk bakışta basit bir mezar yazıtı görünümü veren, Iustus'a ait bu epigrafik belge tarihi öneme sahiptir. Iustus'un dışında Anadolu'da böyle bir başarıyı elde eden tek örnek Ankyra'da bulunan mezar yazıtından bilinen Pergamonlu P. Aelius'tur. Aelius başka gladiatörlere karşı verdiği mücadelelerde üstün başarı gösterdikten sonra azat edilmiş ve Roma vatandaşı yapılarak dönemin hükümdarı Hadrianus'un soy ismini almıştır. Aelius kariyerine gladyatör oyunlarını denetleyen başhakem (*summa rudis*) olarak devam etmiş ve Roma'daki hakemler derneğine üye olmuştur. Aelius'un 37 yaşındaki ölümüne kadar aralarında Thessalonike, Abdera ve Nikomedeia kentlerinin de bulunduğu dokuz kentten vatandaşlık hakkı kazanmış olması, onun hakemlik görevinin yanı sıra aktif gladyatör olarak hala arenalara çıkmış olduğunu akla getirmektedir.

Iustus'a verilen *arkhikynegos* unvanı, onun tıpkı bir matador gibi başka gladyatörlerden destek almaksızın tek başına sahneye çıktığını ve vahşi hayvanlarla teke tek dövüştüğünü düşündürmektedir. *Kynegos* sözcüğü arenada hayvanlara karşı savaşan gladyatörler için sıkça belgelenmiş iken *arkhikynegos* ifadesi epigrafik kaynaklarda daha önce sadece iki mezar yazıtında geçmektedir. Makalede Troas'ta ve Kuzey Lykia'da bulunan söz konusu bu mezar yazıtlarında isimleri verilen hayvan dövüşçülerinin de kariyer yapmış gladyatörler olduklarına dair görüşler sunulmaktadır. Oinoanda yakınlarında ölen *arkhikynegos* Philologos'un kayaya işlenmiş mezar stelinde betimlenen bir ayı, *arkhikynegos*'ların arenalarda bu tür yırtıcı hayvanlara karşı teke tek dövüş verdiklerini göstermektedir. Çıkış noktası olarak aldığımız Iustus'un Bolu'da ele geçen mezar yazıtının çevirisi şöyledir:

*Valerius ve Iulius; kardeşleri avcı başı Nikaia, Prusa, Smyrna, Ephesos ve Pergamon vatandaşı olan Iustus'a anısı vesilesiyle. (Bu mezar) satılamaz! Her kimse bu sunağa zarar verirse, Devlet kasasına 1500 Dinar ödesin! Sağlıcalıkla.*

*Anahtar Sözcükler:* Hayvan dövüşleri, azat edilme, vatandaşlık, Klaudiupolis, Bithynia.





Pınar ÖZLEM AYTAÇLAR\*

## Some Inscriptions in the Isparta Museum

*Abstract:* In this paper, the continuation of Özlem Aytaçlar's "Some Unpublished Inscriptions in the Isparta Museum" in *Adalya* 13 (2010), 223-251, are presented some funerary inscriptions, which, with the exception of one are unpublished and a votive to Poseidon. Among the funerary inscriptions, the busts that were brought to the Isparta Museum from the city of Seleuceia Sidera constitute an interesting group with their short inscriptions bearing only the name of the deceased.

*Keywords:* Isparta Museum, Pisidia, Seleuceia Sidera, dedication, funerary inscriptions.

This paper is the continuation of my "Some Unpublished Inscriptions in the Isparta Museum" in *Adalya* 13 (2010), 223-241 and contains mostly unpublished funerary inscriptions and a votive inscription being preserved in the museum of Isparta.<sup>1</sup> Inscriptions are from the regions of Şarkikaraağaç, Keçiborlu and the city of Seleuceia Sidera. The proveniences of some are unknown.

### 1. Dedication to Poseidon

Quadrangular altar with mouldings and reliefs on each side from Şarkikaraağaç. On the front, Poseidon is standing on a sloping rounded object. He holds a staff in his left hand and an indistinct object in his right. On the right side of the altar is a dolphin and on the left is a river-god whose left arm rests on an amphora from which water flows. His right arm is over his head. On the left of the god there are incised reeds. On the back side of the altar is a four-footed animal, possibly an ox, walking right. The altar is broken at the top and at the left bottom corner.

H. 62; w. top 34,5, mid. 29,5, bot. 39,5; th. top 34, mid. 27, bot.: 37; l.h. 1,6 (l.1), 3 (l.2)<sup>2</sup> (Fig. 1a-c).

[ὁ] δῆμος Ποσειδῶ[νι]

2 εὐχ<sup>vac.</sup> ἦν.

*The people, made this dedication to Poseidon.*



Dedications to Poseidon occur at Gebren<sup>3</sup> (the village in the upper course of the Lysis, with a small

\* Dr. Pınar Özlem Aytaçlar, Ege Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Bornova-İzmir (paytaclar@yahoo.com).

<sup>1</sup> I would like to thank Prof. Thomas Drew-Bear for making it possible for me to work on these inscriptions.

<sup>2</sup> Measurements are in centimeters.

<sup>3</sup> Bean 1954, 484 no. 17, fig. 22 (RECAM V 121, Pl. 125). Poseidon occurs as a horseman and bearing the trident on his right hand. For another example of Poseidon as a rider god see Buckler et al. 1924, 29 no. 8 (below

ancient site),<sup>4</sup> Karamanlı<sup>5</sup> and Kağılcık (last three are in the territory of the Ormeleis in southwestern Pisidia),<sup>6</sup> Çallica (formerly Eğneş, ancient Cormasa or Hadrianopolis<sup>7</sup>) and Iconium.<sup>8</sup>

## 2. Stele of Antiochos

Stele with reliefs from Şarkikaraağaç. Two pillars borders the stele and on which is a standing male figure, head effaced.

H.:106, w.: 48-52, th.: 31, l.h.: 2.



Ἀντιόχῳ τῷ

2 γλυκυτάτῳ

μνείας χάρι[v].

*For the memory of very sweet Antiochos.*



## 3. Stele of Zosime

Stele of local stone with pediment from Keçiborlu. At the center of the pediment is a rosette. Above the inscription is a wreath. The body of the stele is bordered by two pillars on left and right. Broken at top.

H.: 86, w.: 43, th.: 42, l.h.: 4.

Μέλπῳν

2 Ζωσίμῃ γυναι-

κὶ νέῃ ἥρω-

4 ἰδι μνήμης

χάριν.

Ω

*Melpon, (erected it) for his wife Zosime, who died prematurely. For the sake of remembrance!*



For a Pisidian example from Termessus of the rare name Μέλπῳν see TAM III 125; for νέος ἥρωος see Adak 2009, 170.

note 8).

<sup>4</sup> Bean 1959, 96 note 62.

<sup>5</sup> Collignon 1878, 173 no. 5; Drew-Bear et al. 1998, 63 no. 10.

<sup>6</sup> Robert, *Hell.* III, 64 note 2.

<sup>7</sup> Bean 1959, 96 no. 46. See for the discussions on localization of Cormasa *ibid.* p. 91-97 and Hall 1986, 141-142 note 5.

<sup>8</sup> Sterrett, *Journey* 203; Cronin 1902, 351; Ramsay 1918, 169, XI: "The popular belief among the Greeks at Iconium is that the relief on this altar (representing Poseidon on horseback, bearing the trident and galloping to the left) is an ikon of St. Menas. Poseidon as a horseman is unusual in Greek art, but the Anatolian god is usually a horseman, often carrying a battle-axe on his shoulder."

## 4. Gravestone of Artemios and Menneas

Architectural block of local stone from Keçiborlu. Inscription is in *tabula ansata*.

H.: 50, w.: 113, th.: 39, l.h.: 2.



- Αὐρ. Ἀρεμιος Μανηδιωνος κὲ Αὐρ.  
 2 Μεννες Μανηδιωνος οἱ ἀδελφοὶ κατεσκευάσαν  
 τὸ ἥρῳον ἑαυτοῖς καὶ τῷ πατρὶ καὶ  
 4 ταῖς γυναῖξιν αὐτῶν καὶ  
 [τέ]κνοις μνήμιας χάριν.

*“Aur. Ar(t)emios, son of Manedion and Aur. Menne(a)s, son of Manedion, the brothers set this heroon for the memory of themselves, their father, their wives and their children.”*

l. 1 Ἀρεμιος is presumably a misspelling of Ἀρτέμιος.

l. 2 Μεννες apparently stands for Μέννης or Μεννέας which often occurs in Pisidia.

Μανηδιων seems to be unattested. For a Μανδίων (LGPN II s.v.) from Attica who was a slave presumably of Anatolian origin see Zgusta, Personennamen §856-2.

## 5. Altar of Solon and his wife

Altar with mouldings and acroteria. Patera at top. On the front are two busts heads effaced. On the left, is a grape bunch and on the right side is a sheaf of wheat. Provenience unknown.

H.: 91, w.: 40-33-42, th.: 41-33-42, l.h.: 1,5-2 (Fig. 2).

- Νέων Σόλωνος  
 2 πατρὶ  
 καὶ μητρὶ  
 4 μνήμης χάριν.



*Neon, son of Solon, (erected it) for his father and mother, as a memorial.*

## 6. Altar for an Unknown Person

Grey local limestone altar, broken at top and bottom corners. Provenience unknown.

H.: 106, w.: 60-62-59, th.: 54-47-54, l.h.: 3,5-5.

01

Μερκούρι-

2 ος ἔγγονος αὐ-

τοῦ καὶ Αὐρ. Τατεῖς

4 ἡ καὶ Ἰωνικῆ καὶ Αὐρ.

Μένανδρος ὁ υἱὸς

6 αὐτοῦ μνήμης

χάριν

8 καὶ αὐτῷ.

*Mercurius his grandchild and Aurelia Tateis also called Ionike and his son Aurelius Menandros (erected it) for (.....) as a memorial. And for himself.*

The name of the deceased is erased. L. 8 was apparently added later.



## 7. Stele of Hermes

Local grey limestone stele broken at top. Above the inscription relief of a garland with bunch of grapes. Provenience unknown.

H.: 66, w.: 48,5, th.: 13, l.h.: 2-3.

Τειμόθε-

2 ος Βιάνορ-

ος Ἑρμῆ συν-

4 τρόφῳ μνήμης

χάριν.

*Teimotheos, son of Vianor, (erected it) for his foster brother Hermes. For the sake of remembrance.*

The last letter of l. 3 and the last two letters of l. 4 spill on to the right pilaster.

The stele belongs to a group of similar tombstones of which there are many examples in the Burdur Museum and probably produced in the same workshop in Antalya district.<sup>9</sup>



<sup>9</sup> There are six examples of the same type in Burdur Museum: RECAM V 245, 258, 270, 280, 301 and 308. See p. 156f. for the commentary.

## 8. Altar of Menandros and Ammia

Altar. Broken at top. Above the inscription are reliefs of a wreath and a grape bunch. Provenience unknown.

H.: 64, w.: 26-33, th.: 20-25,5, l.h.: 3.

Τειμ ὀθεος  
 2 Ἑρμ ογέ-  
 νου πατρι  
 4 Μενάνδρ[φ]  
 μνήμης χάριν  
 6 καὶ μητρι  
 Αμμεια ζώ-  
 ση.

*Timotheos, son of Hermogenes, (erected it) for his father Menandros for the sake of remembrance and for his mother Ammeia whilst she is alive.*

Menandros is probably the stepfather of Timotheos.



## 9. Altar of Neon

Altar of pitted local stone with acroteria. On the front, remains of a bust are visible. On the left is a grape bunch (?) and on the right is a veiled female figure. Provenience unknown.

H.: 68, w.: 30,5-25-31, th.: 24-21-24, l.h.: 1,8 (Fig. 3a-c).

Νέων πατρι  
 2 [Νέ]ωνι μνή-  
 [μ]ης χάριν.

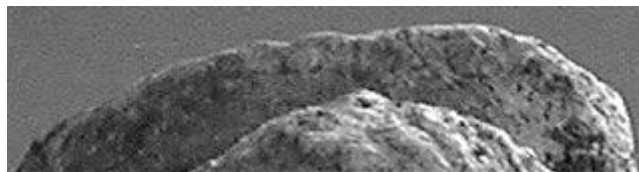
*Neon, (erected it) for his father [Ne]on. For the sake of remembrance!*



## 10. Altar of Troilos

Rounded altar with relief. Under the inscription is a bearded male bust. Provenience unknown.

H.: 50, w.: 25, th.: 26, l.h.: 1,5. Inv. no. 2.2.75 (Fig. 4).



Τρωῖλος

*Troilos*

## Funerary Busts from Seleuceia Sidera

## 11. Lais

Male bust (head broken) of grey local stone from Kuleönü.

H. 32; w. 33; th. 20; l.h. 2,3.

Στράτων Λα-  
2 εἶδι μνήμη-  
ς [χ]άριν.

*Straton (erected it) for Lais. For the sake of remembrance!*

A Λαίς is known at Yenice, south of Neapolis.<sup>10</sup>



## 12. –anus

Male bust of local stone. Head is broken, base broken at left.

H.: 32, w.: 35, th.: 19; l.h.: 1,5-2.

[...]ανῶ vac. Ἐλπ-  
2 [ις] ἢ σύνβιος  
[μ]νήμης χά[ριν].

*Elpis, his wife, (erected it) for (...)anus. For the sake of remembrance!*

l. 1 There stood here a short name like Ἄριανός, Ἄμιανός, Γαϊανός or Βωλανός (LGPN VA, s.vv.).



## 13. Zotikos

Nude, beardless male bust, head preserved with short hair and fixed gaze, wearing a necklace with a medallion.

H.: 40, w.: 30, th.: 15, l.h.: 1,2-1,5. Inv. no.: 3.1.84.

Ἀθηναῖς Ζω-  
2 τικῶ μνήμης χάριν.

*Athenais, (set this up) for Zotikos. For the sake of remembrance!*

Athenais lived under the protection of Athena, or her parents were interested in Greek culture.



## 14. Mateis

Male bust of grey local stone (head broken).

H.: 29, w.: 36,5, th.: 15, l.h.: 2.

<sup>10</sup> Cronin 1902, 106 no. 14 ; Zgusta, Personennamen 786-4, explains that Lais must be classified as a Greek name in regions where the native name La does not occur.

Γαλάτης Ματείδι θυ-  
2 γατρὶ γλυκυτάτῃ μνήμη[ς]  
χάριν.

*Galates, (erected it) for her very sweet daughter Mateis. For the sake of remembrance!*

The name Γαλάτης occurs in an epitaph from Apollonia,<sup>11</sup> and in the female form Γαλάτεις (Γαλάτις) at Tymandos.<sup>12</sup>

We find the Phrygian name Ματεις on the island Nys in Lake Eğirdir,<sup>13</sup> among the Oroandenoι<sup>14</sup> and at Termessus.<sup>15</sup>



### 15. Doulos

Male bust of grey local stone (head broken).

H.: 41, w.: 37, th.: 15, l.h.: 2-3.

Δούλου Τροφίμου

*Doulos, son of Trophimos.*

The bust represented Doulos<sup>16</sup> the son of Trophimos.



### 16. Konon

Male bust of marble with bearded head preserved. Right hand protruding from himation. The drapery and the details on the face, hair and beard are better worked than on the other busts. First published in MAMA VI 384. See Hürmüzlü 2007, pl.6.

H.: 52, w.: 42, th.: 26, l.h.: 1-1,5. Inv. no.

1627. (Fig. 5)

Κόνωνι Τατεις ἡ θρεπ[τή]  
2 μνήμης χάριν.



*Tateis, his foster mother, (erected it) for Konon. For the sake of remembrance!*

The well attested female name Tateis is a sign of Phrygian cultural influence, whereas the name Konon is frequently found in Pisidia.

<sup>11</sup> Sterrett, Wolfe Expedition 500; MAMA IV 197.

<sup>12</sup> Sterrett, Wolfe Expedition 580.

<sup>13</sup> SEG II 747: Αὐρηλία Ματεις Ἰμενος.

<sup>14</sup> Ματεις Βαράκου Ὀροανδηνή at Athens: Zgusta, Personennamen 303, following Robert 1946, 521.

<sup>15</sup> TAM III 597.

<sup>16</sup> Examples of Doulos as a male name can be seen at Apollonia (MAMA IV 221), Pissia near Tymandos (MAMA IV 263), Apameia (MAMA IV 364), often at Termessus (TAM III 420, 421, 224, 254, 473, 278, 838, 940) and at Amorium (MAMA VII 288).

## 17. Synphoros

Male bust of marble with bearded head. Like the preceding, this bust has a round head with upward-looking eyes, but the right hand is not shown and it is slightly less well preserved.

H.: 55, w.: 44, th.: 20, l.h.: 1,5-2 (Fig. 6).

Χαρίτιον Συνφόρω

2 ὡ μνήμης χάριτιν.

*Charition, (erected it) for Synphoros. For the sake of remembrance!*



Charition is a neuter diminutive of a feminine name. This bust is certainly from the same workshop as the preceding.

## Abbreviated Literature

- Adak 2009 M. Adak, Korrekturen zum Trostdekret des *neon Heros* Domitius Ponticus Iulianus aus Bithynion/Klaudiupolis, *Gephyra* 6, 2009, 169-174.
- Buckler et al. 1924 W. H. Buckler – W. M. Calder – C. W. M. Cox, *Asia Minor*, 1924. I. Monuments from Iconium, Lycaonia and Isauria, *JRS* 14, 1924, 24-84.
- Bean 1954 G. E. Bean, Sculptured and Inscribed Stones at Burdur, *Belleten* 18/72, 1954, 469-488.
- Bean 1959 G. E. Bean, Notes and Inscriptions from Pisidia I, *Anat. Stud.* 9, 1959, 67-119.
- Collignon 1878 M. Collignon, Inscriptions d'Ormélé en Phrygie, *BCH* 2, 1878, 170-4.
- Cronin 1902 H. S. Cronin, First Report of a Journey in Pisidia, Lycaonia and Pamphylia, *JHS* 22, 1902, 94-125; 339-376.
- Drew-Bear et al. 1998 Th. Drew-Bear – T. Corsten – M. Özsait, Forschungen in der Kibyrtis, *Epigr.Anat.* 30, 1998, 47-80.
- Hall 1986 A.S. Hall, R.E.C.A.M. Notes and Studies No. 9: Milyadeis and their Territory, *Anat. St.* 36, 1986, 137-157.
- Hürmüzlü 2007 B. Hürmüzlü, Pisidia'da "Gözü Geleneklerinin" Işığında Kùltürler Arası İlişkiler, *SDÜ Fen Edebiyat Fakùltesi Sosyal Bilimler Dergisi* 15, 2007, 1-22.
- LGNP II: M. J. Osborne – S. G. Byrne (edd.), *Lexicon of Greek Personal Names II: Attica*, Oxford 1994.  
VA: T. Corsten (ed.), *Lexicon of Greek Personal Names V. A: Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia*, Oxford 2010
- Ramsay 1918 W. M. Ramsay, The Utilisation of Old Epigraphic Copies, *JHS* 38, 1918, 124-192.
- RECAM V G.H.R. Horsley, *The Greek and Latin Inscriptions in the Burdur Archaeological Museum, Ankara 2007* (The British Institute at Ankara Monograph 34).
- Robert 1946 L. Robert, Villes de Carie et d'Ionie dans la liste des théodoriques de Delphes, *BCH* 70, 1946, 506-23.
- Sterrett, Journey J. R. S. Sterrett, *An Epigraphical Journey in Asia Minor*, Papers of the American School of Classical Studies at Athens II, Boston 1888.
- Sterrett, Wolfe Expedition J. R. S. Sterrett, *The Wolfe Expedition to Asia Minor*, Papers of the American School of Classical Studies at Athens III, Boston 1888.
- Zgusta, Personennamen L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.



## Özet

### Isparta Müzesi'nde Bulunan Bazı Yazıtlar

Yazar tarafından “Some Unpublished Inscriptions in the Isparta Museum, *Adalya* 13 (2010), 223-241”de yayınlanan makalenin devamı niteliğindeki çalışmada, Isparta Müzesi'nde korunmakta olan biri dışında tümü yayınlanmamış olan mezar yazıtları ve Poseidon'a bir adak yazıtı sunulmaktadır. Mezar yazıtları içerisinde, Seleukeia Sidera antik kentinden Isparta Müzesi'ne getirilmiş olan büstler, mezar sahibinin isminden oluşan kısa yazıtlarıyla, bölgeye özgü ilginç bir grubu oluşturmaktadırlar.

*Anahtar Sözcükler:* Isparta Müzesi, Pisidia, Seleukeia Sidera, adak, mezar yazıtları.



*Fig. 1a.* Inscr. No. 1



*Fig. 1b.* Inscr. No. 1



*Fig. 1c.* Inscr. No. 1



*Fig. 2.* Inscr. No. 5



*Fig. 3a.* Inscr. No. 9



*Fig. 3b.* Inscr. No. 9



*Fig. 3c.* Inscr. No. 9



*Fig. 4.* Inscr. No. 10



*Fig. 5.* Inscr. No. 16



*Fig. 6.* Inscr. No. 17



N. Eda AKYÜREK ŞAHİN\* – Fatih ONUR\*\*

## Neue Grabinschriften im Museum von Bursa

*Abstract:* The Museum of Bursa has a huge number of archaeological and epigraphic artifacts primarily from Bithynia, Mysia and Phrygia. In 2004 we began to continually record the inscriptions that had been brought to the museum since 1993. The inscriptions from Prusa ad Olympum and its territory were published in a corpus of two volumes (IPrusa I and II). The main aim of our work has been preparing a new corpus that covers the new inscriptions. But work like this article will continue to introduce new inscriptions prior to the publication of the corpus. Here we introduce ten new funerary inscriptions. One of the inscriptions is on a large altar, the others on stele. Except for two steles (no. 3-4), all were discovered in Prusa and its territory (see the map). The other two steles were found in Balıkesir (in the territory of Hadri-anoutherai) according to the inventory records. All the steles carry reliefs. On stele nos. 5 and 6 there are the reliefs of funeral banquets (Totenmahlreliefs). On altar no. 8, the gravestone of a young man and his mother there is a large architrave that probably carried a sarcophagus, as was usual in Bithynia.

*Keywords:* Bursa, funerary inscriptions, Bithynia, Prusa ad Olympum, Mysia.

Das Museum von Bursa<sup>1</sup> verfügt über eine große Zahl von archäologischen und epigraphischen Zeugnissen vorwiegend aus den antiken Landschaften Bithynien, Mysien und Phrygien. Seit 2004 beschäftigen wir uns mit der Aufnahme der von der Museumsdirektion seit 1993 neu erworbenen Inschriften. Ziel unserer Arbeit ist es, die neuen Inschriften aus Prusa ad Olympum und seiner Umgebung, die bereits in zwei Korpusbänden vorgelegt wurden<sup>2</sup>, in einem Katalog zusammenzustellen. Dennoch wollen wir einige Inschriften zur Auswertung der Fachwelt vorweg publizieren. In diesem Rahmen machen wir unten zehn neue Grabinschriften bekannt. Außer den zwei Stelen (Nr. 3-4) stammen alle aus Bursa oder seinem Territorium (s. die Karte). Diese sind laut dem Inventarbuch in Balıkesir, im Territorium des antiken Hadri-anoutherai, gefunden worden. Fast alle Grabstelen tragen Reliefdarstellungen. Auf den Stelen Nr. 5-6 befinden sich die in der Region sonst geläufige Totenmahlreliefs. Die Monumentalbasis (Nr. 8), die als Grab eines jungen Mannes und seiner

---

\* Doç. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr).

\*\* Yrd. Doç. Dr. Fatih Onur, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (fatihonur@akdeniz.edu.tr).

<sup>1</sup> Autoren sind dem Türkischen Kultusministerium für die erteilte Erlaubnis zu Dank verpflichtet. Unser Dank gilt auch für Herrn E. Sağır, den Museumsdirektor sowie die Museumsassistenten Frau F. Ünal, Frau K. Hançer und Frau G. Şeker, die uns während der Arbeiten im Museum von Bursa sehr entgegenkamen. Unser Assistent M. Oktan MA sowie die Studenten H. Uzunoğlu und E. Taşdelen haben uns bei der Reise nach Bursa begleitet und uns die Arbeiten im Museum sehr erleichtert; auch ihnen möchten wir hier herzlich danken. Dieser Aufsatz erscheint im Rahmen eines von der Universität Akdeniz in Antalya geförderten Forschungsprojekts, das von N.E. Akyürek Şahin mit der Arbeits- und Publikationserlaubnis des Kultusministeriums in den verschiedenen Museen durchgeführt wird.

<sup>2</sup> IPrusa I und II. Neue Inschriften wurden veröffentlicht von Tanrıver 1991, 191-195; Kütük – Tanrıver 1993, 99-102; Tanrıver 1994, 119-120; Akyürek Şahin 2008, 9-12; Akyürek Şahin 2010, 271-274.

Mutter diente, trägt oben einen kolossalen Architrav, auf dem wahrscheinlich einst ein Sarkophag ruhte.



Karte der Harita Genel Müdürlüğü mit dem Fundort der Inschriften (Ankara 1975; 1:500 000)

## 1. Grabstein des Antiochos



Giebelstele mit drei Akroteren aus Marmor; FO.: Akbıyık Köyü (Yenişehir-Bursa); Inv. Nr. 9129; Maße: H.: 197 cm; Br.: 55 (oben) - 71 (unten) cm; T.: 13 (oben) - 23 (unten) cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Oberteile aller Akroteren sind abgebrochen. Die Stele verjüngt sich leicht nach oben. Auf dem Giebfeld ist ein Kranz<sup>3</sup> abgebildet. In der Mitte des Kranzes ist ein kleines Loch, welches wohl zum Stecken eines Gegenstandes diente. Auf den Feldern rechts und links vom Giebel befinden sich die Abbildungen von Rosetten<sup>4</sup>. Auf den Schrägen des Giebels sind spitzförmige Abbildungen. Unterhalb des Giebels befindet sich eine *tabula ansata* mit der Inschrift, deren letzte Zeile unterhalb der *tabula ansata* steht. Sie weist viele Steinmetzfehler auf. Unterhalb der *tabula ansata* hat man das Giebelmotiv wiederholt. Direkt darunter ist eine leere Nische ausgearbeitet. Auf den eingetieften Feldern links und rechts des Nischebogens sind jeweils kleine patera abgebildet, von denen die linke nicht fertig ausgearbeitet ist. Unterhalb der Nische ist ein kleiner Axt (vgl. Nr. 2) abgebildet.

Nr. 7 und 9 stammen ebenfalls aus Akbıyık.



- Μήνιος Μολόρχου Ἀντιό-  
 2 χω τῷ ἑατοῦ ὑεῖφ ζήσαντι  
 ἔτη δεκαοκτῶ ἐπόησεν μ'  
 4 ἐκ τῶν εἰδί<ων> {α} μνήμης ἔνεκα.  
 τί μ' ἀναγινώσκεις δακρῶν ξένε;  
 6 οὐ λυποῦ, λυποῦμε θάνατον ἄω[ρον]  
 πρὶν γονέων. χέρε.

*"Menios, der Sohn des Molorchos, hat seinem Sohn Antiochos, der achtzehn Jahre gelebt hat, mich aus seinem eigenen Geld des Andenkens wegen errichtet. Warum versuchst Du weinend mich zu erkennen, o Fremder? Mach Dir keine Sorgen! Ich mache mir schon Sorgen wegen meines unzeitigen Todes vor den Eltern! Sei gegrüßt!"*

<sup>3</sup> Zum Kranz in der Antike s. Blech, Kranz. Eine Zusammenstellung der Bildmotive auf den antiken Denkmälern aus Kleinasien fehlt noch. Für die Diskussion mancher Motive s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs I und, Grabreliefs II. Für die Bildmotive aus Phrygien s. allgemein Lochman, Phrygien 222-225.

<sup>4</sup> Zu Abbildungen von Rosetten s. Lochman, Phrygien 224-225.

Z. 1: Zum Namen Μήνιος s. Zgusta, Personennamen 313 § 910; MAMA IX, 105 Nr. 331 und LGPN V A, 302.

Μόλορχος = Μόλορκος. Dieser Name kommt zwar in antiken Literatur vor (s. Pape – Benseler, Eigennamen 941); in den Inschriften taucht er aber nur in Boiotien auf, LGPN III A, 292 (Μόλορκος); vgl. J.-L. Robert, Bull. ép. 1967, Nr. 290. Er kommt in Kleinasien wohl zum ersten Mal vor.

Z. 2: ἑατοῦ = ἑατοῦ s. Gignac, Grammar 187-188. ὑειῶ = υἱῶ.

Z. 3: ΕΠΟΗΕΕΝ auf dem Stein. ἐπόησεν = ἀνέστησεν; s. Corsten 1990, 107. μ' = μέ; gemeint ist wohl die Stele.

Z. 5-6: ΖΕΝΕ auf dem Stein. λυποῦμε = λυποῦμαι, s. dazu Varinlioğlu 1991, 94.

Die Zeilen 5-7 bilden ein Distichon:

τί μ' ἀναγινώσκεις δακρῶν ξένη; οὐ λυποῦ, λυ-  
ποῦμε θάνατον ἄωρον πρὶν γονέων.

und erinnert an ein gut bekanntes Distichon:

οὐ τὸ θανεῖν ἀλγεινόν, ἐπεὶ τὸ γε Μοῖρ' ἐπέκλωσεν  
ἀλλὰ πρὶν ἡλικίας καὶ γονέων πρότερον.<sup>5</sup>

Wohl Ende des 2. Jhs. n. Chr. (kein Aureliername).

## 2. Grabstein des - - -]ius

Giebelstele aus Kalkstein; FO.: Hasanpaşa Köyü (İnegöl-Bursa); Inv. Nr. 10076; Maße: H.: 115 cm; Br.: 60 (oben) - 75 (unten) cm; T.: 29 (oben) - 32 (unten) cm; Bh.: 2-3 cm.

Die Stele ist über dem Giebel und oben rechts abgebrochen. Die Oberfläche des Steins ist überall bestoßen. In der Mitte des Giebelfelds ist eine Rosette abgebildet. Auf einer *tabula ansata* unterhalb des Giebels steht eine fünfzeilige, unsorgfältig geschriebene Inschrift; die halbrunde Nische darunter ist ohne Bildschmuck.<sup>6</sup> Über dem Halbrundbogen der Nische befinden sich rechts und links jeweils Abbildungen von einer *patera* und einer Rosette. Auf dem Rand rechts der Nische ist eine *dolabra*<sup>7</sup> (Hacke) angebracht.

Aus dem Dorf Hasanpaşa stammt auch der unten behandelte Grabstein Nr. 8.



<sup>5</sup> Zu diesem Distichon s. Peek, Grabepigramme Nr. 1663-1669; Petzl 1989, 128; s. auch Merkelbach – Stauber, Steinepigramme V 338 (s.v. Literatur); Epigrammen aus Mysien bei Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 1-114.

<sup>6</sup> Für die Stelen mit Nischen s. Lochman, Phrygien 68-69; 113-114; 118-119; 185-193; 222-223.

<sup>7</sup> Zur *dolabra* s. White, Roman World 61-64 Abb. 36-39.



- ΤΟ[.]ΤΙΟΣ Τερτίου vi-  
 2 ὅς καὶ οὐ λυπ<η>ρόν μὲν  
 τὸ θανεῖν πλὴν ὅτι π-  
 4 [ρ]ιν γονέων· δεκαοκτα- sic  
 ετὴ κατέχι μὲ τάφος.  
 6 χαίρ[ε].



"Ich bin - - -]ius, der Sohn des Tertius. Sterben ist nicht schlimm, aber nicht doch vor den Eltern. Mit achtzehn Jahren hält mich das Grab fest. Sei gegrüsst!"

Z. 1: ΤΟ[.]ΤΙΟΣ = Πόπιος? Weder der Sohn noch der Vater sind römische Bürger. Sie waren wohl Sklaven eines römischen Bürgers namens *Tertius*. Zum Namen Τέρτιος aus dem bithynischen Raum s. LGPN V A, 428.

Z. 2-5 sind misslungene Verse; vgl. Nr. 1.

Wohl Ende des 2. Jhs. n. Chr. (kein Aureliername).

### 3. Grabstein des Asklepiades

Giebelstele aus Marmor; FO.: Balikesir (genauer Fundort unbekannt); Inv. Nr. 11. 1. 99; Maße: H.: 81 cm; Br.: 38 cm; T.: 7 cm; Bh.: 1-2 cm.

Die in Form eines Naiskos gestaltete Stele hat einen niedrigen Giebel mit Eckakroteren. Der runde Hauptakroter ist aufwändig bearbeitet und alle drei Akroteren sind mit Palmetten verziert. Auf dem Giebelfeld ist ein nach rechts gerichteter Adler<sup>8</sup> abgebildet. Das Adlermotiv ist auf den Grabsteinen sehr beliebt und weist oft darauf hin, dass das Grab zu einem Mann gehörte. Auf dem Feld zwischen zwei korinthischen Säulen befindet sich ein großer Kranz (vgl. Nr. 1), darunter rechts eine *falx vinitoria*<sup>9</sup> (Winzermesser), links ein *diptychon*<sup>10</sup> (Schreibtäfel). Die beiden zuletzt genannten Motive, die als Attribute der täglichen Beschäftigung und Bildung des Verstorbenen zu deuten sind, erscheinen sehr oft auf den Gräbern von Männern vorwiegend in Phrygien, Bithynien und Mysien. Die erste Zeile der Inschrift steht auf der unteren Leiste des Giebels. Die restlichen fünf Zeilen stehen unterhalb der Säulenschaft.



<sup>8</sup> Zum Adler auf Grab- und Votivsteinen s. Lochman, Phrygien 211-212.

<sup>9</sup> Zur *falx vinitoria* allgemein s. Saint-Denis 1953, 163-176 und White, Roman World 93-96 Abb. 71-73; Hagenow, Weingarten 191-192. Für den Namen des Winzermessers im Latein kommt auch das Wort *falx arboraria* vor, s. Corsten 1990, 92 Anm. 8. Zur Bauernteräte auf den Grabsteinen s. allgemein Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 542.

<sup>10</sup> Zu den *Diptycha* s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 542 und 544; s. ausserdem Lochman, Phrygien 76 und 192.



ἔτους σκε' μήνος Περειτίου

- 2 Σωσάνδρα καὶ Μηνόφιλος καὶ  
Σωσάνδρος ἐτείμησαν τὸν  
4 ἐαυτῶν ἀδελφὸν Ἀσκληπιά-  
δην σὺν τῷ πατρὶ Σωσάνδρ-  
6 ω μνίας χάριν.

*Im Jahre 225, im Monat Peritios haben Sosandra und Menophilos und Sosandros ihren Bruder Asklepiades gemeinsam mit dem Vater Sosandros Andenkens wegen geehrt."*

Z. 1: Nach der sullanischen Ära stammt die Stele aus den Jahren 140-141. Für die Verwendung dieser Ära in der Gegend von Hadrianoutherai/Mysien, s. Leschhorn, Antike Ären 491.

Z. 2-3: Σωσάνδρα erscheint in Mysien zum ersten Mal; Σωσάνδρος ist dagegen öfters belegt; s. LGPN V A, 418. ἐτείμησαν kommt in Lydiens oft vor, s. Varinlioglu 1989, 17-18.

Z. 4: Omikron im Wort ἀδελφόν ist zwischen den Buchstaben Φ und N klein angebracht: Φ<sup>o</sup>N.

Z. 5: ΕΥΝ auf dem Stein.

Diese Stele und die Stele unten Nr. 4 stammen aus demselben Gebiet (Balikesir) und weisen auf dieselbe Ikonographie.<sup>11</sup>

#### 4. Grabstein der Ane

Giebelstele aus Marmor; FO.: Balikesir (gen. Fundort unbekannt); Inv. Nr. 11.2.99; Maße: H.: 97 cm; Br.: 38 cm; T.: 8; Bh.: 1-2 cm.

Die in Form eines Naiskos gestaltete Stele hat einen niedrigen, mit Eckakroteren versehenen Giebel. Er ist oben rechts schräg abgebrochen. Auf dem Giebfeld ist ein nach links gerichtetes Singvogel<sup>12</sup> abgebildet. Im Gegenteil zum Adler deutet die Abbildung von einem Singvogel auf Grabsteinen darauf hin, dass das Grab zu einer Frau gehörte. Auf dem Feld zwischen zwei Säulen ist ein großer Kranz (vgl. Nr. 1), der oben mit zwei Schnurbändern versehen ist. Unter dem Kranz sind verschiedene Gegenstände abgebildet, die auf die tägliche Beschäftigung und die Pflege der Frau hindeuten. Sie sind ein Kamm, ein Wollkorb und ein Spindel-Rocken<sup>13</sup> (vgl. Nr. 6 und 10). Diese Motive sind wiederum in Phrygien und in den benachbarten Gebieten sehr geläufig. Unterhalb dieser Motive ist eine fünfzeilige Inschrift eingemeißelt. Die Stele hat einen großen Zapfen.



<sup>11</sup> Für ähnliche Stele s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II Nr. 2283 Taf. 322.

<sup>12</sup> Zu den Singvögeln s. Lochman, Phrygien 211-212 (Adler).

<sup>13</sup> Zu diesen Motiven und deren Bedeutung s. Lochman, Phrygien 191-192.

- Ἀντίοχος Μηνοφιλί[ο]  
 2 Ἄνη γυνηκί γλυκυτά-  
 τη καὶ Φλαβιανὸς καὶ  
 4 Ἀλέξανδρος μητρὶ  
 μνήμης χάριν.



"Antiochos, der Sohn des Menophilos, seiner liebsten Frau Ane und Flavianus und Alexandros ihrer Mutter Andenkens wegen."

Z. 2: Ἄνη. Der Name ist bisher nur mit doppeltem Ny bekannt, s. jedoch SEG 18, 1962, Nr. 607 [Syria]; s. LGPN IV, 27 s.v. Vgl. auch den Name Ἄνωα bei Zgusta, Personennamen (s. Nr. 1) 67-69 § 62. γυνηκί = γυναικί.

Wohl 2. Jh. n. Chr. (vgl. Nr. 3)

### 5. Grabstein des Apollonios

Stele mit rundem Giebel aus grauem Marmor; in der Mitte in zwei Teilen gebrochen und wieder zusammengesetzt. FO.: Dudaklı Köyü bei Kestel (Bursa); Inv. Nr. 9250; Maße: H.: 73 cm; Br.: 37 cm; T.: 5 cm; Bh.: 0,8-2,3 cm.

Der Oberteil der Stele ist in der Form einer Nische ausgearbeitet, deren bogenförmiger Giebel mit Eckakroteren versehen ist. In der Nische ist ein Totenmahl dargestellt. Auf einer Kline liegen zwei Männer nebeneinander nach links gerichtet, von denen der rechte einen Kranz mit der rechten erhobenen Hand über den Kopf des daneben liegenden Mannes hält. Dieser ist ebenfalls mit der erhobenen rechten Hand dargestellt. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem thronartigen hohen Stuhl im Typus der *Pudicitia*.<sup>14</sup> Ihre Füße stehen auf einem Podest. Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch (*mensa tripes*)<sup>15</sup> abgebildet, der mit Kuchen und Obst beladen ist.<sup>16</sup> Rechts vom Tisch steht ein klein abgebildeter Diener. Alle Figuren auf der Szene haben gefaltete Kleider. Unterhalb des Totenmahlreliefs steht eine dicht geschriebene siebenzeilige Inschrift.

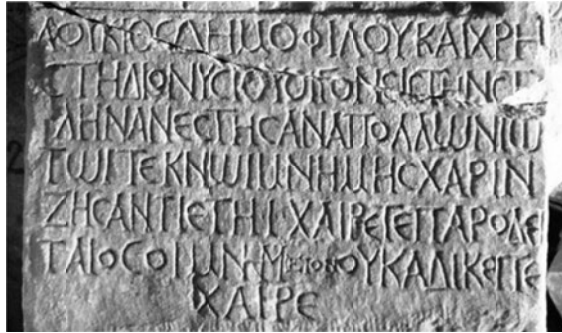


<sup>14</sup> Zum Typus der *Pudicitia* s. Cremer, Grabstelen I 81-90. Zur Darstellung der sitzenden Frau s. ferner Fabricius, Totenmahlreliefs 115-116.

<sup>15</sup> Zur *mensa tripes* s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 363-366; Waelkens, Türsteine 12 und 132; Fabricius, Totenmahlreliefs 88-89.

<sup>16</sup> Dazu s. Fabricius, Totenmahlreliefs 91-92.

- Λούκιος Δημοφίλου καὶ Χρή-  
 2 στη Διονυσίου οἱ γονεῖς τὴν σ-  
 ἦλην ἀνέστησαν Ἀπολλωνίω[ι]  
 4 τῶι τέκνωι μνήμης χάριν  
 ζήσαντι ἔτη 1'· χαίρετε παροδεί-  
 6 ται, ὅσοι μνημεῖον οὐκ ἀδικεῖτε.  
 χαίρε.



*Die Eltern Lucius, der Sohn des Demophilos, und Chreste, die Tochter des Dionysios, haben diese Stele für ihren Sohn Apollonios Andenkens wegen aufgestellt, der 10 Jahre lebte. Lebt wohl die Vorbeigehenden, die Ihr das Grab nicht mißhandelt! Sei begrüßt!*

Z. 6: In dem Wort MNHM<sub>EION</sub> wurden die letzten vier Buchstaben klein geschrieben. Zum Verb ἀδικέω s. Strubbe, *Arai Epitymbioi* 343 s.v. Index.

#### 6. Grabstein des Oktaeios, des Telesphoros und der Zois

Stele aus Marmor mit rundem Giebel und Eckakroteren; FO.: Narlıdere Köyü bei Kestel (Bursa); Inv. Nr. 22.04.2004; Maße: H.: 95 cm; Br.: 52 cm; T.: 7 cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Der Oberteil der Stele ist als eine Nische ausgearbeitet, in der eine Totenmahlszene dargestellt ist. Auf einer Kline liegen zwei Männer nach links gerichtet nebeneinander. Beide tragen mit der rechten, gehobenen Hand jeweils einen Kranz. Links sitzt eine Frau nach rechts gerichtet auf einem thronartigen hohen Stuhl im Typus der *Pudicitia* (vgl. oben). Ihre Füße stehen auf einem niedrigen Podest. Vor ihren Füßen steht ein mit Früchten gefülltes Korb. Vor der Kline ist eine kleine *mensa tripes* abgebildet, die mit Kuchen und Obst beladen ist. Ihre Beine sind zierlich gestaltet. Unterhalb des Reliefs sind links ein Spiegel, ein Kamm, Spindel und Rocken und ganz rechts eine *falx vinitoria* (vgl. Nr. 3; 7, und s. Anm. 9) abgebildet (vgl. Nr. 4; 10). Die Stele ist also der Grabstein einer Frau und eines Mannes. Unten steht eine achtzeilige Inschrift. Die Stele hat einen rohen, kurzen Zapfen.



- Λευκος Ὀκταεῖω καὶ Τε-  
 2 λεσφόρω τοῖς ἀδελφοῖς  
 ζησάσειν ἔτη τεσσαρά-  
 4 κοντα ἐποί<η>σε μνήμησ  
 χάρειν. Ἀλούκιος καὶ Χαρεῖ-  
 6 των τῇ εἰδίᾳ τεκούση Ζοεῖ-  
 δι *vac* {ω} ζησάση ἔτη τριάκον-  
 8 τα πέντε μνήμησ χαίρειν.



*Leukos ließ (diese Stele) für seine Brüder Octavius und Telesphoros, die vierzig Jahre gelebt haben, des Andenkens wegen fertigen. Alucius und Chariton (ließen sie) für ihre eigene Mutter Zois, die fünfunddreißig Jahre gelebt hat, des Andenkens wegen (fertigen).*

Z. 1: Λευκος, vgl. IPrusa I, 87-88 Nr. 57; TAM IV/1, 68 Nr. 286; LGPN V A, 267. Die Brüder Octavius und Telesphoros, die vierzig Jahre gelebt hatten, waren wohl Zwillinge. Ὀκταεῖω, für verschiedene griechische Versionen des Namens s. Gignac, Grammar 233. Für diesen Version vgl. MAMA I, Nr. 336. Außerdem s. LGPN V A, 343. Octavius ist nicht römischer Bürger.

Z. 4: ἐποί<η>σε = ἀνέστησεν, s. oben Nr. 1 Z. 3.

Z. 5-6: Für Ἀλούκιος und Ἀλλούκιος Pape – Benseler, Eigennamen s.v. Χαρεῖτων = Χαρίτων, s. LGPN V A, 463.

Z. 6-7: Ζοεῖδι = Ζοῖδι. Ζοῖς (= Ζωῖς) scheint in dieser Schreibweise in Kleinasien zum ersten Mal vorzukommen; die Form ist aber außerhalb von Kleinasien öfters belegt, vgl. z.B. SEG 43, 1993, Nr. 459 (Thessalonike/Makedonien); SEG 54, 2004, Nr. 524 (Boiotien); SEG 37, 1987, Nr. 1378 (Zypern); SEG 33, 1983, Nr. 1201 (Zypern); SEG 28, 1978, Nr. 1458 (Antinoopolis/Ägypten). Der Frauennamen Ζωῖς ist sonst besonders in West- und Nord-Kleinasien ziemlich verbreitet; dazu s. LGPN V A, 193.

Die Stelen oben Nr. 5 und Nr. 6 stammen aus demselben Gebiet und sind von der Ikonographie her fast identisch. Die Fundorte, die Dörfer Dudaklı und Narlıdere<sup>17</sup>, liegen in Nachbarschaft. Diese Stelen mit Totenmahlreliefs<sup>18</sup> sind ikonographisch mit einer Gruppe von Grabstelen mit Totenmahlreliefs zu vergleichen, die aus der Gegend der Kreisstadt Kestel<sup>19</sup> bei Bursa stammen.<sup>20</sup>

<sup>17</sup> Aus demselben Dorf stammen zwei weitere, ähnliche Stelen, vgl. Corsten 1990, Nr. A 5 und A 6.

<sup>18</sup> Ausführlich zu Totenmahlreliefs s. allgemein Fabricius, Totenmahlreliefs; ferner Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 353-368; Cremer, Grabstelen I 70-81 und 118; Cremer, Grabstelen II 82-86.

<sup>19</sup> Corsten 1990, 91-108, Nr. A 1-6; B 1-4 und C 1, Taf. 13-15. Ausser Nr. B3 sind alle Stelen auch im Inschriftencorpus von Prusa zu finden, s. Nr. 1047 (A1); Nr. 93 (A2); Nr. 65 (A3); Nr. 120 (A4); Nr. 119 (A5); Nr. 149 (A6); Nr. 132 (B1); Nr. 90 (B2); Nr. 87 (B4); Nr. 105 (C1).

<sup>20</sup> Es gibt im Inschriftencorpus von Prusa weitere Stelen, die wohl auch aus Kestel stammen, s. IPrusa I, Nr. 57, 69, 79, 97, 109, 115, 144, 160 und IPrusa II, Nr. 1045 und 1047. Folgende Stelen dort zeigen ähnliche Ikonographie, IPrusa I, Nr. 84, 94, 96, 150, 161 und IPrusa II, Nr. 1034, 1035, 1037, 1057, 1059 und 1069.

Thomas Corsten gliederte diese Stelen in drei ikonographischen Gruppen, also in A, B und C, und legte Kestel<sup>21</sup> als ihre Herstellungsort fest. Unsere Stele Nr. 6 ist der Gruppe A zuzuordnen. Wahrscheinlich wurde sie sogar von demselben Künstler hergestellt, weil sie alle stilistischen Eigenschaften dieser Klasse zeigt.<sup>22</sup> Unsere Stelen Nr. 5 und 6 zeigen zwei auf der Kline<sup>23</sup> lagernde Männer. In ihren Inschriften<sup>24</sup> kommt das Wort *κοσμίως* nicht vor. Daher gehört u. E. auch die Stele Nr. 5 zu der Kestel-Gruppe. Corsten nimmt an, dass alle Inschriften dieser Stelen von demselben Schreiber geschrieben worden sind.<sup>25</sup> Er datiert sie ins 2. Jh. n. Chr., auf jeden Fall vor der *Constitutio Antoniniana*.<sup>26</sup> Unsere Stelen<sup>27</sup> stammen wohl auch aus derselben Zeit.

### 7. Grabstein des Lucius Valerius Potitus

Stele aus Kalkstein; FO.: Akbıyık Köyü bei Yenişehir (Bursa); Inv. Nr.: 9128; Maße: H.: 172 cm; Br.: 85 cm; T.: 33 cm; Bh.: 2,7-3,5 cm.

Die Stele verjüngt sich leicht nach unten. Der Oberteil der Stele ist mit zwei massiven Eckakroteren versehen. Das Feld zwischen ihnen wird von einem Schild und einem Schwert eingenommen.<sup>28</sup> Unterhalb der Akrotere sind jeweils ein *falx vinitoria* und eine *dolabra* abgebildet. Der Unterteil der Stele ist in der Form eines Halbrundbogens herausgearbeitet, der von zwei einfachen Säulen flankiert ist, die wiederum einen massiven Architrav tragen. Unmittelbar oberhalb des Architravs ist eine *tabula ansata* angebracht, an der eine vierzeilige Inschrift angebracht ist. Am oberen Rand des Bogens ist rechts und links jeweils eine kleine *patera* eingemeißelt. Auf dem inneren Feld des Bogens sind zwei kurze Schwerte senkrecht nebeneinander abgebildet.

Aus dem Dorf Akbıyık stammen auch die Steine Nr. 1 und 9.



<sup>21</sup> Der Name dieser Kleinstadt kommt sehr wahrscheinlich aus dem lateinischen Wort *castellum*, s. dazu Corsten 1990, 93 und IPrusa II, 62.

<sup>22</sup> Corsten 1990, 93 und IPrusa II, 63 Anm. 9.

<sup>23</sup> Auf den Stelen aus Kestel, die Corsten behandelt, sieht man meist einen Mann auf der Kline liegend; nur auf der Stele Nr. A1 ist auch ein Kind abgebildet, s. Corsten 1990, 95 Taf. 13. Zu diesen Eigenschaften s. ebd., 93-95.

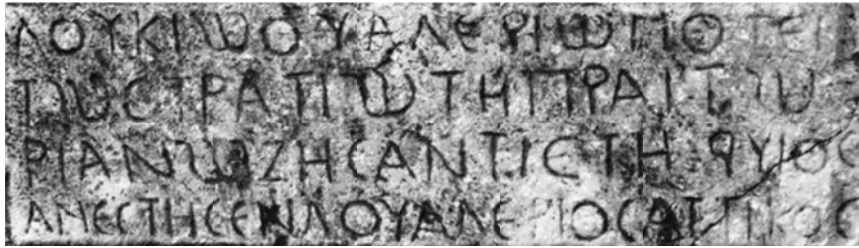
<sup>24</sup> Es gibt drei Inschriften, die dieses Wort nicht haben, s. Corsten 1990, Nr. A2, A6 und auch B2. Zu diesem Wort s. IPrusa II, 75.

<sup>25</sup> Corsten 1990, 94-95.

<sup>26</sup> Corsten 1990, 95.

<sup>27</sup> Es gibt weitere Totenmahlreliefs aus diesen Orten vgl. z.B. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II Nr. 1711 Taf. 253 und Kalkan 1992, 101 Nr. 2 Taf. 11. Vgl. auch Corsten, 2005, 127-132.

<sup>28</sup> Für ein ähnliches Beispiel s. Phul – Möbius, Grabreliefs II, 549 Nr. 2278 Abb. 123. Zu den Motiven vom Schild und Schwert im Giebel s. allgemein (besonders für Phrygien) Lochman, Phrygien 224-225.



- Λουκίω Ουάλεριω Ποτεί-  
 2 τῷ στρατιώτῃ πραιτω-  
 ριανῶ ζήσαντι ἔτη ε' υἱός  
 4 ἀνέστησεν Λ. Ουάλεριος Ἄττικός.

*Dem Lucius Valerius Potitus, dem Praetorianer,  
 der neunzig Jahre lebte, hat diese Stele sein Sohn  
 L(ucius) Valerius Atticus aufgestellt.*

Lucius Valerius Potitus war Elitesoldat in der *cohors praetoria* und lebte nach seiner Entlassung bis zu seinem Tod im neunzigsten Lebensjahr in Prusa, welches wahrscheinlich seine Heimatstadt war. Nach einer aktiven Dienstzeit von etwa 16 Jahre durften die Praetorianer als *evocati Augusti* leben, bis man sie wieder braucht.<sup>29</sup> Die Praetorianer wurden bis Septimius Severus nur aus den einflussreichen Familien in Italien, Makedonien, Spanien und Illyrien rekrutiert.<sup>30</sup> Wenn unsere Vermutung mit der Heimatstadt Prusa des Potitus zutrifft, dann dürfte die Armee reformen des Septimius Severus<sup>31</sup> für die Datierung der Inschrift als *terminus post quem*, die Abschaffung der Praetorianer durch Konstantin den Großen nach dem Krieg an der Milvischen Brücke im Jahr 312 dagegen als *terminus ante quem* gelten. Daß Potitus in der Inschrift mit seinem Praenomen erscheint, ist ein Indiz dafür, daß die Inschrift noch ins 3. Jh. n. Chr. gehört. Sie stammt wahrscheinlich aus dem späten 3. Jh., weil für Potitus keine Filiation und keine Tribus angegeben wird.<sup>32</sup> Die Namen *Lucius Valerius Potitus* und *Lucius Valerius Atticus* kommen auch in den Inschriften aus anderen Orten vor.<sup>33</sup> Zum *cognomen* Potitus s. Dean, *Cognomina* 249; vgl. auch LGPN V A, 378 (Smyrna). Aus Kleinasien sind nur wenige Inschriften von Praetorianern bekannt.<sup>34</sup>

#### 8. Grabmonument der Iulla und ihres Sohnes Philiskos

Marmoraltar mit einem darauf liegenden Architravaufsatz; FO.: Hasanpaşa Köyü bei İnegöl-Bursa; Inv. Nr. 10075; Maße: (nur des Altars) H.: 255 cm; Br.: 80 (oben) - 68 (mitte) - 80 (unten) cm; T.: 72 cm; Bh.: 3,7-5,7 cm.

<sup>29</sup> In einer Inschrift aus Makedonien taucht dieser Titel, s. Petsas, Leukopetra, Nr. 41: στρατιώτης ἠβοκάτος πραιτωριανός.

<sup>30</sup> Rostovtzeff, *Roman Empire* 121; Rankov – Hook, *Praetorian Guard* 8.

<sup>31</sup> Zu den Reformen der Armee des Severus s. Birley 1969, 63-82 und Smith 1972, 481-500.

<sup>32</sup> Zu einem ähnlichen Fall s. Claus 1973, 83-86 und 95; Christol – Drew-Bear 1995, 85.

<sup>33</sup> Vgl. *Lucius Valerius Potitus*: AE 1974, 164 (Latium et Campania); AE 1996, 813 (Sardinia); *Lucius Valerius Atticus*: CIL 13, 8164 (Germania Superior).

<sup>34</sup> Z.B. Frei 1993, 125-128 (Eskişehir): Αὐρ. Ἀρισ[τόνι]κος στρατιώτης πραιτωριανός...; TAM V/1, 419 Z. 7-8 (Kollyda): [...οἱ πραι]τωριανοὶ οἱ εἰς τὸ [χωρίον ἡμῶν...]; TAM II/3, 949 (Olympos): Αὐρ. Μουκιανός πραιτωριανός κατεσκευάσα...; vgl. Adak – Tüner 2004, 62-63; Christol – Drew-Bear 1995, 84-85 (Arameia): Iul(ius) Aquila mil(es) c(o)h(ortis) I pr(aetoriae).



Das Grabmonument ist in der Form einer monumental gestalteten Basis hergestellt, deren Oberseite als Profilaufsatz mit umlaufenden Eckakroteren hergestellt ist. Ihre Rückseite ist roh belassen. Auf der Basis befindet sich ein mit vorspringenden Leisten versehener Architravaufsatz, der sicherlich zum Tragen eines Sarkophags diente. Zwischen den Akroteren des Profilaufsatzes hat man auf einem leicht vertieften Feld die Büste eines Jünglings ausgearbeitet, der vielleicht mit dem jung verstorbenen Philiskos zu identifizieren ist. Auf dem Feld über ihm sind eine Buchrolle und ein Diptychon abgebildet. Auf beiden Nebenseiten befindet sich zwischen den Eckakroteren jeweils Abbildung einer *patera*. Die Inschrift steht auf dem Schaft der Basis. Oben Nr. 2 stammt auch aus Hasanpaşa.

- Καλπουρνία Ἰούλλα <sup>vac</sup> ζή-  
 2 σασα ἔτη με' καὶ Καλπούρ-  
 νιος Φίλισκος υἱὸς αὐτῆς  
 4 ζῆσας ἔτη ιη' χαίρετε.



*Calpurnia Ioulla, die fünfundvierzig Jahre gelebt hat, und ihr Sohn Calpurnius Philiskos, der achtzehn Jahre gelebt hat. Seid gegrüsst!*

Z. 1: Zur Ἰούλλα vgl. Marek, Stadt, Nr. P 53; H 35, H 40 und H 60; IAnazarbos, Nr. 314-316.

Z. 3: Zum Φίλισκος, LGPN V A, 450.

Ähnliche Monumentalbasen mit Architravaufsätzen sind in Bithynien besonders aus dem Sangariostal zwischen Mekece und Geyve bekannt.<sup>35</sup>

<sup>35</sup> Vgl. INikaia II 2, Nr. 1231 (Bacıköy/Geyve); INikaia II 1, 23 und Şahin 1986, 132 und Anm. 27-28; s. außerdem Akyürek Şahin 2005, 81-83, Abb. 3 a-b und Coulton 2005, 137 Abb. 11 und 139 Abb. 13. Zwei neue, mit Inschriften versehene Architravaufsätze befinden sich jetzt im Museum von Bilecik. Ein Katalog der Inschriften dieses Museums wird von den Autoren dieses Artikels vorbereitet.



Wohl 2. Jh. n. Chr.



### 9. Grabstein der Chreste?

Giebelstele aus Marmor: FO.: Akbıyık Köyü bei Yenişehir-Bursa; Inv. Nr. 9130; Maße: H.: 91 cm; Br.: 51 cm; T.: 20 cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Oberteil der Stele ist abgebrochen, wodurch auch der Giebel stark beschädigt ist. Hier befindet sich eine ziemlich verwaschene dreizeilige Inschrift. Auf der unteren Seite der Stele hat man eine Nische ausgearbeitet. Auf ihrem Feld befinden sich eingeritzte Abbildungen von einem Wollkorb, einem Klappspiegel, einem Spindel, einem Rocken, von zwei kleinen Flaschen, einem Kamm und einer Büchse (?), die Attribute einer verstorbenen Frau sind. In der Mitte der Nische hat man in neuerer Zeit ein Loch eingebohrt, dessen Zweck unbekannt ist. Auf den Feldern rechts und links oberhalb der Nische ist jeweils eine Rosette abgebildet. Aus demselben Ort stammen auch Nr. 1 und 7.

- [Ἔτ]ους <sup>vac</sup> πέμπτο[υ]  
 2 [. .]ήστη Πυλαιμένου, γ[υ]-  
 [υ]ή δὲ Ἐπίγονου χαίρει.



*Im 5. Jahr. - - - -este, die Tochter des Pylaimenes, die Frau des Epigonos. Sei gegrüsst!*

Z. 1: Vgl. INikaia II 1, 39-44 und auch Haensch – Weiss 2007, 202-203.

Z. 2: [. .]ήστη = [Χρ]ήστη? Zum Πυλαιμένης s. LGPN V A 388; zum Ἐπίγονος, ebd., 158.

Wohl 3. Jh. n. Chr.

### 10. Grabstein der Doris

Fragment einer ursprünglich mit einem Giebel versehenen Stele aus Marmor: FO.: Unbekannt, aber aus Bursa; Inv. Nr. 2002/140; H.: 62 cm; Br.: 51,5 cm; T.: 15 cm; Bh.: 2,5 cm.

Die Stele ist oben und links abgebrochen, wodurch der Giebelteil verlorengegangen ist. Auf dem erhaltenen Teil der Stele erkennt man links den Unterkörper einer sitzenden Frau. Auf dem Feld vor ihr sind oben ein Spindel mit dem Rocken, darunter ein großer Spiegel, links und rechts von diesem je eine Flasche abgebildet. Unterhalb der Nische steht eine dreizeilige Inschrift.



Δωρίς, Δάφνης θυγ[ά]-  
2 τηρ ζήσασα ἔτη ν'  
χαίρε.



*Doris, die Tochter der Daphne, die fünfzig Jahre gelebt hat. Sei gegrüsst!*

Z. 1: Δωρίς scheint in Mysien zum ersten Mal vorzukommen, vgl. LGPN V A, 149. Die mütterliche Filiation deutet vielleicht darauf hin, dass die Verstorbene ein außereheliches Kind war.

Wohl 2. Jh. n. Chr.

### Index der Personennamen

Ἀλέξανδρος 4	Ζοῖς 6	Ὀκτάειος 6
Ἀλούκιος 6	Καλπούρνιος Φίλισκος 8	Πυλαιμένης 9
Ἄνη 4	Καλπουρνία Ἰούλλα 8	Σωσάνδρα 3
Ἀντίοχος 1; 4	Λεύκος 6	Σωσάνδρος 3
Ἀπολλώνιος 5	Λούκιος 5; 6	Τελέσφορος 6
Ἀσκληπιάδης 3	Λ(ούκιος) Οὐαλέριος Ἀττικός 7	Τέρτιος 2
Δάφνη 10	Λούκιος Οὐαλέριος Ποτεῖτος 7	ΤΟ[.]ΤΙΟΣ 2
Δημόφιλος 5	Μήνιος 1	Φλαβιανός 4
Διονύσιος 5	Μηνόφιλος 3; 4	Χαρείτων 6
Δωρίς 10	Μόλορχος 1	Χρήστη 5; 9?
Ἐπίγονος 9		

### Abgekürzt zitierte Literatur

Adak – Tüner 2004	M. Adak – N. Tüner, Neue Inschriften aus Olympos und seinem Territorium, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 53-65.
Akyürek Şahin 2005	N. E. Akyürek Şahin, Bithynia'dan Yeni Yazıtlar, <i>Olba</i> 11, 2005, 81-83.
Akyürek Şahin 2008	N. E. Akyürek Şahin, Ein Epigramm aus Nikaia. Klage einer Mutter über den frühen Tod ihrer Kinder, in: E. Winter (Hrsg.), FS für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag (AMS 65), Bonn 2008, 9-12.
Akyürek Şahin 2010	N. E. Akyürek Şahin, Zwei neue Inschriften für Hosios kai Dikaios, <i>Olba</i> 18, 2010, 267-280.
Birley 1969	E. Birley, Septimius Severus and the Roman Army, <i>Epigraphische Studien</i> 8, 1969, 63-82.
Bleeh, Kranz	M. Bleeh, Studien zum Kranz bei den Griechen, Berlin-New York 1982.
Christol – Drew-Bear 1995	M. Christol – T. Drew-Bear, Inscriptions militaires d'Aulutrene et d'Apamée de Phrygie, in: Y. Le Bohec (ed.), La hiérarchie (Rangordnung) de l'armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (15-18 septembre 1994), Paris 1995, 57-92.
Clauss 1973	M. Clauss, Zur Datierung stadtrömischer Inschriften: Tituli Militum Praetorianorum, <i>Epigraphica</i> 35 1/2, 1973, 56-95.
Corsten 1990	T. Corsten, Neue Grabstelen mit Totenmahlreliefs aus der Gegend von

- Prusa ad Olympum, *Epigr.Anat.* 16, 1990, 91-108.
- Corsten 2005 T. Corsten, Ein neues Totenmahlrelief aus dem Nordwestlichen Kleinasien, *Gephyra* 2, 2005, 127-132.
- Coulton 2005 J. J. Coulton, Pedestals as 'Altars' in Roman Asia Minor, *Anat. St.* 55, 2005, 127-157.
- Cremer, Grabstelen I M. Cremer, Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 1. Mysien (AMS 4.1), Bonn 1991.
- Cremer, Grabstelen II M. Cremer, Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 2. Bithynien (AMS 4.2), Bonn 1992.
- Dean, Cognomina L. R. Dean, A study of the cognomina of soldiers in the Roman legions, Diss. Princeton 1916.
- Fabricius, Totenmahlreliefs J. Fabricius, Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in Ostgriechischen Städten, München 1999.
- Frei 1993 P. Frei, Epigraphisch-topographische Forschungen in Eskişehir 1992, *AST* 11, 1993, 123-128.
- Gignac, Grammar F. T. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I. Phonology, Milan 1976.
- Haensch – Weiss 2007 R. Haensch – P. Weiss, Statthaltergewichte aus Pontus et Bithynia. Neue Exemplare und neue Erkenntnisse, *Chiron* 36, 2007, 183-218.
- Hagenow, Weingarten G. Hagenow, Aus dem Weingarten der Antike. Der Wein in Dichtung, Brauchtum und Alltag, Mainz 1982.
- Kalkan 1992 H. Kalkan, New Inscriptions from Bithynia and Mysia in the İstanbul Museum, *Epigr.Anat.* 20, 1992, 101-104.
- Kütük – Tanrıver 1993 S. Kütük – C. Tanrıver, The Katoikia of Daphnous and the Sanctuary of Apollon Daphnousios in the Territory of Apollonia ad Rhyndacum, *Epigr.Anat.* 21, 1993, 99-102.
- Leschhorn, Antike Ären W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993 (*Historia Einzelschriften* 81).
- LGPN III A: P. M. Fraser – E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names III A, Oxford 1997.  
IV: P. M. Fraser – E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names IV, Oxford 2005.  
V A: T. Corsten et alii, A Lexicon of Greek Personal Names V A., Oxford 2010.
- Lochman, Phrygien T. Lochman, Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien, Basel 2003.
- Marek, Stadt C. Marek, Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord Galatia (*Ist. Forsch.* 39), Tübingen 1993.
- Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten II. Die Nordküste Kleinasiens (Marmarameer und Pontos), München-Leipzig 2001.  
V: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten V. Register, München-Leipzig 2004.
- Pape – Benseler, Eigennamen W. Pape – G. Benseler, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Graz 1959.
- Peek, Grabepigramme W. Peek, Griechische Versinschriften I: Grabepigramme, Berlin 1955.
- Petsas, Leukopetra P. M. Petsas, Inscriptions du sanctuaire de la mère des dieux autochtone de Leukopetra (Macédoine), Athen 2000.

- Petzl 1989 G. Petzl, Epigraphische Nachlese, *Epigr.Anat.* 13, 1989, 127-133.
- Pfuhl – Möbius, Grabreliefs I E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs I, Mainz 1977.
- Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs II, Mainz 1979.
- Rankov – Hook, Praetorian Guard B. Rankov – R. Hook, *The Praetorian Guard*, London 1994.
- Rostovtzeff, Roman Empire M. I. Rostovtzeff, *The Social and Economic History of the Roman Empire*, Oxford 1926.
- Saint-Denis 1953 E. de Saint-Denis, Falx Vinitoria. *Archéologie et Philologie*, RA 41, 1953, 163-176.
- Smith 1972 R. E. Smith, The Army Reforms of Septimus Severus, *Historia* 21, 1972, 481-500.
- Strubbe, Arai Epitymbioi J. Strubbe, Arai Epitymbioi. Imprecations against Desecrators of the Grave in the Greek Epitaphs of Asia Minor. A Catalogue (IK 52), Bonn 1997.
- Şahin 1986 S. Şahin, Studien über die Probleme der historischen Geographie des nordwestlichen Kleinasien I. Strabon XII 3,7 p-543. Der Fluss Gallos, die Stadt Modr<en>e in Phrygia Epiktetos und die Schiffbarkeit des Sangarios, *Epigr.Anat.* 7, 1986, 125-152.
- TAM II/3: E. Kalinka, *Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti III* (TAM II/3), Wien 1944.  
IV/1: F. K. Dörner, *Tituli Bithyniae I. Paeninsula Bithynica* (TAM IV/1), Wien 1978.  
V/1: P. Herrmann, *Tituli Lydiae 1* (TAM V/1), Wien 1981.
- Tanrıver 1991 C. Tanrıver, Mysia'dan Yeni Yazıtlar, in: H. Malay (Hrsg.), *Arkeoloji Dergisi*, Özel Sayı 1. Erol Atalay Memorial, İzmir 1991, 191-195.
- Tanrıver 1994 C. Tanrıver, Kios'tan İki Yeni Mezar Steli, in: H. Malay (Hrsg.), *Arkeoloji Dergisi* II, M. (Usman) Anabolu'ya Armağan. Prestented to M. (Usman) Anabolu, İzmir 1994, 119-120.
- Varinlioğlu 1989 E. Varinlioğlu, Die Inschriften aus dem Museum von Uşak, *Epigr.Anat.* 13, 1989, 17-36.
- Varinlioğlu 1991 E. Varinlioğlu, Vier Inschriften aus Lydien, *Epigr.Anat.* 18, 1991, 91-95.
- Waelkens, Türsteine M. Waelkens, *Die kleinasiatischen Türsteine. Typologische und epigraphische Untersuchungen der kleinasiatischen Grabreliefs mit Scheintür*, Mainz 1986.
- White, Roman World K. D. White, *Agricultural Implements of the Roman World*, Cambridge 1967.
- Zgusta, Personennamen L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.

## Özet

## Bursa Müzesi'nden Yeni Mezar Yazıtları

2004/2005 yıllarından itibaren tarafımızdan Bursa Arkeoloji Müzesi'nde yürütülen epigrafik çalışmalar çerçevesinde müzede biriken yeni yazıtlar, bir yandan nihai yayın için arşivlenmekte, diğer yandan ise bazıları bilim dünyasına önden tanıtılmaktadır. Bu kapsamda burada müzedeki on adet yeni mezar yazıtı işlenmektedir. Eserlerin dokuz tanesi stel bir tanesi ise, üzerinde bir arşitrav taşıyan bir altar şeklindedir. Balıkesir'de bulunmuş iki stel haricinde tüm eserler Bursa çevresinden gelmektedir. Yazıtların Türkçe çevirileri aşağıdaki gibidir:

No. 1: *"Molorkhos oğlu Menios, on sekiz yıl yaşayan kendi oğlu Antiokhos için, beni kendi cebinden hatırası vesilesiyle yaptırdı.*

*Ne diye beni gözyaşı döke döke tanımaya çalışırsın ey yabancı? Dert etme!*

*Ben yanarım ölümün bana ana-babamdan önce, erken (gelmesine). Sağlıcakla!"*

No. 2: *"Ben Tertius oğlu - -ius. Ölmek acı değil, yeter ki ana-babadan önce olmasın! On sekiz yaşında hapsetti kabir beni. Selam olsun!"*

No. 3: *"225 yılının Peritios ayında, Sosandra ve Menophilos ve Sosandros babaları Sosandros'la birlikte kendi kardeşleri Asklepiades'i hatırası vesilesiyle onurlandırdılar."*

No. 4: *"Menophilos oğlu Antiokhos biricik eşi Ane için ve Flavianus ve Aleksandros anneleri için hatırası vesilesiyle."*

No. 5: *"Ebeveynleri Demophilos oğlu Lucius ve Dionysios kızı Khreste bu steli 10 sene yaşayan çocukları Apollonios için hatırası vesilesiyle diktiler. Mezara zarar vermeden yoldan geçenler, sağlıcakla kalın! Selametle!"*

No. 6: *"Leukos kırk sene yaşayan kardeşleri Oktavius ve Telesphoros için hatıraları vesilesiyle yaptırdı. Alucius ve Khariton kendi anneleri otuzbeş sene yaşayan Zois için hatırası vesilesiyle (yaptırdılar)."*

No. 7: *"Doksan sene yaşayan Praetorian asker Lucius Valerius Potitus için oğlu Lucius Valerius Attikos (bu steli) dikti."*

No. 8: *"Kırkbeş yıl yaşayan Calpurnia Ioulla ve onsekiz yıl yaşayan oğlu Calpurnius Philiskos. Sağlıcakla!"*

No. 9: *"5. yılda. Pylaimenes'in kızı, Epigonos'un ise eşi (Khr)este? için. Sağlıcakla!"*

No. 10: *"Daphne'nin kızı, 50 yıl yaşayan Doris. Sağlıcakla!"*

*Anahtar Sözcükler:* Bursa, mezar yazıtları, Bithynia, Prusa ad Olympum, Mysia.



Mehmet ALKAN\*

## A New Inscription from Pisidia

*Abstract:* In this contribution, an inscribed stone from Beydili, a village on the borders of Pisidia, is introduced. This inscription was placed in the wall of a modern fountain constructed from ancient material. The inscription was brought from an ancient settlement called Asarbaşı, an area located ca. 1 km northwest of Beydili and which has not yet been investigated. The stone bearing a relief of a sword-shield belonged to an exedrion built by a certain Maisolos, a priest, for himself and for his family members. This inscription records an indigenous personal name, Bliddis, previously unattested. Furthermore, there is a new word, ξιμει (dat. of ξιμις?), the meaning and the position of which should be clarified. This word probably indicates the name of an ancient settlement near Beydili or is perhaps a divine name.

*Keywords:* Pisidia, Beydili, Maisolos, Bliddis, *exedrion*, *latypos*.

The inscription introduced in this article was re-used within the wall of a modern fountain constructed in the village of Beydili in Sütçüler, a county of Isparta Province (fig. 1). According to statements from the villagers, all of the stones used to build this fountain were brought from an ancient settlement at Asarbaşı (formerly Cınıbız, perhaps a transformation of the word Ceneviz “Genoa”) ca. 1 km northwest of Beydili. To reach Beydili by car is possible only via a ca. 10 km long difficult mountain road from Yeni (New) Beydili which was established some decades ago by the Beydili villagers in the Çamözü area. This road was built after broadening the ancient path, the original traces of which are in places preserved. This ancient road might have led to Adada, a Pisidian city. The village of Beydili is located at 1250 m. on the south-eastern slope of Sop Dağı and between Pednelissos and Adada.

Beydili has a very traditional appearance with its old houses constructed with stone walls and with wooden roofs. Some ancient blocks with reliefs were reused in the construction of the walls of the mosque near the fountain and are spread around the exterior and in the walls of the mosque. On a small hill just behind the fountain, there are some ancient remains, probably belonging to a sacred area. In addition, there are few ancient cisterns amongst the houses. All of these remains prove the presence of a small settlement here in antiquity, so this village also formed a part of the settlement at Asarbaşı, from where this inscription was brought. This settlement probably belonged to the territory of the Pisidian city of Adada and has not yet been scientifically investigated.

The inscription was placed horizontally in the front wall of the fountain (fig. 2). The stone has a Pisidian shield-sword relief and a six line inscription beneath it (fig. 3). Above the relief is an erasure that doesn't provide enough evidence to determine if it once contained an inscription or a relief. The inscription is well preserved, although it was not possible to examine some parts on the edges of this stone because of the surrounding mortar. From the style of the letters employed, this inscription can be dated to the third century AD.

H.: 70 cm; W.: 32 cm; D.: immeasurable; L.: 2,5-3 cm.

---

\* Mehmet Alkan (MA), Akdeniz Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (mehmedalkan@hotmail.com).

- Μαισωλος Βλιδδεω[ς]  
 2 [i]ερεὺς Ξιμει ἐποίησε[v]  
 ἐξέδριον ἑαυτῷ καὶ  
 4 πατρὶ καὶ μητρὶ Βλιδδε[ι]  
 [κ]αὶ Δοδα καὶ συνβίῳ Βλ[.?]·-  
 6 [·?]η. λατύπος Ἑρμόλαος.



*“Maisolos, son of Blidd[is], who is priest in Ksimis?, built (this) exedrion for himself and his father Blidd[is] and his mother Doda and his wife Bl[?]e. Stone-cutter Hermolaos”.*

L. 1. Μαισωλος: This personal name is known from two inscriptions in Pednelissos in southern Pisidia.<sup>1</sup> However, the Maisolos of our inscription is neither identical with, nor related to these individuals. The name Μαισωλος is probably a variant of the personal name Μουσωλος, as seems to have changed to αι<sup>2</sup>. Inscriptions containing the name Mausolos are from Caria, Lycia and Ionia. In these inscriptions, the name of Mausolos was written in a variety of ways, such as Μουσωλος, Μουσωλλος, Μουσολος, Μουσσωλος. However, αυ was always preserved in these areas. Μαισωλος is so far attested only in the three inscriptions from Pisidia. Another parallel name was attested in Cappadocia as Μαισωλεινου<sup>3</sup> (gen.).

In line 1. and 4. Βλιδδεω[ς] and Βλιδδε[ι] are in the genitive and dative cases of the father’s name of the priest Maisolos. The name was not documented before. It is derived from the stem Βλιδδ- and must be Βλιδδης or Βλιδδευς in the nominative case, probably Βλιδδης. Bliddis is an indigenous personal name. There is a similar masculine name Ιδδης (Ιδδιος gen.) in an inscription<sup>4</sup> from Pisidia. Moreover, through this new name Βλιδδ-, another inscription<sup>5</sup> from Pisidia, containing the last part of a name that reads [..]ιδδιος, can be restored as [Βλ]ιδδιος.

L. 2. Ξιμει: This word has not previously been documented. It should probably be understood as (ἐν) Ξιμει and its nominative case Ξιμεις, namely, Ξιμεις should be a place name. If this is correct then Ξιμεις must be the name of the settlement in the area of Beydili. Ξιμει may also be considered in conjunction with the word ιερεὺς, so in this case Ξιμει may refer to a divine name.

L. 3. On the stone ΥΞΕΔΡΙΟΝ: The word is certainly ἐξέδριον but the first letter is clearly carved as an upsilon. The letter might have been carved in error or perhaps it was a local variant of the word ἐξέδριον. But since there is no other example of this, it must be taken as ἐξέδριον the diminutive form of ἐξέδρα. It is not possible to associate this *exedrion* with any other construction, e.g. a monument or a private property. It was probably a bench/seat constructed next to a tomb<sup>6</sup> or a house.

<sup>1</sup> SEG II 724. In 724 it is recorded that Maisolos, son of Timotheos, and his son built a temple and dedicated it to the emperors and their homeland. The other inscription is SEG II 725: [ . γλυ]κύτατον πατέρα . . / . . . . . Θέανος? Μέσων[ος? . . ], it was republished with new reading as [ . . γλ]κύτατον πατέρα . . . / . . . . . ] Θέανος? Μαισωλο[υ . . ] by Behrwald 2003, 120 no: 4 with photo.

<sup>2</sup> Zgusta, Personennamen, § 885-6, § 885-7.

<sup>3</sup> It is assumed as Μαισωλεινου = Μουσωλεινου, see SEG VI 794; Zgusta, Personennamen, § 885-7.

<sup>4</sup> Hall 1968, 72 nr. 16; Ιδδης is the nominative of Ιδδιος see Zgusta, Personennamen, § 452-3.

<sup>5</sup> Bean 1954, 485 no: 18: [..]ΙΔΔΙΟΣ Καλλιδικ[έος] / Πανταλέοντος γο-/ νεοῦσιν ἰδίοις μνήμης / χάριν. [..]ΙΔΔΙΟΣ is given with accent and three-letters space as - - - ιδδιος without any explanation in SEG XIV 805.

<sup>6</sup> A few examples for the inscriptions on the grave with exedrion: TAM II 3, 838: (... τὸ μνημεῖον καὶ τὸ



L. 4-6. πατρὶ καὶ μητρὶ Βλιδδε[ι] [κ]αὶ Δοδα: The names in dative case are the father and the mother of Maisolos. Δοδα was a local feminine personal name and appears in eastern Phrygia and Pisidia<sup>7</sup>.

The reading of the name of Maisolos's wife is doubtful. The edges of the stone are worn and plastered with mortar. The stone renders it possible to conceive of a lacuna of one letter at the end of the fifth line, likewise one letter for the beginning of the sixth line. But it is equally possible to take the lacunas with no letters carved, since close investigations showed no traces of any letter. So, it is likely to derive a dative construction of Βλη, similar to the masculine personal name Βλας (gen. Βλα) which is attested to in Pamphylia, neighbouring Pisidia<sup>8</sup>.

In l. 6 λατύπος: The sigma at the end of the word was lunar in contrast to other sigmas in the inscription. The inscriptions in which the stone-cutters use this term to sign their works are rare and all of them appear in areas of Phrygia<sup>9</sup>, especially in the Tembris valley<sup>10</sup>. Ἑρμόλαος is a widespread Greek personal name<sup>11</sup>. The stone-cutter Hermolaos put his signature at the end of this inscription and besides, he must have built the *exedrion*, together with cutting this inscribed stone. We do not know if Hermolaos was from the settlement where the inscription belonged. Such a monument bearing the λατύπος signature is the first in Pisidia, as also outside boundaries of Phrygia.

Based upon the provenance of this inscription, it is possible for now to conclude that Maisolos was a variant of Mausolos peculiar to Pisidia. Alongside a new masculine personal name Βλιδδης, further important information provided by the inscription remains obscure in the new word Ξιμει. As stated above, this word can be the name of an ancient settlement located in the vicinity of Beydili and naturally, the first place that comes to mind is Asarbaşı, ca. 1 km northwest of Beydili.

### Abbreviated Literature

Bean 1954	G. E. Bean, Sculptured and Inscribed Stones at Burdur, <i>Belleten</i> 18, 1954, 469-488 (489-510 in Turkish section).
Bean – Mitford, Journeys	G. E. Bean – T. B. Mitford, Journeys in Rough Cilicia 1964-1968, Vienna 1970 ( <i>Denkschr. ÖAW, phil.-hist. Kl.</i> 102. Band).
Behrwald 2003	R. Behrwald, Inscriptions from Pednelissus, <i>Anat.St.</i> 53, 2003, 117-130.
Cole 1991	S. G. Cole, Dionysiac Mysteries in Phrygia in the Imperial Period, <i>Epigr.Anat.</i> 17, 1991, 41-49.
Drew-Bear – Nour 1990	Th. Drew-Bear – Chr. Nour, Divinités de Phrygie, in: <i>ANRW II</i> 18.3, 1990, 1907-2044.
Drew-Bear, Phrygie	Th. Drew-Bear, <i>Nouvelles inscriptions de Phrygie</i> , Zupthen 1978.
Hall 1968	A. S. Hall, Notes and Inscriptions from Eastern Pisidia, <i>Anat.St.</i> 18, 1968, 57-92.
LGPN	A Lexicon of Grek Personal Names, Vol. V.A, Oxford 2010.
Lochman, Votivreliefs	T. Lochman, Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien,

---

ἐξέδριον κατεσκεύασεν ἑαυτῷ καὶ ...); 840 (Τρέβημος Κεγγεβόρι[δ]ος κατεσκεύασεν τὸ ἐξέδριον καὶ τὸ ἐπὶ τούτου ἀγγεῖον ἑαυτῷ καὶ ...); 862 (... κατεσκεύασεν τὸ ἐξέδριον καὶ τὸ ἀγγεῖον ἑαυτῷ καὶ ...).

<sup>7</sup> Zgusta, *Personennamen*, § 294-1.

<sup>8</sup> CIG 4401, 4405; Bean – Mitford, *Journeys*, 81-82 no: 54a-c, 86 no: 57.

<sup>9</sup> Loewy, *Bildhauer*, nos. 386, 388-391; REA 3, 1901, 275-276 (= Cole 1991, 41-49; SEG XLI 1171); Mendel, 1909, 298 no: 52; MAMA 6, 275, 321; MAMA 10, 147; Drew-Bear, *Phrygie*, 50 nr. 26; Waelkens, *Türsteine*, nos. 228, 240, 252, 401; Drew-Bear – Nour, 1990, 1907-2044, no: 24 (=SEG XL 1236) .

<sup>10</sup> Lochman, *Votivreliefs*, 97-107.

<sup>11</sup> LGPN V.A 170.

	Basel 2003.
Loewy, Bildhauer	E. Loewy, Inschriften griechischer Bildhauer, Leipzig 1885.
Mendel 1909	G. Mendel, Catalogue des monuments grecs, romaines et byzantins du Musée Impérial Ottoman de Brousse, BCH 33, 1909, 245-435.
Waelkens, Türsteine	M. Waelkens, Die kleinasiatischen Türsteine. Typologische und epigraphische Untersuchungen der kleinasiatischen Grabreliefs mit Scheintür, Mainz 1986.
Zgusta, Personennamen	L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964.

## Özet

### Pisidia'dan Yeni Bir Yazıt

Bu makalede, Pisidia sınırları içinde yer alan Beydili Köyü'nde antik yapı malzemeleriyle inşa edilmiş modern bir çeşme binasının duvarında duran yazıtlı bir taş tanıtılmaktadır. Yazıt bu köyün yaklaşık 1 km kuzeybatısında, Asarbaşı diye adlandırılan ve henüz bilimsel olarak araştırılmamış antik bir yerleşimden getirilmiştir. Üzerinde kılıç kalkan kabartması bulunan dikdörtgen biçimli taş, Maisolos adında bir rahibin kendi aile bireyleri için yaptırdığı bir *eksedrion* yapısına aittir. Maisolos, Mausolos adının Pisidia'da görülen biçimidir. Rahip Maisolos ile birlikte zikredilen, dativus halde yeni bir kelime ξιμει (nom. ξιμικ?) ilk kez bu yazıtta görülmektedir. Bu sözcük, muhtemelen yazıtın buluntu yeri Beydili Köyü yakınlarında yer alan bir yerleşim yerinin adına (muhtemelen yazıtın getirildiği Asarbaşı) veya tanrısal bir isme işaret etmektedir. Maisolos'un babasının adı Bliddis yerli bir şahıs ismi olup, ilk kez bu yazıtla belgelenmektedir. Yazıtta geçen diğer bir şahıs adı Doda, Pisidia'da ve Phrygia'da belgelenen bir isimdir. Maisolos'un karısının adı tam okunamamaktadır. Pisidia tipi kılıç kalkan kabartmalı bu yazıt ve ait olduğu *eksedrion* Hermolaos adında bir taş ustası (*latypos*) tarafından yapılmıştır. *Latypos* imzalı yazıtlar genellikle Phrygia'da görülmektedir. Bu anlamda Beydilli yazıtı Pisidia'da tekil bir örnektir. Yazıtın çevirisi şöyledir:

*Blidd[is]'in oğlu, Ksimis'de? rahip olan Maisolos (bu) ekседrionu kendisi, babası Blidd[is], annesi Doda ve hayat arkadaşı Bl[?]e için yaptırdı. Taş ustası Hermolaos.*

*Anahtar Sözcükler:* Pisidia, Beydili, Maisolos, Bliddis, *eksedrion*, *latypos*.



Fig. 1. Beydili (after the map of Tabula Imperii Byzantini 8)



Fig. 2. The Village Fountain



Fig. 3. The Inscribed Stone



Terrence Michael Patrick DUGGAN\*

## The Lycian port of Patara and its environs during the 13th and 14th centuries – An interpretation –

*Abstract.* The Rum Seljuk surface remains at Patara, in the bathhouse and on the upper section of the adjacent wall around Yarımada attest to their presence at Patara, together with their probable reuse of the Roman Pharos, certainly still standing to a considerable height at this time and providing a marker for mariners along this coast until after 1524 as Piri Reis's maps of this coastline clearly record; although the port no longer functioned to any significant extent after the Lusignan Crusader sack of Patara in May 1362 and so it is not noted or marked as such by Piri Reis. The 1211 Rum Seljuk-East Roman border agreement, the 1216 letter to King Hugh of Cyprus addressing the problem of piracy and the use of Seljuk naval forces from Lycian ports, including vessels probably based at Patara for the 1216 re-conquest of Antalya, together with the 1220 Rum Seljuk-Venetian trade treaty indicate firm Rum Seljuk state control over Lycia and its Turkmen and Rum populations, as over the ports of Lycia, including the port of Patara, was established within the first 2 decades of the 13th c. Rum Seljuk control which continued into the 7th decade and arguably, with the rise of the Seljuk sponsored Menteşe Beylik into the first decade of the 14th c. The use and significance of the port in the period from the 13th c. to the sack of 1362 is noted, including serving as a Seljuk naval base in the control of piracy, for local cabotage trade and for Latin and Rum pilgrimage to the birth-place of St. Nicholas and, from the 1270's onwards, as a base for jihad-raiding of Latin and Rum territory and shipping. The reasons for the port's failure to recover following the sack of 1362, in addition to the known gradual silting up of the port, are given, the closeness of Rhodes in the hands of the Hospitaller Knights of St. John of Jerusalem from 1310-1522 with the permanent threat of a raid on Patara in the absence of a strongly fortified entrance to the harbor, combined with a significant degree of Hospitaller control through galley patrols over the adjacent sea lanes and only Latin-Rum not Muslim merchant vessels passing along this route led, it is suggested, to the rise in prominence of more secure bases in Caria and northwards to prosecute the jihad as the 14th c. progressed, Miletus-Balat, Milas-Peçin and Ephesus-Ayasoğluk and Izmir-Smyrna (until 1344), in addition to depopulation caused by the 1347 plague pandemic and the distance overland from the port to major urban centers. With the Knights surrender of Rhodes in 1522 the sea-lane from Istanbul to Egypt past Patara was opened to Ottoman merchant vessels leading to the decline in trade through the port of Antalya, but the port of Patara was by then silted up and Patara was abandoned.

*Keywords:* Patara, Lycia, Rum Seljuk, Hospitaller, Ottoman, buildings.

In 1191 Patara was still in East Roman (Byzantine) hands<sup>1</sup>. Some scholars suggest Patara was taken

---

\* T. M. P. Duggan, member of the T.C. Culture and Tourism Ministry-Akdeniz University, Myra-Andriake excavation team (tmpduggan@yahoo.com).

Without the invaluable assistance of Prof. Dr. F. Işık, Prof. Dr. H. Işık, Prof. Dr. G. Işın, Prof. Dr. N. Çevik, Dr. Ş. Özüdoğru, E. Dündar and Uz. Ark. Ş. Aktaş, this article could not have been possible.

<sup>1</sup> Armstrong 2001, 278; Foss, *Asia Minor I* 26, fn. 80. Byzantine territory in 1191 extended only as far from Patara as Mt. Kragus-“Caput Turkiae”-Ak Dağ, 3,024 m., visible from the city.

from the East Romans by Turkmen forces during the 1190's<sup>2</sup>, others, less probably, that it fell later, in 1203-4 to Turkmen forces following their capture of Isparta-Saporda during the reign of the Rum Seljuk Sultan Rukned-Din Süleyman II<sup>3</sup>. It may well have exchanged hands a number of times, although it seems to have been understood by the East Romans as being finally lost to East Roman control together with the rest of Lycia before 1199, when the East Roman Cibyrhaeot theme<sup>4</sup>, that included the port of Patara, no longer existed and only Attaleia-Antalya and some surrounding territory, all that was left under East Roman control of the former Cibyrhaeot theme, formed the new East Roman Province of Attaleia<sup>5</sup>. Patara was therefore the first Mediterranean port, together with Meğri-Makri-Fethiye, to come under nominal Seljuk control and both were firmly within Rum Seljuk state territory by 1211, given the agreement between the Seljuks and the East Romans in that year that recognized the Gulf of Fethiye and the Indus R.-Battal nehri-Dalaman çayı as the border<sup>6</sup>. These first Mediterranean ports were then followed by the conquest of the port-city of Antalya-Adalya-Sattaliya-Cathalya<sup>7</sup> in 1207, (lost in the Rum-Latin uprising against Seljuk rule from 1212 to early 1216<sup>8</sup>), of the port-city of 'Ala'iyya-Alanya in 1221 and of the port of Anamur in 1225, ports that opened the Mediterranean Sea to Seljuk controlled trade and to the lucrative state tax revenue that was raised by the Seljuk state on the international trade that passed through its territory<sup>9</sup>.

---

<sup>2</sup> Foss, *Asia Minor* I 30. While, idem IV 12 records, "In 1191, when the French King Philip Augustus returned from the Third Crusade, Attaleia, described as a castellum optimum, was still in imperial hands, even though Lycia, to the west, had fallen to the Turks". If this observation refers to all of Lycia and is accurate then perhaps Patara fell during the course of 1191, however the port of Finike was then still in the hands of Pisan corsairs, four of whose craft were sunk by the King's forces, Foss, *Asia Minor* II 41, so not all of the coastline of Lycia had fallen to the Turks by 1191. The Pisans had long been familiar with this coastline and had fought the East Roman navy armed with Greek fire between Patara and Rhodes in 1104, Anna Comnena, *The Alexiad*, trans. E. R. A. Sewter, London 1960, 11, 360-62.

<sup>3</sup> This 1203-4 date for the conquest of Patara seems to be an error. It is cited by Savvides, *Byzantium*, 66, citing Pitcher, *Ottoman Empire Map VI*. In the Turkish translation of this work, "Osmanlı İmparatorluğu'nun Tarihsel Coğrafyası", çev. B. Tırnakçı, 2001, 52 map 6 records "Patara (1204?)", and this date is implied in Flemming, *Landschaftgeschichte* 2, citing Ibn Bibi. However, in the latest translation of Ibn Bibi's work (*El Evamirü'l-Ala'iyeh Fil Umuri'l-Ala'iyeh/ Selçuk Nâme*), Ankara 1996), there is no reference to Patara in the chapters dealing with this period, indicating an error or misreading, see also on this matter, Turan, *Türkiye* 265, fn. 59; "P. Wittek ... Müellif W. Tomaschek'e dayanarak bugün mevcut olmayan bir *Patara* şehri adının metatezle *Sparta* olacağını ve buranın da Ulu-su (Eşen çayı) ile Dalaman çayı arasında ve birincinin ağzına yakın bulunduğunu, Borgulu (Ulu-borlu) vilayeti yakınındaki *Barida* (Türkler elinde bulunmakla burasının) bahis mevzu olmayacağını ileri sürer."

<sup>4</sup> Founded in 698 the Cibyrhaeot theme included Milas-Antalya-Alanya and Cibyra was its original capital indicating Cibyra was of considerable importance in the late 7<sup>th</sup> c. and was not abandoned, or was resettled after the 417 earthquake.

<sup>5</sup> Foss, *Asia Minor* IV, 12.

<sup>6</sup> The agreement to abide by the current borders followed the battle of Antioch on the Meander of 1211 in which Sultan Ghiyathsed-Din Kayhusrev I had been killed. Cahen, *Turkey* 49-50; Koca, *Keykavas* 1997, 63; Vryonis, *Asia Minor* 132; Cahen, *Pre-Ottoman Turkey* 121; Savvides, *Byzantium* 89, "Lycia had passed firmly into Turkish hands by 1207-11.", hence the Seljuk-East Roman border of 1211 extending from the Black Sea by Amasra to the Gulf of Meğri-Fethiye, idem. 111.

<sup>7</sup> In western texts into the 19<sup>th</sup> c. Antalya was called Satalye-Satalya-Sattaliya, Sir John Mandeville's *Cathaly*, *Adalia*, *Adalya*.

<sup>8</sup> Redford – Leiser, *Fetihname* 93-5.

<sup>9</sup> For rare valuable or exotic goods heavy taxes would be levied, see, Ibn Bibi, *El Evamirü'l-Ala'iyeh Fil*

The Mediterranean region of the Rum Seljuk Sultanate, a valuable area with its ports, its importance for the long months of winter hunting, not just for the game killed and feasting but as training for warfare, and as a place for relaxation in winter, a places of palaces and pavilions and the location at times of the Sultan's treasury<sup>10</sup>, was a region that extended from Makri and Patara eastwards beyond Anamur by 1225, and this region, that extended inland to Isparta and almost to Borlu (Uluborlu) was administered as a single unit<sup>11</sup>. From 1206<sup>12</sup> as this region grew rapidly in size and importance to the Sultanate, it was administered for nearly 20 years on behalf of successive Seljuk Sultans by the freed slave<sup>13</sup>, *emir-i sawahil* (Emir of the coastlines)<sup>14</sup> and later Atabek, Mübarized-Din Ertokuş. It was then taken into Sultan Alaed-Din Keykubat I's personal control, and it was later governed by important Seljuk Emirs having the title, *Malik al-sawahil* (Lord of the Coastlines)<sup>15</sup>.

In regard to Lycia, comprising the westernmost part of this region, and the nomadic Turkmen, it is important to note that from 1211, with the agreement establishing the Seljuk-East Roman border, until after 1260 there is no evidence to indicate any substantial Turkmen unrest within the Lycian region or of Turkmen raiding of East Roman Caria as the had occurred prior to this date<sup>16</sup>. The implication I draw from this is that Lycia was firmly administered by the Seljuk state<sup>17</sup>, in part, be-

Umuri'l-Ala'ıye (Selçuk Nâme), Ankara 1996, vol. I, 373, "Of massive gold and silver many ingots were brought - *on beautiful things heavy taxes*," in reference to the merchandise arriving at the port of Antalya.

<sup>10</sup> Located in Antalya, Ibn Bibi, El Evamirü'l-Ala'ıye Fil Umuri'l-Ala'ıye (Selçuk Nâme), Ankara 1996, vol. II 149. Sultan Giyathsed-Din Keyhüsrev II, 1237-46, kept his treasury at Alanya.

<sup>11</sup> It also seems probable that references to Adalya-Antalya in Ibn Bibi and other texts, on occasion refer to this entire region under this name, rather than just to the port-city, eg. the reference to "Adalya koyunda" by Rhodes, in the Saltukname.

<sup>12</sup> Cahen, Turkey 153, that is he was appointed prior to the conquest of Antalya in 1207.

<sup>13</sup> Cahen, Pre-Ottoman Turkey 244.

<sup>14</sup> *Emir-i sevahil*, Emir of the coastline, Durukan 2001, 97. There was also a Hoja Yunus who was appointed *Emir-i sevahil*, Köprülü, Byzantine Institutions 62.

<sup>15</sup> In the early 1270's Emir Bahaed-Din Muhammed was appointed *Malik al-sawahil* by his father-in-law the Pervane Mu'in ad-Din Suleyman (d. 1277), Cahen, Turkey 229; Ibn Bibi, El Evamirü'l-Ala'ıye Fil Umuri'l-Ala'ıye (Selçuk Nâme), Ankara 1996, vol. II 203. Jelalad-Din Rumi wrote a letter to this Bahaed-Din, Gölpinarlı, Mektuplar 168-70; and he died in Konya during the Jimri-Karamanid uprising of 1277. Bahaed-Din seems to have been the father of Menteşe Bey, the founder of the Menteşe Emirate. This title was further elevated, first from Emir to Malik in the 13<sup>th</sup> century, then into *Sultan-ü's-sevahil* and was employed in the 14<sup>th</sup> c. by the Menteşe Bey, Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti 76, and by the Tekke Bey of Antalya, Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti 76. As the power of the title increased, from Emir to Lord to Sultan, so in an inverse relationship, the effective power of the title holder dwindled.

<sup>16</sup> Chonae-Honaz by Denizli was destroyed c. 1192, 5,000 of the East Roman population of Caria had been removed in raids in the winter of 1196-7 and re-settled by Akşehir, Savvides, Byzantium 71-74, citing Choniates, and in about 1201 Milas revolted against the Emperor and received Turkmen forces from the Rum Seljuk Sultan Rukned-Din Süleyman II, Savvides, Byzantium 83, 85

<sup>17</sup> In some respects therefore this view is quite contrary to those expressed regarding this region by İ. Erdem, Erdem 2006, 246-7, and as described by C. Foss, who writes, "The Seljuks, who established a powerful state in central Anatolia, never took an interest in Lycia, but confined their attention to the great port of Antalya... The Lycian coast appears to have remained in anarchy, with the Italians attempting to maintain some control over strategic landing points in the face of opposition from indigenous Greek and Turkish pirates.", Foss, Asia Minor I 31. Yet, Seljuk interest in Lycia is proved, both by the importance given to hunting by the Seljuk state and the hunting lodges that were erected in Lycia and by agreements entered into by the Seljuks with other states, see below re 1216

cause of the usefulness of this border agreement to successive Sultans allowing them to concentrate their attention elsewhere, knowing that the Emperors at Nicaea were concerned with retaking Constantinople from Latin rule rather than attacking Seljuk territory and therefore the Turkmen were dissuaded by the Seljuk state from crossing this border thereby maintaining the border agreement of 1211 against the interests of the Turkmen in raiding and looting the riches of East Roman Caria until 1261, indicating some considerable control was exercised over the Turkmen by the Sultanate<sup>18</sup>. Secondly there was the importance of exercising control over the small ports along this coast to prevent piracy, a responsibility recognized in treaties entered into by the Seljuk Sultanate by 1216<sup>19</sup>. Thirdly, because it appears this whole area was employed as a state hunting ground, winter hunting trips taken by Seljuk Sultans<sup>20</sup> that extended as far as the coastline facing Rhodes<sup>21</sup>; together with the construction of structures in and around Korkuteli, including a tiled pavilion<sup>22</sup>, built c. 1220-36 from the ceramic evidence, and also the construction of a hunting lodge by Kemer, proba-

---

and 1220; while the evidence for the latter contention concerning the Lycian coastline comes not from the 13<sup>th</sup>, but from the 12<sup>th</sup> and, substituting for the Italians the Lusignan Cypriots, from the 14<sup>th</sup> century. C. Cahen wrote Sultan Alaeddin Keykubat I was “undisputed master of the whole of Asia Minor *from the coast opposite Rhodes to the headwaters of the Tigris*”, Cahen, Turkey 64, my emphasis. One would not of course expect to find the erection of the full range of Seljuk urban structures in any sparsely populated state hunting ground, but that does not mean these areas were not controlled and administered by the Seljuk state, with Seljuk mints established at both Finike and Meğri.

<sup>18</sup> Supporting C. Cahen’s interpretation of this Seljuk-Turkmen relationship: “At the time of Seljuk domination (to 1237), there was not a single province within the real territory of the state in which, even if Turkmen groups existed which were autonomous and enjoyed freedom of movement and action, there was not some authority acting for the Sultan at the head (of them) and above them.”, Cahen, Pre Ottoman 247-8, which seems to have been the case in Lycia rather than the 13<sup>th</sup> c. “anarchy” of C. Foss’s interpretation op. cit. fn. 17.

<sup>19</sup> An obligation by the Seljuk Sultanate to combat piracy was recorded in the exchange of letters concerning a treaty between Sultan Izzeddin Kaykavus I (1211-20) and Hugh I of Cyprus (1205-18). A letter dated Sept. 1216, from Sultan Izzeddin to King Hugh of Cyprus contains the following passage: “If by chance it happens that corsair vessels or ships of any kind inflict damage on any of the lands of his royal highness either by land or sea, and they happen to be passing by my territories loaded with the booty they have acquired, *my people shall at once seize and confiscate all of them and they shall arrange for them (ship and booty) as well as for their captured owners to be returned to his eminence the King of Cyprus; the aforementioned King is expected to act likewise in similar cases.*”, Savvides, Byzantium 144. The passage reading, “passing by my territories... my people shall at once seize and confiscate all of them”, clearly implies, firstly, that all the ports along the Mediterranean coastline of the Sultanate in 1216, that is the ports of Lycia, Patara, Meğri, Myra-Stamira, Finike, Olympos etc, an area recognized as Seljuk territory in the Seljuk-East Roman treaty of 1211, as well as the main port of Antalya re-conquered in 1216, were under Seljuk not Turkish control, and, secondly, that the Seljuk forces stationed in these ports were sufficient to seize corsair craft passing along the coastline, meaning that there were numbers of Seljuk troops and war-craft stationed in some of these Lycian ports by the second decade of the 13<sup>th</sup> c., not just in the port of Antalya. There were of course insufficient Seljuk forces stationed at Finike to deter the entire crusading fleet of Frederick II Hohenstaufen arriving from Sicily via Rhodes from spending the 16<sup>th</sup> and 17<sup>th</sup> of July, 1228, resting and re-watering in Finike bay, before sailing on to Cyprus and Palestine, van Cleve, Frederick II 207, even if Sultan Alaeddin Keykubat I had wanted to attack these Crusaders.

<sup>20</sup> Turan, Resmî Vesikalar 27-30; also in respect to hunting, Duggan 2006, 155-165.

<sup>21</sup> Baykara 2006, 13.

<sup>22</sup> Later, during the 14<sup>th</sup> c. this tiled köşkü was converted into the Alaeddin Mosque. My thanks to archaeologist Azize Yener and Antalya Museum for this information from the rescue excavation of 2005-6 conducted by the Antalya museum.



bly in the period 1237-40<sup>23</sup>; and fourthly, because of the importance of the route from Antalya via Korkuteli (Istanoz) to Denizli (Ladik) and East Roman territory, a route that was often used by Sultans<sup>24</sup>. It seems probable to this author that both Söğüt and Gölhisar, as well as Elmali, where the remains of a Seljuk mosque survived into the middle of the last century, were also centers on the plateau for the Seljuks like Korkuteli (İstanos – İstanus - İstanoz), although conclusive evidence for this is today lacking. There was little reason for the Seljuk's to construct any major mosque complexes in Lycia, given its terrain, the absence of major cities and its small settled population, with the exception of some Seljuk construction and the conversion of pre-existing structures at the harbors, for hunting purposes and in the centers noted above. A similar situation also applied to the eastern end of this region that was also governed by the Sultan or by the *emir al-sawahil*, in the area lying beyond Alanya towards Silifke, where hunting lodges-köşkü<sup>25</sup>, but no major Seljuk building complexes were constructed for most of the 13<sup>th</sup> c., excluding the fortifications at the port of Anamur, as there was also only a small settled population inhabiting this region. Both of these regions formed, given their topography, both state hunting grounds and buffer areas containing numbers of nomadic Turkmen of the "Uç", of the frontier, lying between the territory of the Sultanate and the adjacent Christian states<sup>26</sup> and this was the intentional policy of successive Seljuk Sultans. The main difference between these two areas under the control of the *emir al-sawahil* being that the eastern buffer area moved eastwards during the first half of the 13<sup>th</sup> c. while the border of the western buffer area remained static until after 1260.

### Rum Seljuk Patara

Following its capture around the start of the 13<sup>th</sup> c., a mosque would have been built at Patara and this mosque would have been amongst the earliest to have been constructed within the borders of today's Antalya province, almost certainly of the rectangular in plan, "forest of columns" type. Its remains, together with the remains of other Seljuk state buildings serving the officials and garrison troops, are probably to be found near to the medieval baths within the largely unexcavated and overgrown area within the walled enclosure on Yarım Ada, lying adjacent to the medieval harbor (Fig. 1). Two Seljuk structures visible today suggest the localization of the Seljuk settlement at Patara to this area, in addition to the fact that this was the location of the East Roman settlement before its capture. They are the Medieval (Seljuk) baths by the Corinthian Temple (Figs. 2 and 3), which, in addition to elements of its construction suggesting its reuse by the Seljuks, carries on its interior walls traces of black Seljuk paintwork in room 1 of Fig. 2<sup>27</sup>(Fig. 4), paintwork at the foot of the

<sup>23</sup> Yavuz 2000, 279-302. Dated from the form of the flat style of the carving employed on the lintel, which resembles that on Kırkgöz Han, on parts of Susuz Han and this same style of carving on other buildings erected during the reign of Sultan Ghiyathsed-Din Keyhusrev II.

<sup>24</sup> At times employed as a secret secure route, eg. Ibn Bibi, *El Evamirü'l-Ala'iyeh Fil Umuri'l-Ala'iyeh* (Selçuk Nâme), Ankara 1996, vol. II, 149.

<sup>25</sup> Pavilions including those at Gazipaşa, Karamut 2003, 53-4; Karamut 2004, 119-120; Türkmen – Demir 2006, 153-156; Türkmen – Demir 2008, 168-171. See also, Rosenbaum et al., *Western Cilicia* 30-31, 35; at Demirtaş (Syedre), Yavuz 1970, 353-371; and at Anamur, Yetkin, *Çini Sanatı* 123.

<sup>26</sup> As was also the case for the Seljuk's northern border with the Grand Comneni of Trebizond.

<sup>27</sup> As remain *in situ* on some of the interior walls of the lower baths located at the foot of Alara Castle, Antalya, personal communication from Doç. Dr. O. Eravşar of Seljuk Univ. Konya. The same paintwork is on the mortar of staircase wall of the Kemer Köşkü, Duggan 2008, 333, Fig. 26 in color. There is no evidence to suggest the later use of this pavilion and therefore it, like that at Alara, and in the bath house at Patara, is Seljuk paintwork.

corner of the wall as elsewhere on these walls). Secondly, the nearby southeast facing section of fortification wall that extended to join the side of the Corinthian Temple (Fig. 5) that formed a bastion in these walls, the part that still retains four merlons on its parapet. The core of this fortification wall is East Roman, but the exterior facing applied to this wall, the parapet walkway and the parapet and merlons are Seljuk work (Figs. 6, 7), these merlons having the same form as the *in situ* Seljuk merlons of Alara Han (Fig. 8, 1990 before its recent restoration), with the northern side of this parapet still retaining some *in situ* traces of yellow Seljuk paintwork<sup>28</sup>. Future possible excavation of the areas around the entrances to this enclosure and in the heaps of fallen stonework lying below this town enclosure wall may well expose remains of the Seljuk *kitabe*, cut on *spolia* recording and dating the Seljuk work to the settlement's fortification wall.

The substantial Seljuk additions to this fortification wall clearly indicate the importance that was attached by the Seljuk state to retaining its control over the port of Patara. This was in part for reasons of state prestige at the border, presenting a strong face to any foreign maritime vessels arriving in the port and to possible diplomatic traffic, as was the case for all the ports under Seljuk control. In part, following the conquest of Antalya, to prevent Patara's capture and possible use as a base by Latin forces; as also to prevent it from being occupied by Turkmen pirates who would have presented a threat to the lucrative international trade, as also to the Latin Christian pilgrims, passing along this coastline. An obligation for the Seljuk state to return Christian pilgrims captured by the Turkmen was recognized in the articles of the Seljuk-Venetian treaty of 1220<sup>29</sup> and it seems probable that Latin Christian pilgrims sailing along this coast to visit Patara and/or Myra, places of Christian pilgrimage, who had been captured by some Turkmen during the second decade of the 13<sup>th</sup> c. gave rise to the insertion of this particular clause in this treaty, a treaty which therefore clearly implied that Seljuk state authority extended to these ports, Patara and Stamira, and also over the Turkmen of western Lycia in 1220<sup>30</sup>.

It seems most probable that the Roman Pharos-lighthouse constructed in AD 64-5<sup>31</sup> that still stood in the 13<sup>th</sup> c., marking the harbor entrance (Figs. 9, 10), and was another structure that was almost certainly reused by the Seljuks<sup>32</sup>. It would have served as both a watchtower and also as a signal tower, with its form marking for sailors the harbor entrance as it had done for centuries. Its use would have enabled Seljuk state control to be more effectively exercised over the passing shipping, although if it formed part of a wider integrated network of Seljuk coastal control and communication linking Patara to Antalya and possibly also to Makri is not entirely certain, but it seems to this author, this was most probably the case<sup>33</sup>.

---

<sup>28</sup> Duggan 2008, 321, 333, for examples in color, Figs 1, 2, 23, 25.

<sup>29</sup> Martin 1980, 328. There is no record of overland Christian pilgrimage through Anatolia after the passage of the First Crusade and the only pilgrimage sites that were frequently visited by Latin pilgrims that were under Rum Seljuk control by 1220 were Patara and Myra, and this was where there were also bands of nomadic Turkmen.

<sup>30</sup> Which also supports C. Cahen's interpretation of the Seljuk-Turkmen relationship rather than the 13<sup>th</sup> c. "anarchy" of C. Foss's interpretation *op. cit.* fn.17 and fn. 18.

<sup>31</sup> For the dating of the construction to the reign of Nero, see, S. Şahin, *Der neronische Leuchtturm und die vespasianischen Thermen von Patara*, *Gephyra* 5, 2008.

<sup>32</sup> My thanks to Uz. Ark. S. Aktaş for drawing my attention to the later mortar infilling in the slots for the Roman bronze letters, presumably in-filled prior to plastering and repainting. It stood to a considerable height, probably more than 20 m. in the 13<sup>th</sup> c. and was still standing into the 16<sup>th</sup> c. as it is clearly marked as a noteworthy guide for mariners on Piri Reis's 16<sup>th</sup> c. maps.

<sup>33</sup> See T. M. P. Duggan – Ç. A. Aygün, *Myra'nın Ortaçağ ve sonrasındaki limanı 'Taşdibi-Stamira'*, 161-9,

It seems certain that at least one, and probably more than one Orthodox church functioned at Patara during the 13<sup>th</sup> c., serving the local Rum population, as also the needs of the pilgrims visiting St. Nicholas's birthplace, as was the case at conquered cities such as Myra and at Antalya, with Orthodox churches including the main Orthodox basilica, the Church of Eisodia tes Panagias-Hagia Eirene<sup>34</sup> in Kaleiçi, Antalya, serving the majority Rum population living in the city under Seljuk rule. It seems however doubtful that any Orthodox monastery still functioned as such in Patara in the 13<sup>th</sup> c. with a relatively small East Roman population following the depredations of the Turkmen in the region during the late 12<sup>th</sup> c.

The port at Patara was involved in coastal trade, exporting grain and other agricultural products from the area, perhaps locally manufactured pottery and woven Turkmen products; it was visited by Christian pilgrims and supplied water and victuals to the shipping visiting the port. Early in 1216 during the re-conquest of Antalya the Seljuks employed both land and sea forces<sup>35</sup> and it seems evident that these naval forces would have come from the Mediterranean coastal ports then in Rum Seljuk hands, that is from Meğri-Fethiye, Patara, Stamira, Finike, Adrasan and Olympus and some of these ports including Patara would have retained Seljuk naval elements that were employed both in the suppression of piracy and probably also in the conquest of Calanorus-Alanya of 1221 and in the 1225 campaign further to the east, as both were combined sea and land campaigns. However, during the 13<sup>th</sup> c. Patara's absence from records of international trade indicates Patara was a coastal port with a small naval base, not a major international trade port like Antalya or Alanya, in part, because it was situated at the southwestern extremity of Rum Seljuk territory, and because, like the ports of Fethiye, Finike and Stamira, Patara was by land somewhat isolated, due to the nature of the intervening terrain, from the main urban centers of the Sultanate and was not attached to the Seljuk caravanserai system<sup>36</sup>, constructed largely in the first half of the 13<sup>th</sup> c. to protect the passage along internal trade routes of the large quantities of state insured goods<sup>37</sup> that passed through any major Seljuk port.

Sultan Alaeddin Keykubat I (1220-37), departing from Antalya on a hunting expedition is said to have visited a village on the coastline facing Rhodes, briefly recorded in the "Saltukname"<sup>38</sup>; and it

---

Arkeolojisinden Doğasına Myra-Demre ve Çevresi, Ed. N. Çevik, Antalya 2010,163.

<sup>34</sup> Converted into a mosque in the late 15<sup>th</sup> c. hence the name Korkud cami after Prince Korkud, and, after the fire of 1896 abandoned, called today the Kesik Minare Cami, the broken minaret mosque.

<sup>35</sup> Redford – Leiser, Fetihname 96. It should be noted that the Antalya citadel wall that is referred to in this passage, was not in fact the citadel wall as the location of the East-Roman castrum and then the Rum Seljuk citadel, was at the western end of today's Tophane tea gardens facing the Ordu Evi, and stood until the 1743 earthquake, a wash drawing recording the citadel from before 1743 is on display at AKMED, Antalya.

<sup>36</sup> Duggan 2007, 289-295.

<sup>37</sup> For these treaties recording Rum Seljuk state insurance on trade goods, see, Turan, Türkiye Selçukluları 126-9, 139-46, re the Rum Seljuk-Venetian treaty of March 1220, "Eğer suçlu yabancı bir ülkeye çekilir ve kendisini yakalamak mümkün olmazsa suçunun araştırılması gerekmez; fakat eğer suçlunun mala ve malın büyük bir kısmına sahip olduğu açıkça bilinirse o zaman haksız olarak alınan *mal tazmin edilmek icabeder*". "Gıyaseddin'in ticareti himaye ve teşvik maksadıyla tüccarlara ödediği *bu tazminat selçuklu devletinin ticari siyasetinin icabı ve bir nevi devlet sigortası idi*." Turan, Türkiye 285. It was the insurance offered by the Seljuk state that led in part to the rapid increase in both international trade passing through the Sultanate and in the numbers of caravanserai constructed by the Seljuk state during the first half of the 13<sup>th</sup> century and therefore, the absence of caravanserai in this region would indicate that state insured trade did not pass through the port of Patara, nor through any port west of Antalya in the 13<sup>th</sup> century.

<sup>38</sup> Baykara 2006, 13, "Bir aralık Sultan Alaeddin "Rados (sic) kenarında İtaliya (Atalya=Adalya) koyunda deniz

may well be, in consequence of his interest in this area, in part no doubt due to the activities of Leon Gavalas, the independent ruler of Rhodes allied with the Venetians<sup>39</sup>, in part because of the hunting opportunities provided by the wildfowl and game, that it was probably during his reign that additions to the fortification wall at Patara were made, as during his reign many fortification walls in Seljuk territory were rebuilt-restored, and embellished with sculptures and paintwork, including in the 1220's those of Konya, Sivas<sup>40</sup>, Alanya and Anamur and, from dated inscriptions, 7 towers in Antalya's main city wall in 1225<sup>41</sup>.

Possibly the earthquake of 1200<sup>42</sup> and more probably the earthquake and associated tsunami of 1204<sup>43</sup>, that severely damaged buildings in Crusader Palestine, Tripoli and Damascus, the fortresses of Hama, Barin and Baalbek and Antakya, as also buildings in Cairo, with one third of the port-city of Tyre and the ports of Arka (Phoenicia) and Safitha engulfed by the tsunami wave, and which also damaged structures on Cyprus and Sicily, may have effected Patara, primarily through the tsunami wave's impact on shipping at sea or moored in the harbor; while the severe outbreaks of plague recorded in Cairo and Alexandria 1200-1, Akko in 1203 and Damietta in 1219<sup>44</sup> may have reached Patara through maritime traffic and returning pilgrims and crusaders, although there is presently no record of this.

The port-city of Patara seems to have remained in Seljuk hands until sometime after 1269, although the sources fail to mention Patara, or for that matter Makri-Meğri, when, with the increasing weakness of Seljuk state control in outlying areas, due both to the actions of the Mongol overlords in dividing and weakening Seljuk ruler-ship and power in Anatolia, their policy since 1243, and the activities of the Turkmen, this area was passed into the possession of the Menteşe Turkmen who, during the period from 1261-1280 repeatedly took the ports of adjacent coastal Caria from the East Romans<sup>45</sup> prior to the founding of their own Emirate<sup>46</sup>, based initially at the port of Fethiye (Macri-Meğri) from 1284, with the death of Menteşe Bey in the period between 1282-6<sup>47</sup>. The bases employed for these raids on Caria were ports in Lycia and Pamphylia under Rum Seljuk control

yanında "ava çıkmışlardı...". This village may well have been the "Satalya Koy" by the later "Satalya" bridge over the Zanthos R.-Kestep-Eşen çayı, related to the "Satalya yayla", or some former coastal relation of it.

<sup>39</sup> Rhodes was under the control of Leon Gavalas 1204-40 who had proclaimed himself independent of the Emperor in 1204 following the fall of Constantinople to the Venetian led Latin Crusaders, and styled himself, "dominus Rhode et Cicladum insularum Ksserus Leo Gavalla", "Lord of Rhodes and the Cyclades, Ceasar Leo Gavalalla" and he had signed an offensive-defensive alliance with the Venetians in 1234, Vasiliev, *Byzantine Empire* 1980, 548. Following an expedition launched by Emperor John III Ducas Vatatzes (1222-54) to retain control of the island after this treaty was signed Rhodes returned to the imperial fold and then came under Genovese rather than Venetian control, the Genovese ruling Rhodes on behalf of the Emperor.

<sup>40</sup> Duggan 2008, 338-9.

<sup>41</sup> Yılmaz, *Antalya* 110-112 Cat. Nos. 37, 39, 40, 42, 43, 45, 46.

<sup>42</sup> Arık 1994, 21.

<sup>43</sup> Edbury, *Cyprus* 14; Arık 1994, 22; Altan 2002, 46; G. Abu'l Farac, *Abu'l- Farac Tarihi*, trans. Ö. R. Doğrul, Ankara 1999, vol. II, 486; 'Abd al-Latif al-Baghdadi, *The Eastern Key, Kitab al-ifadah wa'l-Itibar*, trans K. Hafuth Zand - J. A. and I. E. Videan, London 1965, who dates this event to 1202 rather than 1204, 265ff.

<sup>44</sup> Duggan, *Antalya*; idem, 2004, 123-170; idem 2005, 357-398.

<sup>45</sup> Wittek, *Menteşe Beyliği* 26.

<sup>46</sup> Its early core cities were Meğri-Fethiye, Dalaman, Honaz, Finike was possibly in 1296 in the hands of Karaman, the son of Menteşe Bey, and Denizli. Followed later by Milas-Beyçin-Peçin and Miletus-Milet-Palatia-Balat.

<sup>47</sup> Uzunçarşılı, *Osmanlı Devleti* 70.

under the command of the *Malik al-sawahil*, and these ports may well have included Patara, Finike and Stamira-Myra, as well as Meğri and possibly Dalaman, some were naval bases with experienced Seljuk naval forces, in addition doubtless to volunteers coming from Antalya and inland. It is noteworthy in this context that Bahaed-Din, the father of Menteşe Bey, held the important rank of *Malik al-sawahil* (Lord of the Coastlines) under the Seljuk's<sup>48</sup> in the 1270's until his death in 1277, which doubtless provided a certain state legitimacy to his son's activities in raiding East Roman Caria, raids which may have in fact have been a considered policy of Bahaed-Din's father-in-law, the Pervane, Mu'in ad-Din Süleyman, effectively the arbiter of policy in Seljuk territory in Anatolia under Mongol overlord-ship until his execution by the Mongols in 1277, in addition no doubt, to Bahaed-Din providing his son with support for his activities from Seljuk Antalya<sup>49</sup> and a solid background in coastal politics and naval matters. Further, concerning matters of both legitimacy and the degree of acknowledgement of Seljuk state control at the end of the 13<sup>th</sup> c. in this region, it is noteworthy that the mint at Finike struck its last known Seljuk silver coin in h. 702 1303-4<sup>50</sup> acknowledging the ruler-ship of the Rum Seljuk Sultan Giyathsed-Din Mesut II and the mint at Fethiye struck the last known Rum Seljuk coin to have be minted in h.703 1303-4<sup>51</sup>, indicating the acknowledgement by the Menteşe Emirate of the legitimacy of the Rum Seljuk Sultanate into the first decade of the 14<sup>th</sup> c., rather than recognizing the de-facto great power in Anatolia at that time, the Mongol Ilkhans, or minting coin in the name of the Mamlukes or the Abbasid Caliphs, established in Mamluke Cairo since the Mongol sack of Baghdad and the murder of the last Abbasid Caliph to rule there, al-Musta'sim in 1258, or of striking coins independently in the name of the Menteşe Emirate. It is possible that the interdict passed at the Council of Lyons May 7<sup>th</sup> 1274, under Pope Gregory X, which forbade the Italian maritime states from selling arms or their raw materials to Muslims (*saracens*) and that no Christian merchant ship was to enter a Muslim port for the next 6 years, until 1280, when this measure, a consequence of Latin defeats in Crusader Palestine and the Mamluke attack on Latin ruled Cyprus of 1271, was renewed, might have had some slight impact upon the port of Patara, although it was not a major trading port like Antalya, Alanya, or Alexandria.

### 14<sup>th</sup> century Patara

In the 14<sup>th</sup> c. there is no evidence to suggest Patara was occupied by Latin pirates, although it was sacked by Latin forces. It seems probable that craft from Patara were in the large Menteşe fleet of Murad Bey that in 1300 captured much of the island of Rhodes from its East Roman inhabitants and its Genovese rulers nominally acting on behalf of the East Roman Emperor. Slaves were exported from Meğri-Fethiye in 1300<sup>52</sup>, probably from those captured on Rhodes, but there is no record

---

<sup>48</sup> Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti 70-71; see also Wittek, Menteşe Beyliği 29-31. The Bahaed-Din mentioned by Ibn Bibi and known to Jelalad-Din Rumi, op. cit. fn. 16.

<sup>49</sup> Silver dirhems were minted in the name of the Seljuk's at Antalya from 1257/60 to 1302, Lindner 1994, 281-284, indicating a degree of trade and prosperity and it seems reasonable to suppose that the coastal invasions of Caria was organized from Antalya and was Seljuk official policy rather than being necessarily an independent initiative.

<sup>50</sup> Perk – Öztürk, Sikke 13. Antalya like Finike minted in the name of the Seljuks until 1302, as noted in fn. 48, while Alanya struck coins in the name of the Mongol Ilkhan in the first decade of the 14<sup>th</sup> c. before minting coins frequently struck in the name of the Mamluke Ruler.

<sup>51</sup> Perk – Öztürk, Sikke 33.

<sup>52</sup> Fleet, Ottoman State 40.

of slaves exported from Patara. However, the two main cities on the island of Rhodes, Rhodes city and Philerimos, were not captured and the Turkmen were gradually driven from the island from 1306 onwards<sup>53</sup> through the intervention made by the Hospitaller Knights of St. John of Jerusalem, under the rule of Grand Master Fulk de Villaret (1305-19). They had been invited to the island from their base in Latin Cyprus and the Genovese Vignolo de Vignoli then sold the island to them, with the Hospitaller Knights' conquest of the island certainly completed by the 15<sup>th</sup> of August 1310<sup>54</sup>. The Hospitaller Knights proceeded to establish their headquarters at Rhodes city and ruled the island of Rhodes until their expulsion by the Ottomans in 1522. Craft may also have left from Patara in 1320 in Menteşe Shujaded-Din Orhan Bey's unsuccessful attempt to conquer Rhodes from the Knights of St. John<sup>55</sup>. However, the lack of a strong castle at the entrance to the port at Patara meant that the Muslim holy warriors-pirates who almost certainly used the harbor prior to 1310, following the establishment of the headquarters of the Knights of St. John at Rhodes, would over time have moved to Meğri and to other more secure and more defensible bases along the Aegean coastline, given the possibility of a raid launched on Patara from Hospitaller Rhodes.

The small Hospitaller fleet of powerful galleys commanded to a considerable extent, during a period of more than two hundred years until their expulsion from Rhodes, the important straits between Anatolia and the islands of Rhodes and İstanköy (Lango-Stancho-Cos) that linked the eastern Mediterranean with the Aegean Sea and this control extended eastwards to reach Meis (Casteyl roys-Castello Rosso-Chateau Roux, Castellorizo<sup>56</sup>), the island opposite Kaş-Antiphellos, the island was in Hospitaller hands for most of the period from 1306 to 1522<sup>57</sup>, and their control also extended northwards to Izmir (Smyrna), following its capture in 1344 until 1402. Western shipping, largely Genovese and Venetian, often traveled in convoys for protection<sup>58</sup> and there were regular maritime patrols by the Hospitaller Knights' galleys in the attempt to prevent the Turkmen Emirates' jihad of naval warfare conducted from bases largely on the Aegean coastline and which consisted of attacking Christian shipping<sup>59</sup> and in raiding the islands in Latin hands for slaves and other booty. How-

---

<sup>53</sup> When Philerimos was taken by the Knights of St. John.

<sup>54</sup> Edbury, Cyprus 111; Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti 70-1.

<sup>55</sup> Wittek, Menteşe Beyliği 64.

<sup>56</sup> The fortress above the harbor was constructed of sanguine plastered limestone, giving its name to the island, by order of the Grand Master of the Order of the Hospitaller Knights of St. John, Juan Fernando Heredia (1377-96). The island had a population of about 700 in 1395, Luttrell 1989, 146; and there was a truce between them and the Turks and they cultivated vines on the mainland in the same year, idem 152; and that 60 Greeks worked the salt pans on the island in 1396, idem, 153. Peri Reis calls it "Miyis" rather than Castellorizo in the 16<sup>th</sup> c. stemming from Megisti its ancient name.

<sup>57</sup> Luttrell 1989, 151-2. The island was attacked by the Mamlukes in 1440 but their fleet of 12 ships was destroyed, 700 troops were killed and the rest were captured by the Knights, but it was captured by the Mamlukes in 1443 and held for some months before being retaken by the Knights and was then held by the Knights until 1450 when it was ceded to King Alfonso I of Aragon whose fleets raided the Anatolian coastline until 1451, Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien I, 179, gives 1456, and it was then handed back to the Knights who handed it over to the Ottomans on the surrender of Rhodes in December 1522, Nicolle, Hospitallers 9; Sire, Knights 34.

<sup>58</sup> Pryor, Maritime 169.

<sup>59</sup> Not that the Knights didn't also on occasion attack Latin shipping, as F. Guicciardini (d.1540) in his History of Italy, printed in 1561 remarks, "although they were somewhat notorious for the fact that, spending all their days in piracy against the ships of the infidel, they also at times pillaged Christian ships" (F. Guicciardini, History of Italy, ed. and trans. S. Alexander, Princeton 1984, Bk. XV, 334; a practice that continued after their move to Malta,

ever, there was also trade between the Emirates and Rhodes during the 14<sup>th</sup> c., in addition to carpets, silks and other textiles and ceramics, wheat was shipped from ports on the Anatolian coastline, possibly including Patara until 1362, to Hospitaller Rhodes, in addition to the cargoes of wheat that were shipped from Cyprus, as the island of Rhodes could only produce half the food that it required to feed its population, with return cargoes from Rhodes to the Anatolian coastal ports that included woolen cloth from western Europe<sup>60</sup>.

Latin control over both the islands of Rhodes and Cyprus meant that the international trade and pilgrimage traffic that passed along the southern coastline of Anatolia in the 14<sup>th</sup> c. was transported in Latin ships, frequently Genovese<sup>61</sup>. The proximity of Rhodes in Hospitaller hands to the port of Patara less than 100 km away, with the Hospitaller Knights' slave raiding, the capturing of Moslem ships and the Rhodiote corso, would have prevented the regular use of the port of Patara by long distance Moslem shipping, while Latin shipping, Genovese, Venetian, Pisan, Florentine and Cypriot docked at the port of Rhodes in Christian hands rather than at Patara, before passing eastwards or westwards along the coastline; ships transporting Latin pilgrims to Palestine first docked at Rhodes before briefly visiting Patara and Myra. Sir John Mandeville records Latin Christian pilgrims visiting Cos, Rhodes, Patara and Myra on their way to Jerusalem in the 14<sup>th</sup> c., "From this island (Lango-İstanköy-Cos) men pass to the isle of Rhodes, which the Hospitallers hold and govern...to the city of Patera<sup>62</sup> where Saint Nicholas was born, and then to the city of Marc (Myra) where he was chosen for Bishop. There grows a good strong wine, which is called the wine of Marc."<sup>63</sup>, and from there to Cyprus and Palestine.

There is no record of any tribute being paid by the port of Patara to the Latin Lusignan Cypriots, as was the case for Siq (Sij-Siki-Softa Kale), Anamur (Stalimure-Mamure), Alanya, Antalya and Myra in 1337<sup>64</sup>, perhaps indicating that Patara was not a particularly significant port at this time, but more probably because it was at that time just beyond the western range of Lusignan Cypriot trib-

---

on into the 17<sup>th</sup> c.: "their naval operations tended all too often to savour less of honourable warfare than common piracy. Nor, even, did they invariably confine their depredations to Muslim shipping; unprovoked attacks, launched on the flimsiest of pretexts, against Venetian and other Christian merchantmen were becoming increasingly frequent.", Norwich, Venice 544.

<sup>60</sup> Kollias, Rhodes 24-26.

<sup>61</sup> Makhairas, Chronicle I, 137, for the compulsory putting into the port of Famagusta of all Genovese shipping, laden or unladen passing by the island, abrogated by the Lusignan-Genovese treaty of 1364; Braudel, Mediterranean 299; the example of the Moroccan traveler Ibn Battuta who sailed on a Genovese ship from the port of Latakiya (Syria) to 'Alaya (Alanya) in 1331, The travels of Ibn Battutah, ed. T. Mackintosh-Smith, 2002, 101-2; as also for example, an insurance contract signed in Genoa, Sept. 15, 1393 covering a cargo shipped on a Genovese ship to Ayasoluk (Selçuk-Ephesus) and Rhodes, Lopez – Raymond, Medieval Trade 259.

<sup>62</sup> The names Patera or Patara were employed on Latin portulans that record this coastline from the 13th into the 17th c. and on printed maps of the 17th-19th centuries, even though the port had become silted up by the late 14th c. although access remained for small boats.

<sup>63</sup> The travels of Sir John Mandeville, ed. and trans. by C. W. R. D. Moseley, New York 1983, 53-54. The text of the pilgrimage route is somewhat disordered, placing the visit to Cos-İstanköy and Rhodes after Patara and Myra. It is of note that the 1725 Cotton Mss. of the travels, reprinted as: The travels of Sir John Mandeville, ed. A. W. Pollard, London 1923, 17, reads thus, "unto the city of Patera where St. Nicholas was born, and so to Martha, where he was chosen to be bishop; and there growth right good wine and strong, and that men call the wine of Martha.", Martha = Myra. For this pilgrimage route and the "bane of Sattaliya-Antalya" recounted by Sir John, Duggan 2003, 305-336.

<sup>64</sup> Edbury, Cyprus 158.

ute exactions, lying within Menteşe territory whose rulers at times received tribute from, and entered into treaties with the Venetians and others to protect Latin shipping and territory from Menteşe organized jihad-piracy and raiding<sup>65</sup>.

Ludolf von Sudheim who was in the region from 1336-41 in his *De itinere terrae sanctae liber* records that both Patara and Myra were destroyed by the Turks<sup>66</sup>, although it is in fact far more probable the destruction he alludes to at Patara and Myra in c. 1340, was due more to natural events such as the massive loss of population caused by the 542 A.D. plague pandemic that lasted for 200 years resulting in a huge contraction in inhabited settlement size, and by damage from frequent seismic disturbances, such as the earthquake and major tsunami of the 8<sup>th</sup> of August 1303<sup>67</sup>, and to the loss of prosperity due to the control over shipping passing through the area that was exercised by the Knights of St. John on Rhodes lying less than 100 km distant, than to any damage to Patara caused in the 14<sup>th</sup> c. by the Turks. He then goes on to relate that both of these places were sacked by the Lusignan Cypriots in 1362, indicating perhaps that the destruction of these places in c. 1340 was less than complete, or more probably, that he is relating the former greatness of these cities to their present condition under Turkish rule. From Ludolf von Sudheim's remark it seems clear however, that neither the port of Patara, nor Stamira, the port of Myra, could be described as flourishing in 1340; and both of course contained much reduced populations living surrounded by fields of ruined buildings in comparison to their pre 542 A.D. populations. The 1303 seismic event was then followed by the first outbreak of the bubonic plague pandemic reaching both Cyprus and Rhodes in 1347, and which presumably also reaching Patara at this time, causing, like that of 542 A.D., a probable loss of life of between 40% and 60% of the population<sup>68</sup>. This was followed by the 1366 Rhodes earthquake<sup>69</sup>, that brought down fortification towers and damaged the strongly built castellum of the Knights on Rhodes and which probably caused some further damage to structures at Patara after the Lusignan sack of Patara in 1362.

Following the Cypriot Lusignan capture of the port-city of Antalya<sup>70</sup> on the 24<sup>th</sup> of August 1361<sup>71</sup> -

---

<sup>65</sup> Zachariadou 1989, 214; Pryor, Maritime 169. This warfare-piracy continued into the 1350's, Edbury, Cyprus 161; and on into the 15<sup>th</sup> c., Luttrell 1989, 152, records 7 Venetian treaties with the Emirates between 1331 and 1407; while in 1365, apparently pressured by the Knights of St. John, Peter I of Cyprus, at Rhodes prior to his surprise attack on the port of Alexandria, made a peace treaty with the Emirs of Ephesus and Miletus, of Aydin and Menteşe, Makhairas, Chronicle I, 149.

<sup>66</sup> Flemming, Landschaftgeschichte 85.

<sup>67</sup> G. A. Papadopoulos, E. Daskalaki, A. Fokaefs and N. Giraleas, Tsunami hazards in the East Hellenic Arc, 57-64, in Natural Hazards and Earth Systems Sciences, [www.nat-hazards-earth-syst-sci.net/7/57/2007/](http://www.nat-hazards-earth-syst-sci.net/7/57/2007/), 60, regarding the tsunami sediment at Dalaman from this 1303 seismic event.

<sup>68</sup> See for example, Zeigler, Black Death 43, 53, 231, for a reduction of between 40% and 60% of the population of Italian cities in this plague pandemic, with the seaports of Genoa and Venice worst affected; also, Benedictow, Black Death, 380-4 & Fig. 38, who indicates a mortality of 60%, while Gottfried, Black Death 134, suggests an average Black Death mortality across all of Europe of between 33% and 50% and a European population decline between 1349 and 1450 due to repeated outbreaks of plague of between 60% and 75%, 123. A Turkish calendar entry for hegira 748, 1347/8, in a concise and non specific entry records that in this year there was: "plague, epidemics and death", "Veba, Taun ve Ölüm", Turan, Tarihi Takvimler 71. A mass grave of probable plague victims from a 14<sup>th</sup> c. context was found during the course of the excavation of the Liman (Hurma) bathhouse at Patara. My thanks to Prof. Dr. N. Çevik, in charge of these excavations in 1993-4 for this unpublished information.

<sup>69</sup> Little 2001, 161-2; Vatin 2001, 167, who dates this event to 1364 rather than 1366.

<sup>70</sup> Captured by a largely Lusignan fleet of 120 large and small craft that including 4 galleys contributed by the Grand Master of the Knights of St. John Roger de Pins (1355-65), 2 galleys supplied by Pope Innocent VI (1352-



spoken of as a Crusade<sup>72</sup> and led by galleys of the Knights of St. John - but which in fact seems to have concealed King Peter's (r.1359-69) policy of forcing east Mediterranean maritime trade to pass through his main port of Famagusta on Cyprus, thereby raising his tax revenue, through the simple means of raiding, capturing and destroying the competing Muslim ports in the region<sup>73</sup> under the flag of a Crusade - the port of Myra, Stamira, which was then under the control of Zincirkıran<sup>74</sup> Mehmet Bey, the Tekke Emir<sup>75</sup>, was sacked by the Lusignan Admiral Jean de Sur's naval forces in

---

62) and a contingent of Genovese troops, Luke 1975, 353; Edbury, Cyprus 163. Its capture was mentioned by G. Chaucer, together with the (Lusignan) sack of Alexandria of 1365 and also, interestingly that this English Knight fought together with Menteşe Bey, ruler of the city of Balat-Milet-Palatia, in a war against another Emirate, in his "The English Knights Prologue": "At Alisandre (Alexandria) hee was, when it was wonne:... and also at Satalye (Antalya), When they were wonne... This ilke worthie Knight had bin also, sometimes with the lord of Palathye (Palatia-Balat) ayenst another Heathen in Turkie.". A knight who volunteered aged 23 and participated in the slaughter in Antalya in 1361 and again in Alexandria in the sack of 1365 was the Englishman Sir Richard Waldegrave from Suffolk, England, who knew Chaucer, and who died in 1402. If he participated in the 1362 sack of Patara is unknown, Roskell 1957, 154-174.

<sup>71</sup> The port of Finike was also taken on the 24<sup>th</sup> of August 1371 (sic a typo meaning 1361), Wittek, Menteşe Beyliği 54, fn. 179, and was occupied by the Cypriot Lusignans, with the visit of the Cypriot fleet to Finike (Phinika) in 1369, having just left Antalya where they were re-caulked, doubtless to take on water and provisions and possibly troops from the garrison, before sailing to Alexandria, Egypt, Makhairas, Chronicle I, 275. Finike was back in Tekke hands by the 14<sup>th</sup> of May 1373, Wittek, Menteşe Beyliği 54, fn. 179, necessarily returned to Zincirkıran Mehmet Bey with the ending of the Lusignan occupation of Antalya given the imminent threat to Cyprus from the Genovese.

<sup>72</sup> What the Papal Legate, Peter de Thomas, Carmelite friar, Latin Patriarch of Constantinople and Apostolic Legate, who crowned Peter I, King of Jerusalem in Famagusta in 1360 and who was later sanctified as St. Peter Thomas, described as, the "God-willed work of destroying the enemies of the faith.", that is to continue to massacring Moslems, Housley, Crusades 85, citing the Chancellor of Cyprus, Philip de Mézières's (d. 1405) work entitled, The Life of St. Peter Thomas.

<sup>73</sup> As for example with the sack of Alexandria in 1365, the destruction of the town of Ayaş-Yumurtalık, as also in the attacks launched on the coastal ports of: Anamur where many of the inhabitants were enslaved and the town burnt in 1364, on Alanya in 1366, with much Turkish shipping sunk at Manavgat in the same year, and with Tripoli attacked in 1367, and the ports of Valania and Malo and Tortosa which was raided again in 1369. For Cyprus's importance in drawing the trade from Syria to then be transported to the west, "For the merchant ships of the Christians which came from the West *did not venture to do their business anywhere else but in Cyprus* (not in fact true with the Venetians and others trading through Alexandria as also Antalya prior to the Lusignan occupation); and all the trade of Syria was done in Cyprus. For thus were the commands and prohibitions of the most holy pope (on pain of excommunication), that the profit might go to the poor Cypriots, because they dwell upon a rock in the sea, having upon one side the Saracens (the Mamlukes) and on the other the Turks. And because Syria is near Famagusta, (Cypriot) men used to send their ships and convey their wares to Famagusta, (and they had agents there for the sale of their goods...). And when the ships of Venice, of Genoa, of Florence, of Pisa, of Catalonia, and of all the West arrived, they found the spices there, and loaded whatever they needed and went on their way (to the west).", Makhairas, Chronicle I, 81.

<sup>74</sup> Zincirkıran, the chain breaker, alludes presumably to his breaking the chain of the Lusignan occupation. The fact that the Lusignans wanted to leave Antalya in 1373 to defend Cyprus, and were given gifts on their departure by Mehmet Bey as Makhairas relates, was beside the point, the Lusignan occupation of Antalya was ended and Mehmet Bey recorded their departure as a victory, as the *kitabe* above the door of the Yivli Minare Mosque recording the conversion of this building into a mosque in 1373, following the destruction of the Seljuk ulu cami during the occupation, records the peaceful departure of the Lusignan Crusaders from Antalya as a *fath* – as a victory for Zincirkıran Mehmet Bey, Riefsthal, Anatolia 85, Pl. 205; Yılmaz, Antalya, Cat. No. 1, "şehri feth".

<sup>75</sup> Implied by Mehmet Bey's visit to Myra following its destruction, "and when he went there (to Myra) and found the people taken captive and the place all burned and ruined he was sorely grieved", Makhairas, Chronicle I,

May 1362<sup>76</sup>. Leontis Makhairas relates: “Then the admiral (Jean de Sur) took the ships and went to Myra where St. Nicholas was, and he set to and they besieged (the Turks). And by the help of God he took the castle and ravaged (and slaughtered) as much as he could...And when the admiral left Myra, he set fire to it and (he) burned the castle.”<sup>77</sup> Makhairas records in his chronicle that Jean de Sur enslaved the population of Myra, burned the place leaving it a ruin and removed the famous icon of St. Nicholas which was then placed in the Church of St. Nicholas of the Latins, in Famagusta, Cyprus, and that after sailing from Antalya to Myra and sacking it, the Admiral then returned to Antalya<sup>78</sup>; however, Ludolf von Sudheim records that Patara was also sacked by this fleet at this time<sup>79</sup>, indicating therefore that the port of Patara was still functioning in May 1362, was inhabited and so would seem worth the sacking by this Lusignan fleet, who doubtless also enslaved the population of Patara and obtained other booty.

The Seljuk mosque at Patara was probably destroyed in this Latin Lusignan sack of Patara. It was probably burnt down, as it was almost certainly of the “forest of wooden columns type” supporting a wooden roof, walls constructed of *spolia*, some re-carved and of a rectangular plan, as would almost certainly have also been the case with the mosque destroyed in the sack of Myra in 1362, and for the Seljuk Grand Mosque at Antalya, that dated back to 1207<sup>80</sup>, which was also destroyed by the Lusignans during their occupation of Antalya. When the Lusignan-Cypriot forces withdrew from the city of Antalya on the 14<sup>th</sup> of May 1373, Zincirkıran Mehmet Bey entered a depopulated city<sup>81</sup> with a burnt out, ruined Seljuk congregational mosque<sup>82</sup>, and, in consequence, the former Orthodox church that had been dedicated to H. Ioannes Theologos<sup>83</sup> that stood beside the Yivli *mubarak manar*-victory tower<sup>84</sup>, a church that had served some different function following the Seljuk con-

113.

<sup>76</sup> Makhairas, Chronicle 111-13. The fleet left Cyprus on the 9<sup>th</sup> of May via Korykos for Antalya, then after visiting Antalya sailed along the coast and sacked Myra and Patara.

<sup>77</sup> Makhairas, Chronicle I, 113.

<sup>78</sup> Makhairas, Chronicle I, 113. The source for İ. Erdem’s statement that both Patara and Myra were sacked, Erdem 2006, 249, is not footnoted, but seems to be Foss, *Asia Minor* I 31, “Patara and Myra were destroyed by a Cypriot attack in 1362 and long lay desolate.”, and/or, Flemming, *Landschaftgeschichte* 85, citing Ludolf von Sudheim’s work. The sack of Patara is not mentioned in Edbury, Cyprus.

<sup>79</sup> Flemming, *Landschaftgeschichte* 85, fn. 9.

<sup>80</sup> Ibn Bibi, *El Evamirü'l-Ala'ıye Fil Umurü'l-Ala'ıye* (Selçuk Nâme), Ankara 1996, vol. I, 119 records the appointments in 1207 to the newly established mosque in Antalya, “Kadı, hatib, imam, müezzin ve hafızlar tayin edilip, mimber ve mihraplar kuruldu”.

<sup>81</sup> Froissart’s (1337-1410) Chronicle records that King Peter I, had massacred the entire Moslem population within the city walls: “the kynge of Cypre had newly taken the strong cyte of Salate against the enemyes of God, and slayne all that ever were within, none except.” and it seems the majority of the Moslem and Jewish populations of the city were killed. The remaining Orthodox population of the city, “the people” in Makharios’s text, together with the icons and the relics of Saints, together with all the Latin occupying forces and the weapons in the arsenal, seem to have been evacuated in the great ship and all the other ships sent from Cyprus, departing from the city on the 14<sup>th</sup> of May 1373, Makhairas, Chronicle I, 347.

<sup>82</sup> It is possible that the series of re-carved stone blocks bordering a flower bed by the “Nigar Hatun” turbé in Antalya came from this Seljuk mosque.

<sup>83</sup> Hellenkemper - Hild, *Lykien und Pamphylien* I, 329; 337.

<sup>84</sup> There is no possibility that this was Antalya’s former Seljuk mosque, as stated for example in, *Türkiye’de Vakıf Abideler ve Eski Eserler*, Adana-Artvin, 1983, 525. R. Hillenbrand describes this mosque as erected in 1373, but then, when describing the Seljuk Yivli Minaret, he oddly describes the minaret as, “standing by its parent

quest of the city, was converted into Antalya's congregational mosque, converted by the architect Balaban Tavaşi into the 14<sup>th</sup> c. Yivli Minare cami<sup>85</sup>. However, there are no visible or recorded indications to suggest that the Seljuk mosque at Patara was rebuilt or that any new mosque was constructed at Patara in the period following the Lusignan sack of 1362, suggesting, as was also the case for Myra, that Patara following the 1362 sack did not have a sizeable number of settled Moslem inhabitants, no garrison or harbor officials, although there were doubtless numerous nomadic Turkmen in the area, otherwise the mosque would have been rebuilt, and some of the Rum population may have remained or had moved here as there was a Rum community recorded here by the 16<sup>th</sup> c.<sup>86</sup> It seems probable that the port of Patara probably no longer functioned to any significant extent at any time after 1362.

It is unclear from the sources if Patara, like nearby Myra<sup>87</sup>, was absorbed into Tekke territory during the first half of the 14<sup>th</sup> c., but this seems not improbable. Patara was certainly absorbed into Ottoman territory in the late 14<sup>th</sup> or early in the 15<sup>th</sup> c. with the initially largely nominal incorporation of the territories of both of these Emirates<sup>88</sup> into the Ottoman Sultanate. Patara later formed a part of the Ottoman Menteşe sanjak and so Patara possibly formed a part of Menteşe territory at the time of its incorporation into Ottoman territory. The Tekke Emirate was first taken by Sultan Murat I in either 1386 or 1388<sup>89</sup> linking the port of Antalya to Bursa; while the Menteşe Emirate was first briefly taken by Sultan Beyazıt I in 1390<sup>90</sup>, was then restored to Menteşe rule by Timur after 1402<sup>91</sup>, and was then retaken by Sultan Mehmet I in 1416 and was in Sultan Murad's hands by 1425<sup>92</sup>. Patara was therefore perhaps an Ottoman possession as early as the 1380's, although quite

---

mosque only a few meters away", Hillenbrand, *Islamic Architecture* 98 and 163, respectively, as though the Emirates were parents to the Seljuks and not visa versa, and implying there is a clear relationship between the "parent mosque" and the minaret, but there clearly is not, in terms of scale, style, quality of workmanship, materials or date. It seems evident that the relationship between the mosque and the minaret was established in 1373 when the building adjacent to the minaret was converted into a mosque, not before. There is no possibility whatsoever that the richest Rum Seljuk Sultan, Alaed-Din Keykubat I, who had the monumental Yivli *mubarak manar*-victory tower constructed would ever even have dreamed of converting the adjacent small former Byzantine church into his mosque in Antalya. He did not convert churches into mosques during his reign, and even the wall of this former church is not aligned with the kible and the mihrab is angled out from the wall. The site of the Antalya Seljuk Ulu Cami lies elsewhere. The Yivli minaret was constructed as a free-standing *mubarak manar*-victory tower, erected to commemorate the conquest of the coastline to Silifke by 1225 from Lesser Armenian and Knights Hospitaller forces and possibly also the conquest of Soğdak in the Crimea, and it was not connected to the Antalya Seljuk Ulu Cami that had been constructed elsewhere earlier and which of course had its own minaret and müezzin.

<sup>85</sup> Yılmaz, Antalya, 130, Kitabeler Cat. No. 1; Riefstahl, Anatolia, Cat. No. 5, reads the date as the 14<sup>th</sup> of May 1373, the date of the surrender of the city by the Lusignans, that is, the date the work began on this building conversion; Makhairas, Chronicle I, 347. It is only from this conversion of 1373 that the Yivli *mubarak manar* became a minaret.

<sup>86</sup> Yerasimos (*Les Voyageurs*) records in 1576 the protonotarie of the Greek Orthodox Patriarchate Theodosie Zygomalos on his tour of diocese visited Patara and he would have had no cause to do so if there was no Rum population living in and around Patara in 1576.

<sup>87</sup> Probably in the 1320's, certainly by the 1330's.

<sup>88</sup> The Menteşe Emirate briefly became a Sultanate from 1377.

<sup>89</sup> Imber, *Ottoman Empire* 28.

<sup>90</sup> Imber, *Ottoman Empire* 38.

<sup>91</sup> Imber, *Ottoman Empire* 63.

<sup>92</sup> Imber, *Structure of Power* 23.

what, if any, Ottoman control was then exercised over the port of Patara remains unknown. However, with the Hospitaller Knights of St. John of Jerusalem in control of Rhodes, of İstanköy-Cos-Lango, of Meis island (Castel Rosso) and with their newly constructed naval base and castle of Petronium, St. Peter the Liberator, at Bodrum (Halik)<sup>93</sup>, built following their loss of Smyrna to Timur in 1402, and patrolling the sea lanes with 3-4 war galleys, including the coastline from Rhodes to Castel Rosso (Meis), any Ottoman control over Patara in the late 14<sup>th</sup> or early 15<sup>th</sup> c. was of little real consequence, the port of Patara, apart possibly from fishing and the customary seasonal, local cabotage trade including the transport of grain from port to port along the coast, essential given the isolation of the coastal areas of this mountainous region, was otherwise not used and had no military importance and, following the Lusignan Cypriot sack and enslavement of the population in 1362, the settlement at Patara would have been largely destroyed and Patara was perhaps uninhabited.

### Ottoman Period Postscript

Any attempt by the Ottomans to open up the important maritime route past Rhodes-Patara-Fethiye-Marmaris to Ottoman shipping was entirely dependent upon the expulsion of the Knights of St. John from their fortified headquarters on Rhodes. This fact was realized by successive Ottoman Sultans but it took nearly a century to achieve the conquest of Rhodes<sup>94</sup>. It was attempted unsuccessfully in 1455, following the Mamluke attempt made in 1444<sup>95</sup>, and the Ottoman conquest of Constantinople and the tardy offer made by the Knights to allow Ottoman merchants to trade in Rhodes in exchange for the right of the Hospitaller Knights of St. John to trade in Lycia and Caria<sup>96</sup>, indicating there was no direct trading between the Knights of St. John and the Lycian and Carian Ottoman coastal ports at the time, only through Rhodiote intermediaries, with the siege caused by the refusal of the Knights of St. John to pay any tribute to the Sultan. The disgraced Ottoman Admiral Hamza, having failed to take Rhodes in 1455, was demoted to be Governor of the port-city of Antalya by Sultan Mehmet the Conqueror. Plague was reported in Rhodes in 1456-1457 and on Lango-Cos-İstanköy in 1457 where 1,500 people died from the it<sup>97</sup> and it may have spread through trade contacts to the ports on the Anatolian coastline, although there is no surviving record of this, as of so much else. In August 1472 a combined fleet led by the Venetian Captain General Pietro Mocenigo, allied with Uzun Hasan against the Ottomans, consisting of 48 galleys from Venice with a force of Albanian mercenary troops, 18 galleys sent by the Pope, Sixtus IV, and 17

---

<sup>93</sup> Construction began either in late December 1402, following the fall of their castle and Smyrna to Timur in the same month or early in 1403.

<sup>94</sup> Including the period from 1490 until the death of Jem Sultan in 1495, when Sultan Beyazit II undertook not to attack Rhodes, Venice or the Papal states, Imber, *Structure of Power* 100.

<sup>95</sup> The siege of Rhodes lasted 40 days, Nicolle, *Hospitallers* 9; Sire, *Knights* 34.

<sup>96</sup> Babinger, Mehmed 129-30 In the peace treaty of December 25<sup>th</sup> 1451 between the Ottoman Sultanate and the Knights, it is recorded that, "The traders... may go back and forth ... get on with their work and see to their merchandise, untroubled and without danger.", and, the Grand Master asked the King of Aragon to prevent his fleet, at that time based at Castellorizo, from capturing Turkish vessels in the vicinity of Rhodes, and to refrain from selling slaves or any other booty that they had captured in raids along the Anatolian coastline in the markets at Rhodes, in case these actions invalidated the 1451 peace treaty, cited in Kollias, *Rhodes* 25-6. Following the siege of 1480 and the earthquake followed by famine of 1481, it is reported that due to the peace treaty between the Knights and the Ottomans, in 1482 Moslem merchants were in Rhodes, Kollias, *Rhodes* 30.

<sup>97</sup> Hasluk 1910, 163.

galleys sent by King Ferdinand of Naples, made rendezvous at Rhodes and were joined by 3 galleys from the Knights of St. John. This fleet then sailed eastwards along the coast, stopping to provision at Stamira<sup>98</sup> and, after breaking the harbor chain and sacking the port district of Antalya city, looted 6,000 ducats worth of soap, carpets, wax and sugar, and enslaved people in the port and on an adjacent mountain<sup>99</sup>; they then sailed back along the coast and sacked Makri (Fethiye) and then continued northwards and on the 13<sup>th</sup> of September 1472 sacked Smyrna-Izmir, looted and enslaved many, and the following year took Sechi (Sij-Siq-Softa Castle, 12 km east of Anamur), Corycos and Silifke<sup>100</sup>. There is no mention made of Patara, indicating any habitation there was not worth sacking and the port was not functioning. Sultan Mehmet the Conqueror again attempted to take Rhodes from the Knights of St. John in 1479-80. He employed his son Jem (Djem-Cem Sultan) Sanjak Bey of Menteşe – Governor of Karaman Province from 1474<sup>101</sup>, who in 1478-9, preparatory to the 1480 siege, conducted negotiations for tribute from the Knights in exchange for peace, through his emissary Dimitrios Sophianos of Negroponte who left Ottoman territory for Rhodes to conduct these talks via Patara-Patara<sup>102</sup>. There are no other indications to suggest the possible functioning of the port of Patara in the 15<sup>th</sup> c. The Ottoman fleet that transported the troops for this siege was based in the Bay of Marmaris<sup>103</sup>, but the raid of 1479 followed by the siege mounted of Rhodes city by Mesih Pasha from the 23<sup>rd</sup> of May to the 17<sup>th</sup> of August 1480 was raised following a great loss of life. The series of earthquakes and a tsunami that struck Rhodes in 1481<sup>104</sup> almost certainly caused substantial damage to structures at Patara, as elsewhere along the coastline. Plague

---

<sup>98</sup> Hellenkemper - Hild, *Lykien und Pamphylien I*, 137-8.

<sup>99</sup> Imber, *Ottoman Empire 209-10*; Babinger, *Mehmed 307-8*, who incorrectly records the date of this raiding as 1473.

<sup>100</sup> Imber, *Ottoman Empire* 213.

<sup>101</sup> Babinger, *Mehmed* 332.

<sup>102</sup> Wittek, *Menteşe Beyliği* 106-7 and fn. 360; Babinger, *Mehmed* 381.

<sup>103</sup> Known as: Porto Fisko-Marmora-Marmaris. For example, Babinger, *Mehmed* 382, 399; Wittek, *Menteşe Beyliği* 107.

<sup>104</sup> Duggan, *Antalya*. Following that of 1418 that struck Rhodes and damaged the Auberge of the Langue of Provence of the Knights of St. John in Rhodes City, a series of earthquakes struck the island in 1481 on March the 18<sup>th</sup>, with the shock wave from this March earthquake felt in Cairo, again on May the 3<sup>rd</sup>, the major seismic event with that of October the 3<sup>rd</sup>, and again on December the 18<sup>th</sup>, earthquakes which largely destroyed Rhodes city. It turned the shipping in the harbor into matchwood, with villages also destroyed and the population, as a result of this seismic activity, left starving. The evening quake of the 3<sup>rd</sup> of May caused a 3 m. high tsunami wave, which struck the south west Anatolian coast, leaving an identified level of tsunami sediment deposition in the bay at Dalaman. A. Papadopoulos, E. Daskalaki, A. Fokaefs and N. Giraleas, *Tsunami hazards in the East Hellenic Arc*, 57-64, in *Natural Hazards and Earth Systems Sciences*, [www.nat-hazards-earth-syst-sci.net/7/57/2007/](http://www.nat-hazards-earth-syst-sci.net/7/57/2007/), 60, and this tsunami wave also struck Crete, as was the case with the similar earthquakes at Rhodes and their associated tsunami waves, as in 1609, that killed a minimum of 10,000 people, and again in 1741. Amongst the recorded damage to Rhodes city in these 1481 quakes was the destruction of the Auberge of the Langue of France and the Auberge of the Langue of Provence, both large well built stone structures which were so badly damaged that they had to be entirely rebuilt, further damage to St. Nicholas's tower which had already been damaged in the siege of the previous year, and damage to the tower by the west facing gateway to the Grand Master's Palace, with the entire West Gateway to the Castello of Rhodes city rebuilt after this earthquake, the rebuilding being carried out during the reigns of Grand Masters D'Aubusson 1476 - 1503 and D'Amboise 1503 -1512. There can be no doubt that these earthquakes of 1481 caused significant damage to built structures in the western half of Antalya Province, in addition to serious tsunami damage along the coastline.

struck Rhodes again from 1498-1500, recorded by a contemporary observer Emmanuel Limenites in his poem in Greek entitled the "Plague of Rhodes" and it may also have spread through local trade to the Anatolian coastline opposite. The Ottoman conquest of Rhodes was attempted once again in 1522 under the command of Mustafa Paşa from the 22<sup>nd</sup> of June, and this time, after a siege of six months, it was successful, leading to the surrender on the 22<sup>nd</sup> of December and the departure of the Hospitaller Knights of St. John of Jerusalem from their forts and bases on Rhodes and in the region on the 1<sup>st</sup> – 2<sup>nd</sup> of January 1523, finally opening up the direct maritime route from Egypt and Syria to Istanbul<sup>105</sup>. However, by this time it appears the port at Patara had largely silted up and the conquest of Rhodes meant little to the largely deserted port.

Even though Piri Reis does not record or mark either the port or the settlement at Patara in his *Kitab-ı Bahriye* of 1525, indicating thereby that the port no longer functioned and the settlement was probably abandoned, it is clear that the lighthouse- *manar* tower still stood to some considerable, if not to its original, height and Piri Reis on both of his maps of this stretch of coastline records this lighthouse-*manar* tower at Patara (Figs. 9 and 10). It was still a feature of this coastline in the 16<sup>th</sup> century and was still serving as an aid to coastal navigation<sup>106</sup>, indicating it was standing to some considerable height and so was worth recording as a guide to 16<sup>th</sup> c. mariners, although this structure is not named, nor is it remarked upon in his text<sup>107</sup>. It was almost certainly brought down in the 1609 earthquake and tsunami<sup>108</sup>.

Patara was visited by Hacı Kalfa in the second half of the 17<sup>th</sup> c.<sup>109</sup> and a small number of pottery finds from the Medieval bath house excavations suggest there was perhaps some form of settlement at Patara in the later Ottoman period, 17<sup>th</sup>-18<sup>th</sup> centuries, although by 1811, Captain F. Beaufort records the site of Patara was devoid of human habitation<sup>110</sup>. This was doubtless due not only to the condition of the harbor and the mosquitoes of the swamp the harbor had become and the time of year that Beaufort visited, when many inhabitants were in the *yayla*, but also because of the repeated slave raids along the southern Anatolian coastline launched by the Knights of St. John from

---

<sup>105</sup> Prior to the Ottoman conquest of Rhodes, merchandise including slaves, passed south from Ottoman Bursa, Istanbul or elsewhere, overland to the port of Antalya and were then shipped to Syria and Egypt, and traveled north from the ports of Alexandria, Latakia, Tripoli and Jaffa to Antalya and then overland, thus avoiding passing Rhodes and contributing greatly to the prosperity of the port-city of Antalya from 1310-1522, excluding the period of Lusignan occupation 1361-73. The gradual decline in the importance of the port of Antalya, that Malpiero had described in 1472 as, "The greatest and most famous seaport in Asia," dates from the conquest of Rhodes in 1522.

<sup>106</sup> Piri Reis, *Kitab-ı bahriye*, ed. by E. Z. Ökten, Ankara 1988, vol. 4, 1652 and 1656, s. 394/a and s. 395a.

<sup>107</sup> This is also the case for Piri Reis's depiction of the tower-*manar* serving this same purpose on Kum Burnu, by Myra, Piri Reis, *Kitab-ı bahriye*, ed. by E. Z. Ökten, Ankara 1988, vol. 4, 1644, s. 392a and that by Fethiye.

<sup>108</sup> In April 1609 a major earthquake struck Rhodes, leaving half of Rhodes City destroyed and the castle ruined. A large number of people, the sources suggest a minimum of 10,000 were killed by the tsunami wave that swept along the S.W. Anatolian coastline caused by this earthquake and it probably brought down the shaft of the Fethiye *manar*. The shock wave was reported from Syria and Cairo. All the people on Rhodes were ordered to give 3 days labor to repair the fortifications of the city following this disaster, N. N. Ambrasey and C. F. Finkel, *The seismicity of Turkey and adjacent areas. A historical review 1500-1800*, İstanbul, 1995, 59. A possible aftershock from this earthquake is recorded striking Rhodes in 1610, J. Vogt, *Osmanlı topraklarında tarih boyunca depremsellik: batılı Kaynaklardan ve tanıkların ifadelerinden örnekler*, E. Zachariadou (ed.), *Osmanlı İmparatorluğu'nda Doğal Afetler*, İstanbul, 2001, 276.

<sup>109</sup> Wittek *Menteşe Beyliği* 167.

<sup>110</sup> Beaufort, *Karamania* 6.

Rhodes<sup>111</sup> and then from their new headquarters on Malta together with the Maltese *corso* extending from the 1530's to the end of the 18<sup>th</sup> c.<sup>112</sup>. The Rum farmers who tilled the fields around Patara in the 1840's<sup>113</sup> inhabited villages that were built in part from material that had been taken from the ruins of Patara<sup>114</sup>, but these villages were for reasons of security located further inland, away from the ruins of Patara, at a distance from the coastline and away from the threat of pillage, enslavement and impressments into military service<sup>115</sup>. It was listed in the tour guide published by John Murray in 1846 on Route 101 as 'Patosa', with ruins and apparently no inhabitants, the settlement was at Fournas, Patosa-Patara lying at a distance of 9 hours overland travel from Antiphellos-Kaş<sup>116</sup>.

### Abbreviated Literature

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| Altan 2002              | E. Altan, 1150-1250 Yılları Arasında Anadolu'da Doğal Afetler, in: İstanbul Üni. Tarih Araşt. Merkezi Tarih Boyunca Anadolu'da Doğal Afetler ve Deprem Semineri, 22-23 Mayıs 2000, İstanbul 2002, 41-49.   |
| Arık 1994               | F. Ş. Arık, Selçuklular zamanında Anadolu'da meydana gelen depremler, Tarih Araştırmaları Dergisi 16/27, 1994, 13-32.  |
| Armstrong 2001          | P. Armstrong, Seljuqs before the Seljuqs: Nomads and Frontiers inside Byzantium, in: A. Eastmond (ed.), Eastern approaches to Byzantium. Papers from the Thirty-third Spring Symposium of Byzantine Studies, University of Warwick, Coventry, March 1999, Aldershot 2001, 277-286. |
| Babinger, Mehmed        | F. Babinger, Mehmed the Conqueror and His Time, Princeton 1992.  |
| Baykara 2006            | T. Baykara, Saltukname'de Antalya, Son bin yılda Antalya Sempozyumu, Akdeniz Üniversitesi, Antalya 2003, Antalya 2006, 9-14.   |
| Beaufort, Karamania     | F. Beaufort, Karamania, or a brief Description of the South Coast of Asia Minor and of the Remains of Antiquity, London 1817.  |
| Benedictow, Black Death | O. J. Benedictow, The Black Death 1346-1353. A Complete History, Woodbridge 2004.  |
| Braudel, Mediterranean  | F. Braudel, The Mediterranean and the Mediterranean world in the Age   |

---

<sup>111</sup> Sire, Knights 86, records that from 1462 onwards Turkish captives provided two-thirds of the galley slaves used to power the Knights galleys, many captured through coastal raiding and the capture of coastal shipping.

<sup>112</sup> For example, Joanne Masalet a slave trader on Malta reported he had 15 slaves, from Aleppo, *Adalia*-Antalya, Damietta, Rhodes, Tunis and Algiers on the 28<sup>th</sup> of March 1616, Wettinger, Slavery 226, and in 1617, Vely Agi (Veli Ağa) Mehmetoğlu, possibly from Antalya province, aged 80 was freed to raise the ransom for 9 other Ottoman slaves, presumably from the Antalya region held captive on Malta, idem, 207. Between 20 and 24 people from Antalya province were slaves on Malta between 1657 and 1666 and, between 15 and 19 people from Antalya province were taken into captivity and were slaves on Malta who were freed by Napoleon Bonaparte in 1798, idem, figs 7 & 8. Between 1775 and 1798 3,447 captives-slaves were brought to Malta and in the same period 3,429 departed from Malta, freed through the payment of ransom, idem, 575-6, Table 25.

<sup>113</sup> Slatter, Xanthus 150, citing from G. Scharf's unpublished Journals.

<sup>114</sup> Beaufort, Karamania 6.

<sup>115</sup> This situation along the coastline of Antalya province remained constant, with the threat of pillage and impressment-slavery extending into the 19<sup>th</sup> c., see for example, Beaufort, Karamania 107, leading to the deserted appearance of the coastline, the absence of settlements and cultivation remarked upon by Beaufort, Karamania p. V, 10, at the time of his visits in 1811-12.

<sup>116</sup> A handbook for travellers in the Ionian Islands, Greece, Turkey, Asia Minor and Constantinople, pub. by John Murray, London 1845, 344.

- of Phillip II, trans. S. Reynolds, Berkeley 1978.
- Cahen, Pre-Ottoman Turkey C. Cahen, Pre-Ottoman Turkey: a general survey of the material and spiritual culture and history c. 1071-1330, New York 1968.
- Cahen, Turkey C. Cahen, The Formation of Turkey: The Seljukid Sultanate of Rum: Eleventh to Fourteenth Century, London 2001.
- Duggan 2003 T. M. P. Duggan, A 14<sup>th</sup> century account of Antalya's sunken cities. A historical context and a literary tradition, *Adalya* 6, 2003, 305-336.
- Duggan 2004 T. M. P. Duggan, A short account of recorded calamities (earthquakes and plagues) in Antalya and related areas over the past 2,300 years-an incomplete list, comments and observations, *Adalya* 7, 2004, 123-170.
- Duggan 2005 T. M. P. Duggan, Supplementary data to be added to the chronology of plague and earthquakes in Antalya Province and in adjacent and related areas, *Adalya* 8, 2005, 357-398.
- Duggan 2006 T. M. P. Duggan, The motifs employed on Rum Seljuk 13<sup>th</sup> century eight pointed star tiles from Antalya Province and elsewhere in Anatolia: an interpretation, *Adalya* 9, 2006, 149-219.
- Duggan 2007 T. M. P. Duggan, An interpretation of the 13<sup>th</sup> century function and appearance of non-urban state carvansaray-hans in Rum Seljuk Anatolia, in: Proceedings of the Antalya Mimarlar Odası-“Taş Sempozyumu”, Antalya 2007, 289-295.
- Duggan 2008 T. M. P. Duggan, The paintwork and plaster on Emdir and Kırkgöz Hans by Antalya – and some implications drawn concerning the original appearance of 13<sup>th</sup> c. Seljuk state buildings, *Adalya* 11, 2008, 319-358.
- Duggan, Antalya T. M. P. Duggan, The hidden history of Antalya Province, 300 B.C. to 2005, A chronology of plagues and earthquakes, çev. M. Oktan, Antalya'nın Gizli Tarihi: 2300 Yıl İçerisinde Bölgede Yaşanan Depremlerin ve Salgın Hastalıkların Kronolojisi, forthcoming İstanbul 2011.
- Durukan 2001 A. Durukan, Anadolu Selçuklu Dönemi Kaynakları Çerçevesinde Baniler, *Sanat Tarihi Defterleri* 5, 2001, 43-132.
- Edbury, Cyprus P. W. Edbury, The Kingdom of Cyprus and the Crusades 1191-1374, Cambridge 1994.
- Erdem 2006 İ. Erdem, Ortaçağ sonlarında Likya levant Ticareti ve Türkmenler (12-15 yy), Ed. K. Dörtluk et al. III International Symposium on Lycia, Vol. 1, İstanbul 2006, 243-251.
- Fleet, Ottoman State K. Fleet, European and Islamic trade in the early Ottoman State. The merchants of Genoa and Turkey, Cambridge 1999.
- Flemming, Landschaftsgeschichte B. Flemming, Landschaftsgeschichte von Pamphylien, Pisidien und Lykien im Spätmittelalter, Wiesbaden 1964.
- Foss, Asia Minor C. Foss, Cities, Fortresses and villages of Byzantine Asia Minor, Norfolk 1996.
- Gottfried, Black Death R. S. Gottfried, The Black Death, Natural and Human disaster in Medieval Europe, New York 1984.
- Gölpınarlı, Mektuplar A. Gölpınarlı, Mevlana Celaledin Mektuplar, İstanbul 1999.
- Hasluk 1910 F. W. Hasluk, Depopulation in the Aegean Islands and the Turkish conquest, *Annual of the British School of Archaeology at Athens* 17, 1910/11, 151-181.
- Hellenkemper - Hild, Lykien und H. Hellenkemper – F. Hild, Lykien und Pamphylien, Teil I, Wien



- Pamphylien I 2004 (Tabula Imperii Byzantini 8).
- Hillenbrand, Islamic Architecture R. Hillenbrand, *Islamic Architecture: Form, Function, and Meaning*, Edinburg 2000.
- Housley, Crusades N. Housley, *Documents on the later Crusades, 1274-1580*, London 1996.
- Imber, Ottoman Empire C. Imber, *The Ottoman Empire, 1300–1481*, Istanbul 1990.
- Imber, Structure of Power C. Imber, *The Ottoman Empire, 1300–1650: The Structure of Power*, New York 2002.
- Karamut 2003 İ. Karamut, *Work by Alanya Museum in 2002*, ANMED 2003/1, 53-4.
- Karamut 2004 İ. Karamut, *The work carried out by Alanya Museum in 2003*, ANMED 2004/2, 119-120.
- Koca, Keykavas S. Koca, *Sultan I. İzzeddin Keykavas (1211-1220)*, Ankara 1997.
- Kollias, Rhodes E. Kollias, *The Knights of Rhodes, the palace and the city*, Athens 1991.
- Köprülü, Byzantine Institutions M. F. Köprülü, *Some Observations on the Influence of Byzantine Institutions on Ottoman Institutions*. Ankara 1999 (Translated, edited with introduction and postscript by Gary Leiser from the Turkish edition of 1931).
- Lindner 1994 R. P. Lindner, *Hordes and Hoards in Late Saljuq Anatolia*, in: R. Hillenbrand (ed.), *The art of the Saljuqs in Iran and Anatolia*, Costa Mesa 1994, 281-284.
- Little 2001 D. P. Little, *Memluk Tarihçileri Tarafından Kaydedilen Deprem Verileri: Tarih Yazımı Üzerine Bir Deneme*, in: E. Zachariadou (ed.), *Osmanlı İmparatorluğu'nda Doğal Afetler*, İstanbul 2001, 149-158.
- Lopez – Raymond, Medieval Trade R. S. Lopez – I. W. Raymond, *Medieval Trade in the Mediterranean World: Illustrative Documents Translated with Introductions and Notes*, New York 1955.
- Luke 1975 Sir H. Luke, *The Kingdom of Cyprus 1291-1369*, in: H. W. Hazard (ed.), *A History of the Crusades*, Vol. III, London 1975, 346-61.
- Luttrell 1989 A. T. Luttrell, *The Latins and life on the smaller Aegean Islands 1204-1453*, *Mediterranean Historical Review* 4/1, 1989, 146-157.
- Makhairas, Chronicle Leontis Makhairas, *Recital concerning the sweet land of Cyprus entitled 'Chronicle'*, Vol. I, II, Ed. and Trans. R. M. Dawkins, Oxford 1932.
- Martin 1980 M. E. Martin, *The Venetian Seljuk treaty of 1220*, *English Historical Review* 95, 1980, 321-30.
- Nicolle, Hospitallers D. Nicolle, *Knights of Jerusalem: The Crusading Order of Hospitallers 1100-1565*, Osprey 2008.
- Norwich, Venice J. J. Norwich, *A history of Venice*, London 1997.
- Perk – Öztürk, Sikke H. Perk – H. Öztürk, *Anadolu Sikke Monografileri 1*, Istanbul 2007.
- Pitcher, Ottoman Empire E. Pitcher, *A historical geography of the Ottoman Empire from the earliest times to the end of the sixteenth century*, Leiden 1972.
- Pryor, Maritime J. H. Pryor, *Geography, technology and war – studies in the maritime history of the Mediterranean 649-1571*, London 1992.
- Redford – Leiser, Fetihname S. Redford – G. Leiser, *"Taşa Yazılan Zafer" Antalya İçkale Surlarındaki Selçuklu Fetihnamesi / "Victory Inscribed" the Seljuk Fetihname on the Citadel Walls of Antalya*, Istanbul 2008.
- Riefstahl, Anatolia R. M. Riefstahl, *Turkish Architecture in South Western Anatolia*, Cambridge 1931.

- Rosenbaum et al., Western Cilicia E. Rosenbaum – G. Huber – S. Onurkan, A Survey of Coastal Cities in Western Cilicia. Preliminary Report, Ankara 1967.
- Roskill 1957 J. S. Roskill, Sir Richard de Waldegrave of Bures St. Mary Speaker in the Parliament of 1381-2, Proceedings of the Suffolk Institute of Archaeology 27/3, 1957, 154-174.
- Savvides, Byzantium A. G. C. Savvides, Byzantium in the Near East: Its relations with the Seljuk sultanate of Rum in Asia Minor, the Armenians of Cilicia and the Mongols (AD c. 1192-1237), Thessalonike 1981.
- Sire, Knights H. J. A. Sire, The Knights of Malta, London 1996.
- Slatter, Xanthus E. Slatter, Xanthus: Travels of Discovery in Turkey, London 1994.
- Turan, Resmî Vesikalar O. Turan, Türkiye Selçukluları Hakkında Resmî Vesikalar: Metin, Tercüme ve Araştırmalar, Ankara 1988.
- Turan, Tarihi Takvimler O. Turan, İstanbul'un Fethinden Önce Yazılmış Tarihi Takvimler, Ankara 1984.
- Turan, Türkiye O. Turan, Selçuklular Zamanında Türkiye, İstanbul 1971.
- Türkmen – Demir 2006 S. Türkmen – G. Demir, Documentation work at the Şekerhane Köşkü at Ancient Selinus in 2005, ANMED 2006, 153-156.
- Türkmen – Demir 2008 S. Türkmen - G. Demir, Excavation and documentation work in 2007 at the Şekerhane Köşkü (Cenotaph) at Ancient Selinus, ANMED 2008, 168-171.
- Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti İ. H. Uzunçarşılı, Osmanlı Devleti Teşkilatına Medhal, Ankara 1988.
- van Cleve, Frederick II T. C. van Cleve, The Emperor Frederick II of Hohenstaufen, Immutor Mundi, Oxford 1972.
- Vasiliev, Byzantine Empire A. A. Vasiliev, History of the Byzantine Empire, Vol. II, Madison 1980.
- Vatin 2001 N. Vatin, 1481 Rodos Depremleri ve Bu Depremlerin Tarihiçisi Guillaume Caoursin, in: E. Zachariadou (ed.), Osmanlı İmparatorluğu'nda Doğal Afetler, İstanbul 2001, 167-199.
- Vryonis, Asia Minor S. Vryonis, The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Islamization from the Eleventh through the Fifteenth Centuries, Berkeley 1971.
- Wettinger, Slavery G. Wettinger, Slavery in the Islands of Malta and Gozo ca. 1000-1812, Malta 2002.
- Witteck, Menteşe Beyliği P. Wittek, Menteşe Beyliği, trans. O. Ş. Gökyay, Ankara 1999.
- Yavuz 1970 Y. Yavuz, Alanya'nın Demirtaş (Syedre) Bucağındaki Köşk, Belleten 34, 1970, 353-371.
- Yavuz 2000 A. T. Yavuz, Antalya Kemer'deki Selçuklu Köşkü, in: O. Aslanapa (ed.), Emin Bilgiç Hatıra Kitabı, İstanbul 2000, 279-302.
- Yerasimos, Les Voyageurs S. Yerasimos, Les Voyageurs dans l'Empire ottoman, XIVe-XVIe Siècles, Ankara 1991.
- Yetkin, Çini Sanatı Ş. Yetkin, Anadolu'da Türk Çini Sanatının Gelişmesi, İstanbul 1972.
- Yılmaz, Antalya L. Yılmaz, Antalya (16. yüzyılın sonuna kadar), Ankara 2002.
- Zachariadou 1989 E. A. Zachariadou, Holy War in the Aegean during the Fourteenth Century, in: B. Arbel - B. Hamilton - D. Jacoby (edd.), Latins and Greeks in the Eastern Mediterranean after 1204, London 1989, 212-225.
- Zeigler, Black Death P. Zeigler, The Black Death, New York – Hagestown – San Fransisco – London 1969.

## Özet

### 13. ve 14. Yüzyıllarda Likya Limanı Patara ve Çevresi

Patara'da yarımada yakınındaki hamamda ve buna bitişik olan sur duvarın üst bölümündeki yüzey kalıntıları Rum Selçuk'un buradaki varlığına tanıklık eder. Olasılıkla yeniden kullanılan Roma Deniz Feneri yapısı buna dâhildir. Bu dönemde halen önemli bir yükseklikte olan yapı, Piri Reis'in haritasında açıkça işaretlendiği üzere 1524 yılı sonrasına kadar bu kıyıda denizcilere nirengi noktası teşkil etmekteydi. Liman, Lüzinyan Haçlıları'nın Patara'yı Mayıs 1362'deki işgalinden sonra işlerliğini büyük ölçüde kaybetmiş olmalıdır. Bu nedenle de Piri Reis'e kadar buna dikkat çekilmemiş veya işaretlenmemiştir. 1211 tarihli Rum Selçuk – Doğu Roma sınır anlaşması, 1216 tarihli Kıbrıs Kralı Hugh'un korsanlığı içeren mektubu, Antalya'nın 1216 yılında yeniden ele geçirilmesi sırasında muhtemelen Patara'da konuşlanan gemileri de içeren Selçuklu donanmasının Lykia limanlarını kullanımı ve 1220 tarihli Rum Selçuk – Venedik ticaret antlaşması Lykia ve onun hem Türkmen hem de Rum nüfusları ile Patara dâhil olmak üzere Lykia limanlarındaki kontrolü 13. yy.'ın ilk çeyreğinde sıkı bir Selçuklu devlet otoritesine işaret etmektedir. 1280'li yıllara kadar izlenebilen bu Rum Selçuk kontrolü, muhtemelen Selçuk destekli Menteşeoğulları Beyliği'nin 14.yy.'ın hemen başındaki yükseldiği döneme kadar sürmüştür. Limanın 13.yy. başlarından yağmalandığı 1362 yılına kadar kullanımı ve önemi bilinmektedir. Bu esnada yerel deniz ticareti ile Aziz Nikolaos'un doğum yerine varmak isteyen Latin ve Rum hacılarına yönelik korsanlık hareketlerinin kontrol edilmesinde Selçuklu donanmasının merkezi durumundadır. 1270'li yıllardan itibaren ise Latin ve Rum toprakları ile gemilerine yapılan cihat saldırılarının üssü olarak hizmet vermiştir.

Yavaş yavaş dolmasının yanı sıra 1362 yılındaki yağmalama sonrasında liman eski önemine tekrar kavuşamamasının nedenlerinden birisi, kente yakın olan Rhodos'ta 1310 yılından 1522 yılına kadar hüküm sürmüş olan Kudüslü St. Jean Şövalyeleri'nin (Hospitaller), artık liman girişi iyi bir şekilde korunmayan Patara'ya sürekli saldırılarda bulunmalarıdır. Şövalyelerin civardaki deniz yollarını donanmalarıyla etkili şekilde kontrol etmeleri ve Müslüman gemileri yerine sadece Latin-Rum ticaret gemilerinin bu yolu kullanabilmesi, Karia'da daha güvenli üslerin ortaya çıkmasına ve 14.yy.'dan itibaren görüldüğü üzere cihat hareketlerinin kuzeye, Miletus - Balat, Milas - Peçin ve Ephesos – Ayasoğluk ve İzmir – Smyrna (1344'e kadar) taraflarına yönelmesine neden olmuştur. 1347 yılındaki pandeminin nüfusun büyük bölümünü yok etmesi ve limanın büyük kent merkezlerine karayolu ulaşımının uzun olması kentin önemini kaybetmesinin dikkate değer diğer bir etmenidir. 1522 yılında Rhodos'un ele geçirilmesiyle Patara yakınından geçen İstanbul-Mısır deniz ulaşımının Osmanlı tüccarları için güvenlik sorununu ortadan kaldırması, Antalya Limanı aracılığıyla yapılan ticarette düşüşe yol açmıştır, fakat Patara Limanı da ondan sonra dolmuş ve kent terk edilmiştir.

*Anahtar Sözcükler:* Patara, Likya, Rum Selçuk, Hospitaller, Osmanlı, yapılar.

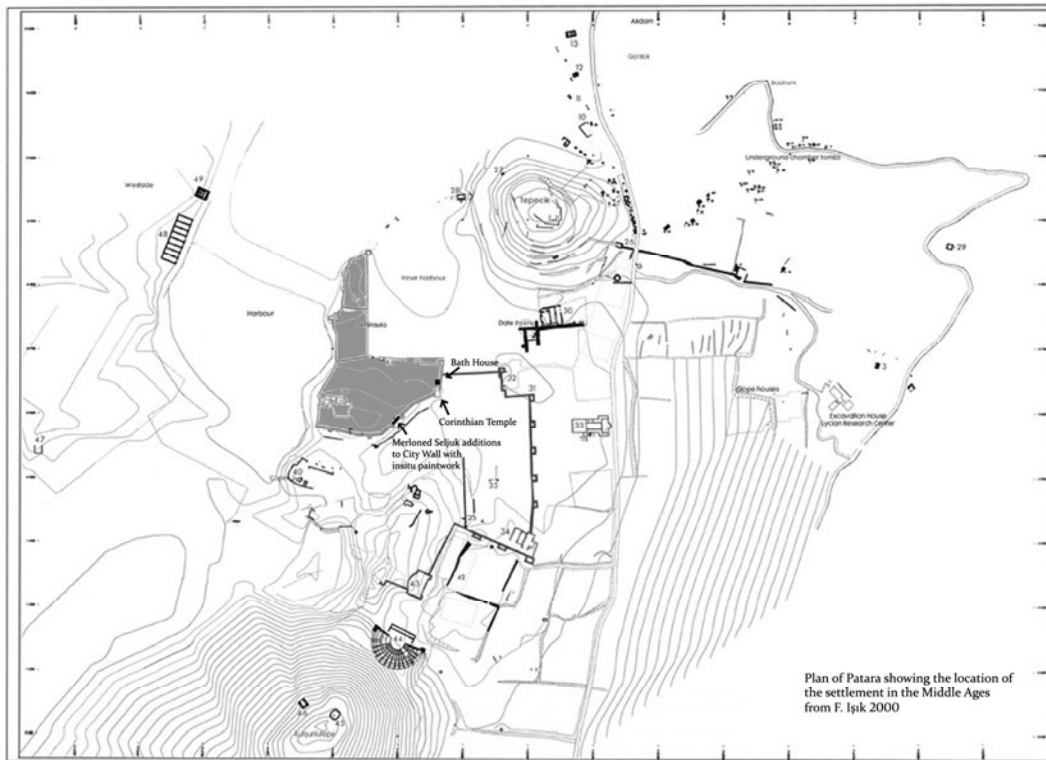


Fig. 1. Plan of Patara, the walled medieval settlement by the harbor indicated



Fig. 2. View of the bath house from the Corinthian Temple

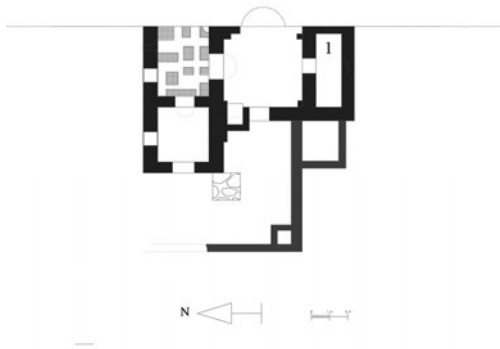


Fig. 3. Plan of the bath house by the corinth temple containing Seljuk paintwork. The black paint is in the room marked by 1 (Drawing by M. Duman)



Fig. 6. Parapet and merlons that retain traces of insitu Seljuk paintwork



Fig. 4. Seljuk mortar and black paintwork in situ at the junction of the walls and floor



Fig. 7. The outer face of the medieval city wall restored by the Seljuks



Fig. 5. The bath house (roofed) and the area of merloned wall



Fig. 8. Seljuk merlons at Alara Han

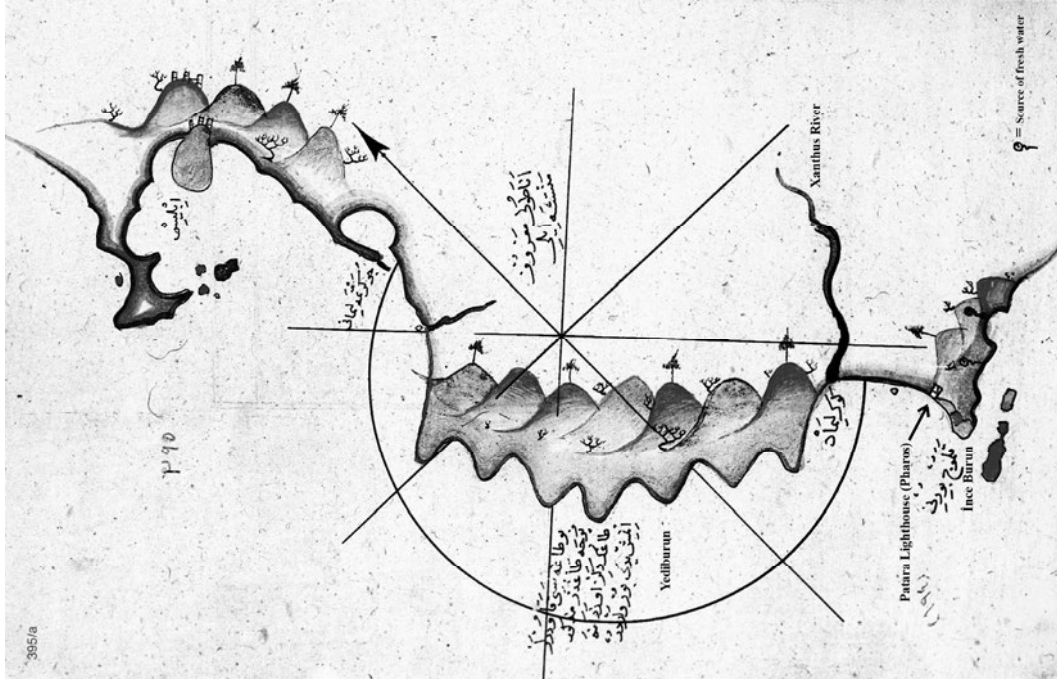


Fig. 10. Piri Reis Map showing the lighthouse at Patara (from Piri Reis 1988, 1656, s395a)

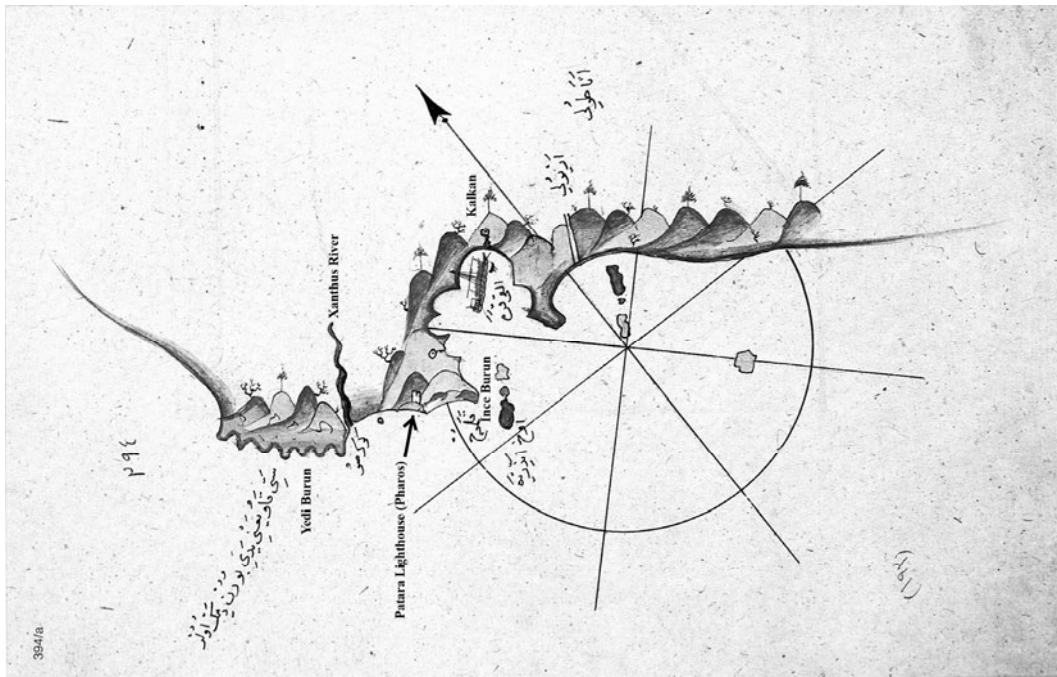


Fig. 9. Piri Reis Map showing the lighthouse at Patara (from Piri Reis 1988, 1652, s394a)

Ümit ÇAKMAK\*

## Güneydoğu Isauria Bölgesinde Bulunan Karakabaklı *Tetrapylon*ları

*Abstract:* The ancient settlement Karakabaklı is located 7 km northwest of Corasium in the Rough Isaurian region. This area is suitable for agricultural activities. In this settlement many buildings such as tetrapylons, farm houses, churches, baptistery, cisterns, rock cut levers and weights, presses, olive oil production buildings, tombs and sarcophagi were found. Most of the identified structures appear to serve a common purpose. This common purpose was the storage and the protection of the agricultural products which the settlement owned. In this settlement many houses were constructed in 5th and 6th centuries. Therefore, the population of the settlement seems to have increased in the Early Byzantine period. In particular, the tetrapylons, marking the beginning and end of the ancient road is remarkable and will be handled in this study.

*Keywords:* Rough Cilicia, Isauria, *tetrapylon*, rural settlement, Karakabaklı.

Karakabaklı antik yerleşimi, 285 yılında Diocletianus'un eyalet sayısını artırması ile Isauria sınırları içinde kalan bölgede yer almaktadır (fig. 1).<sup>1</sup> Bölge, coğrafi şartların zorluğu sebebiyle farklı bir yerleşim şekillenmesine sahiptir. Bölgede yer alan çok sayıdaki kırsal yerleşim bölgesel bir yerleşim yapılanmasına işaret eder. Karakabaklı antik kırsal yerleşimi de bu bölgesel yapılanmanın önemli unsurlarından biridir.<sup>2</sup> Karakabaklı'nın özellikle sahile yakın konumu, bu alandaki yerleşimin oldukça büyümesine yol açmış olmalıdır. Antik yerleşim, geniş bir alanda, farklı dönemlerde eklenmiş çok sayıda arkeolojik kalıntı içermektedir. Yerleşimde dönemler boyunca kullanıldığı tespit edilen kuleli bir çiftlik evi ve bunun etrafında çalışma ve depolama yapıları, üretim donanımları, sarnıçlar, anıtsal kapılar (*tetrapylon*), kiliseler ve çok sayıda mezar tespit edilmiştir. Bu arkeolojik kanıtlar, yerleşimin özellikle Roma İmparatorluk Dönemi ve sonrasında sürekli iskan gördüğüne işaret etmesinin yanı sıra, burada bir çiftlik yerleşimi olarak başlayan iskanın sahip olduğu uygun coğrafi şartlar ve dönemlerin siyasi süreçlerinin etkisiyle bir köy yerleşimi şeklinde geliştiği konusunda veriler sağlamaktadır.

Antik yerleşime, yanından geçen ve taş döşemeleri bugün de izlenebilen bir antik yolun ve bu yol üzerinde yer alan iki *tetrapylon*un eklenmesi, yerleşimin geçirdiği dönüşüm sürecine işaret etmesi açısından dikkat çekicidir (fig. 2). Bu sebeple, bölgedeki bir kırsal yerleşimin sahip olduğu bu tür bir

---

\* Arkeolog Ümit Çakmak (MA), Mersin Üniversitesi, Fen – Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, (umitcakmak1979@gmail.com).

<sup>1</sup> Isauria Bölgesi sınırları Antik Dönem yazarlarında tam olarak belirtilmemiş olup genel olarak; doğuda Korasion (Susanoğlu), kuzeyde Toros Dağları ile Konya Ovası'nın bir kısmını içine alan, batıda Korakesion'a (Alanya) kadar olan bölgedir ve doğusunda Dağlık Kilikia bölgesi bulunur: Bahar, Isauria Bölgesi 3-4; Hellenkemper 1986, 625. Karakabaklı ise Isauria bölgesinin güneydoğu sınırında, Mersin ili, Silifke ilçe sınırları içinde, Susanoğlu beldesinin yaklaşık 7 km kuzeydoğusunda yer alır. Bu çalışma, Dr. Ümit Aydınöglu tarafından bölgedeki kırsal yerleşimleri açıklamayı hedefleyen arkeolojik yüzey araştırmalarında elde edilen verilerle gerçekleştirilmiştir. Katkılar için Dr. Ümit Aydınöglu'na teşekkür ederim. Bu çalışma TÜBİTAK tarafından desteklenmiştir.

<sup>2</sup> Aydınöglu 2010, 249-250; Çakmak, Karakabaklı 8.

anıtsal yapının varlığının incelenmesi, bölgedeki kırsal yerleşimlerin değişim süreci hakkında bilgi sağlamanın yanı sıra, bu tür mimari yapıların hangi tarihsel sürecin etkisiyle ve ne amaçla yapıldığının ortaya konulması açısından da önem taşımaktadır. Bu çalışma, Karakabaklı antik yerleşiminde tespit edilen iki *tetrapylonun* plansal ve yapısal olarak incelenmesini, diğer bölge örnekleriyle karşılaştırılarak geleneğin nerelerden etkilendiğinin ortaya konulmasını sağlamayı ve Dağlık Kilikia ile Isauria'daki kırsal yerleşimlerde ortaya çıkan bu tür anıtsal yapıların etkileyen tarihsel süreci incelemeyi hedeflemektedir.

### Karakabaklı'daki *Tetrapylonlar*

Karakabaklı'da, kuzey-güney yönlü, antik yol üzerinde, birbirlerinden yaklaşık 135 m mesafeyle duran iki *tetrapylon* bulunmaktadır (fig. 2-3). Kesme taşlardan yapılmış olan bu yapılar kare plana sahiptirler (fig. 4, 11). Kuzeydeki *tetrapylonun* kuzey kapısı dışında yapıların kemerleri yıkılmış durumdadır. Güneydeki *tetrapylonun* doğu kapısının ise sonraki dönemde inşa edilen bazilikal planlı bir kilisenin ana giriş kapısı olarak kullanıldığı görülmektedir (fig. 2). Ayrıca her iki *tetrapylonun* sonraki dönemde apsisli mekânlar eklendiği de tespit edilmiştir (fig. 7, 13).

Kuzeydeki yapı, "L" şeklinde dört ayak-paye üzerine oturan kemerlerden oluşur. Her bir kemer iki payeden destek alır ve böylece birbirinden bağımsız dört kemer, dört ayaklı bir anıtsal kapı *tetrapylon* oluşturur (fig. 5, 6, 7, 8, 9). Anıtsal kapı 8,20 x 7,47 m ölçülerindedir. Kemer ayaklarının arası 7,50 m ve ayakların yükseklikleri yaklaşık 2,65 m.dir. Kapı ayaklarının üzerlerinde profilli başlıklar bulunur (fig. 10). Bu profiller, üstte bir silme, onun altında bir iç bükey ve dış bükey olarak devam etmekte ve bir silme ile sonlanmaktadır. Bazı başlıkların yan ve arka yüzleri işlenmemiştir. Kuzey *tetrapylonun* kuzey kapı kemerinin üzerinde ve kaidesinde harç izi görülür (fig. 5). Görülen bu harç izi olasılıkla kapının üst örtüsüne ait mimariyle ilişkili olmalıdır ve kapının yapıldığı dönemde, imparatorluk tarafından yapılan *tetrapylonların* da bir özelliği olan çapraz tonozla işaret ettiği düşünülebilir (fig. 16). Yapının doğu ve batı ayakları arasında sonraki dönemde eklendiği anlaşılan apsisli mekânlar yer alır (fig. 7). Bunların, yerel kireç taşından küçük kesme bloklar kullanılarak ve kapının ayaklarına yaslandırılarak yapıldığı görülür<sup>3</sup>. Kapının sahip olduğu kemer ve onun altındaki duvar örgüsü büyük kesme blok taşlar kullanılarak, kemerin oturduğu paye ise bir sıra tek ve bir sıra çift blok taşlar kullanılarak inşa edilmiştir.

Yerleşimdeki diğer *tetrapylon* ise güneyde, kilise ana giriş kapısıyla birleşik durumda yer almaktadır (fig. 2, 11, 12, 13). Yapının sadece "L" şeklinde iki ayak-payesi vardır; diğer iki ayak-paye ise kilise planı içinde değişikliğe uğramıştır. Güney *Tetrapylon* 6,45 m x 3,93 m (korunan) uzunluğa sahiptir. Bu kapıya ait kemerler yıkılmış durumdadır, ancak kemerlerin oturduğu alt kaideleri *in situ* olarak durmaktadırlar. Kapıya ait doğu ayakların, sonraki dönemde yapılan bazilikal planlı kilisenin ana giriş kapısı olarak kullanıldığı görülmektedir. Kuzeydeki kapıya sonraki dönemlerde yapılan apsis eklentileri burada da görülür. Kapının doğu bölümüne kilise yapılmış, batı bölümüne de apsisli küçük bir mekân eklenmiştir (fig. 13). Apsisli mekânın duvarları, kuzeydeki kapıda olduğu gibi kapı payelerine yaslandırılmışlardır<sup>4</sup>. Güneydeki kapı kuzeydekine oranla daha küçük ölçülere sahiptir.

<sup>3</sup> Anıtsal kapının doğu ayaklarının arasında kalan apsisin açıklığı 4,25 metredir. Kemer ayağı duvar kalınlıkları ise ortalama 0,62 m.dir. "L" şeklinde ayakların kemerle olan arasındaki merkez yarıçap mesafesi 2,63 m.dir ve her ayağın birbirleri olan uzaklıkları ortalama 4,60 m civarındadır.

<sup>4</sup> Apsis kalınlığı anıtsal kapılara yaslandığı yerde 0,80 m iken, apsisin orta duvar kalınlığı 0,35 m olarak tespit edilmiştir.



### *Tetrapylon*: Tarihsel Süreç – Kullanım Amaçları

Roma kentinde, İtalya’da ve imparatorluğun kuzeybatı eyaletlerinde *tetrapylon*ların en erken başlangıcı Augustus döneminden Flaviuslar dönemine kadar olan zamandır<sup>5</sup>. Buna karşın *Tetrapylum* olarak ilk adlandırma İ.S. 360 yılına tarihlenen Cirta’da (Cezayir) bulunan bir kapı için yapılır<sup>6</sup>. Roma mimarisinde beş yüz yıllık bir tarihi olan *tetrapylon*lar kendi başlarına bir mimari yapıdır. Diğer mimari yapılarla bağlantı oluşturarak Roma İmparatorluğu’nun sosyal, askeri ve kamusal kent planlamasında önemli işlevsel kolaylıklar sunmuştur. Ayrıca imparatorluğun siyasi ve kültürel tanıtımında etkin rol oynamıştır. Bu tür anıtsal kapıların ya da zafer taklarının, yerleşim yerlerini süslemek, şehrin mimari durağanlığına hareket kazandırmak, sütunlu caddelerin veya önemli yolların birleşim yerlerinde imparatorluğun ya da eyaletin propagandasını yapmak, cadde üzerindeki trafiğin dağıtımı gibi amaçları bulunmaktadır<sup>7</sup>. Bu açıdan Roma mimarlığında önemli bir yere sahiptir ve her dönem imparatorlar için kentsel propaganda malzemesi olmuşlardır<sup>8</sup>.

*Tetrapylon*lar işlevlerine göre iki grupta değerlendirilirler. Yerleşimlerin, ana caddelerinin kesiştiği dört yol ağzlarında bulunanlar ilk grubu; önemli yapıların bulunduğu yapı adalarının önünde giriş-çıkış ve yolların dağıtımını üstlenenler ise ikinci grubu oluşturur<sup>9</sup>. Ayrıca, bu yapıların Roma İmparatorluğu’nun siyasi ve ekonomik durumu ile bağlantılı çok farklı amaçlarla inşa edildikleri de görülmektedir. Bu amaçlar, imparatorluğun yükseliş döneminde kentsel mimari doku, trafik, propaganda şeklinde olurken; Geç Antik Dönem’de daha dar kapsamlıdır. Kentsel mimari içinde sosyal ve siyasi gibi amaçlar taşıyan bu tip yapı inşaatları, kırsal alanlarda devletin ekonomik ve askeri amaçlarıyla bağlantılıdır. Ayrıca plansal olarak, kentlerde büyük ve gösterişli yapılar; kırsal ve dağlık alanlarda *tetrapylon*ların planlarında “daralan bir anlayış” görülür.

1. ve 2. yüzyıl *tetrapylon*ları kentsel mimarinin ana noktalarında bulunurken zamanla sadece *forum* alanları gibi büyük yapı komplekslerinin bir parçası olurlar<sup>10</sup>. Traianus (98-117) döneminden itibaren Kuzey Afrika’da *tetrapylon* varlığı görülür ve mevcut buluntular göz önünde tutulduğunda 2.

<sup>5</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 121.

<sup>6</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 121. Anıtsal kapılar Roma Cumhuriyet Dönemi’nde kemer anlamına gelen *forix* kelimesiyle nitelendirilir, İmparatorluk Dönemi’nde 3. yüzyıla kadar zafer kapılarının *porta triumphalis* (zafer kapısı) olarak, 3. yüzyıl sonrasında *arcus triumphalis* (zafer taki) olarak kullanımı vardır, İdil 1989, 351-352; anıtsal kapıların, sahip oldukları kemer sayılarına göre; tek gözlü, iki gözlü, üç gözlü ve *tetrapylon*lar (dört girişli kapı) olarak adlandırılır, Aran, Roma Mimarisi 91.

<sup>7</sup> Kentsel doku ve propaganda amaçlı yapılan anıtsal kapıların imparatorlar, senato veya eyalet meclisleri tarafından yaptırıldıkları bilinir. Anıtsal kapılar üzerinde imparatorun kazandığı savaş, yaptığı bağışlar gibi birçok erdemi gösteren kabartmalar, yazıtlar veya kapının yapılış amacını gösteren mimari, plastik, epigrafik buluntular olabileceği gibi, düz, sade yapılmış olan anıtsal kapılar da bulunabilir. Anıtsal kapılar ya da zafer takları tek bir kemere sahip olabileceği gibi, birden fazla kemere de sahip olabilmektedirler. Sadece kemer ve kaidelere sahip kapıların yanında, üst ve yanlarına inşa edilen arşitrav blokları, sütunlar, heykel ve kabartma kaideleri bulunan bölümleri olan anıtsal kapılar da mevcuttur. Anıtsal kapıların, imparator ya da Roma Senatosu tarafından yapılmasının nedenleri arasında imparatorluk sınırlarının genişlemesi, uzun süre Roma dışında kalan imparatorun Roma’ya dönmesi ve barış yapılması da bulunmaktadır. Ayrıca eyaletlerin, imparatorun kenti ziyareti onuruna, kentin Roma İmparatorluğu’nun hakimiyetine girmesinin onuruna, tanrılar ile imparatorların kutlanması için veya imparatorun unvan alması onuruna anıtsal kapı inşa ettikleri de bilinir, İdil 1989, 353-354.

<sup>8</sup> Anıtsal Roma kapıları, Curtis tarafından Augustus dönemi, Tiberius-Hadrianus, Hadrianus-Septimius Severus, Septimus Severus-Constantinus ve Constantinus ve sonraki yıllar olmak üzere beş ayrı dönemsel bölümde incelenmektedir. Bu dönemlerin eserleri için bkz. Curtis 1908, 26-27.

<sup>9</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 121.

<sup>10</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 122-123.

yüzyılın ikinci yarısından itibaren Roma İmparatorluğu'nun doğusunda da *tetrapylon*lar inşa edilir<sup>11</sup>. Doğuya doğru ilerleyen Roma İmparatorluğu egemenliği altına giren bölgelere hem kentsel mimari düzeni getirmek hem de sosyopolitik propaganda yapmak için *tetrapylon*ları önemli bir yapı birimi olarak kullanır. Ancak, imparatorluğun doğusunda, *tetrapylon*ların biçimsel özelliklerinde değişimler yaşanır. Erken örneklerinde görülen dört yol ağızlarına yapılan *tetrapylon*lar artık her iki caddenin kesiştiği noktalara da yapılmaya başlar<sup>12</sup>. Kemer uzunluklarında büyüme, kaide olarak sütun kullanımını görülür. Doğuda bulunan *tetrapylon*lar bu özellikleri sayesinde batıdaki benzerlerinden ayrılır. İki caddenin üzerinde bulunan *tetrapylon*lar büyük anıtlar olmamalarına rağmen kabartma ve heykel taşımalarıyla da diğer *tetrapylon* örneklerine benzer. Zafer anıtı olarak *tetrapylon* İ.S. 2. yüzyılda bilinmemektedir. Sütunlu kaidelere sahip *tetrapylon* ise imparatorluğun doğusunda bulunan Küçük Asia, Arabia ve Syria'da görülür<sup>13</sup>. Hadrianus (117-138) döneminden itibaren *tetrapylon* askeri alanlarda da yapılır ve Severuslar döneminde de mimari ve ideolojik olarak en yüksek noktasına ulaşır<sup>14</sup>. Roma İmparatorluğu'nun 3. yüzyılın ikinci yarısında yaşamış olduğu ekonomik kriz sonrası dörtlü yönetim ve Constantinus (272-337) dönemlerinde, *tetrapylon*ların üst mimari omurgasında, çapraz tonoz kullanımının bir devlet mimari anlayışı olduğu anlaşılır<sup>15</sup>. 3. yüzyıl sonundaki idari yapılanma *tetrapylon*ların yapıldığı yerleri de şekillendirir. Tetrarkhlar yönetiminde ve 4. yüzyılda, imparatorların saraylarının olduğu Roma, Thessalonike (Selanik), Nikaia (İznik), Konstantinopolis (İstanbul) ve Mediolanum (Milano) gibi merkezlerde *tetrapylon*lar yapılır<sup>16</sup>. 5. yüzyıldan Iustinianus (527-565) dönemine kadar form ve derin anlam içermeyen *tetrapylon*lar da bulunur. Bu tip *tetrapylon*lara örnek olarak Gabu Iunes<sup>17</sup>, Işıkkale<sup>18</sup> ve Korykos<sup>19</sup> yerleşimlerinde bulunan kapılar örnek verilebilir<sup>20</sup>.

<sup>11</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 122.

<sup>12</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 122.

<sup>13</sup> Palmyra, Leptis Magna ve Aphrodisas'ta bulunan *tetrapylon*lar buna en iyi örnektir. Bu tip sütunlu kaidelere sahip *tetrapylon*lar da heykel veya kabartma taşılar, fakat bu, dekoratif amaçtan çok imparator kültürü veya kentlin ileri gelenlerinin onurlandırılmasıyla bağlantılıdır, Mühlenbrock, *Tetrapylon* 123.

<sup>14</sup> Bu durum özellikle Leptis Magna kentinde bulunan *tetrapylon* ile görülmektedir, Severus ailesinin kendi doğdukları yerde, kendilerini ve imparatorluk kültürünü yücelttikleri *tetrapylon*, kentlin ana caddelerinin kesiştiği noktada bulunur; Caracalla'nın yaptırdığı, Tebessa kentinde bulunan *tetrapylon* üzerindeki kabartmalar ise kendisinin ve sülalesinin özelliklerini göstermektedir, Mühlenbrock, *Tetrapylon* 123.

<sup>15</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 124.

<sup>16</sup> Mühlenbrock, *Tetrapylon* 123-124.

<sup>17</sup> Stucchi, *Cirenaica* 447.

<sup>18</sup> Çakmak, *Karakabaklı* 101; Varinlioğlu, *Isauria* 99.

<sup>19</sup> Guyer-Herzfeld, *Meriamlık und Korykos* 124.

<sup>20</sup> Tüm bu kullanımlarının yanında *tetrapylon*ların nekropol alanlarında ve Hıristiyanlık dini içinde mimari bir form olarak kullanıldığı da görülür. Aizanoi (Kütahya-Çavdarhisar) kentinin güneybatı nekropol alanında anıtsal mezar mimarisi olarak kullanılır, Jes 2001, 279-280, fig. 25. Ephesos'ta bulunan *tetrapylon* sütunlarının üzerinde dört İncil yazarının sembollerinin veya heykellerinin bulunması kente ayrı bir dini prestij sağlar, Gregory, *Bizans Tarihi* 119. Küçük Asia'da bulunan anıtsal kapılar ikonografik olarak Roma İmparatorluğu'nun merkezinde ve diğer Isauria bölgelerinde görülen özellikleri çok fazla yansıtmamaktadır. Roma İmparatorluğu'nda yaygın olan konu, Roma'nın gücünü, zaferini ve erdemlerini simgeleyen anlatımlardır. Fakat Küçük Asia'da bulunan örneklerde daha çok, imparatorun veya kentlin onurlandırılması gibi daha sade anlatımlar vardır. Küçük Asia örneklerinin zafer takları olarak yapılmadıkları anlaşılır. Bölgedeki anıtsal kapılardan bazıları Roma geleneğine uygun biçimde kabartmalara sahiptir. Bunlar, Pisidia Antiokheia'sı (Colonia Caesarea) ile Isauria bölgelerinde bulunan anıtsal kapılardır ve Roma anıtsal kapılarında görülen ikonografiye öykündükleri anlaşılmaktadır, Güven 1987, 103-106.

## Diğer Bölge Örnekleri Işığında Karakabaklı Yerleşimindeki *Tetrapylon*lar: Tipolojik Karşılaştırma ve Tarihleme

Karakabaklı'daki anıtsal kapıların Geç Antik Dönem içinde yapıldığı ve bölgeyi etkileyen tarihsel/siyasi şartların sonucu olarak ortaya çıktığı düşünülmektedir. Diğer bölgelerdeki ve yakın çevredeki benzer kapılar ışığında değerlendirildiğinde Karakabaklı'daki bu yapıların yapılış tarihleri ve bunları etkileyen gelenek hakkında bilgi sahibi olmak mümkün olacaktır.

Isauria ve Kilikia bölgelerinde Karakabaklı dışında; Kragos yakınındaki Antiokheia (Gazipaşa-Güneyköy), Syedra (Alanya-Kargıcak), Diokaisareia (Uzuncaburç), Kalykadnos yakınındaki Seleukeia (Silifke), Korykos (Kızkalesi), Hierapolis-Kastabala (Osmaniye-Bodrumkale), Anazarbos (Anavarza), Mopsuestia (Adana-Misis) ve Tarsus (Sağlıklı) yerleşimlerinde anıtsal kapıların varlığı bilinir<sup>21</sup>. Bunların sahip oldukları plansal ve bezemesel özellikler Karakabaklı'daki *tetrapylon*lar ile benzerlikler göstermesi açısından önem taşırlar. Bu örneklerden biri, Dağlık Kilikia'da, Korykos yerleşiminin kutsal alanının doğusundaki girişte, sur dışındaki kilisesinin yanında, antik yol üzerindedir. Buradaki *tetrapylon*un bugün sadece güneybatı köşesi ayakta ve "L" şeklinde kemer ayağına sahiptir (fig. 14). Kapı yerel, kesme kireçtaşı bloklardan yapılmıştır. Kapı kemerlerinin oturduğu başlık iç ve dış bükeyleri ve silmeleriyle Karakabaklı yerleşiminde bulunan *tetrapylon*ların başlık süslemelerine benzer. Ancak Korykos yerleşiminde bulunan kapının başlık süslemelerinin ortasında daire içine alınmış, dört kolu da eşit uzunluklara sahip haç bulunur. Yerde ve kapının üst köşesinde bulunan mimari parçalardan *tetrapylon*un üstünde bir kubbe olduğu düşünülmektedir. Herzfeld ve Guyer bu kapının Korykos yerleşiminde kiliselerin olduğu kutsal alanın girişinde, dini ve anıtsal bir anlamı olması amacıyla yapıldığını düşünür ve 6. yüzyılın sonuna tarihlenir<sup>22</sup>. Hill ise bu yapı için Geç 5. yüzyılı önerir<sup>23</sup>.

Karakabaklı'nın yaklaşık bir kilometre kuzeyinde, Işıkkale antik yerleşiminin girişinde, antik yol üzerinde bir başka *tetrapylon* daha bulunur. *Tetrapylon* 4,70 x 1,95 m ölçülerindedir. Varinlioğlu tarafından Erken 5. yüzyıla tarihlenmesi önerilen yapı yıkılmıştır<sup>24</sup>. Bugün sadece iki kapı ayağı ayakta ve bu ayaklar yarı işlenmiş başlıklara sahiptir (fig. 15).

Dikkat çekici benzer örnekler diğer bölgelerde de rastlamak mümkündür. Libya'da Kyrene yerleşiminin güneydoğusunda, Gabu Iunes *tetrapylonu* bulunur. Muhtemelen iki caddenin kesişme noktasında konumlandırıldığı düşünülen kapı, karemsi planlı, dört kemerli, "L" şeklinde ayaklara sahip olup kesme taşlardan yapılmıştır<sup>25</sup>. *Tetrapylon*, 19. yüzyılın sonunda R. M. Smith ve E. A. Porter tarafından bulunur ve üç yöndeki kemerlerinin yıkıldığı, ayakta kalan kemerinin üst ve yanlardan da duvarlarla örtülü olduğu tespit edilir<sup>26</sup>. Yerel bir işçilik ve malzemeye yapılan *tetrapylon*un üst kısmı düz plaka taşlarla sonlandırılmıştır. Stucchi, Gabu Iunes *tetrapylonunu* Korykos *tetrapylonu* ile karşılaştırarak Geç 5. yüzyıla tarihlenir<sup>27</sup>. Ürdün'deki El Lejjun *tetrapylonunun* ise temelleri ve bazı

<sup>21</sup> Aşkın, Kent Planı 94. Karakabaklı antik yerleşiminde örneği tespit edilen kemerli kapıların benzer örneklerinin, Roma kolonilerinde veya eyaletlerinde zafer anıtı ya da zafer kapısı olarak yapıldığı ve bunların bölgesel *curia* veya koloni tarafından yaptırıldığı düşünülür, Frothingham 1915, 155.

<sup>22</sup> Guyer-Hezfeld, Meriamlık und Korykos 126.

<sup>23</sup> Hill, Isauria 124-125.

<sup>24</sup> Varinlioğlu, Isauria 99.

<sup>25</sup> Stucchi, Cirenaica 447-448.

<sup>26</sup> Mühlenbrock, Tetrapylon 205.

<sup>27</sup> Stucchi, Cirenaica 447.

mimari parçaları kalmıştır. *Tetrapylon*, *principalis* ve *praetoria* yolları üzerindedir<sup>28</sup>. Yerleşimin, 4. *Martia* lejyonu karargâhı ve *praetorium* olduğu ileri sürülmektedir<sup>29</sup>. Anıtsal kapı “L” şeklinde dört kemer ayağına ve karemsi plana sahiptir. Fakat her bir kemer ayağının ortasında yarım sütun vardır. Böylelikle kemer ayakları ortalarında yarım sütunlu “L” şeklinde bir forma bürünmüşlerdir ve karargâha *tetrapylon*dan geçilerek girilmektedir<sup>30</sup>. Seramik ve nümizmatik buluntular karargâh olarak anılan yerleşimi 300 yılına tarihlendirir<sup>31</sup>.

Suriye’de de benzer örneklerle karşılaşmak mümkündür. Zenobia yerleşiminde iki ana caddenin kesiştiği noktada bulunan *tetrapylon* günümüze sağlam olarak ulaşmamıştır<sup>32</sup>. 8 x 8 m ölçülerinde, kare plana sahip olan yapıda, Lauffray tarafından yapılan kazılarda az sayıda arkeolojik buluntu ele geçmiştir<sup>33</sup>. *Tetrapylon*, Sarre ve Herzfeld tarafından Iustinianus dönemine tarihlendirilir<sup>34</sup>. Lauffray ise Iustinianus dönemindeki imar programıyla ilişkilendirerek anıtsal kapıyı 6. yüzyılın ortasına tarihler<sup>35</sup>.

Karakabaklı’da tespit edilen *tetrapylon*ların plan açısından benzer örneklerini, Korykos ve Işıkkale yerleşimlerinde görmek mümkündür. “L” şeklinde kemer ayaklarına ve kare plana sahip olan Karakabaklı’daki anıtsal kapılar, bu özellikleriyle Korykos, Gabu Iunes ve Ürdün’deki El Lejjun *tetrapylon*ları ile aynı plana sahip olmaları açısından benzerlik taşırlar. Ayrıca Korykos, Işıkkale ve Gabu Iunes *tetrapylon*larında görülen sade dekoratif anlayış Karakabaklı *tetrapylon*larının bezemelerinde de görülür. Yapıda kullanılan malzeme açısından bakıldığında, diğer örnekler gibi Karakabaklı *tetrapylon*larının da Kilikia ve Isauria bölgesinde bulunan diğer anıtsal kapılar gibi yerel kireçtaşından yapılmışlardır ve kullanılan taş malzeme açısından da bölge örnekleriyle benzerliklerin olduğu görülmektedir. Ancak Anazarbos<sup>36</sup> ve Kragos yakınındaki Antiokheia’da<sup>37</sup> bulunan anıtsal kapılarda granit kullanımı vardır<sup>38</sup>.

Geç Roma İmparatorluk Dönemi ile *tetrapylon*ların, üst mimari omurgasının çapraz tonoz olduğu bilinmektedir. Karakabaklı’daki Kuzey *Tetrapylon*unun üzerinde bulunan harç izleri de bu kapının çapraz tonozla sahip olduğuna işaret etmelidir<sup>39</sup> (fig. 16). Güney *Tetrapylon*unun da üst örtüsünün aynı olduğu düşünülmelidir. Bu durum, Roma İmparatorluk Dönemi *tetrapylon*larının üst örtü omurgasının çapraz tonoz olduğu ve kullanımının yaygınlaştığı düşünüldüğünde, dönemin devlet mimarisi programına da uymaktadır.

Karakabaklı’daki anıtsal kapıların konum olarak antik yol üzerinde bulunmaları da diğer bölge ör-

<sup>28</sup> Lain-Parker, Jordan 157; Mühlenbrock, Tetrapylon 237-238.

<sup>29</sup> Mühlenbrock, Tetrapylon 237.

<sup>30</sup> *Tetrapylon*un sütunlarından bazı parçalar kalmıştır. Bunlar köşeli pilinte, sütun kaidesi, kanalsız sütun tamburu ve dekorasyonu *pseudonabatia* olan bir sütun başlığının çeyreğidir, Mühlenbrock, Tetrapylon 237.

<sup>31</sup> Mühlenbrock, Tetrapylon 237-238.

<sup>32</sup> Mühlenbrock, Tetrapylon 256.

<sup>33</sup> Lauffray, Hılabiyya-Zenobia 35.

<sup>34</sup> Sarre-Herzfeld, Euphrat und Tigris 370.

<sup>35</sup> Lauffray, Hılabiyya-Zenobia 35.

<sup>36</sup> Aşkın, Kent Planı 101.

<sup>37</sup> Erdemgil-Özoral 1975, 57.

<sup>38</sup> Isauria bölgesinde Hadrianus, Marcus Aurelius ve Severus Alexander’i onurlandırmak amacıyla bölgenin meclis ve halkı tarafından yapılmış anıtsal kapılar bulunur, Güven 1987, 105.

<sup>39</sup> Kemer üzerinden kuzeybatı köşeye gelen harç bu noktada aşağıya doğru iner ve burada üçgenimsi bir şekilde devam eder. Bu şekilde bir harç izi olması ve köşede üçgenimsi bir şekil alması burada çapraz tonoz kullanımını kuvvetlendirmektedir.

nekleriyle benzerlikleri açısından dikkat çekicidir. Karakabaklı yerleşimindeki kapılar dört geçişlidir ve yerleşimdeki antik yolun başında ve sonunda bulunurlar. Kilikia bölgesindeki anıtsal kapıların, buldukları konum itibarıyla, kent girişlerinde, ana cadde başlangıçlarında, *cardo* ve *decumanus* kesiştiği noktalarda veya yerleşim içinde olmayan sınır kapısı olarak kullanımları vardır. Bölgedeki Korykos ve Işıkkale *tetrapylon*ları da antik yolun başlangıcında bulunurlar.

Dağlık Kilikia bölgesinde bir kemer ve iki kaideden oluşan bir diğer örnek ise Tarsus-Sağlıklı köyündedir ve bir antik yol üzerinde olmasıyla dikkat çeker<sup>40</sup>.

Benzer şekilde, Zenobia yerleşiminde bulunan ve 6. yüzyıla tarihlenen *tetrapylon* dört yol kavşağında olması sebebiyle Roma İmparatorluk Dönemi *tetrapylon*larının özelliğini gösterir. Ancak, Karakabaklı, Korykos, El Lejjun ve Işıkkale *tetrapylon*ları dört yol kavşağında bulunmazlar.

Gabu İunes, Işıkkale ve Korykos yerleşimlerinde bulunan *tetrapylon*lar sanatsal içerik açısından zengin değildirler. Ancak, Korykos, Işıkkale ve Zenobia yerleşimlerinde bulunan *tetrapylon*lar genişlik ve uzunluk olarak erken dönem *tetrapylon*larından ayrılır. Korykos, Işıkkale ve Zenobia *tetrapylon*ları daralan bir mimari anlayışla yapılmışlardır. 1. ve 2. yüzyıl kare planlı *tetrapylon*lar 27 x 15 m civarında görülürken, Korykos *tetrapylonu* 7,50 x 7, 50 m, Işıkkale *tetrapylonu* 4,70 x 1,95 m ve Zenobia *tetrapylonu* 8 x 8 metre ölçülere sahiptir. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylonu* 8,20 x 7,47 m, Güney *Tetrapylon* ise 6,45 x 3,93 m ölçülerindedir ve Geç Antik Dönem *tetrapylon*larında görülen “plan olarak daralan” anlayışı üzerinde taşır.

Geç Antik Dönem içinde plan farklılığı olan tek kemerli örnekler<sup>41</sup> ile Konstantinopolis<sup>42</sup>, Orontes

<sup>40</sup> Aşkın, Kent Planı 95-97. Tarsus'un Sağlıklı köyündeki bu kapı yerel, kesme kireçtaşı bloklarla yapılmıştır ve üzerinde herhangi bir yazıt veya kabartma yoktur. Ramsay, Septimius Severus imparatorluğun başına geçmeden önce Issos'ta Pescennius Niger ile yaptığı savaşı kazanması sebebiyle, bu savaş sırasında yanında yer alan Tarsus'u ödüllendirdiğini ve bu kapıyı zafer takı olarak yaptırdığını düşünür, Ramsay 1903, 280; Frothingham ise, Septimius Severus'un bu zaferden sonra Pescennius Niger'in yanında yer alan Antiochia ad Orontem'e (Antakya) ceza olarak burada yapılan oyunları Tarsus'a taşıdığını ve bu kapıyı da Kilikia bölgesinin son sınırını simgelemesi açısından zafer anıtı olarak yaptırdığını savunur, Frothingham 1915, 155-156. Hellenkemper-Hild ise bu kapıyı en erken 4. yüzyıl en geç 5. ve 6. yüzyıllara tarihlerler, Hellenkemper-Hild, Kilikien 97.

<sup>41</sup> Pamphyliya bölgesindeki Side antik kentinde Geç Roma-Erken Bizans Dönemi'ne tarihlenen kapı tek bir kemere sahiptir ve kemerin üzeri kesme taşlarla örülüdür. Kapının sonraki dönemlerde yapılan diğer yapı gruplarıyla bağlantılı olduğu görülür, Hellenkemper-Hild, Pamphylien 381-382. Güney Lykia'da bulunan Aperlai (Sıçak İskelesi) yerleşiminin doğusunda da bir anıtsal kapı vardır. Kapı her iki yandan duvarlarla birleşik, yerel kireçtaşından örülüdür ve yanında bir kule bulunur. Buradaki yerleşimde Diocletianus dönemi bir mil taşı bulunur ve bunun Maximianus döneminde de kullanıldığı anlaşılır, Hellenkemper-Hild, Pamphylien 444-445. Doğu Pamphyliya bölgesi Syedra (Asar Tepe) yerleşiminin batısında 3. yüzyılın ikinci yarısına tarihlenen bir kapı bulunur, batı-güneydoğu yönlü kapının üzeri kule olarak da kullanılmıştır, fakat kulenin büyük çoğunluğu bugün yıkılmış durumdadır. Yerleşimde üç nefli bazilikal planlı bir kilise, nekropol alanı, devşirme malzemelerle yapılmış olan çeşitli yapı grupları bulunur, Hellenkemper-Hild, Pamphylien 868. Kuzey Suriye'de de dönemsel benzer örnek bulunmaktadır. Orontes yakınındaki Antiokheia'ya 40 km uzaktaki Bab-el Hava anıtsal kapısı böyle bir örnektir. Kapı tek bir kemere sahiptir, ancak herhangi bir yazıt ya da plastik kabartma yoktur. Frothingham bu kapının Orontes yakınındaki Antiokheia ile Suriye arasında sınır kapısı olduğunu düşünür, Frothingham 1915, 167-168; Tchalenko ise bu kapıyı 6. yüzyıla tarihlemektedir, Hellenkemper-Hild, Kilikien 93.

<sup>42</sup> Konstantinopolis kentinde bulunan *tetrapylon* en erken *Notitia Urbis Constantinopolitanae*'da (424-430) “...*habet ergo urbs Constantinopolitana... Tetrapylum aurerum unum*” (= Konstantinopolis kenti muhteşem/altın bir *tetrapylum*a sahiptir) olarak geçtiği anlaşılır, ayrıca bu kentte bulunan *tetrapylon*, Malalas ve Georgios Kedrenos gibi yazarların eserlerinde geçmektedir. Theodosius Forum'u alanında bulunan anıtsal kapı dört sütunlu anıtsal bir yapı olarak *forum* alanına giriş ve çıkışın sağlandığı bölümde yer alır, *Tetrapylon* 558 yılındaki depremden zarar görür, Mühlenbrock, *Tetrapylon* 264-266.

yakınındaki Antiokheia (Antakya)<sup>43</sup>, Dekapolis-Gerasa<sup>44</sup>, Mediolanum<sup>45</sup> ve Malborghetto<sup>46</sup> (Roma'ya 17 km), Cirta<sup>47</sup> (Libya), Anjar<sup>48</sup> (Lübnan-Bekaa) ve Ayla Aqaba<sup>49</sup> (Ürdün) gibi bölgelerde plan ve buldukları konum itibarıyla Karakabaklı *tetrapylon*larından farklılık gösteren Geç Antik Dönem *tetrapylon*ları da vardır.

## Değerlendirme

Erken dönemlerde kırsal alanda *tetrapylon* kullanımı görülmemektedir, çünkü imparatorluğun eko-

---

<sup>43</sup> Orontes yakınındaki Antiokheia kentinde bulunan *tetrapylon*, Gallienus'un başlatıp Diocletianus'un bitirdiği saray ve sütunlu caddeyle birlikte aynı dönem ve mimari faaliyet içinde değerlendirilir. Yerleşimde bulunan *tetrapylon* yıkılmış olup sadece yazılı kaynaklarda geçmektedir, arkeolojik kazılar sonucu *tetrapylon*a ait çok fazla bir arkeolojik buluntuya rastlanmamıştır, Downey, Antioch in Syria 643-647. Malalas on altıncı kitabında Orontes yakınındaki Antiokheia'da bulunan bazı yapılar arasında *tetrapylon*u da sayar, Mühlenbrock, Tetrapylon 258; Downey de Malalas'a dayanarak burada *tetrapylon* olduğunu savunur, Downey, Ancient Antioch 174. Förster, buradaki *tetrapylon*un 458 yılında yaşanan depremden sonra onarıldığını düşünür, Förster 1897, 103-149; Mühlenbrock Orontes yakınındaki Antiokheia'da bulunan *tetrapylon*u Zeno dönemine tarihler, Mühlenbrock, Tetrapylon 258. Ayrıca Mühlenbrock, bu *tetrapylon*un Galerius'un Selanik'teki *tetrapylon*u ile aynı mimari anlayış içinde olduğunu düşünür, Mühlenbrock, Tetrapylon 261.

<sup>44</sup> Dekapolis-Gerasa yerleşiminin kuzeyinde bulunan *tetrapylon* yerleşimde kuzey *decumanus* üzerinde yer alır ve en geç 7. yüzyılın başına kadar kullanıldığı anlaşılır. Kapı, kemerli bir geçite sahiptir ve kemerin yan ve üst kısmı kesme taşlarla örülüdür. Kapının üzeri arşitrav bloğuyulae sonlandırılmıştır. Anıtsal kapı, yerleşimde bulunan ev ve yuvarlak planlı mekanlara geçişi sağlar. Yerleşimde 2. yüzyıl ile 6. yüzyıllar arasında tapınak, sütunlu cadde, anıtsal diğer yapılar ve kapının varlığı bilinir, Walmsley 2002, 137-141.

<sup>45</sup> İtalya'da Mediolanum yerleşiminde de *tetrapylon* bulunur ve anıtsal kapıdan günümüze çok fazla arkeolojik buluntu kalmamıştır. Yapının kemer ölçüleri yak. 10,85 x 18,00 m.dir ve *tetrapylon* sütunlu cadde üzerinde yer alır. Burada bulunan bir sikke 4. yüzyılın ikinci yarısına tarihlenmektedir ve imparator Gratianus döneminde *tetrapylon*un inşasının tamamlandığı anlaşılmaktadır, Mühlenbrock, Tetrapylon 136-138.

<sup>46</sup> Roma'nın 17 km kuzeyinde Malborghetto *tetrapylon*u vardır. Yapı 3. yüzyıl sonu 4. yüzyıl başına tarihlenir ve 14,86 x 11,87 m ölçülerine sahiptir. *Tetrapylon*un kuzey-güney ve doğu-batı uzunluk ölçüleri eşit değildir, anıtsal kapının tonozları, Diocletianus hamamları ile Roma'daki Forum Boarium *tetrapylon*unun tonozları arasında benzerlik olduğu görülür, Mühlenbrock, Tetrapylon 133-135. Frothingham, yapının Diocletianus'un gerçekleştirdiği idari reform sonucu oluşturulan bölgesel yönetimin sınır kapısı olduğunu savunur, Frothingham 1897, 158-159.

<sup>47</sup> Cezayir'de Cirta'da bulunan Constantinus *tetrapylon*u 360 yılına tarihlenir ve içten 11,30 x 11,30 m ölçülerinde kare plana sahiptir. *Tetrapylon* günümüze ulaşmamıştır. Dış kenar uzunluğu 14,30 m.dir ve üst örtüsü hakkında fazla arkeolojik buluntu yoktur, Mühlenbrock, Tetrapylon 194. *Tetrapylon*un kuzey kemer kaidesinin altında bulunan bir yazıtın dolayısı yapı 360 yılına tarihlendirilir, Gsell, l'Algérie 119.

<sup>48</sup> Lübnan'ın Bekaa Vadisi, Anjar ören yerinde bir *tetrapylon* bulunur, Mühlenbrock, Tetrapylon 238. En erken yazıtı İ.S. 3. yüzyıla aittir ve Emevi İmparatorluğu döneminde burada Roma Dönemi'nden kalma birçok mimari parçayla bir saray inşa edilir, Chehab 1963, 17. Yerleşimin merkezinde, ana caddelerin kesişme noktasında bulunur, *tetrapylon*un dört sütunu da *in situ* olarak durmaktadır. Sütunlar Korinth başlıklarına sahiptir ve 2. veya 3. yüzyıla aittirler. Mühlenbrock yerleşimde bulunan *tetrapylon*u 8. yüzyılın ilk yarısına tarihlenmektedir, Mühlenbrock, Tetrapylon 238-239, 300.

<sup>49</sup> Ürdün'de Ayla Aqaba yerleşiminde bir *tetrapylon* bulunmaktadır, Mühlenbrock, Tetrapylon 230; Whitcomb tarafından yerleşimde yapılan kazılarda 7. ve 11. yüzyıllar arasında en az iki dönem ortaya çıkarılır, yapının son kullanımı Geç Abbasi veya Fatimi Dönemi olarak belirtilir, Halife Hz. Osman döneminde *tetrapylon* şehrin merkezinde, yolların kesiştiği noktada bulunur. Caddelerin kesişme yerinin yakınında yapılan 14 x 14 m.lik kazı sonucu üst katmanla diğer yapı arasında sıkışmış halde 3,50 metre uzunluğunda anıtsal kemerler ortaya çıkarılmıştır. Whitcomb *Pavillion* (köşk) olarak düşünülen yapının burada aslında *tetrapylon* olarak düşünülmesi gerektiğini ileri sürer ve İslam dönemine (7. yüzyıl) tarihler, Whitcomb 1988, 223; Whitcomb 2006, 68. E.A. Knauf ve C.H. Broker ise yerleşimin Diocletianus dönemi lejyon yerleşimi olduğunu ileri sürerek, buradaki ana caddeyi 3. yüzyıl sonu 4. yüzyıl başına tarihlenmektedirler, Mühlenbrock, Tetrapylon 230.

nomik canlılığı kentlerde gerçekleşir. 3. yüzyıl sonu ile 5. yüzyıl arasındaki yüksek enflasyonlu ortam, isyanlar ve imparatorluğun parçalanması, ekonomi ile nüfus ağırlığının kentlerden kırsal alanlara kaymasına neden olur. İmparatorluk, Isaurialı isyancılar gibi birçok kırsal alanda çıkan isyanlara karşı iktidarını meşrulaştırmak, yerel hizmetleri yerine getirmek ve özellikle ekonomisini düzeltmek amacıyla çeşitli askeri, ekonomik ve imari faaliyetler içinde bulunur<sup>50</sup>. Bu faaliyetler içinde *tetrasyon*lar kırsal alanlarda da görülmeye başlar. Kırsal alanlardaki askeri karargâhların önünde giriş için kullanımı, valilerin imar faaliyetleri içinde imparatorları onurlandırması ve aynı zamanda devletin kırsal alan üretimine verdiği önemi belirtmek amacıyla yapıldıkları düşünülebilir. Sonraki dönemlerde ise *tetrasyon*lar Hıristiyanlık diniyle de farklı bir anlam kazanır.

Karakabaklı yerleşiminde bulunan *tetrasyon*ların hem plansal olarak hem de tipolojik olarak Geç Roma İmparatorluk Dönemi'nin felsefesi ve mimari anlayışının izlerini taşıdıkları söylenebilir. Devlet gücü ve ekonominin iyileştirilmesi adına yapılan eyalet sayısının arttırılması sonucu oluşan bölgelerden biri de Isauria bölgesidir. Bu yeni bölgenin başkentinin Kalykadnos yakınındaki Seleukeia kenti olması ve bu başkent limanı olarak da Korasion'un (Susanoğlu) düşünülmesiyle birlikte, bölgede imparatorluğun mimari ve askeri politikaları hayata geçmiş olmalıdır. İmparatorun dini ve askeri desteğini alan Kalykadnos yakınındaki Seleukeia kentinin 4. yüzyılda yaşanan birçok dinsel tartışmaya katılması<sup>51</sup>, Isaurialıların çıkardıkları isyanları bastırmak için bölgeye ve başkent Kalykadnos yakınındaki Seleukeia'ya lejyon birliklerinin gönderilmesi<sup>52</sup>, Korasion'un vali tarafından koruma altına alınmış bir liman olarak kurulması<sup>53</sup>, devletin kendini gösterdiği politikalarından bazılarıdır. Korasion yerleşiminin bölge için önemli, korunaklı ve anıtsal kapılara sahip bir liman olmasından dolayı bir lejyon birliği tarafından korunması gerektiği düşünülmelidir. 4. yüzyılda lejyonların olduğu karargâhlarda ana cadde üzerinde *tetrasyon* yapıldığına yukarıda değinilmişti. Korasion ile arasında 7 km uzaklık bulunan Karakabaklı'nın da aynı lejyonlar tarafından korunması olasıdır. Kuleli çiftlik villası ile korunaklı yapılarla sahip Karakabaklı<sup>54</sup> yerleşiminin ve yerleşimdeki antik yol üzerinde bulunan *tetrasyon*ların da bu yönleriyle çağdaşlarına benzediği düşünülebilir. Karakabaklı, Vali Flavius Uranius'un (367-375) Korasion'u kurmasıyla<sup>55</sup> birlikte *khora*sında ortaya çıkan bir kırsal yerleşim olarak düşünülürse, I. Valentinianus (364-375) ile Valens'i (364-378) onurlandırmak amacıyla vali tarafından, her iki imparatorun onurlandırılması adına *tetrasyon*ları yaptırmış olması önerilebilir (*terminus post quem* 4. yüzyılın ikinci yarısının ortaları).

Karakabaklı *tetrasyon*ları kırsal alanda yerleşimin kentsel bir ögesi olarak öne çıkar. Bu anıtsal kapılar sayesinde sembolik olarak yerleşime girilmekte ve buradan çıkılmaktadır. Ancak anıtsal kapılar sonraki dönemde bu görevlerinin yanında dinsel bir kimlik de kazanır. Korykos antik yerleşiminde bulunan kutsal alana girişin bir *tetrasyon*la taçlandırılması gibi, Karakabaklı Güney *Tetrasyon*u da yerleşime inşa edilen Kilise 1 ile dini anlam bulur. Güney *Tetrasyon*un Kilise 1 ile birleşmesi, kilisenin ön girişini anıtsal bir hale getirmiş, yerleşime ayrı bir özellik katmıştır. Böylelikle dışarıdan veya yerleşimde bulunan herhangi bir kimse *tetrasyon*dan geçerek kiliseye girecektir.

Güney *Tetrasyon*un, Kilise 1'in yapımı sırasında kilisenin ana giriş kapısı olarak düşünülmüş olması

<sup>50</sup> Çakmak, Karakabaklı 137-138.

<sup>51</sup> Canevello-Özyıldırım 2009, 16-17; Özyıldırım 2008, 55-56; Özyıldırım 2007, 103-104; Özyıldırım 2005, 199-200.

<sup>52</sup> Hellenkemper 1986, 629.

<sup>53</sup> Keil-Wilhelm, Kilikien 102-103, fig. 133; Hellenkemper 1986, 629, fig. 10.

<sup>54</sup> Çakmak, Karakabaklı 29, 36.

<sup>55</sup> Hild-Hellenkemper, Isaurien 37, 311.

beraberinde bazı mimari sorunları ve bu sorunların çözümüne dair plansal değişiklikleri de getirir<sup>56</sup>. Kilise 1 ve Güney *Tetrapylon*un neden bir plansal birleşme yaşadığı konusunda da bazı fikirler öne sürülebilir. Ephesos'taki *tetrapylon*un dört İncil yazarını sembolize eden plastik eserlerle donatılmış olması bu mimari formun Hıristiyanlık ile anlam bulmasına neden olur. Böyle bir "mimari moda" ile Karakabaklı yerleşiminde bulunan Güney *Tetrapylon*un Kilise 1'in yapımında plansal birlikteliği sağlaması olanak dâhilindedir. Ayrıca *tetrapylon* ile anıtsal bir girişe sahip olacak olan Kilise 1 yerleşim içinde kendini çok daha gösterişli konuma çıkaracaktır ve zaten Erken Bizans Dönemi'nde kilseler, ait oldukları yerleşimdeki prestijli konumlarıyla en göze çarpan mimari formlarıdır<sup>57</sup>.

## Figürler Listesi

- Fig. 1. Olba Bölgesi Yol Ağı (Aydınöglü, 1998, lev. 2)  
 Fig. 2. Karakabaklı Antik Yol, *Tetrapylon*lar ve Kilise Planı  
 Fig. 3. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Genel Görünüm  
 Fig. 4. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Genel Plan  
 Fig. 5. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Kuzey Kapı  
 Fig. 6. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Kuzey Kapı Çizim  
 Fig. 7. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Doğu Kapı Sonraki Dönem Apsis Eklentisi  
 Fig. 8. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Güney Kapı  
 Fig. 9. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Batı Kapı  
 Fig. 10. Karakabaklı Kuzey *Tetrapylon* Kuzey Kapı Başlığı  
 Fig. 11. Karakabaklı Güney *Tetrapylon* Plan  
 Fig. 12. Karakabaklı Güney *Tetrapylon* Genel Görünüm  
 Fig. 13. Karakabaklı Güney *Tetrapylon* Doğu Kapı ve sonraki Dönem Apsis Eklentisi  
 Fig. 14. Korykos *Tetrapylon*un Genel Plan ve Çizim (Guyer-Herzfeld, Meriamlık und Korykos, fig. 128)  
 Fig. 15. Işıkkale *Tetrapylon* ayağı ve yarı işlenmiş başlık  
 Fig. 16. Çapraz Tono (Koch, Baukunst, 97, fig. 4)

## Kaynakça

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| Aran, Roma Mimarisi         | B. Aran, Anadolu'da Roma Devri Mimarisi. İ.T.Ü. Mimarlık Fakültesi Baskı Atölyesi, İstanbul 1971.  |
| Aşkın, Kent Planı           | E. Aşkın, Kent Planı ve Mimari Yapılanması Açısından Kilikia ve Lycia Bölgelerindeki Roma Dönemi Kentlerinin Karşılaştırılması (Yüksek Lisans Tezi, Mersin Üniversitesi 2006). |
| Aydınöglü 1998              | Ü. Aydınöglü, Olba Bölgesi Yol Ağı, Olba 1, 1998, 139-146.   |
| Aydınöglü 2010              | Ü. Aydınöglü, The Farms in Rough Kilikia in the Roman and Early Byzantine Periods, Adalya 13, 2010, 243-282.   |
| Bahar, İsauria Bölgesi      | H. Bahar, İsauria Bölgesi Tarihi (Doktora Tezi, Selçuk Üniversitesi 1991).   |
| Canevello - Özyıldırım 2009 | S.A. Canevello - M. Özyıldırım, Constantinopolis Tahtında İsaurlu bir İmparator: Zeno, Lucerna 4, 2009, 16-28.   |
| Chehab 1963                 | M. Chehab, The Umayyad Palace at Anjar, Ars Orientalis 5, 1963, 17-25.   |
| Chebab 1993                 | H. K. Chebab, On the Identification of Anjar (Ayn al-Jarr) as an Umayyad Foundation, Muqarnas 10 (Essays in Honor of Oleg Grabar), 1993, 42-48.                                |

<sup>56</sup> Çakmak, Karakabaklı 187.

<sup>57</sup> Gregory, Bizans Tarihi 118.



- Curtis 1908 C. D. Curtis, Roman Monumental Arches, Supplementary Papers of the American School of Classical Studies in Rome 2, 1908, 26-83.
- Çakmak, Karakabaklı Ü. Çakmak, Dağlık Kilikia Bölgesi'nde Karakabaklı Antik Yerleşimi: Arkeolojik Buluntular, Bölgesel Yerleşim Düzenlemesi ve Tarımsal Organizasyon Açısından İncelenmesi (Yüksek Lisans Tezi, Mersin Üniversitesi 2010).
- Downey, Ancient Antioch G. Downey, Ancient Antioch, Princeton 1963.
- Downey, Antioch in Syria G. Downey, A History of Antioch in Syria from Seleucus to the Arab Conquest, Princeton 1961.
- Erdemgil – Özoral 1975 S. Erdemgil - F. Özoral, Antiochia ad Cragum, TAD 2/2, 1975, 55-71.
- Förster 1897 R. Förster, Antiochia am Orontes, JdI 12, 1897, 103-149.
- Frothingham 1915 A. L. Frothingham, The Roman Territorial Arch, AJA 19/2, 1915, 155-174.
- Gregory, Bizans Tarihi E. T. Gregory, Bizans Tarihi, İstanbul 2008 (Çev. E. Ermeret).
- Gsell, l'Algérie S. Gsell, Les monuments antiques de l'Algérie, Paris 1901.
- Guyer – Herzfeld, Meriamlık und Korykos S. Guyer – E. Herzfeld, Meriamlık und Korykos zwei Ruinenstätten des Rauhen Kilikiens, Manchester 1930 (MAMA II).
- Güven 1987 S. Güven, Anadolu'da Roma Takları, IV. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 1987, 103-107.
- Hellenkemper 1986 H. Hellenkemper, Legionen im Bandenkrieg. Isaurien im 4. Jahrhundert, Studien zu den Militärgrenzen Roms III, Stuttgart 1986, 625-634.
- Hellenkemper – Hild, Kilikien H. Hellenkemper – F. Hild, Neue Forschungen in Kilikien, Veröffentlichungen der Kommission für die Tabula Imperii Byzantini, Bd. 4, Viyana 1986.
- Hellenkemper – Hild, Pamphylien H. Hellenkemper – F. Hild, Lykien und Pamphylien, Viyana 2004 (Tabula Imperii Byzantini 8).
- Hild – Hellenkemper, Isaurien F. Hild – H. Hellenkemper, Kilikien und Isaurien, Viyana 1990 (Tabula Imperii Byzantini 5).
- Hill, Isauria S. Hill, The Early Byzantine Churches of Kilikia and Isauria, Aldershot 1996 (Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs 1)
- İdil 1989 V. İdil, Anadolu'da Roma İmparatorluk Devri Zafer Takları, şurada: N. Başgelen (ed.), Jale İnan Armağanı I, İstanbul 1989, 351-362.
- Jes 2001 K. Jes, Türgrabsteine in Aizanoi II: Fassadenmonumente mit Scheintür, Ist Mitt 51, 2001, 279-318.
- Keil – Wilhelm, Kilikien J. Keil – A. Wilhelm, Denkmäler aus dem Rauhen Kilikien, Manchester 1931 (MAMA III)
- Koch, Baukunst W. Koch, Baustilkunde: Das große Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, Münih 1994.
- Lain – Parker, Jordan S. T. Lain – S. T. Parker, The Roman Frontier in Central Jordan, Washington 2006.
- Lauffray, Halabiyya-Zenobia J. Lauffray, Halabiyya-Zenobia: Place Forte du Limes Oriental et La Haute - Mésopotamie au VIe siècle. 1, Les duchés frontaliers de Mésopotamie et les fortifications de Zenobia, Paris 1983 (Bibliothèque Archéologique et Historique 119).
- Lauffray, Halabiyya-Zenobia J. Lauffray, Halabiyya-Zenobia: Place Forte du Limes Oriental et La Haute - Mésopotamie au VIe siècle. 2, l'Architecture publique, religieuse, privée et funéraire, Paris 1991 (Bibliothèque Archéologique et Historique 138).
- Mühlenbrock, Tetrapylon J. Mühlenbrock, Tetrapylon zur Geschichte des viertorigen Bogenmo-

- numentes in der Römischen Architektur, Münster 2003.
- Özyıldırım 2005 M. Özyıldırım, Corycus Piskoposluğu ve VI. Yüzyıla Kadar Kristoloji Tartışmaları, Olba 11, 2005, 199-218.
- Özyıldırım 2007 M. Özyıldırım, Ariminum ve Seleucia ad Calycadnum Konsilleri 359 İkiz Konsiller Yılı, Olba 15, 2007, 103-144.
- Özyıldırım 2008 M. Özyıldırım, Seleucia ad Calycadnum'un Erken Hıristiyanlık Dönemi Açısından Önemi, Arkeoidea 6, 2008, 55-59.
- Ramsay 1903 W.M. Ramsay, Cilicia, Tarsus, and the Great Taurus Pass, The Geographical Journal 22/4, 1903, 357-410.
- Sarre-Herzfeld, Euphrat und Tigris F. Sarre - E. Herzfeld, Archäologische Reise im Euphrat und Tigris Gebiet II, Berlin 1920.
- Stucchi, Cirenaica S. Stucchi, Architettura Cirenaica, Roma 1975.
- Varinlioğlu, Isauria G. Varinlioğlu, Rural Landscape and Built Environment at End of Antiquity: Limestone Villages of Southeastern Isauria (Doktora Tezi, Pennsylvania Üniversitesi 2008).
- Walmsley 2002 A.G. Walmsley, Die Dekapolis-Städte nach dem Ende des Römischen Reiches, Kontinuität und Wandel, şurada: A.S. Kerner (ed.), Gadara-Gerasa und die Dekapolis, Mainz am Rhein 2002, 137-145.
- Whitcomb 1988 D. Whitcomb, A Fatimid Residence at Aqaba, Jordan, AAJ 32, 1988, 207-233.
- Whitcomb 2006 D. Whitcomb, The Walls of Early Islamic Ayla. Defence or Symbol?, şurada: H. Kennedy (ed.), Muslim Military Architecture in Greater Syria: From the Coming of Islam to the Ottoman Period, Leiden-Boston 2006, 61-74.

## Özet

### Güneydoğu Isauria Bölgesinde Bulunan Karakabaklı *Tetrapylon*ları

Karakabaklı antik yerleşimi Susanoğlu'nun (Korasion) 7 km kuzeybatısındadır. Yerleşim, Güneydoğu Isauria bölgesi sınırındadır ve Geç Roma İmparatorluk Dönemi'ne aittir. Yaklaşık 450 dönümlük tarımsal araziye sahiptir ve antik yerleşim içinde çok sayıda yapı bulunur. Bu yapılar; kuleli çiftlik yapısı, iki *tetrapylon*, iki kilise, bir vaftizhane (?), atölyeler, şarap ve zeytinyağı presleri, çalışma ve depolama yapıları (A yapısı, B, yapısı, C, yapısı), sivil konutlar, sarnıçlar ve mezarlardır. Devlet tarafından yapılmış korunaklı limana sahip Susanoğlu sayesinde Karakabaklı'da, yoğun bir üretim süreci yaşandığı yerleşimde bulunan arkeolojik verilerden anlaşılmaktadır. Yerleşimdeki mekânlar genel olarak ana kayaların üzerine inşa edilmişlerdir. Tarımsal araziden olabildiğince faydalandığı ve arazilerin tarımsal üretimde kaldırabilecekleri en üst sınıra yaklaştırıldıkları görülmektedir. Yerleşimin en dikkat çekici yapıları arasında iyi korunmuş bir antik yol ve bu yolun başlangıç ve bitiş noktalarındaki *tetrapylon*lardır. *Tetrapylon*lar, yerleşimin kuzeyinde ve güneyindedir. Bu anıtsal kapılar Geç Roma İmparatorluk Dönemi *tetrapylon*larının özelliklerini göstermektedirler. *Tetrapylon*ların kaide-leri/ayakları "L" şeklinde plana sahiplerdir. Bugün sadece kuzey yönünde bulunan *tetrapylon*un kuzey kapısının kemeri ayakta ve diğer tüm kapı kemerleri yıkılmış durumdadır. Güneyde bulunan *tetrapylon*un doğu kapısı, yerleşimde sonraki dönemde inşa edilen bazilikal planlı bir kiliseyle plansal birliktelik içindedir. Bazilikal plana sahip Kilise 1, 5. yüzyıl sütun başlıklarına, Kilise 2 ise 6. yüzyıl sütun başlıklarına sahiptir. Karakabaklı kırsal alanda olmasına rağmen kentsel mimari öğeleri ve üretim odaklı görüntüsüyle Isauria ve Kilikia bölgesindeki benzerleri arasında dikkat çeker.

*Anahtar Sözcükler:* Isauria, Kilikia, *tetrapylon*, Karakabaklı.



Fig. 1

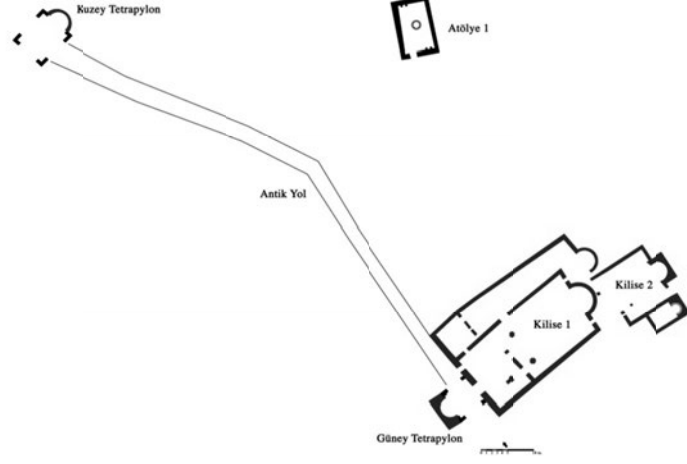


Fig. 2



Fig. 3

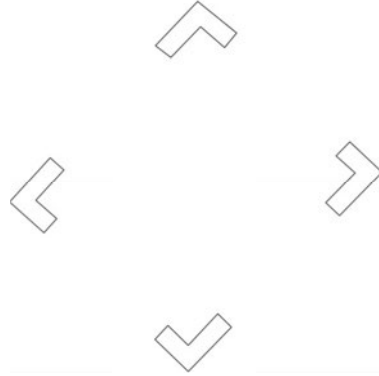


Fig. 4



Fig. 5

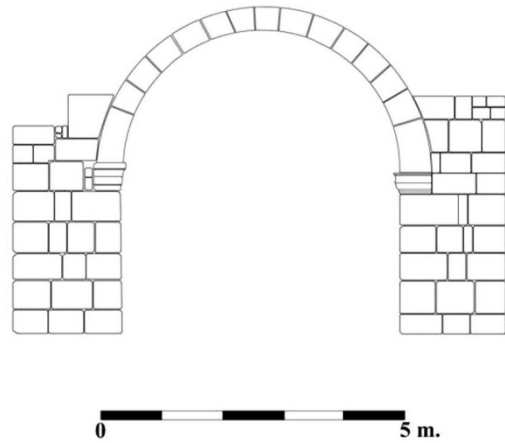


Fig. 6



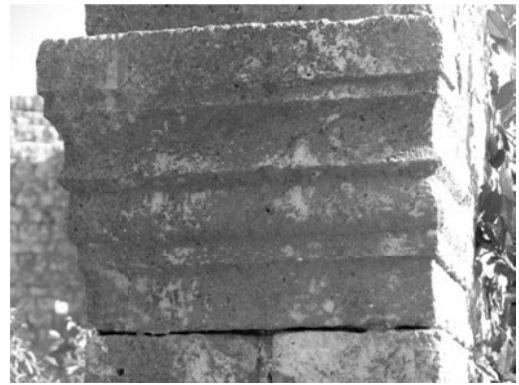
*Fig. 7*



*Fig. 8*



*Fig. 9*



*Fig. 10*



*Fig. 11*



*Fig. 12*



Fig. 13



Fig. 14

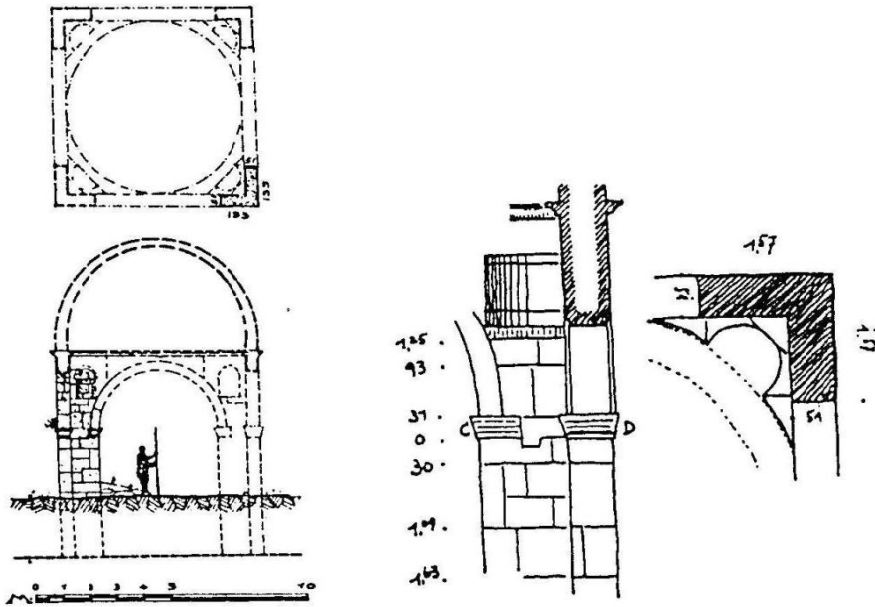


Fig. 15

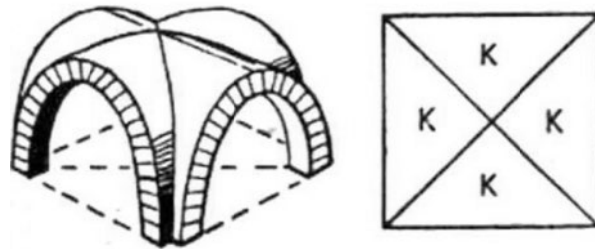


Fig. 16



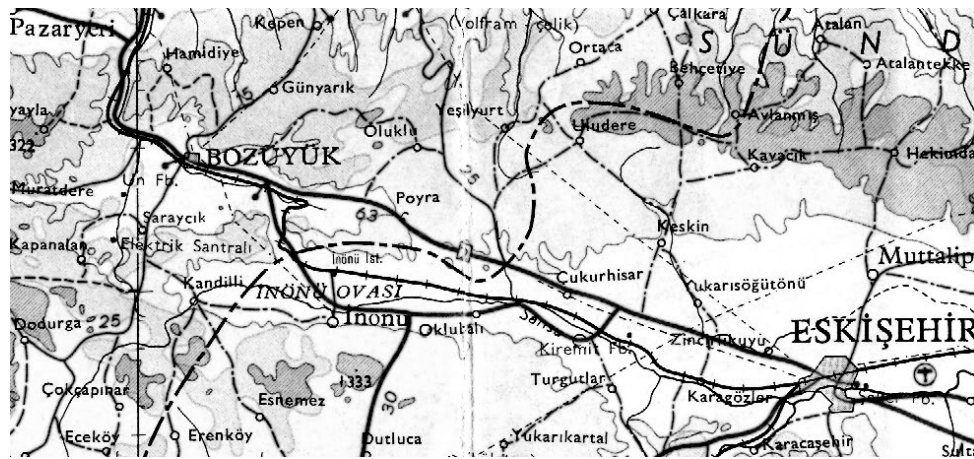
Mehmet OKTAN\*

## Ein neues Epigramm aus Bozüyük (Lamunia)

*Abstract:* This article presents a stele bearing an epigram which was found in 2008 during drainage work at Bozüyük, Bilecik (see map). The stele, whose upper part is broken, is made of limestone and is now at the Machine Support section of the fire department of Bozüyük. In the upper part of the stele there is a sepulchral verse consisting of 10 lines and in the lower part a frame with a profile and some figures are carved in the niches also with a profile. On the niche there is a relief which probably represents the head of the Gorgon. Within the niche there are two sections, in the upper, a lion that looks to the right, in the lower at the front, a horseman, in the back, a bull and a man. From the verse it is understood that this stele belonged to a man who died at the age of 24. The epigram was written in hexametric verse. The first line cannot be fully read because of damage to the stone. The inscription dates from the third century A.D.

*Keywords:* Bithynia, Bozüyük, Lamunia, stel, epigram.

2008 wurde der hier veröffentlichte Grabstein während Kanalisationsarbeiten am Platz Soğukpınar in der Sackgasse Subaşı in Bozüyük gefunden. Bozüyük ist eine Kreisstadt im Verwaltungsgebiet des Vilayet Bilecik (s. die Karte). Die Grabstele aus Kalkstein war ursprünglich mit einem Giebel versehen, welcher aber bei der Freilegung gänzlich zerstört wurde. Derzeit liegt der Stein im Garten der Abteilung “Makine İkmal” der Gemeindefeuerwehr von Bozüyük. Es handelt sich hier um den Grabstein eines 24 jährig gestorbenen jungen Mannes.



Die Fundortskarte der Inschrift. Harita Genel Müdürlüğü (Ankara 1975) (1:500 000)

\* Arş. Gör. Mehmet Oktan (MA), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskişehir Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs TR – 07058 Antalya (mehmetoktan@akdeniz.edu.tr)

Dieses Epigramm wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes aufgenommen, welches die Sammlung und Veröffentlichung der neuen Inschriften aus Bithynien zum Ziel hat. Das von der Koordinationsstelle für wissenschaftliche Forschungen der Universität Akdeniz beförderte Projekt wird unter der Leitung von N. Eda Akyürek Şahin durchgeführt. Die Arbeitserlaubnis für die Aufnahme der Inschriften in den örtlichen Museen wurde von der Türkischen Antikendirektion erteilt. Die hier behandelte Stele wurde von uns während der Arbeiten im Museum von Bilecik unter der Aufsicht der Museumsdirektion aufgenommen. Frau Akyürek Şahin hat die Publikation der Inschrift mir anvertraut, wofür ich ihr herzlich danken möchte.



Bozüyük hieß in der Antike wohl Lamunia.<sup>1</sup> Der Ortsname ist in einem von Alfred Körte 1899 publizierten Grabepigramm für einen Rufus erwähnt, der von seiner Heimat Pyr[gos] nach Lamunia gekommen war, um dort seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Dort starb er unerwartet mit nur 25 Jahren.<sup>2</sup>

Bei Lamunia handelt es sich wohl um einen altphrygischen Ortsnamen. Vermutlich war der Ort in der römischen Kaiserzeit ein Dorf und keine Stadt, da die ehemaligen Grabungen keinerlei Hinweise auf stadtypische Gebäude lieferten.<sup>3</sup> Die antike Ortschaft lag allerdings verkehrsstrategisch sehr

<sup>1</sup> Zu Lamunia s. Körte 1899, 1-45; Ruge 1924, col. 594, s.v. Lamunia; Ruge 1941, col. 840, s.v. Phrygia. Discussions 1899, 601-602; Zgusta, Ortsnamen, 1084, 329, § 681-4; Merkelbach-Stauber, Steinepigramme 3, 291.

<sup>2</sup> Körte 1899, 2-3 = Merkelbach-Stauber, Steinepigramme 3, 294, Nr. 16/33/04. Dort S. 291-295 weitere fünf Epigramme aus Bozüyük/Lamunia.

Das Epigramm des Rufus gibt als dessen *patris* Pyr[gos] an, dessen Lage allerdings nicht bekannt ist. In diesem Zusammenhang ist allerdings eine Weihung für Zeus Pyrgenos erwähnenswert, die Peter Frei veröffentlicht hat (Frei 2001, 155-156 Nr. 10). Das Epitheton dürfte sicher aus einem Toponym Pyrgos abgeleitet worden sein. Der Altar befindet sich heute im Archäologischen Museum von Istanbul (Inv. Nr. 5330). Das Inventarbuch gibt Bozüyük als Fundort des Steins an. Frei hat aber die Herkunftsangabe angezweifelt und den Stein aus typologischen Erwägungen dem weiter südlich gelegenen Ort İnönü zugewiesen; dazu s. dort 155-156 mit Anm. 34. Allerdings kannte Frei das bereits von Körte veröffentlichte Epigramm des Rufus aus Bozüyük anscheinend nicht. Geht man davon aus, dass die Fundortsangabe im Inventarbuch des Museums richtig ist, müsste die Siedlung Pyrgos, der in beiden Inschriften vorkommt, unweit von Bozüyük, vielleicht dort, wo sich heute die Straße nach Bursa und nach Bilecik gabelt, zu suchen sein. Hinter dieser Gabelung führen die Straßen durch die Bergpässe nach Norden (durch das Karasu-Tal) und Nordwesten. An demselben Ort vermutet man auch einen Brückenkopf, dessen strategische Bedeutung in der byzantinischen Zeit groß gewesen sein muss (s. Şahin, İznik 35 mit Anm. 50). Es ist möglich, dass dieser Pyrgos ursprünglich zur Überwachung dieser Brücke und der Straße diente.

<sup>3</sup> Körte, 1899, 2-3; Discussions 1899, 601-602; Für die kleinen Siedlungen um Lamunia s. Şahin, İznik 33-36.



günstig an der wichtigen Route, die Bithynien und die phrygischen Städte miteinander verband.<sup>4</sup> Ob Bozüyük und seine Gegend in der Antike zum Territorium von Dorylaion oder Nikaia gehörte, ist umstritten.<sup>5</sup> Bozüyük wird in byzantinischen Quellen auch Pithekas (Πιθηκάς) genannt.<sup>6</sup>

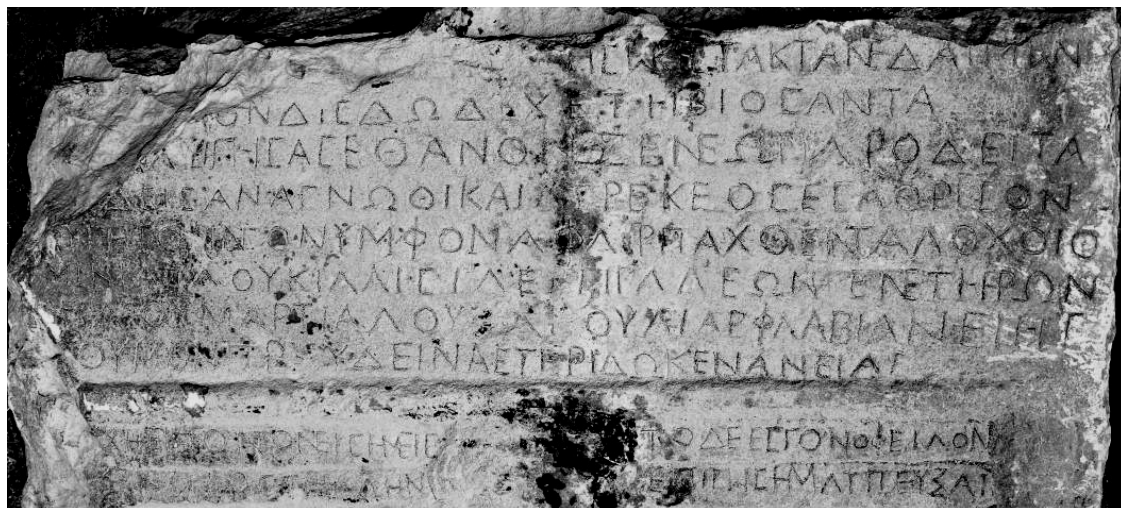
Die ursprünglich mit einem Giebel versehene Grabstele ist wie eine Aedicula aufgebaut. Sie ist gekennzeichnet von einem vertieften vierstufigen Eingangsbogen und plastischen Erhöhungen an den Außensimsen. Die Innenfläche wird durch eine Kante in zwei Bereiche aufgeteilt. Im unteren Bereich ist ein nach rechts blickender Reiter zu sehen, auf den links ein Stier und eine weitere Figur folgen, deren Bestimmung auf Grund der Beschädigungen schwierig ist.

Im oberen Teil unterhalb des Bogens befindet sich die Abbildung eines Löwen. Sämtliche Figuren beider Teile stehen in ihrer Größe unproportional zueinander. In der oberen Mitte des Bogens befindet sich der Kopf einer Gorgo. Es sind nur noch die Augen sichtbar. Rechts und links in den Ecken neben dem Bogen befindet sich je ein rundes Objekt. Es handelt sich dabei wohl um die Rosette. Löwe, Reiter und ein Stieropfer finden sich in dieser Kombination oft als Abbildung auf Grabsteinen. Zwischen dem verlorengegangenen Giebel und dem Gorgokopf steht das Epigramm, dessen linker Teil zerstört ist.

Die aus zehn Hexametern bestehende Inschrift ist über zwei Bereiche verteilt. Die ersten acht Versen stehen auf einer Tafel unterhalb des Giebels, die ursprünglich vielleicht umrahmt war. Die letzten zwei Verse sind auf den oberen Leisten der Aedicula angebracht, die durch den Gorgokopf in der Mitte unterbrochen sind.

Maße: H: 150 cm; Br: 90 cm; Tiefe: 36-40 cm; Bh: 1.5-2.5 cm.

Schriftform und das Vorkommen des Aureliernamens legen eine Datierung des Steins in das 3. Jh. n. Chr. nahe.



<sup>4</sup> Körte 1899; Discussions 1899, 601-602.

<sup>5</sup> Die Bearbeiter von MAMA V glaubten, dass die Ebene von Bozüyük in der Antike zu Dorylaion gehört haben muss (s. dort 32-34 Nr. 60). Frei (1984, 54) hingegen rechnet das Gebiet zu Lamunia bzw. Nikaia. Vgl. auch Şahin 1986, 140-141 besonders Anm. 55 mit der Behandlung des umstrittenen Grenzsteins aus Muttalip.

<sup>6</sup> Wittek 1935, 36; Şahin, İznik 34-35 mit Anm. 50-53.



- 1 [- - - - ἀπην]ῆς ὤκιστα κτάνε δαίμων  
 2 [- - - -]ιον δις δωδεχέτη βίόσαντα, (vac)  
 3 [πάντας] λυπήσας ἔθανον ξένε, ὦ παροδείτα.  
 4 [- - - ]δεις ἀνάγνωθι καὶ ἀτρεκεῶς ἐσαθρήσον,  
 5 [τη]λύγετον νεόνυμφον ἀφαρπάχθεντ' ἀλόχοιο  
 6 [Φλα]μινίας Λουκίλλης ἰδὲ γηραλέων γενετήρων  
 7 [Αὐρ]ηλίου Μαρτιάλου καὶ Ἰουλίας Φλαβιανείης.  
 8 [- ]τοῦμὸν π[ολ]υδεινὰς περιδωκεν ἀνείας (vac)  
 9 ["εὐψύ]χη" εἶπον γονεῖς ἡμεῖς Haupt τόδε ἔργον ὀφείλον  
 10 [- ]εῖν πρὸ στήλλῃ der Gorgo ἐπὶ τῷ σήματι τευῶσαι.

----- allzu früh tötete der [rücksichtslos]e Daimon  
 mich - - - -]ius, der ich zweimal zwölf Jahre lebte.  
 [Allen] Kummer bringend starb ich, Fremder, der (du hier) vorbeiziehst  
 ----- lerne mich kennen und betrachte mich genau, der  
 als ein neuvermählter Jüngling vom Ehebett  
 der [Fla]minia Lucilla und von ehrwürdigen Eltern  
 [Aur]elius Martialis und Iulia Flaviana geraubt wurde.  
 Mein (Tod?) fügte (ihnen) fürchterlichste Schmerzen,  
 „sei getröstet“ sagten (aber) die Eltern; wir haben dieses Werk, was eine Pflicht ist,  
 - - - vor der Stele auf dem Grabmal anbringen lassen.

2: Am Anfang stand sicherlich der Name des Verstorbenen. Da die anderen Mitglieder der Familie römische Namen tragen (Verse 6-7), ist auch für den Verstorbenen ein römischer Name zu erwarten.

δις δωδεχέτη („zweimal zwölf“ statt „24“) kommt auch im Epigramm des dionysischen Tänzers Saturnius aus Klaudiupolis vor: Becker-Bertau, IKlaudiupolis 83 = Merkelbach - Stauber, Steinepigramme 2, 249 Nr. 09/09/16.

6-7: Alle Mitglieder der Familie tragen römischen Namen.

8: Am Anfang der Zeile fehlen höchstens 3-4 Buchstaben, ob [τέλος] τοῦμόν?

Die gesteigerte Form πολυ-δεινός scheint sonst nicht belegt zu sein; ἀνείας = ἀνίας.

9: [εὐψύ]χη deutet auf frühchristliche Tendenzen hin. Beispielsweise vgl. Şahin 1991, 183-190.

### Abgekürzt zitierte Literatur

- |  |  |
|--|--|
| Discussions 1899                       | Phrygia; Archaeological Discussions: Asia Minor, Ancient Phrygian Civilisations, AJA 3, 1899, 601-602.   |
| Frei 1984                              | P. Frei, Epigraphisch-topographische Forschungen im Raum von Eskişehir, Araştırma Sonuçları Toplantısı I, Ankara 1984, 53-62.  |
| Frei 2001                              | P. Frei, Inschriften und Reliefs. Ein Beitrag zur lokalen Religionsgeschichte Anatoliens, in: S. Buzzi – D. Käch – E. Kistler – E. Mango – M. Palacyzk – O. Stefani [Hrsgs.], Zona Archaeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag, Bonn 2001, 135-158. |
| Körte 1899                             | A. Körte, Ein altphrygischer Tumulus bei Bos-öyük (Lamunia), Athen. Mitt. 24, 1899, 1-45.  |
| Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 2 | R. Merkelbach - J. Stauber, Die Steinepigramme aus dem griechischen Osten 2. Die Nordküste Kleinasiens (Marmarameer und Pontos), München – Leipzig 2001.   |
| Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 3 | R. Merkelbach - J. Stauber, Die Steinepigramme aus dem griechischen Osten 3. Der 'Ferne Osten' und das Landesinnere bis zum Tauros, München – Leipzig 2001.  |
| Ruge 1924                              | W. Ruge, RE XII,1, 1924, col. 594, s.v. Lamunia.   |
| Ruge 1941                              | W. Ruge, RE XX,1, 1941, col. 840, s.v. Phrygia (Topographie).  |
| Şahin, İznik                           | S. Şahin, Katalog der antiken Inschriften des Museums von İznik [Nikaia], Bonn 1981 [IK 10, II 1].   |
| Şahin 1986                             | S. Şahin, Studien über die Probleme der historischen Geographie des nordwestlichen Kleinasiens I. Strabon XII 3,7 P. 543. Der Fluss Gallos, die Stadt Modr<en>e in Phrygia Epiktetos und die Schiffbarkeit des Sangarios, Epigr. Anat. 7, 1986, 125-152.                   |
| Şahin 1991                             | S. Şahin, ΟΥΔΕΙΣ ΑΘΑΝΑΤΟΣ in den Grabinschriften aus der Gegend von Germanikeia (Maraş) in Kommagene, in: H. Malay (Hrsg.), Erol Atalay Memorial, İzmir 1991, 183-190.   |
| Wittek 1935                            | P. Wittek, Von der byzantinischen zur türkischen Toponymie, Byzantion 10, 1935, 11-64.   |
| Zgusta, Ortsnamen                      | L. Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen, Heidelberg 1984.   |

### Özet

#### Bozüyük'ten (Lamunia) Yeni Bir Epigram

Bu makalede, 2008 yılında Bilecik İli'nin Bozüyük (antik Lamunia) İlçesi'ndeki kanalizasyon çalışmalarında bulunan bir mezar taşı ve üzerindeki epigram tanıtılmaktadır. Eser kireçtaşından yapılmış bir stel olup üst kısmı kırıktır. Üzerinde üstte on satırlık mezar şiiri, altında ise profilli bir çerçeve içinde, yine birkaç kez profillendirilmiş bir niş içinde figürler vardır. Nişin üst kısmında olasılıkla bir Gorgo başı işlenmiştir. Nişin içinde iki kısma ayrılmış platformda ise, üstte sağa yönelmiş bir arslan, altta ise önde atlı birisi, onun arkasında bir boğa ve arkasında ayakta bir adam figürü seçilmektedir. Yazıttan bu taşın 24 yaşında ölen bir gencin mezarı olduğu anlaşılmaktadır. Şiir *heksametron* ölçüsünde yazılmış olup bazı satırların başlangıçları kırık nedeniyle tam okuna-

mamaktadır. Yazıt İ.S. 3. yy.a ait olmalıdır.

Epigramın Türkçe çevirisi aşağıdadır:

“ - - - - - zalim Daimon çok erken kıydı canıma,  
oniki yılın iki katı yaşayan ben - - - - - ius'a.  
Herkes acı vererek öldüm ey yabancı, ey buradan geçip giden yolcu!  
- - - - - tanı beni ve dikkatle bak bana,  
yeni evli genç bir delikanlı iken [Fla]minia Lucilla'nın koynundan  
ve de saygıdeğer ana-babam [Aur]elius Martialis  
ile Iulia Flaviana'dan koparıldım.  
[Sonum?] yakınlarım için muazzam bir felaket oldu,  
,müsterih ol' dediler ama ana-babası, biz bu işi, görevimiz olarak,  
- - - - - mezara, ön tarafa bir stel diktik.”

*Anahtar Sözcükler:* Bithynia, Bozüyük, Lamunia, stel, epigram.

Burak TAKMER\*

## Stadiasmus Patarensis için Parerga (2) Sidyma I. Yeni Yazıtlarla Birlikte Yerleşim Tarihçesi

*Abstract.* The contribution introduces six inscriptions, from a total of fourteen new inscriptions, providing information concerning the history of the city, its territory, prominent citizens who obtained Roman citizenship and the funerary architecture that is peculiar to this city. Before the author introduces these inscriptions, he provides the following four items: (I) urban topography and the monuments on surface, (II) the history of the settlement, (III) the Roman citizens before the *Constitutio Antoniniana* and (IV) the territory of the city. Accordingly, there is the Hellenistic-Classical fortification wall, the theatre, *agora*, a Doric-style *stoa*, which Ti. Claudius Epagathos, the freedman and personal physician of the Emperor Claudius, and his son Ti. Claudius Livianus dedicated to the emperor, a *sebasteion* dedicated to θεοι σωτηρες Σεβαστοι during the governorship of Quintus Veranius, the first governor of the province. In Sidyma, furthermore there are about one hundred funerary constructions of diverse typologies, built in different periods from 5<sup>th</sup> century BC to the 5<sup>th</sup> century AD. The earliest remains of the city date from the Classical Period. Further evidence indicating the existence of the city in the Classical Period comes from the tribute lists of 425/4 BC of the Athenian-Delian League, mentioning the name of Sidyma. The Classical fortification walls must have been strengthened by the 3<sup>rd</sup> century BC, during the Galatian invasions. Sidyma was one of the eighteen cities with the right to mint coins in the 2<sup>nd</sup> century BC. The city, at the same time, in addition to the rich funerary architecture and the rise of its citizens to obtaining the highest posts in the Lycian League from the establishment of the province, experienced its most prosperous age between the 1<sup>st</sup> and 3<sup>rd</sup> centuries AD, as the existence of citizens with a consular career indicates. Sidyma may have played a role in the civil strife which prepared the ground for the annexation of Lycia in AD 43, and in consequence experienced this prosperity. The remains of 5 churches-chapels and the fort on the uppermost part of the acropolis indicate the settlement continued into the Byzantine Period. After this, the author introduces the first inscription which concerns the history of the city and which bears the title Divus Augustus. This inscription shows Sidyma participated with the other Lycian cities in expressing its loyalty to Augustus and to associate the city with the new world order. The second inscription in which Plotina Augusta was honoured must have been raised in 117 when Traianus was understood to visit Lycia with his wife on their return from the Parthian campaign. The third is a funerary inscription that records Hoplon from Kalaba(t)ia, a harbour settlement connected by road in the reign of Claudius to Sidyma, built this tomb-monument for himself and for his family. The fourth inscription carries evidence of the educational establishments of the city (*paidonomia* and *gymnasiarkhia*), while the fifth inscription mentions an association (*collegium*) founded by the middle class (*plebs media*) to strengthen their social status against the upper class (*honestiores*) of the city. The sixth inscription records the presence of a graveyard which contained the family burials of the Claudii and the Caristanii. In addition, this inscription importantly documents a unique example of a temple-tomb from Sidyma which contained a sarcophagus in the *cella*.

*Keywords:* Lycia, Sidyma, Kalaba(t)ia, inscriptions, Augustus, *collegium*.

---

\* Yrd. Doç. Dr. Burak Takmer, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs TR – 07058 Antalya (buraktakmer@akdeniz.edu.tr).

2006 yılında Kültür ve Turizm Bakanlığı'nın izniyle Stadiasmus Patarensis çerçevesinde Sidyma<sup>1</sup> (modern Dodurga) ve civarında yürütülen yüzey araştırmalarında on dört yeni yazıt bulunmuştur. Böylece yetmiş sekizi kent içinden<sup>2</sup>, üç tanesi Bel'den (TAM II 244-246) ve yedi tanesi liman yerleşimi Kalab(t)ia'dan<sup>3</sup> (Sancaklık) olmak üzere daha önceden yayımlı seksen sekiz yazıtlı birlikte kent ve teritoryumundan ele geçen yazıt sayısı toplam yüz ikiye ulaşmaktadır. Yüzey araştırması sırasında söz konusu yazıtlardan elli biri yeniden görülmüş; diğerlerinin ise zamanın yıkıcı tahribatına yenik düşükleri tespit edilmiştir. Bu makalede yeni yazıtlar içinde kentin siyasi ve sosyal tarihine, teritoryumuna, Roma vatandaşlık hakkı elde etmiş önde gelen yurttaşlarına ve kentin özgün mezar mimarisine dair bilgiler veren altısı ele alınacaktır. Kentin *bulentai* veya *demotai* zümrelerine dâhil olmakla birlikte, Roma vatandaşı olmayan sakinlerinin onur ve mezar yazıtlarını içeren diğer sekiz yazıt ise kent demografyasıyla birlikte derginin bir sonraki sayısında yayımlanacaktır.

## I. Topografya ve Anıtlar

Sidyma Batı Lykia'da, Ksanthos'un kuşuçu mu yak. 14 km kuzeybatısında, Telmessos'un ise yak. 24 km güneyinde yer almaktadır (bak. harita). Yerleşim alanı yak. 600 m rakıma sahip bir dağ çanağına yayılmış olup kuzey, güney ve batısı yüksek tepelerle kuşatılmış; bunlardan kuzeybatıda yükselen 820 m rakımlı tepe *akropolis*<sup>4</sup> işlevini görmüştür (res. 1)<sup>5</sup>. Kent Karadere Vadisi'ni takip eden ve 19,25 km (104 *stadia* = 13 *mp*) uzunluğunda bir güzergâhla Ksanthos üzerinden Lykia'nın ana ulaşım sistemine bağlanmaktadır<sup>6</sup>. Vadinin girişinde yer alan Özlen'de biri  $\Xi\alpha\nu\theta\iota\omega\nu \eta \mu\eta\tau\rho\acute{o}\pi\omicron\lambda\iota\varsigma$  tarafından *tetrarkhai* onuruna dikilen (İS 293-305), diğerinde ise sadece  $[\Xi\alpha\nu\theta\iota\omega\nu \eta] \mu\eta\tau\rho\acute{o}\pi\omicron\lambda\iota\varsigma$  ifadesinin korunduğu iki miltaşı<sup>7</sup> yolun takip ettiği güzergâhın yanında Ksanthos ile Sidyma arasındaki sınıra da ışık tutuyor olmalıdır. Kente doğu istikametinden giren yol, yerleşim düzlüğüne ulaşmak için 200 m yüksekliğe ulaşan kaya duvarındaki bir yarığı zikzaklarla tırmandıktan sonra *nekropolis*'in<sup>8</sup> içinden geçmektedir. Sidyma *nekropolis*'inin yüzü aşkın mezar yapısı zengin mimarisi kadar tipolojik çeşitliliğiyle de ilgi

<sup>1</sup> Kent adı İS 12. yüzyılda yazan Georgios Kedrenos (Comp. Hist. I, 603) ve *notitiae episcopatum*'un bazı bölümlerinde (Darrouzès, *Notitiae episcopatum*, 7, 332, 9, 214, 10, 262) Sidyma formunda karşımıza çıkar. Bununla birlikte kent adının geçtiği epigrafik veriler ve daha erken dönemlere ait edebi kaynaklar (Plin. nat. 5, 100; 5, 131; Ptol. 5, 3, 3; Steph. Byz. s. v. Σίδυμα; Epiphan. *adv. haer.* 3, 300) ile *notitiae episcopatum*'un diğer kısımları (1, 256; 2, 318; 3, 368; 4, 273; 10, 267; 13, 266) doğru formun Sidyma olduğunu göstermektedir.

Sidyma hakkında genel olarak bak. Fellows, *Discoveries 152-157*, 406-408; Fellows, *Travels and Research 329-332*; Spratt – Forbes, *Travels in Lycia 17-21*; Benndorf – Niemann, *Reisen 57-83*; TAM II, s. 60-90; W. Ruge, *RE II A2*, 1923, 2239-2240 s. v. Sidyma; Bean, *Lycian Turkey 78-81*; Bean 1979, 837-838 s. v. Sidyma; Frézouls 1985, 453-457; Dardaine – Frézouls 1985, 211-217; Dardaine – Longepierre 1985, 219-232; Frézouls – Morant 1985, 233-243; Schweyer 1996, 26-28; M. Zimmermann, *DNP 11*, 2001, 523 s. v. Sidyma; Hellenkemper – Hild, *Lykien und Pamphylien 845-847 s. v. Sidyma*; Şahin – Adak, *Stadiasmus 128*; Şahin 2009a, 101-112.

<sup>2</sup> TAM II 174-243; Bean, *Lycian Turkey 81* [edisyon için bak. Long, *Twelve Gods 122-123 no. 48* [= SEG 37 (1987) 1228]; Frézouls – Morant 1985, 233-243 no. 1-7.

<sup>3</sup> TAM II 249-255. Kalabatia için ayrıca bak. a.böl. III ve yeni yazıt no. 3.

<sup>4</sup> Bizans Kalesinin taçlandırdığı *akropolis* tepesinde daha erken döneme ait duvar izleri için bak. Wurster 1975, 194; Wurster 1980, 32; krş. Hellenkemper – Hild, *Lykien und Pamphylien 847 s. v. Sidyma*.

<sup>5</sup> Kent topografyası için bak. Benndorf – Niemann, *Reisen 57-61*; TAM II, s. 60-61; Dardaine – Frézouls 1985, 211-217.

<sup>6</sup> Şahin – Adak, *Stadiasmus Str. 2: ἀπὸ Ἐάν[θου εἰς Σίδυμα στ]άδια ρδ'.*

<sup>7</sup> Petersen – Luschan, *Reisen 62 no. 121a*; TAM II 257-258; IGR III 606; French, *RRMAM 304 no. 852*.

<sup>8</sup> Dardaine – Frézouls 1985, 212-213; Mezar anıtları için bak. Dardaine – Longepierre 1985, 219-232; Cormack, *Temple Tombs 96-100*; Cormack, *Space of Death 302-306*.

çekicidir. İÖ 5. - İS 5. yüzyıl arasında yaklaşık bin yıllık zaman dilimine yayılan mezarları ana kayaya dikey veya yatay düzlemde açılan mezarlar (I) ile inşa mezarlar (II) şeklinde iki ana gruba ayırmak mümkündür. Dikey düzlemde ana kayaya açılan mezarları kendi içinde cephesiz, basit mezar odaları (I.1), geleneksel Lykia mimarisi (I.2) ve Yunan mimarisi cepheli (I.3) olmak üzere üç alt grupta sınıflandırmak mümkünken; ana kayanın yatay düzlemde kullanıldığı mezarlarsa (I.4), teknesi anakayaya açılmış lahitlerdir. İnşa mezarlar da (II.1) dikili mezar taşı, (II.2) podyumlu lahitler, (II.3) monolit çatılı tapınak-mezarlar ve (II.4) *heroon*'lar şeklinde sınıflandırılabilir<sup>9</sup>.

Ksanthos Vadisi'nden kente ulaşımı sağlayan yolun zikzaklarla tırmandığı kaya yarığının batısında, dikey düzlemdeki kaya mezarlarının ilk alt grubunu oluşturan, altmışın üzerinde güvercin yuvası tipinde (I.1) kaya mezarı bulunmaktadır<sup>10</sup> (res. 3). Geleneksel Lykia mimarisi cepheli kaya mezarları (I.2) için daha önceden belgelenmiş ve biri yarım bırakılmış, iki mezara<sup>11</sup> (no. 5 ve 13) yüzey araştırmalarımız sırasında bir yenisi eklenmiştir<sup>12</sup> (res. 4). Yunan mimarisi cepheli kaya mezarına (I.3) dair iki örnekse, yerleşim alanının doğusunda, dikili mezar taşının (no. 41) yakınındadır. Bu iki kaya mezarı Roma Dönemi kullanımına işaret eden yazıtlara sahiptir (TAM II 209, 210). Teknesi anakayaya açılan lahitlerin (I.4) kapakları semerdam formu (no. 12) veya üçgen alınlıklı (no. 26) olabilmektedir. Semerdam formu geleneksel Lykia mimarisini, üçgen alınlık ise Yunan etkisini yansıtmaktadır. Kent kapısının yakınındaki 10 numaralı mezar ile yerleşim alanının güneybatısındaki izole konumuyla dikkat çeken 6 numaralı lahitlerin tekneleri, açıldıkları kayanın yapısından ötürü kısmen örülmek zorunda kalmıştır.

İnşa mezarların ilk alt grubuna giren dikili mezar taşının tek örneği (II.1) yerleşim düzlüğünün doğu girişinde durmaktadır (no. 41<sup>13</sup>, res. 2). İnşa mezarların ikinci alt grubunu ise doğal veya yapay podyumlar üzerinde duran lahitler (II.2) oluşturmaktadır<sup>14</sup>. Doğal bir podyum üzerinde duran lahite dair bir örnek kentin güneydoğusunda (no. 1) görülebilmektedir. Yazıtı (TAM II 229) ve geleneksel Lykia mimarisini yansıtan semer biçimli kapağı erken bir tarihe işaret etmektedir<sup>15</sup>. Basamak formu yapay podyum örneklerinde söz konusu podyum, girişi genellikle kısa, nadiren uzun kenarlardan birinde bulunan *hyposorion* şeklinde düzenlenmiştir. İnşa mezarların üçüncü alt grubu ise tapınak-mezarlardan (II.3) oluşmaktadır. Bunları, Lykia kaya mezarlarına öykünmeyle açıklanabilecek monolit çatıları ve *cella* içinde genellikle lahit bulundurmamaları gibi ortak özellikleriyle “yerel bir tip” olarak sınıflandırmak mümkündür.

<sup>9</sup> Krş. Dardaine – Longepierre 1985, 219; Cormack, Space of Death 302.

<sup>10</sup> Bean, Lycian Turkey 79; Dardaine – Frézouls 1985, 212; Dardaine – Longepierre 1985, 221 (pl. III, 3).

<sup>11</sup> Dardaine – Longepierre 1985, 220-221 Fig. 3, pl. III, 1-2.

<sup>12</sup> Schweyer (1996, 26-28) kentte Klasik Dönem'e ait üç adet kaya mezarı bulunduğunu not etmekle birlikte bunları detaylı olarak tanıtmamaktadır.

<sup>13</sup> Zahle, Harpyiemonumentet 21-22 no. 6; Bean, Lycian Turkey 79 ve pl. 35; Deltour-Levie, piliers funéraires 181-182 ve dn. 30; Dardaine-Longepierre 1985, 222 ve Fig. 5; Schweyer 1996, 26 dn. 109. (Burada kullanılan mezar numaraları Dardaine-Frézouls 1985, Fig. 2'deki numaralandırmaya göre verilmiştir).

<sup>14</sup> Yüzeyde görülebilen lahitlerden sadece biri (no. 23) podyum üzerinde durmamaktadır; krş. Dardaine-Frézouls 1985, 222-224 dn. 14.

<sup>15</sup> Krş. Dardaine-Frézouls 1985, 224.



Harita 1: Ksanthos Vadisi kentleri ve yol güzergâhları (Şahin-Adak, Stadiasmus harita 3'ten).



Res.1: Nekropolis'in doğusundan yerleşim düzlüğünün kuzeybatısında yükselen akropolis tepesine bakış.





Res. 2: Dikili mezar taşı.



Res. 3: Güvercin yuvası tipinde kaya mezarları.



Res. 4: Yeni tespit edilen kaya mezarı.



Res. 5: Hellenistik sur duvarı ve kent kapısı.



Res. 6: Poligonol duvar örgüsü.



Res. 7: Tiyatronun oturma sıraları.



Res. 8: *Akropolis* kalesi.



Res. 9: *Akropolis*'te Hellenistik Dönem duvarı.

*Cella* içinde lahit bulunan tekil örnek şimdiye kadar sadece kent liman yerleşimi Kalaba(τ)tia'dan (Sancaklı Limanı) bilinmekteydi<sup>16</sup>. Yazıtı aşağıda yayınlanan (yeni yazıtlar no. 6) Ti. Cl. Onesimos'un mezarı<sup>17</sup> *cella* içinde lahit bulunan tapınak-mezarlar için kent içindeki tekil örnektir. *Cella* tek katlı olabildiği gibi, üç katıyla kule-mezar izlenimi uyandıran örnekler de (no. 17, 32 ve 40<sup>18</sup>) bulunmaktadır. *Cella*'nın her bir katı Sidyma'ya özgü bir şekilde σηκός olarak adlandırılmakta<sup>19</sup> ve bu durum Sidyma mezarlarının özgün karakteriyle örtüşmektedir<sup>20</sup>. Söz konusu özgünlük geleneksel formların İmparatorluk Dönemi mezar mimarisine senteziyle açıklanabilir<sup>21</sup>.

İS 1. yüzyılın ilk yarısına tarihlendirilen 17 nolu mezardaki<sup>22</sup> çatı bloğunun alt yüzüne yirmi beş adet kare kutucuk işlenmiş; bunlardan merkezdeki dokuz kutucuğun sekizinde farklı saç stillerine sahip kadın ve erkek başları, geri kalanlarda ise, çiçek desenleri betimlenmiştir. Tapınak-mezarların monolit bloktan oluşan çatıları kimi zaman üçgen alınlıklı da olabilmektedir. Üçgen çatılı mezarlardan birinin alınlığına (no. 36<sup>23</sup>) insan başı<sup>23</sup> kabartması işlenmiştir. Bu mimari bezek ve kabartmalar sade ve stilize bir teknik kullanan yerel bir atölyenin varlığını düşündürmektedir<sup>24</sup>.

Mezar mimarisinde Dor düzeninin kullanıldığı tekil örnek olması ve kent planı içindeki konumuyla tapınak-mezar formunun ilgi çeken bir diğer örneği de İmparator kültü başrahibesi Flavia Nanne'nin<sup>25</sup> (bak. a.böl. III) mezarıdır (no. 15)<sup>26</sup>. Ksanthos'taki Vespasianus Takı ile büyük bir benzerlik gösteren Dor düzeninin kullanılmış olması ve mezar sahibiyle babasının *nomen gentilicium*'u mezar için İS 1. yüzyılın sonlarına doğru bir tarihlemeyi olanaklı kılmaktadır<sup>27</sup>. Bu veri Flavia Nanne'yi bilinen en erken imparator kültü baş rahibelerinden biri kılması açısından önemlidir. Mezarın önemli diğer bir özelliği de '*sepulcrum intramuranum*' olarak tanımlanabilecek şekilde kent Claudius Dönemi'nde kamusal yapılarla yeniden organize edilen yerleşim sahasında kalmasıdır. Bu durum eyaletin en seçkin memuriyeti olan İmparator kültü başrahibeliğine kadar yükselen (ἀρχιερατεύσασαν τῶν Σεβαστῶν) ve gerek Lykia Birliği gerekse kent tarafından –bu kurumlara yaptığı büyük hayırlar dolayısıyla– en büyük onurlara layık görülen (τεμνηθεῖσαν ταῖς πρώταις τειμαῖς ὑπὸ τοῦ ἔθνους καὶ τῆς πόλεως καὶ ὑπὸ τῆς πόλεως] καὶ ταῖς δε[υτέραις]) Fl. Nanne'ye kendi anıtını kent en gör-

<sup>16</sup> TAM II 249.

<sup>17</sup> Ti. Cl. Onesimos'un mezarının çatı bloğu alınlığındaki yazıt daha önce yayımlıdır: bak. TAM II 216.

<sup>18</sup> Mezar üst yapısı yıkılmış olmakla birlikte yazıtından *cella*'sının iki katlı olduğu anlaşılmaktadır: Frézouls – Morant 1985, 236-237 no. 4.

<sup>19</sup> TAM II 207-208, 212, 215; Frézouls – Morant 1985, 236-238 no. 4; a. yeni yazıt no. 6. Bu sözcük Sidyma dışında sadece Lissai'da kullanılmıştır: TAM II 162.

<sup>20</sup> Kubinska, *Monuments funéraires* 114-115; krş. Cormack, *Temple Tombs* 99 dn. 19.

<sup>21</sup> Cormack, *Temple Tombs* 99.

<sup>22</sup> Mezarın ayrıntılı tanıtımı için bak. Dardaine – Frézouls 1985, 228; Cormack, *Temple Tombs* 96-97; Cormack, *Space of Death* 303-305 Fig. 201-203.

<sup>23</sup> E. Kalinka (TAM II, s. 77) bunun Medusa başı olabileceğini ileri sürmekle birlikte, S. H. Cormack [*Temple Tombs* 99] burada mezar sahibinin tasvir edildiği bir *apotheosis* sahnesinin söz konusu olabileceğini düşünmektedir.

<sup>24</sup> Krş. Cormack, *Temple Tombs* 99.

<sup>25</sup> TAM II 206. Yazıtta mezar sahibinin adı Φλαῦια Ναννη olarak geçmekle birlikte; (ν) yerine (μ) kullanımının baba adında (Φλάυιος Φαρμάκης) görülmesi doğru formun Flavia Nanne olması gerektiğini göstermektedir; krş. Zgusta, *Personennamen* 350 § 1013-16 dn. 47.

<sup>26</sup> Benndorf – Niemann, *Reisen* pl. XXII (sağ); Dardaine – Frézouls 1985, 216-217; Cormack, *Temple Tombs* 97-98 (Dor düzeninin kullanıldığı diğer örnekleri için bak. 97 dn. 17; krş. Coulton 1982, 45-56); Cormack, *Space of Death* 302-303.

<sup>27</sup> Berns, *Grabbauten* 254-255 no. 37A1.

kemli yerine yapma izni verilmiş olmasıyla açıklanabilir<sup>28</sup>. Anadolu kentlerinde yönetici ve hayırhahların benzer şekilde *gymnasion* veya *agora*'ya defnedildikleri örnekler iyi bilinmektedir<sup>29</sup>. Üstelik Hadrianus tarafından kent merkezine gömü yapanlarla buna izin veren yöneticiler için *fiscus*'a ödenmek üzere 40 *altın denaria* (*quadraginta aureorum*) ceza ödenmesi ve gömü alanının kamulaştırılarak cenazenin bir başka yere taşınması yönünde bir ferman (*rescriptum*)<sup>30</sup> bulunmasına rağmen Fl. Nanne'nin mezarı bu uygulamanın dışında tutulmuştur<sup>31</sup>.

Sidyma'daki mezar tipolojisinin son alt grubunu *heroon*'lar (II.4) oluşturmaktadır. S. Dardaine ve D. Longepierre bunları diğer tapınak-mezarlardan yatay düzlemlerinin dikey düzlemlerine oranla daha geniş olmasıyla ayırt etmektedir. Bu kategorideki mezarlar diğerleri gibi iki katlı olmakla birlikte, bu şekilde sınıflandırılmalarını sağlayacak temel özellikleri, ön cephelerinde gömü alanına girişi sağlayan basamaklara sahip olmalarıdır. Adı geçen yazarlar bu belirlemeler uyarınca Fl. Nanne'nin mezarını (no. 15) bu tür basamaklı bir girişe sahip olmadığı için *heroon* sınıflandırmasına dâhil etmemekte; sadece 30 ve 31 nolu mezarları *heroon* olarak tanımlamaktadırlar<sup>32</sup>.

Modern yerleşimin kalıntılara verdiği büyük tahribat ve arkeolojik bir kazının olmayışı nedeniyle kent planını<sup>33</sup> çıkarmak ve yerleşimin yayılım alanını tespit etmek mümkün değildir. Bununla birlikte *akropolis*'in doğu yamacında Helenistik sur duvarı doğukuzeydoğu-batıgüneybatı istikametinde 350 m boyunca takip edilebilmektedir (res. 5). *Akropolis*'e de geçit veren kent kapısı, iki katlı olduğuna dair ipucu sunan bir kuleyle savunulmaktadır<sup>34</sup>. Sur duvarının doğu devamı, Ksanthos'un Dynastik Dönem surunu çağrıştıran poligonal örgüye sahiptir (res. 6)<sup>35</sup>. Duvarın takip edilen kısmının kuzey bitiminde küçük bir tiyatroya ait olabilecek altı oturma sırası korunmuştur<sup>36</sup> (res. 7).

Tiyatronun oturduğu yamacın dibindeki düzlükte Roma Dönemi kent merkezi yer almaktadır. Burada bir *agora*<sup>37</sup>, İmparator Claudius'un azatlısı ve kişisel doktoru olan (ἀπελευθερος ιατρος ἀκκήσοσ) Ti. Claudius Epagathos ile oğlu Ti. Claudius Livianus'un imparatora ithaf ettikleri, Dor düzeninde bir *stoa*<sup>38</sup> ve bölgenin ilk valisi Quintus Veranius zamanında θεοῖς σωτήρησι Σεβαστοῖς ithafı bir

<sup>28</sup> Anadolu'da kentin yerleşim sahasına yapılmış diğer defin örnekleri için bak. Coulton 1982, 58. n. 31; krş. Dardaine – Frézouls 1985, 216 dn. 26.

<sup>29</sup> Delorme, Gymnasion 340-342; Martin, Agora grecque 197-201; Robert 1966, 420-423; krş. Dardaine – Frézouls 1985, 216 dn. 24.

<sup>30</sup> Dig. 47, 12, 3, 5: Divus Hadrianus rescripto poenam statuit quadraginta aureorum in eos qui in civitate sepe-liunt, quam fisco inferri iussit, et in magistratus eadem qui passi sunt, et locum publicari iussit et corpus transferri. Quid tamen, si lex municipalis permittat in civitate sepeliri? Post rescripta principalia an ab hoc discessum sit, videbimus, quia generalia sunt rescripta et oportet imperialia statuta suam vim optinere et in omni loco valere.

<sup>31</sup> Krş. Dardaine – Frézouls 1985, 216 dn. 23; İmparatorluk Dönemi'nde bu yöndeki imtiyazlar için bak. Robert 1966, 420-421.

<sup>32</sup> Dardaine – Longepierre 1985, 230-231; Cormack, Space of Death 305-306.

<sup>33</sup> Benndorf – Niemann, Reisen 58 Fig. 40; Dardaine – Frézouls 1985, Fig. 2.

<sup>34</sup> Kuleyle berkitilmiş savunma sistemin detayları için bak. Dardaine – Frézouls 1985, 213; krş. Wurster 1975, 194 ve Abb. 2, 11; Wurster 1976, 50; Bean, Lycian Turkey 79 pl. 37; Wurster 1980, 32; Marksteiner, Limyra 108-109 ve Fig. 94, Abb. 177.

<sup>35</sup> Bean, Lycian Turkey 79; Dardaine – Frézouls 1985, 214.

<sup>36</sup> Fellows, Discoveries 155-156; Bean, Lycian Turkey 80; Wurster 1980, 32; Dardaine – Frézouls 1985, 214 pl. 5-7; Sear, Roman Theatres 378.

<sup>37</sup> Fellows, Discoveries 156; Dardaine – Frézouls 1985, 214.

<sup>38</sup> TAM II 178. Plan için bak. Benndorf – Niemann, Reisen 61 Fig. 41; krş. Coulton 1982, 56; Dardaine – Frézouls 1985, 214. Bu iki zat aynı zamanda imparatorun heykelinin *agora*'da dikilmesini vakfetmişlerdir: TAM II 184.

*sebasteion*<sup>39</sup> bulunmaktadır. Her iki yapı büyük olasılıkla ortak amaçlı ve eşzamanlı bir projeye ait gözükmektedir<sup>40</sup>. Bununla birlikte *sebasteion*'un finansörü yazıtta anılmamıştır. Kentin diğer resmi binaları arasında *sebasteion*'un doğu arkasında, varlığını iki yazıt (TAM II 193 ve 201) sayesinde bildiğimiz *balanei-on*<sup>41</sup>/*gymnasion* kompleksi<sup>42</sup>, *stoa*'nın 30 m kuzeybatısında, içinde kentin *buleutai* ve *demotai* listesini içeren yazıtın (TAM II 176) devşirme malzeme olarak kullanıldığı, işlevi kesin olarak belirlenememekle birlikte resmi bir bina olduğu söylenebilecek, büyük bir dörtgen yapı<sup>43</sup> sayılabilir. Kentte tapınım gördüğü bilinen kültlere<sup>44</sup> –özellikle kentin baş tanrıları Artemis ve Apollon'un kehanet ocağına (ἱερέα καὶ προφήτην τῶν προηγετῶν θεῶν Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος)– karşın yerleşim alanında *sebasteion* dışında bir tapınağa işaret eden kalıntı yok denecek kadar azdır. *Stadion*'a dair de ne arkeolojik ne de epigrafik veri bulunmaktadır.

Kent adının İS 12. yüzyıla kadar geçtiği episkopos listelerinin<sup>45</sup> yanında biri vezinli olmak üzere iki Hıristiyanlık Dönemi mezar yazıtı<sup>46</sup>; beş kilise/şapel kalıntısı<sup>47</sup>, *agora* ile sur duvarı arasında takip edilebilen, moloz taşlardan örülmüş, kemerli veya kimi zaman kör kemerli duvarlarla *akropolis* tepesindeki kale (bak. y.dn. 4) Sidyma'da yerleşimin Bizans Dönemi'ne kadar kesintisiz devam ettiğini göstermektedir: 1) Kent kapısından 30 m kuzeydoğuda, apsisi doğuya bakan büyük bir kilise (H); 2) bundan yak. 100 m doğuda, tiyatronun yak. 40 m güneybatısında, apsisi doğuya bakan küçük bir şapel (I); 3) Fl. Nanne'nin mezarının (no. 15) hemen kuzeyinde, özellikle apsis duvarı kaydadeğer bir yüksekliğe kadar korunmuş olan kilise (E); 4) *agora*'nın 300 m doğusunda, apsis duvarında Artemis ve Apollon'a duayı içeren bir yazıtlı<sup>48</sup> bloğun devşirme malzeme olarak kullanıldığı, üç apsisli kilise (K); 5) dekoratif tavana sahip mezarın (no.17) yakınında yer alan ve kapı üst eşliğinde bir mezar yazıtı (TAM II 219) bulunan, küçük bir şapel. Ayrıca kentteki en büyük mezar yapısı olan

<sup>39</sup> TAM II 177. Rekonstrüksiyon için bak. Benndorf – Niemann, Reisen 61 Fig. 42 (buna göre tapınak dört adet Dor düzeninde sütuna sahip bir *templum prostyleon*'dur); krş. TAM II, s. 61-62; Anabolu, Roma Tapınakları res. 66-72b; Bean, Lycian Turkey 80; Coulton 1982, 56 dn. 15; Dardaine – Frézouls 1985, 214-215 ve dn. 14; Price, Roman Imperial Cult 263; Pohl, Kaiserzeitliche Tempel 217 ve Abb. 3,3 ve 20; Wörrle 2007, 89 dn. 26-27.

<sup>40</sup> Krş. Barresi, Asia Minore 510.

<sup>41</sup> Krş. Bean, Lycian Turkey 81; Wurster 1980, 32; Dardaine – Frézouls 1985, 215 dn. 15-16; Farrington, Roman Baths 160-161; Balland, Inscriptions 194 dn. 153.

<sup>42</sup> TAM II 201 str. 1-2'deki εἰς τὸ γυμνάσιον καὶ βαλανεῖον ifadesi burada bir *balaneion-gymnasion* kompleksinin söz konusu olduğunu düşündürmektedir; krş. Balland, Inscriptions 191 dn. 123. Bunun dışında M. Aur. Khryision quae et Nemeso'nun γυμνασιαρχία τῶν νέων görevini üstlendiği sırada yurttaşlara bedava hamam imkânı tanınması (TAM II 189 str. 10) bu iki yapının iç içe olduğu düşüncesini kuvvetlendirmektedir. Yazıtta geçen λοῦσις ifadesinin bu şekilde anlaşılması gerektiğine dair krş. Drew-Bear 1972, 208-209. Kentte *paidonomia* ve *gymnasiarkhia* mercileri için bak. a. yeni yazıt no. 4.

<sup>43</sup> Dardaine – Frézouls 1985, 215 dn. 17 (Fig. 2'de L).

<sup>44</sup> Apollon (TAM II 174, 188; krş. Frei 1990, 1756-1757); Artemis (TAM II 174, 178, 188, 214, 205; Frei 1990, 1747, 1769-1770); Hekate (TAM II 188-190, 200; Frei 1990, 1796; Kraus, Hekate 53 dn. 254); Dionysos (TAM II 201; Frei 1990, 1784); Zeus Helios Sarapis (TAM II 182; Frei 1990, 1841; Magie 1953, 177, 186).

<sup>45</sup> Darrouzès, Notitiae 1, 256; 2, 318; 3, 368; 4, 273; 7, 332; 9, 214; 10, 262; 10, 267; 13, 266. Bunun dışında Sidyma episkoposları 359 yılında Seleukeia (Mansi, Sacrorum III 321 B; Schultze, Kleinasien II 206, 209) 681 ve 692 yıllarında Konstantinopolis (Mansi, Sacrorum XI 629 A, 1000 E; Ohme, Konzil von 692, 294; PMBZ 8643) ve 787 yılındaki Nikaia (Mansi, Sacrorum XII 998 B; XIII 148 A; Darrouzès 1975, 44; PMBZ 5530) konsillerinde yer almışlardır; krş. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 846 s. v. Sidyma.

<sup>46</sup> TAM II 204 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme no. 17/08/99); TAM II 219.

<sup>47</sup> Dardaine – Frézouls 1985, 217; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 846-847 s. v. Sidyma.

<sup>48</sup> TAM II 205; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 33-34 no. 17/08/02.

*heroon* (no. 31) Erken Bizans Dönemi'nde üzeri kubbe çatıyla örtülerek küçük bir şapele dönüştürülmüş gözükmektedir<sup>49</sup>.

Sonuç olarak, arkeolojik kalıntılar ışığında Sidyma'nın, Klasik Dönem'den Bizans Dönemi'ne kadar kesintisiz iskân gördüğü, poligonal duvar örgüsünün işaret ettiği gibi Klasik Dönem'e kadar geri giden kent tahkimatının Helenistik Dönem'de sağlamlaştırıldığı (bak. a.böl. II) ve görece küçük ve gösterişsiz bir kent olmakla birlikte bu dönemde Lykia Birliği'nin sikke basma hakkına sahip onsekiz kentinden biri olduğu söylenebilir. Zengin mezar mimarisinin de gösterdiği gibi Sidyma en parlak çağını Roma Dönemi'nde yaşamıştır. Ayrıca kentin bölgenin eyaletleştirilme sürecinde de önemli bir rol oynadığı anlaşılmaktadır (bak. a.böl. II). Nitekim Claudius'un azatlı hekimi Ti. Claudius Epagathos ile oğlu Ti. Claudius Livianus büyük ihtimalle kentte imparator kültünün kurulmasıyla görevlendirilmiş; bunlar tarafından ayrıca bir *stoa* inşa ettirilmiştir. Bunun dışında eyaletin ilk valisi Quintus Veranius zamanında θεοὶ σωτήρες Σεβαστοὶ'a adanmış bir *sebasteion* yaptırılmıştır. Başka bir ifadeyle, Claudius Dönemi'nde kent merkezi görkemli yapılarla yeniden düzenlenmiştir. Bu durum aşağıda tartışılacağı üzere kentin eyaletleşme sürecinde oynadığı rolle bağlantılı gözükmektedir.

## II. Yerleşim Tarihçesi

İÖ II. binyıl Anadolu dillerinden kalıt *toponym*<sup>50</sup> oldukça eski bir yerleşime işaret eder<sup>51</sup>. Nitekim İS 2. yüzyıla tarihlenen bir yazıtta<sup>52</sup> Ksanthos Vadisi kentleri arasında, kökeni çok eskilere dayanan akrabalık (str. 15-16: τὴν πρὸς ὑμᾶς καὶ Πιναρεῖς γενεαλ[ογίαν]) dile getirilmektedir. Buna göre Tremiles ile Ogyges kızı Praksidike'nin üç oğlundan Tloos ve Pinalos kendi isimlerine izafeten Tlos ve Pinara kentlerini kurmuşlarken, diğer oğul Kragos ise Ksanthos Vadisi'ni kuşatan dağ silsileleri için genel bir adlandırma olarak kullanılan Kragos'a<sup>53</sup> adını vermiştir. Sidyma ise Kragos kızı Khelidon ile Tloos'un oğulları olan Sidymos tarafından kurulmuştur<sup>54</sup>. Hitit belgelerinde Lukka yerleşimleri arasında Tlos (Hit. Talawa<sup>55</sup>, Lyk. Tlawa) ve Pinara'nın (Hit. Pina(li)<sup>56</sup>, Lyk. Pinale) dışında Batı Lykia kentleri Ksanthos (Hit. Arinna/Awarna<sup>57</sup>, Lyk. Arinna), Patara

<sup>49</sup> Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 846 s. v. Sidyma.

<sup>50</sup> Zgusta, Ortsnamen 566 § 1213.

<sup>51</sup> Keen, Dynastic Lycia 217.

<sup>52</sup> TAM II 174; ayrıca bak. Chanotis, Historie und Historiker 75-85 T 19; Curty, Parentés légendaires 195-200 no. 80; Jones, Kinship Diplomacy 114-115, 144-150; Merkelbach 2000, 115-125; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 26-33 no. 17/08/01; Raimond 2002, 120-122. Stadiasmus Patarensis'e göre Balbura-Kibyra arasındaki güzergâhın (STR. 24: ἀπὸ Βαλβ[ούρω]ν εἰς Κιβύραν διὰ Τριμιλί[δω]ν στάδια ρλς') toprakları içinden geçmek zorunda olduğu ve Lykia'luların soy atası Tremiles'in ismine izafeten Trimilinda adını taşıyan yerleşim için bak. Şahin – Adak, Stadiasmus 171-172 ve dn. 373; krş. Le Roy et al. 2007, 155-156.

<sup>53</sup> Lykia'yı üç dağ silsilesi kuzeybatıdan başlayarak bir at nalı gibi kuşatmaktadır. Bunlar sırasıyla Boncuk Dağları, Akdağlar ve Beydağları'dır. Stadiasmus Patarensis'in verdiği bilgiler ışığında bölgenin bu üç önemli dağının Antik Dönem'de taşıdıkları adlar kesin olarak saptanabilmektedir. Buna göre Antik Dönem'de Boncuk Dağları Antikragos, Akdağlar Kragos ve Beydağları da Masikytos olarak adlandırılmaktaydı. Lykia'nın orografyası için genel olarak bak. Takmer 2002, 33-51; Şahin – Adak, Stadiasmus 97-101.

<sup>54</sup> TAM II 174 str. C9-11 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme no. 17/08/01 str. 57-59): ἐν δὲ Σιδύμοις κτίσματι Σιδύμου | υἱοῦ Τλώου καὶ Χελειδόνοιο τῆς | Κράγου κτλ.; krş. Steph. Byz. s. v. Σιδύμα.

<sup>55</sup> Del Monte – Tischler, Ortsnamen (I) s. v. Talawa; Hawkins, Sacred Pool 49; Zgusta, Ortsnamen 623 § 1345-1.

<sup>56</sup> Del Monte – Tischler, Ortsnamen (I) s. v. Pina; Poetto, Yalburt 26-27; Hawkins, Sacred Pool 49; Hawkins 1998, 29; Zgusta, Ortsnamen 494-495 § 1062.

<sup>57</sup> Del Monte – Tischler, Ortsnamen (I) s. v. Arina I; Ortsnamen (II) s. v. Awarna; Zgusta, Ortsnamen 98 § 97-1; Poetto, Yalburt 26-27; krş. Hawkins, Sacred Pool 49; Hawkins 1998, 29; Keen, Dynastic Lycia 57.

(Hit. <sup>HURSAG</sup>Patar<sup>58</sup>, Lyk. Pttara), Telmessos (Hit. Kuwalapašša<sup>59</sup>, Lyk. Telebehi), Hinduwa<sup>60</sup> (Kandyba, Lyk. Xákni), Kuwa-latarna<sup>61</sup> (Telandros) ve (Ar)Tymnessos/Tymena'nın (Hit. Tamina<sup>62</sup>, Lyk. Tuminehi<sup>63</sup>) adının geçiyor olması<sup>64</sup>, her ne kadar bu bölgeden şimdiye kadar yeterince arkeolojik malzame ele geçmemiş olsa da<sup>65</sup>, Ksanthos Vadisi'nin İÖ II. binyılda yoğun iskân gördüğünü düşündürmektedir. Bu durum, *toponym*'ün eskiliğinin dışında bu yönde başkaca veri bulunmasa da Sidyma'nın İÖ II. binyılda iskân edilmiş olabileceğini akla getirmektedir. Bununla birlikte kente dair en erken veri Sidyma yakınındaki (H)[i]era'nın ([I]ερά παρά [Σι]δυμέας) Attika-Delos Birliği'ne ödeyeceği vergi tutarını gösteren, İÖ 425/4 yılına ait kayıttır<sup>66</sup>. Hiera'nın lokalizasyonu için Periplus maris magni'nin Pydnai ile Kalaba(t)ia limanları arasında gösterdiği Hiera Akra'nın<sup>67</sup> batısındaki dağlık alanda konumlanan ve en azından İmparatorluk Dönemi'nde Sidyma'nın teritoryumunda yer alan Bel'deki<sup>68</sup> ören yeri kabul edilebilir gözükmetedir<sup>69</sup>. *Nekropolis*'in doğu girişinde duran bir dikili mezar taşı; surun doğu devamında, Ksanthos'un Dinastik Dönem surunu çağrıştıran poligonal örgü ve Lykia tipi üç kaya mezarı kent en geç bu dönemde iskân gördüğünü doğrulamaktadır<sup>70</sup>. Ayrıca İS 2.-3. yüzyıla kadar korunan Μιθορόδτης (TAM II 238), Φαρνάκης (TAM II 202, 206), Ἀρσάμης (TAM II 176) gibi Pers şahıs adları Pers egemenliği altında geçen yaklaşık iki asırlık dönemin izlerini taşımaktadır<sup>71</sup>. Hatta bu isimleri taşıyan şahıslardan Fl. Pharnakes *arkhiereus* (bak. a.böl. III) iken Ἀρσάμης γ', Ἀρσάμης β' ve Ἀρσάμης Ἡλιοδώρου İS 186/187 yılında kurulan *gerusia*'nın *buleutikos*; Κάρπος Ἀρσάμου ise *demotikos* zümresinden üyeleri olmuşlardır<sup>72</sup>.

<sup>58</sup> Poetto, Yalburt 80'e göre; Hiyeroglif Patar, Yun. Πάταρα ve Lyk. Pttara ile aynı özelliğe sahiptir. Patar'a'nın dağ olarak gösterilmesine gelince, burada Hesykhios s. v. Παταρ(η)ίς· πόλις, καὶ ὄρος Λυκίας aktarımı göz önünde bulundurulmalıdır; krş. Hawkins, Sacred Pool 68-69.

<sup>59</sup> Carruba 1978, 167; Poetto, Yalburt 32; Zgusta, Ortsnamen 608-609 § 1314.

<sup>60</sup> Del Monte – Tischler, Ortsnamen (I) s. v. Hintuwa; Zgusta, Ortsnamen 223-224 § 428.

<sup>61</sup> Hawkins, Sacred Pool 49, 69-70. Telandros ile eşlenmesi için bak. Carruba 1996, 32-33; krş. Keen, Dynastic Lycia 218 dn. 38.

<sup>62</sup> Hawkins, Sacred Pool 29. Her ikisinin de Karia kentleri oldukları hakkında bak. Steph. Byz. s. v. Τύμνος ve Τυμνησός. Tymnos'un Datça yarımadasında lokalizasyonu için bak. Zgusta, Ortsnamen 642 § 1384-4.

<sup>63</sup> Tuminehi'nin Köybaşı'na lokalizasyonuna ve Yunanca karşılığının Τυμνησός veya Τύμνηα olup olamayacağına dair tartışmalar için bak. Borchhardt et al. 2003, 21-89; Schuler 2010, 81-85.

<sup>64</sup> Krş. Börker-Klähn 1994, 319; Keen, Dynastic Lycia 214-220; Takmer – Akdoğu Arca 2001-2002, 11-12.

<sup>65</sup> Krş. Schweyer 1996, 6-7.

<sup>66</sup> ATL I, no. A9 str. 153-154 (= IG I<sup>3</sup> 71 col. II str. 153-154). Bu veri kente dair en erken aktarımın İÖ 1. yüzyılda yazan Aleksandros Polyhistor'a ait olduğunu belirten H. Hellenkemper – F. Hild [Lykien und Pamphylien 845 s. v. Sidyma) ve Schweyer'in (1996, 26) dikkatinden kaçmıştır.

<sup>67</sup> Periplus m. m. 249-251. Ayrıca bak. a.böl. IV.

<sup>68</sup> Yerleşim alanındaki iki kaya mezarı Klasik Dönem iskânına işaret etmektedir. Bunlar İmparatorluk Dönemi'nde kullanılmaya devam etmiştir; krş. Ormerod – Robinson 1914, 5. Mezar yazıtları ve yerleşim hakkında daha ayrıntılı bilgi için bak. a.böl. IV.

<sup>69</sup> ATL I, 492 s. v. [I]ερά παρά [Σι]δυμέας; ATL III, 23, 210 dn. 71; krş. Keen, Dynastic Lycia 121 dn. 77.

<sup>70</sup> Aksi görüş için krş. Wurster 1980, 32: "Eine Besiedlung in altlykischer Zeit lässt sich in Sidyma nicht nachweisen".

<sup>71</sup> Krş. Bernard 1964, 209-212.

<sup>72</sup> TAM II 176, sırasıyla str. a36, a52, b37.

Kentin İÖ 4. ve 3. yüzyıl tarihi hakkında yeterince veri bulunmamaktadır. Bununla birlikte İÖ 334 yılı kış mevsiminin başında, büyük ihtimalle Telmessos'lu kâhin Aristandros'un<sup>73</sup> girişimiyle barışçıl bir şekilde Telmessos üzerinden Lykia'ya<sup>74</sup> giren Aleksandros'un Ksanthos Vadisi'nde Ksanthos, Patara ve Pınara'yla birlikte teslim aldığı otuz *polismata*<sup>75</sup> arasında Sidyma da bulunmuş olmalıdır. Kentin İÖ 3. yüzyıldaki durumu için de bir öngöründe bulunmak mümkündür. Stephanos Byzantios'un aktardığı bir bilgiye göre<sup>76</sup> Tlos'luların İÖ 3. yüzyılın ortalarında gerçekleşen Galat akınlarına<sup>77</sup> karşı Ksanthos Vadisi'ni savunan Νεοπτόλεμος Κρέσσου için τρισσοὶ ἀδελφοί kutsal alanına bir heykel kaidesi dikmeleri kentin bu savunmada önemli bir rol oynadığını düşündürmektedir<sup>78</sup>. Zira adı geçen τρισσοὶ ἀδελφοί<sup>79</sup>, Sidyma'dan ele geçen ve yukarıda değinilen yazıtta Ksanthos Vadisi kentlerinin κτίσταί'ı olarak anılan Tloos, Kragos<sup>80</sup> ve Pinalos kardeşleri temsil ediyor olmalıdır. Eğer bu varsayımın doğruluğu kabul edilecek olursa poligonal örgüsüyle ilk aşamasının Klasik Dönem'e kadar geri gittiği kabul edilebilecek olan Helenistik kent surunun (bak. y.böl. I) bu sırada güçlendirildiği düşünülebilir. Her halükarda Aleksandros<sup>81</sup>, Antipatros<sup>82</sup>, Demetrios<sup>83</sup>, Ptolemaios<sup>84</sup>, Philetairos<sup>85</sup>, Meleagros<sup>86</sup> ve Arsinoe<sup>87</sup> gibi kentin önde gelenlerinin taşıdığı şahıs isimleri İÖ 334'ten Apa-

<sup>73</sup> Philippos'un saray kâhini olan Aristandros, Olympias'ın gebeliğini ve doğacak çocuğun aslan benzeri bir yiğit olacağı kehanetini (Plut. Aleks. 2, 3-5) vermiş; ayrıca bütün sefer boyunca Aleksandros'un yanında kalmıştır: bak. Berve, Alexanderreich, 62-62 no. 117.

<sup>74</sup> Stark 1958, 107-108.

<sup>75</sup> Arr. an. 1, 24, 4.

<sup>76</sup> Steph. Byz. s. v. Ἀγρίαί·  
εἰμὶ Νεοπτόλεμος Κρεσσοῦ, τρισσῶν δ' ἐν' ἀδελφῶν  
ἔστασαν Τλωεῖς, κῦδος ἐμὸν δόρατος·  
οὔνεκεν ὧν Πισίδας καὶ Παίονας ἦδ' Ἀγριαίνας  
καὶ Γαλάτας τόσσους ἀντίασας στόρεσα.

Epigram için bak. Wilhelm, Akademieschriften, 321-325; Page, Greek Epigrams 448-449 no. CXLI; Robert 1983, 241-258; Billerbeck, Stephani Byzantii Ethnica s. v. Ἀγρίαί, 48-49.

<sup>77</sup> Schaaf 1972, 94-97; Wörrle 1975, 75; Bittel 1976, 245; Strobel 1991, 125-126; Kolb – Kupke, Lykien 23; Borchhardt 1991, 309-322; Stanzl 1993, 189; Behrwald, Lykischer Bund 73-74; Barbantani 2007, 20.

<sup>78</sup> Krş. Behrwald, Lykischer Bund 75.

<sup>79</sup> Panyassis tarafından aktarılan daha erken bir *genealogia*'da (Steph. Byz. s. v. Τρεμίλη) ise aralarına Ksanthos'un da eklendiği dört kardeşin anıldığını (τῆς δ' ὄλοοι παῖδες Τλωος Ξάνθος Πίναρός τε καὶ Κράγος) düşünmek hatalıdır. Zira metindeki Ξάνθος ifadesini kardeşlerden birinin adı olarak değil, ξανθός şeklinde sıfat olarak almak akla daha yatkındır. Nitekim Stephanos Byzantios eserinin bir başka yerinde Ksanthos'un Lykia değil, Mısır veya Girit kökenli olduğunu yazmaktadır (s. v. Ξάνθος· πόλις Λυκίας. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ξάνθου Αἰγυπτίου ἢ Κρητὸς οἰκιστοῦ); krş. Huxley 1964, 30; Matthews, Panyassis Frg. 18k s. 101-102.

<sup>80</sup> Kragos'un Sidyma ile özdeş veya bunun önceki adı olabileceğine dair görüşler için bak. a.dn. 95.

<sup>81</sup> Kentin İmparator kültü rahibi (TAM II 175) ve *gerusia*'nın *buleutikos* zümresinden üyesi Ἀλέξανδρος Λύσωνος (TAM II 176 str. a21); aynı zümreden üye (TAM II 176 str. a50) ve üyelerin babaları (TAM II 176 str. a40, 42, 46); yine *gerusia*'nın *demotikos* zümresinden bir başka üyesi (TAM II 176 str. b 10) ile mezar formundan ötürü kent seçkinleri arasında olduğu anlaşılan Ἀλέξανδρος Μενελάου (TAM II 214).

<sup>82</sup> Sadece kentin değil Birlik'in önde gelenlerinden olan M. Aur. Antipatros (TAM II 200) ile kentte bir lahti bulunan Antipatros II (TAM II 220).

<sup>83</sup> Tanrıça Roma'nın Birlik rahibi M. Aur. Demetrios qui et Nikolaos (TAM II 223).

<sup>84</sup> *Arkhiatroi aliturgoi*: M. Aur. Ptolemaios qui et Aristodemos (TAM II 221) ve M. Aur. Ptolemaios qui et Aristoteles (TAM II 223-224).

<sup>85</sup> TAM II 242.

meia Anlaşması'na kadar Makedon egemenliği altında geçen yaklaşık bir buçuk asırlık bir sürecin Roma Dönemi'ne kadar korunmuş hatıralarıdır.

Sidyma İÖ 2. yüzyılda Lykia Birliği'nin sikke basma hakkına sahip on sekiz kentinden biri olmuştur<sup>88</sup>. İÖ 2.-1. yüzyıllarda bu denli siyasi ve ekonomik bir güce sahip olan Sidyma aynı dönemde gelişmiş bir sosyo-kültürel yapıya da sahip olmuş gözükmektedir. Nitekim Menyllos adında Sidyma'lı bir heykeltıraşın İÖ 60'lı yıllarda Lindos'ta çalışıyor olması<sup>89</sup> kentte bir heykel atölyesinin bulunduğunu düşündürmektedir. Bununla birlikte kentin İÖ 1. yüzyılın önemli siyasi gelişmelerinde nasıl bir rol oynadığına dair ne epigrafik belgelerde ne de edebi kaynaklarda veri bulunmaktadır. Sadece Pinara'dan İÖ 1. yüzyılın ortalarına ait bir yazıtta adı geçmektedir<sup>90</sup>. Burada tıpkı kendisinden yaklaşık iki asır sonra Opramoas'ın Lykia Birliği'nin *arkhiphylaks*'ı olarak yapacağı gibi<sup>91</sup> bölgenin ödemesi gerekli vergiyi faizsiz bir şekilde kendi kesesinden ödeyen bir Pinara'lı Balbura, Lydai ve bazı Karia kentleriyle birlikte Sidymalılar tarafından da onurlandırılmaktadır.

Kentte ele geçen en erken epigrafik belge Augustus Dönemi'ne tarihlenirken<sup>92</sup>, kentten bahseden ilk antik yazar olan ve İÖ 1. yüzyılın ilk yarısında yazan Aleksandros Polyhistor, Sidyma'nın Lykia'da bir *polis* olduğunu dile getirmekten öte bilgi vermemektedir<sup>93</sup>. Aynı yüzyılın sonlarında yazan Strabon, Antikragos ve Kragos dağlarını tasvir ettiği bölümde Sidyma'dan bahsetmez. Bunun yerine hakkında başka bir veri bulunmayan Kragos kentini anar<sup>94</sup>. Bu durumu bazı bilim adamları Sidyma ile Kragos'un özdeş olabileceği şeklinde yorumlamaktadır<sup>95</sup>. Kragos adında bir kentin var olduğu kabul edilecek olsa bile bu kenti, onunla aynı adı taşıyan Akdağlar silsilesinde aramak gerekir<sup>96</sup>. Üstelik Plinius<sup>97</sup> da Sidyma'nın Kragos'un denize doğru uzantısı (*promunturium*) üzerinde yer aldığını

<sup>86</sup> Lykia için oldukça nadir olan bu ismin bölgeye Makedon egemenliği sırasında gelmiş olması gerektiği hakkında bak. Coulton et al. 1989, 51 dn. 99.

<sup>87</sup> *Consularis* sınıfından Ti Cl. Telemakhos ile Ti. Cl. Arsasis'in kızları Cl. Arsinoe quae et Telemakhis: TAM II 194. Bu aile hakkında ayrıca bak. a.böl. III.

<sup>88</sup> Sadece iki örneği ele geçen bu sikkelerin ön yüzünde Apollon başı, arka yüzünde ise lir ile ΛΥΚΙΩΝ ve ΣΙ lejantları bulunmaktadır. Troxell, *Coinage* 44-45 (Period II, series 1 [İÖ 168-84/81]). Söz konusu sikkelerin Ksanthos'ta basılmış olabileceğine dair bak. Dardaine – Frézouls 1985, 211 dn. 2. Bu dönemde sikke basan 18 kent için bak. Troxell, *Coinage* 39 Table 2. Kent sayısı sonraki evrelerde sikke bastığı bilinen Arykanda (Period III) ve Telsemos'un (Period V) eklenmesiyle 20'ye ulaşmaktadır.

<sup>89</sup> Blinkenberg, Lindos no. 307, 310; ayrıca bak. Vollkommer, *Künstlerlexikon* 74 s. v. Menyllos aus Sidyma.

<sup>90</sup> TAM II 508: (str. 19-20: τ[ε]τριμημένον δὲ πρ[ι]ν καὶ ὑπὸ Σιδυμέων καὶ Βα[λ]βουρέ[ων καὶ Λυ]δατῶν καὶ Καλυνδίων καὶ ὑπὸ τῆς Καρίας προεἰσο[διάσαντα]); yazıt üzerine değerlendirmeler için bak. J. A. O. Larsen, *Tituli Asiae Minoris*, II, 508, CP 38, 1943, Part I: Introduction, Text, and Commentary 177-190; Part II: Discussion 246-255.

<sup>91</sup> Kokkinia, Opramoas-Inschrift, II E 5-14.

<sup>92</sup> TAM II 183; ikinci yazıt için bak. a. yeni yazıt no. 1.

<sup>93</sup> Aleksandros Polyhistor kentten bahseden en erken yazardır (FGrHist III A, 105 F 53); krş. Steph. Byz. s. v. Σιδυμα.

<sup>94</sup> Strab. 14, 3, 5.

<sup>95</sup> Benndorf – Niemann, *Reisen* 60; TAM II, s. 62. R. Behrwald [Lykischer Bund 74-75 dn. 240] Sidyma'daki yazıtta (TAM II. 174) Kragos'un *eponymos* bir *ktistes* olarak gözükmesine dayanarak bu olasılığı kabul edilebilir bulmakla birlikte, Sidyma *toponymi*'ünün varlığı sikkeler aracılığıyla belgelendiğinden (bak. y.dn. 88) Kragos adının bundan önceki bir zamanda Sidyma şeklinde değiştirilmiş olabileceğini düşünmektedir; krş. Schweyer 1996, 27-28 ve dn. 113.

<sup>96</sup> Şahin – Adak, *Stadiasmus* 128.

<sup>97</sup> Plin. nat. 5, 100: in monte Sidyma, promunturium Cragus ...



söyleyerek kentin Kragos ana kütleinde bulunmadığına işaret etmektedir<sup>98</sup>. M. Aurelius Eukarpos kente bağlı olduğu, ama kentin uzağında olduğu anlaşılan arazilerini Kragos Dağı civarındaki araziler olarak<sup>99</sup> tanımlamaktadır. Ayrıca Ptolemaios'un Kragos Dağı etrafında saydığı ve aralarında Sidyma'nın da bulunduğu kentler (Pydnai, Symbra, Oktapolis, Komba, Sidyma, Pinara, Araksa, Tlos, Ksanthos)<sup>100</sup> göz önüne alınca Kragos'un, merkezi kütle Akdağ olmakla birlikte Ksanthos Vadisi civarındaki dağ sistemi için genel bir adlandırma olarak kullanıldığı anlaşılmaktadır<sup>101</sup>.

Kentin politik tarihine dair bundan sonraki veri ise İÖ 1. yüzyılın son çeyreğine aittir. Sidyma'da ele geçen ve Augustus'un tanrı unvanını taşıdığı iki yazıt (bak. y.dn. 92), Augustus'a sadakatlerini yansıtmak ve kurulan yeni dünya düzenini selamlama yarışına girişen Lykia kentleri arasında Sidyma'nın da yer aldığını göstermektedir. Bölgenin İS 43 yılında eyaletleştirilmesine zemin hazırlayan iç savaş sürecinde de Sidyma önemli bir rol oynamış gözükmektedir<sup>102</sup>. Nitekim S. Şahin Stadiasmus Patrensis kapsamında hiçbir kara kentinin sahille bağlantısını sağlayacak bir yol güzergâhı verilmemişken, Sidyma ile limanı Kalaba(t)ia<sup>103</sup> arasındaki yol bağlantısına dikkat çekmektedir<sup>104</sup>. Zira Lykia'da yol yapımının ana gerekçesini ülke çapındaki bir halk ayaklanmasını bastırmak üzere İmparator Claudius'un emriyle girişilen askeri bir operasyona dayandırmakta ve ilkin ayaklanmanın yoğunlaştığı bölgelere ulaşımın sağlanmış olması gerektiğini belirtmektedir<sup>105</sup>. Buna göre S. Şahin, söz konusu ayaklanmayı bastırmak ve ülkeyi eyalet olarak organize etmek görevleriyle gönderilen Veranius'un mezar yazıtında onun ilk askeri icraatı olarak fethettiği belirtilen müstahkem kalenin (*castellum tr]acheotarum expugnatum delevit*)<sup>106</sup> lokalizasyonu için Sidyma *akropolis*'inde yer alan kaleyi önermektedir<sup>107</sup>. Bu değerlendirmeler ışığında *akropolis*'te gözlemlenen yoğun tahribatın doğal olaylardan ziyade Veranius'un yürüttüğü askeri operasyonlara bağlı olarak gerçekleştiği kabul edilebilir gözükmetedir. Kaldı ki İmparatorluk Dönemi'ne ait bir iz bulunmaması *akropolis*'in bu dönem zarfında iskân görmediğine işaret etmektedir. Sonuç olarak Sidyma *akropolis*'i, bölgenin eyaletleştirilmesine yol açan isyanda Veranius'un operasyonlarına karşı isyancılar için önemli sığınak noktası olmuş gözükmetedir. Buna göre Veranius *akropolis*'te konuşlanan isyancıların karadan ve denizden kaçış yollarını kesmek ve kendi birlikleri için ikmal yollarını açık tutabilmek amacıyla Stadiasmus Patrensis'in ilk üç güzergâhını Patara-Ksanthos-Sidyma-Kalabatia arasında gerçekleştirmiştir. Sidyma bu sırada isyancıların elinde olduğundan Sidyma-Kalabatia yolu denizden başlanarak yapılmış olmalıdır<sup>108</sup>.

<sup>98</sup> Sidyma'nın dışında Pinara (Strab. 14. 3, 5: ὑπόκειται δὲ τῷ Κράγῳ Πίναρα ἐν μεσογαίᾳ) ve Patara'nın (Petzl 2005, 35-36 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 42 no. 17/09/07: context Lycii terra beata Cragi) yayıldığı tepelerin Kragos olarak adlandırılması bu adın Ksanthos Vadisi'ni kuşatan bütün dağ sistemi için genel bir adlandırma olarak kullanıldığını göstermektedir; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 98 dn. 15a.

<sup>99</sup> TAM II 190: πάντα τὰ περὶ τὸν Κράγον γεγονότα αὐτοῦ χωρία.

<sup>100</sup> Ptol. 5, 3, 5.

<sup>101</sup> Şahin – Adak, Stadiasmus 97-101, 128.

<sup>102</sup> Arneai'da bulunmuş olan bir yazıt (TAM II 760c) isyanın sadece metropollerle sınırlı kalmayıp küçük kentlere de sıçradığını ve hatta bütün bölgeye yayıldığını göstermektedir; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 59, 201.

<sup>103</sup> Kalaba(t)ia için bak. a.böl. IV.

<sup>104</sup> Şahin 2009a, 103-104. Pinara-Perdikiai, Phellos-Antiphellos, Kyaneai-Aperlai, Myra-Andriake gibi önemli Lykia kentleri ile limanları arasındaki güzergâhların aksine, ne yerleşim yeri ve liman olarak ne de ekonomik açıdan önemi bulunan Kalaba(t)ia ile Sidyma arasındaki bağlantının anıtta yer alması gerçekten de dikkat çekicidir.

<sup>105</sup> Şahin 2009a, 102; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 16-20.

<sup>106</sup> CIL VI 41075 str. 3.

<sup>107</sup> Şahin 2009a, 105-106; Şahin – Adak, Stadiasmus 63-67.

<sup>108</sup> Şahin 2009a, 106.

İç savaşın bastırılmasının ardından Stadiasmus Patarensis Anıtı'nın yanı sıra bölgenin en önemli ulaşım güzergâhı olan sahil yolu üzerindeki Bonda Tepesi, Limyra ve Gagai'da<sup>109</sup> bulunan yazıtlar Lykia Birliği'nin<sup>110</sup>, Claudius'un tanrısal öngörüsüyle (θεία πρόνοια) tesis edilen yeni düzeni halkın gözünde daha da meşru kılacak propaganda amaçlı anıtlar diktiğini göstermektedir. Lykia Birliği tarafından teşvik edilmiş gözüken bu süreçte –ister suçluluk duygusuyla yeni egemenlerine yaranmak kaygısındaki Sidyma'lıların kendi inisiyatifleriyle, isterse de bölgenin yeni hâkiminin güç göstergesi olarak Veranius'un girişimiyle olsun– Sidyma'nın danışma ve halk meclisleri tarafından bir *sebasteion* inşa edilerek İmparator Claudius'a adanmış<sup>111</sup> ve yine danışma ve halk meclisleri tarafından imparator θεὸς Σεβαστός - - - καὶ σωτήροῦ πα[ντὸς κόσμου olarak onurlandırılmıştır<sup>112</sup>. Her halükarda Lykia'daki iç isyanın bastırılmasının ardından Claudius tarafından güdülen ana politika vatandaşlık hakkı verilerek kentlerdeki eşraf tabakanının Roma'ya sadakatini temin etmek olmuştur<sup>113</sup>. Bunun bir sonucu olarak Sidyma eşrafı ister doğrudan imparatorun kendisi isterse de valisi Quintus Veranius'un aracılığıyla olsun Roma vatandaşlık hakkı elde etmiş ve bunlar hem yerel bazda Lykia Birliği içinde hem de evrensel düzeyde Roma aristokrasisi arasında hızla yükselmişlerdir (bak. a.böl. III). Başka bir ifadeyle, Claudius Dönemi'nde kent merkezinin resmi yapılarla yeniden düzenlenmesinin ve kent eşrafının zengin mezar mimarisinin de gösterdiği gibi Roma müdahalesi kentin sonraki gelişimi açısından oldukça belirleyici olmuştur. Flavius'lar Dönemi'nde vatandaşlık hakkı elde eden Lykia aristokrasisi mensubu olan kişilerden anlaşıldığı üzere kentin refah düzeyi bu dönemde de artmaya devam etmiştir.

Sidyma'da adoptif imparatorlar dönemi için doğrudan tek veri Traianus'un Parthia seferinden dönüşü sırasında bölgeye uğrayacağı beklentisiyle Lykia genelinde yapılan hazırlıklarla bağlantılı olarak eşi Plotina'nın heykelinin *sebasteion*'a dikilmesidir (bak. a. yeni yazıt no. 2). İS 141 yılındaki depremde zarar gören Sidyma Rhodiapolis'li *euergetes* Opramoas'ın finansal yardımında bulunduğu Lykia Birliği'nin otuz iki kenti arasında yer almıştır<sup>114</sup>. Yine büyük olasılıkla aynı deprem sırasında yıkılmış olabilecek *tetrastoa*'nın çatısını ise Ti. Cl. Caesianus Agrippa yaptırmıştır<sup>115</sup>. Sidyma'da Marcus Aurelius ve Commodus dönemlerindeki genel uygulamaya paralel olarak İS 186/187 yılında 51 βουλευταὶ ve 50 δημόται'dan oluşan bir *gerusia* kurulmuştur<sup>116</sup>. Hem sayıca fazlalıklarının hem de kurumun başkanının kendi aralarından olmasının gösterdiği gibi kent memuriyetlerini yerine ge-

<sup>109</sup> Bonda Tepesi'nde Stadiasmus Patarensis ile benzer içerikle dikilen anıt için bak. Marksteiner – Wörrle 2002, 545-569; Sidyma'da Claudius'a ithaf edilen *sebasteion* ile aynı tarihsel içerikle dikilmiş olması gereken Limyra'daki *sebasteion* için bak. Wörrle 2007, 88-91 no. 2; üyeleri yeniden seçilen κοινοβούλιον'a Gagai'in temsilcileri olarak katılacak [ἄρισ]τοι βουλευταὶ'in Claudius'u onurlandırdıkları yazıt için bak. French 1999/2000, 174-177 no. 2.

<sup>110</sup> Λύκιοι φιλορώμαιοι καὶ φιλοκαίσαρες πιστοὶ σύμμαχοι ἐπιλεγμένοι βουλευταὶ (Stadiasmus Patarensis str. 13-28; Gagai Yazıtı, str.6-9)] περὶ τῆς εἰρή[ν]ης καὶ περὶ τῆς κατα[σκευ]ῆς τῶν ὁδῶν.

<sup>111</sup> TAM II 177. Aynı tarihsel içerikle Limyra'da inşa edilen *sebasteion* için bak. Wörrle 2007, 88-91 no. 2.

<sup>112</sup> Frézouls – Morant 1985, 233-234 no. 1 [= SEG 37 (1987) 1221].

<sup>113</sup> Cass. Dio 60. 17,5; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 71-72.

<sup>114</sup> Kokkinia, Opramoas-Inschrift XIX D str. 1; krş. Broughton, Asia Minor 780; Behrwald, Lykischer Bund 176 dn. 74; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 846 s. v. Sidyma.

<sup>115</sup> TAM II 179; hayırhahı ve hayrının içeriği yazıt fragmanından anlaşılamamakla birlikte yine bu depremle bağlantılı olabilecek başka bir bina yazıtı için bak. TAM II 180. F. Kolb'un (Kolb 1990, 206) Ti. Cl. Telemakhos'un hayrını (TAM II 194) bu depremle ilişkilendirmesi yanlıştır. Zira Telemakhos daha geç bir figürdür, bak. a.böl. III.

<sup>116</sup> TAM II 175. Yeni kurulan *gerusia*'ya tayin edilen üyelerin (οἱ πρῶτως καταταγέντες ἰς τὴν γερουσίαν) listesi için bak. TAM II 176.

tirme ayrıcalık ve yükümlülüğüne sahip *buleutikos* zümresi elbette bu kurumu kendi çıkarları doğrultusunda yönlendirmeyi amaçlamıştır. Yine de burada asıl amaçlanan, finansal yükümlülüklerin bir kısmını ἀρχή sahibi olamayan δημόται'ya (*plebs media*) yüklemek olmalıdır. Finansal yeterlilik sahibi olmakla birlikte kent memuriyeti yürütemeyen orta tabaka da bu sayede belli oranda sosyal bir saygınlığa sahip olmuştur<sup>117</sup>.

İS 388-392 yılları arasında *praefectus praetorio Orientis*, 391 yılında ise *consul* olan Fl. Eutolmius Tatianus Sidyma kökenlidir<sup>118</sup>. Ne var ki Tatianus, Fl. Rufinus<sup>119</sup> tarafından pagan olduğu suçlamasıyla<sup>120</sup> Eylül 392'te gözden düşürülüp memleketi Sidyma'ya sürgüne gönderilmiş; oğlu Proculus ise 6 Aralık 393'te idam edilmiştir<sup>121</sup>. Bunun ardından anısı lanetlenerek (*damnatio memoriae*) Aphrodisias'ta diktiirdiği imparator heykellerinden kendi adı<sup>122</sup>; Konstantinopolis'teki *hippodromos*'ta bulunan obeliskten ise oğlu Proculus'un adı silinmiştir<sup>123</sup>. Rufinus bununla yetinmemiş, bütün Lykia'lıları resmi görevlerden men etmiştir. Bu yasaklama ancak Rufinus'un 395 yılında ölümünün ardından kaldırılmıştır<sup>124</sup>. Ailenin tekrar itibar kazanması ise Marcianus zamanında mümkün olmuştur. Nitekim Marcianus daha henüz tahta çıkmadan, 420-422 yılları arasındaki Parthia seferinde hastalanınca Sidyma'ya, Tatianus'un torunları Tatianus ve Iulius'un yanına gelmiştir. Bunlar Marcianus'u iyileştirmiş ve ona para vererek Konstantinopolis'e dönmesine yardımcı olmuşlardır. Onların bu iyiliğini unutmayan Marcianus 450 yılında tahta çıkınca Tatianus'u Konstantinopolis'in *praefectus*'u; Iulius'u ise Lykia valisi yapmıştır<sup>125</sup>. Bunlardan birinin, olasılıkla Tatianus'un oğlu olan bir başka Tatianus ise Karia *praeses*'i iken büyük dedesinin gözden düşürüldüğü sırada yıktırılan heykelini tekrar ayağa kaldırmıştır<sup>126</sup>.

### III. *Constitutio Antoniniana*'dan önce Roma Vatandaşı olan Sidyma'lılar

Lykia'daki Claudii'nin vatandaşlık hakkını Claudius mu yoksa Nero<sup>127</sup> zamanında mı aldıklarını kesin olarak saptamak mümkün olmamasına rağmen, Sidyma'da da en yaygın *gens* Aure-

<sup>117</sup> Krş. Oliver 1958, 477-478.

<sup>118</sup> PLRE I 876-878 s. v. Tatianus 5; Roueché, Aphrodisias 63-67; Rebenich 1989, 153-165; Scharf 1991, 223-231. Tatianus için Sidyma'da dikilen bir onur yazıtı hakkında bak. TAM II 205 = Merkelbach – Stauber, Stein-epigramme no. 17/08/03.

<sup>119</sup> PLRE 778-781 s. v. Rufinus 18.

<sup>120</sup> Roueché, Aphrodisias 50-51.

<sup>121</sup> Rebenich 1989, 156-157; Scharf 1991, 226.

<sup>122</sup> Roueché, Aphrodisias yazıt no. 25-27.

<sup>123</sup> ILS 821; krş. Roueché, Aphrodisias 64.

<sup>124</sup> Cod. Theod. 9, 38, 9; krş. Roueché, Aphrodisias 50.

<sup>125</sup> Theoph. 104-105; Georg. Kedr. 1, 603; Io. Zon. 3, 113-115; Theod. Skut. 79-80.

<sup>126</sup> Roueché, Aphrodisias yazıt no 37. Roueché'nin bu Tatianus'un torun Tatianus ile aynı olduğu görüşünün yanlışlığı için bak. Scharf 1991, 228 ve dn. 41.

<sup>127</sup> Nero zamanında eyalet valisi C. Licinnius Mucianus aracılığıyla İS 60-62/63 yılları arasında emperyal politikanın sonucu olarak Lykia limanlarında yeni bir gümrük uygulamasına geçilmesi (Takmer 2008) ya da Sex. Marcus Priscus (63/64-69/70) aracılığıyla Patara'da yine emperyal karakterli bir deniz feneri inşa edilmesi (bu hususta son olarak bak. Şahin 2009b) bu imparatorun tıpkı selefi Claudius gibi emperyal politikayı eyalet düzeyinde yönetecek olan eşraf ailelere Roma vatandaşlık hakkını vermiş olabileceğini düşündürmektedir (krş. S. Jameson, RE Suppl. XIII, 1973, 286 s. v. Lykia). Nitekim Mucianus'un Oinoanda'daki ünlü Licinnii sülalesine vatandaşlık hakkı verdiği bilinmektedir (Jameson 1966, 125-130; Hall et al. 1996; Gökalp 2002).

lius'la<sup>128</sup> birlikte Claudius'tur<sup>129</sup>. Söz konusu Claudii soyu mensuplarından Ti. Cl. Caesianus Agrippa ile adını bilemediğimiz babası *arkhierosyne* ve *grammateia* gibi Lykia Birliği'nin en üst makamlarına kadar yükselmişlerdir<sup>130</sup>. Caesianus Agrippa Sidyma'da kente bıraktığı paranın faizinden *tetrastoon*'un büyük olasılıkla 141 yılındaki deprem sırasında yıkılmış olabilecek çatisını yaptırmış<sup>131</sup>, ayrıca Ksanthos'ta *themis* finanse etmiştir (TAM II 301-305). M. Aurelius/Commodus Dönemi'nde *arkhiereus* (TAM II 175); 186/187 yılında kurulan *gerusia*'nın ise başkanı (*princeps gerusiae Sidymorum*: TAM II 176) olan; daha sonra da *equester* olarak kariyer yapan Ti. Cl. Telemakhos<sup>132</sup> ile *consularis* sınıftan olan Ti. Cl. Telemakhos<sup>133</sup> farklı kişiler olmalıdır<sup>134</sup>. Zira *consularis* olan Ti. Cl. Telemakhos'un kariyeri İS 3. yüzyılın ikinci çeyreğine ait gözüktüğünden ikisi arasında en az bir kuşak fark bulunmalıdır<sup>135</sup>. Aynı aileden Ti. Cl. Telemakhos'un oğlu olup kariyerine Sidyma'daki *consularis* Ti. Cl. Claudius'tan 20 yıl kadar önce başlamış gözükse ama adı yazıtta okunamayan bir *consularis* daha bilinmektedir<sup>136</sup>. Ksanthos'un da yurttaşı olan bu aile<sup>137</sup> yine Ksanthos'taki Veranii soyuyla ikinci yüzyılın ortalarında,

<sup>128</sup> Kentte 19 Aurelii belgelenmiştir: 1) M. Aur. Antipatrianus [ὑπόφυλαξ, πρύτανις Ξανθίων μητροπόλεως, γραμματεὺς, γυμνασιαρχός, ἱερεὺς Σεβαστῶν (TAM II 200)]; 2) M. Aur. Arpfion [TAM II 199]; 3) M. Aur. Aristodemus [*bule* ve *gerusia* üyesi (TAM II 176a)]; 4) M. Aur. Aristoteleia quae et Androbiane [νεωκόρος (TAM II 200)]; 5) M. Aur. Zenodotos [TAM II 222]; 6) M. Aur. Arsasis [TAM II 222]; 7) M. Aur. Demetria [TAM II 223-224]; 8) M. Aur. Demetrios qui et Nikolaos [ἱερεὺς Θεᾶς Ῥώμης Λυκίων τοῦ ἔθνους (TAM II 223)]; 9) M. Aur. Eukarpos [πρῶτον τῆς πόλεως; συγγενῆς ἀρχιφυλάκ[ω]ν καὶ Λυκιαρχῶν, ἱερεὺς καὶ προφήτην διὰ βίου τῶν προηγετῶν θεῶν Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος (TAM II 188-189)]; 10) M. Aur. Eukarpos III [ὑπόφυλαξ; νεωκόρος τῆς ἐπιφανεστάτης θεοῦ Ἐκάτης (TAM II 189-190)]; 11) M. Aur. Lalla [TAM II 221]; 12) M. Aur. Moles [συγγενῆς καὶ ἀδελφὸν κοινῶν ἀρχόντων καὶ ἀρχιφυλάκων (TAM II 199)]; 13) M. Aur. Nemeso quae et Khryision [Λυκίαρχισσα; τελέσσασα τῇ πατρίδει ἱερωσύνην Σεβαστῶν καὶ τὰς δύο τῶν νέων γυμνασιαρχίας καὶ τὰς λούσεις (TAM II 188-189)]; 14) M. Aur. Ptolemaios qui et Aristodemus [ἀρχίατρος τετειμημένος ὑπὸ τῶν Σεβαστῶν καὶ τῆς πατρίδος ἀλιουργησία (TAM II 221)]; 15) M. Aur. Ptolemaios qui et Aristoteles [ἀρχίατρος ἀλιουργός (TAM II 223-224)]; 16) M. Aur. Erotarus [TAM II 249]; 17) M. Aur. Eutykhes [TAM II 249]; 18) M. Aur. Lysibios [TAM II 225]; 19) M. Aur. Makaria [TAM II 249].

<sup>129</sup> Claudius'un azatlı hekimi (Σεβαστοῦ ἀπελεύθερος ἰατρὸς ἀκκήσσος) 1) Ti. Cl. Epagathos ve oğlu 2) Ti. Cl. Livianus [TAM II 178, 184; PIR<sup>2</sup> C 912] ile bu ikincisinin oğlu ya da torunu olması muhtemel *senator* 3) Ti. Iulius Aquilinus Castricius Saturninus Claudius Livianus'la (PIR<sup>2</sup> C 913) birlikte 17 Claudii bilinmektedir: 4-5) her ikisi de ἀρχιερεὺς τῶν Σεβαστῶν καὶ γραμματεὺς Λυκίων τοῦ κοινοῦ olan Ti. Cl. Caesianus Agrippa ile oğlu Ti. Cl. Caesianus Agrippa [TAM II 195] 6) Ti. Cl. Erotianos [TAM II 213]; 7) Cl. Kallilogia [TAM II 237]; 8) Ti. Cl. Onesimos [TAM II 216 ve yeni yazıt no. 6]; 9) Cl. Philtatos [TAM II 237]; 10) Ti. Cl. Telemakhos (*arkhiereus, princepsgerusiae, equester*); 11) Ti. Cl. Telemakhos (*arkhiereus, consularis*); 12) eşi Ti. Cl. Arsasis; 13) kardeşi Ti. Cl. Stasithemis; 14) oğlu Ti. Cl. Stasithemis; 15) kızı Cl. Arsinoe quae et Telemakhis; 16) damadı Ti. Cl. Aur. Telemakhos ve 17) yeğeni Ti. Cl. Attalos. (İki Ti. Cl. Telemakhos ve aileleri hakkında daha fazla bilgi için bak a.

<sup>130</sup> TAM II 195, 600; ayrıca bak. Reitzenstein, Bundespriester 231-232 no. 101, 241 no. 127.

<sup>131</sup> TAM II 179; ayrıca bak. Reitzenstein, Bundespriester 214-215 no. 73; Laum, Stiftungen (II) 126 no. 144.1; Broughton, Roman Asia 782; krş. y.s. 108.

<sup>132</sup> TAM II 176. Ayrıca bak. Balland, Inscriptions 283; Christol – Drew-Bear 1991, özellikle s. 220 ve dn. 85.

<sup>133</sup> TAM II 194; PIR<sup>2</sup> C 799: Ti. Cl. Attalus, C 807: Ti. Cl. Aurelius Attalus, C 809: Ti. Cl. Aurelius Telemachus, C 1032: Ti. Cl. Stasithemis, C 1037: Ti. Claudius Telemachus, C 1038: Ti. [Claudius] Telem[achus], C 1073: Ti. Cl. Arsasis, C 1074: Cl. Arsinoe; Halfmann 1982, 640; Ti. Cl. Arsasis için bak. Raepsaet-Charlier 1981, 196; Raepsaet-Charlier, Prosopographie 205-206 no. 221; Chastagnol 1979, 17-20.

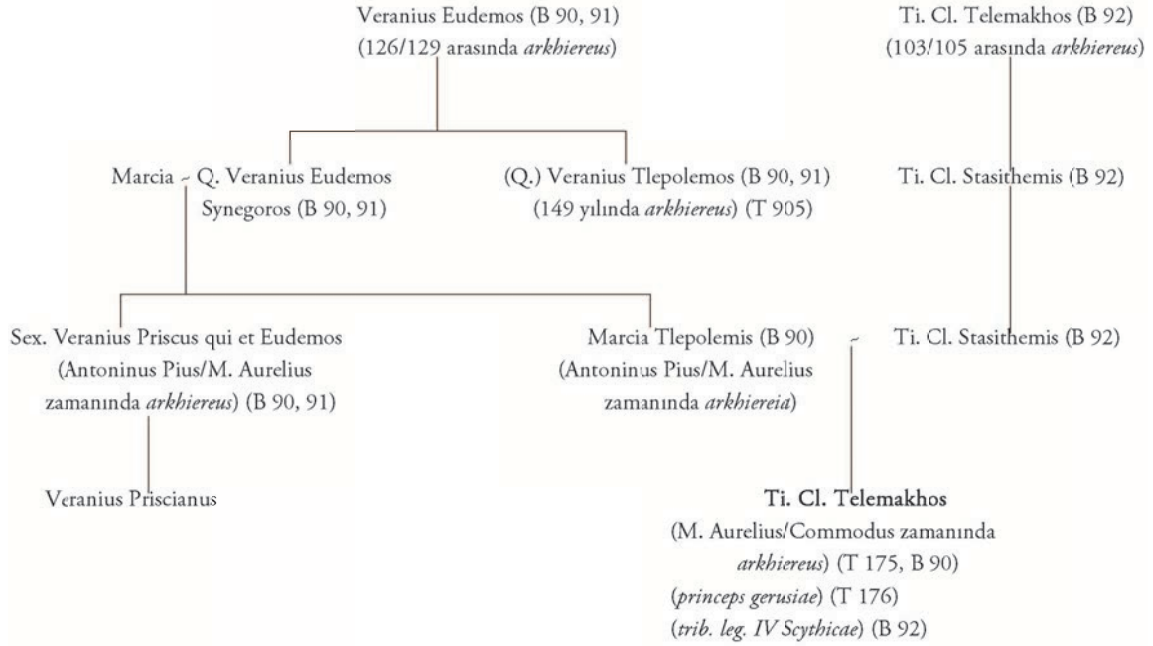
<sup>134</sup> PIR<sup>2</sup> C 1037 bunların aynı kişi olduğunu düşünmektedir.

<sup>135</sup> Christol – Drew-Bear 1991, 221-225; .

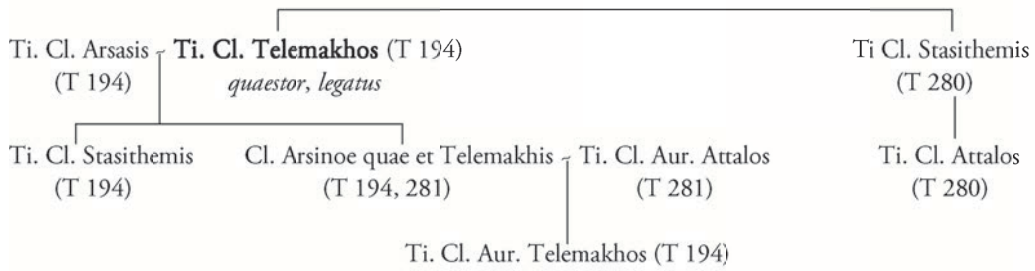
<sup>136</sup> Christol – Drew-Bear 1991 = SEG 41 (1991) 1394 = AE 1993, 1550.

<sup>137</sup> A. Balland (Inscriptions 228 dn. 22) Ti. Cl. Telemakhos'un kendisinin Ksanthos'lu, eşi Ti. Cl. Arsasis'in ise Sidyma'lı olduğunu düşünmektedir; krş. Christol – Drew-Bear 1991, 221-222 dn. 87.

büyük ihtimalle sosyal konumunu yükseltmek amacıyla, akrabalık bağı kurmuştur<sup>138</sup>. Ailenin bu sayede Roma aristokrasisine giren ilk üyesi M. Aurelius/Commodus Dönemi *arkhiereus*'i Ti. Cl. Telemakhos olmuştur. Bu zat Birlik kariyerinin en üst basamağına tırmandıktan yaklaşık 10-15 yıl kadar sonra Septimius Severus'un iktidarının ilk yıllarında *equester* sınıfına dâhil edilmiş (*tribunus militum angusticlavii legionis IV Scythicae*) ve imparatorların misafiri olacak denli önem kazanarak ailenin sonraki kuşaklarının yükselişinin önünü açmıştır<sup>139</sup>. Ksanthos ve Sidyma yazıtları sayesinde ailenin soy ağacını şu şekilde belirlemek mümkün gözükmektedir<sup>140</sup>:



Yukarıda soy ağacı verilen *equester* Ti. Cl. Telemakhos ile akrabalık ilişkisi saptanamamakla<sup>141</sup> birlikte kariyeri TAM II 194'de verilen *consularis* Ti. Cl. Telemakhos'un soy ağacı da aşağıdaki gibidir:



<sup>138</sup> Christol – Drew-Bear 1991, 220.

<sup>139</sup> Balland, Inscriptions no. 92 str. 4-5: τὸν τῶν Αὐτοκρατόρων ξέ[νον, χειλίαρχον] λεγεῶνος δ' Σκυθικῆς; krş. Christol – Drew-Bear 1991, 222-223. Bu zat Roma'daki bir arazinin satış sözleşmesinde adı geçen Ti. Cl. Telemakhos ile aynı kişi olmalıdır: Dig. 4, 4, 38; krş. Balland, Inscriptions 228 dn. 23.

<sup>140</sup> Krş. Balland, Inscriptions 227-228, 282-283; Christol – Drew-Bear 1991, 221-225. Soy ağacında kullanılan kısaltmalardan B = Balland, Inscriptions; T = TAM II.

<sup>141</sup> D. Reitzenstein'in (Bundespriester 214) *equester* Telemakhos'u *consularis* Telemakhos'un babası varsayması kesin bir veriye dayanmamaktadır.

Claudius'un götüğü politikanın hayat bulmasında eyaletin ilk valisi Quintus Veranius'un bahsettiği vatandaşlık hakları da aracı bir rol oynamıştır<sup>142</sup>. Veranius Pinara ve Ksanthos'un dışında Sidyma'da Q. Veranius Ptolemaios ile oğlu Q. Veranius Iason'a vatandaşlık hakkı vermiş; bunlardan oğul Veranius *hiereus* ve *arkhiphylaks*'lık gibi diğer Birlik memuriyetlerinin yanında İmparator kültü başrahipliğine kadar yükselmiştir<sup>143</sup>. Bunun dışında Claudius'un azatlı hekimi olan Ti. Claudius Epagathos ile oğlu Ti. Claudius Livianus büyük ihtimalle kentte İmparator kültünün kurulmasıyla görevlendirilerek bu politikanın hayata geçirilmesinde önemli bir rol oynamışlardır (bak. y.böl. II). Epagathos'un torunu veya torununun oğlu olması muhtemel olan Ti. Iulius Aquilinus Castricius Saturnin[us] Claudius Livianus, Traianus'un *praefectus praetorio*'su olmuştur<sup>144</sup>. 125 yılında *arkhierosyne*'yi üstlenen ve *cognomen*'in yayılım alanının İmparatorluk Dönemi Lykia'sında Sidyma ile sınırlı olmasından ötürü bu kent kökenli olması beklenen Licinianus Lyson<sup>145</sup> ise vatandaşlık hakkını Nero'nun valisi C. Licinius Mucianus zamanda alan bir aileye mensuptur. Claudius'un Lykia politikası Flavius'lar Dönemi'nde de takip edilmiştir. Çünkü bu imparatorlar zamanında da kentin eşraf takabasına vatandaşlık hakkı verilmeye devam etmiş ve bunlar Birlik'te önemli memuriyetleri icra etmişlerdir. Nitekim Fl. Pharnakes ile oğlu Fl. Menedemos, torunu T. Fl. Titianus ve babası Pharnakes yahut kardeşi Menedemos veya belki de eşi olduğu kabul edilebilecek Sex. Fl. Andronikos ile birlikte *arkhiereia*'yı üstlenen Fl. Nanne (ayrıca bak. y.böl. I) Birlik memuriyetlerinin en üst basamağına kadar yükselmişlerdir<sup>146</sup>. Ayrıca Caristanii soyu vatandaşlık hakkını Domitianus Dönemi'nde Lykia-Pamphylia valisi olan C. Caristianus Fronto<sup>147</sup> (İS 81/82-83/84) tarafından edinmiş olmalıdır. Ti. Cl. Caesianus Agrippa'nın soyuna her ne kadar İmparator Claudius –veya belki de Nero– tarafından vatandaşlık verilmiş olsa da bu zat *cognomen*'ini dönemin valisi C. Caristianus Fronto'ya yaranmak kaygısıyla, onun büyük ihtimalle dedesi olan C. Caristianus Caesianus Iullus'a<sup>148</sup> izafeten almış gözükmektedir.

#### IV. Teritoryum

Sidyma teritoryumu içinde yer alan üç yerleşim alanı ismen bilinmektedir.

Kalaba(t)tia: Yerleşim adı *toponymon* ve *ethnikon* olarak üç farklı forma sahiptir. Periplus maris magni Hiera Akra<sup>149</sup> (Yediburunbaşı) ile Perdikia<sup>150</sup> arasında Kalabantia limanını anarken *topony-*

<sup>142</sup> Krş. Balland, Inscriptions 81 ve dn. 17.

<sup>143</sup> TAM II 198; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 71 dn. 98. Bunun Ksanthos değil Sidyma kökenli olması gerektiği hakkında bak. Balland, Inscriptions 227 dn. 19, 282 dn. 31; krş. Reitzen, Bundespriester 235-236 no. 111.

<sup>144</sup> Cass. Dio 68, 9, 2; HA Hadr. 4.2. Ayrıca bak. PIR<sup>2</sup> C 913. Birley 1997, 213 ve dn. 36; Syme 1980, 66-67, 79-80; Walton 1929, 48.

<sup>145</sup> Reitzenstein, Bundespriester 186-187 no. 34.

<sup>146</sup> TAM II 206; Ikaunos 137-139; Reitzenstein, Bundespriester 167 no. 2 (Pharnakes); 170-171 no. 8 (Fl. Menedemos); 171 no. 9.1 (Fl. Nanne); 179 no. 23 (T. Fl. Titianus); 232-233 no. 104 (Sex. Fl. Aristonikos). Ailenin soy ağacı hakkında bilgi veren (bak. Reitzen, Bundespriester 244) ve Geç Hadrianus – Erken Antoninus Dönemi'ne tarihlenen yazıta göre (IK Kaunos 137 str. 12-13) Pharnakes *arkhiereus*'liği sırasında henüz Roma vatandaşı olmadığından bu görevi Flavii Dönemi'nden önce üstlenmiştir. Dolayısıyla Pharnakes ilk kuşak *arkhiereis* arasındadır.

<sup>147</sup> PIR<sup>2</sup> C 423; Halfmann, Senatoren 109 no.13; Rémy, carrières sénatoriales 290 ve 62-64 no. 48; Halfmann 2007, 181-182.

<sup>148</sup> PIR<sup>2</sup> C 425; Devijver, Prosopographia 225 C 81; Halfmann, Senatoren 109-110 no. 13a. İkinci *cognomen*'in Iullus şeklinde düzeltilmesi için bak. Christol et al. 2001, 3; Christol – Drew-Bear 2002, 279; krş. Halfmann 2007, 182-183 no. 1b.

<sup>149</sup> Krş. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 559 s. v. Hiera Akra.

<sup>150</sup> Krş. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 793-794 s. v. Perdikia.

*mon'* u *femininum* [εις Καλαβαντίαν (250)] ve *neutrum genus'* unda [ἀπὸ Καλαβαντίων (251)] verir<sup>151</sup>. Her ne kadar ilgili kısım eksik de olsa Stadiasmus Patarensis doğru *genus'* un *femininum* olduğunu göstermektedir<sup>152</sup>. *Ethnikon* olarak ise birinde [Κα]λαβατιανοί<sup>153</sup>, diğerinde ise Καλαβαττιανός (bak. a. yeni yazıt no. 3) formunda olacak şekilde iki yazıtta geçmektedir. Periplus maris magni (Hiera Akra'nın 30 *stadia* = 5.5 km kuzeyi) ve Stadiasmus Patarensis'in (Sidyma'dan 24 *stadia* = 3 *mp* = 4.5 km) verdiği bilgiler ışığında Kalabat(t)ia'yı küçük bir Geç Roma-Erken Bizans yerleşimiyle yedi yazıtın bulunduğu<sup>154</sup> Sancaklık İskelesi'ne yerleştirmek mümkündür<sup>155</sup>. Nitekim burada bulunan mezarların ya sahiplerinin Sidyma'lı olması<sup>156</sup> veya mezarlara verilecek cezaların Sidyma kurumlarına ödenmesi<sup>157</sup> bu sonucu doğrulamaktadır. Ayrıca Hieron, tarihi verileri inceleyerek Ksanthos Vadisi kentleri arasındaki akrabalığı vurgulamak için verdiği söylevde Kalabatia'nın hukuki durumu hakkında önemli bir bilgi vermektedir. Buna göre Hieron'un söyleviden 129 yıl önce Kalaba(t)ia'lılar kentteki Artemis Tapınağı'nın rahibelerinin nasıl seçilmesi gerektiği yönünde Sidyma adına Apollon kehanetine danışmışlar ve aldıkları yanıtı kent mercilerine iletmişlerdir<sup>158</sup>. Yazıtı harf karakterleri temelinde İS 2. yüzyılın ilk yarısına tarihlenmek mümkün olduğuna göre<sup>159</sup>, Kalaba(t)ia'nın daha kehanetin verildiği İS 1. yüzyılın ilk yarısında ve bölgenin eyaletleştirilmesinden önce Sidyma teritoryumu içinde kaldığı anlaşılmaktadır.

Yunanca bir sözcük gibi gözüken *toponymon'* u καλαβάς<sup>160</sup> (kertenkele) ve βατία<sup>161</sup> (çalılık, καλαβατία

<sup>151</sup> Periplus m. m. 250-251.

<sup>152</sup> Şahin – Adak, Stadiasmus STR 3: ἀπὸ Σιδύμων[εἰς Καλαβαντί]αν στάδια κδ'.

<sup>153</sup> TAM II 174 str. E1 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme no. 17/08/01 str. 97).

<sup>154</sup> Kalıntılar için bak. Leake, Asia Minor 163; Spratt – Forbes Travels in Lycia (I) 19-20; Benndorf – Niemann, Reisen 82; krş. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 584 s. v. Kalabatia. Yazıt için bak. TAM II 249-255.

<sup>155</sup> Şahin – Adak, Stadiasmus 128-129; krş. Şahin 2009, 103.

<sup>156</sup> TAM II 249: M. Αὐρ. Εὐτύχης Στεφάνου καὶ Μ. Αὐρ. Μακαρία Βασιλίδ<ο>ς Σώζοντος Σιδυμείς.

<sup>157</sup> Σιδυμίων τῷ δήμῳ: TAM II 250, 251, 253; Σιδυμίων τῆ [γερουσία]: TAM II 252, 254<sup>3</sup>.

<sup>158</sup> TAM II 174 str. E1-2 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme no. 17/08/01 str. 97-98).

<sup>159</sup> Krş. Frei 1990, 1745; Parker, Oracles of Apollo 192. Reinhold Merkelbach yazıtta geçen πρὸ ἐτών ρκθ' (= 129 yıl önce) ifadesinin, başlangıcı için eyaletin kurulduğu İS 43 yılını önerdiği bir *aera'* ya göre verildiğini düşünmektedir (Merkelbach 2000, 121; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 32). Buna göre kehanetin 172 yılı civarında alındığını hesaplamak ve bu tarihle Hieron'un söylevi arasında geçen süreyi göz önüne alarak yazıtı 3. yüzyıla tarihlenmektedir (Merkelbach 2000, 125; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 33). Bununla birlikte bu varsayım birçok açıdan hatalıdır. İlk burada bir *aera'* ya göre tarihlendirildiğini ileri sürecektir bir veri yoktur. Nitekim W. Leschorn (Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993) bu veriyi Lykia'da kullanılan *aerae* arasında değerlendirmemektedir. R. Merkelbach bu düşüncesinde haklı bile olsa *aera* başlangıcının eyalete dönüştürülme yılı olması mümkün değildir. Zira bu durumda kehanetin bölgenin eyaletleştirilmesinden sonra verilmiş olması gerekeceğinden, bunun kaydının resmi arşivlere geçirildiği yılı belirlemek için Birlik'in *eponymos* memuriyeti olarak ἀρχιερεὺς τῶν Σεβαστῶν'un kullanılması beklenirdi (*arkhierosyne'* nin, başından itibaren *eponymos* memuriyet olması gerektiğine dair bak. Reitzenstein, Bundespriester 74 ve dn. 6). Oysa ἐπὶ ἱερέων τοῦ κοινοῦ ifadesinin açık bir şekilde gösterdiği gibi kehanet eyaletleşme sürecinden önce verilmiş olmalıdır. Nitekim bağımsızlık döneminde (İÖ 168-İS 43) Lykia kentleri ve Birliği için *eponymos* rahiplikler iyi bilinmektedir: örn. Orthagoras yazıtı [SEG 18 (1962) 570: ἐπὶ ἱερέων Ὀρθαγόρου καὶ Μηνοκρίτου]; Ksanthos ve Myra arasındaki *isopoliteia* anlaşması [SEG 44 (1994) 1218 str. 1-2: Ἐπὶ ἱερέως τοῦ Ἀπόλλωνος Πτολεμαίου, τῆς δὲ | Ῥώμης Δαιδάλου, πρὸ πόλεως δὲ Ἀρταπάτου]; Termessos Minor ile Lykia Birliği arasındaki anlaşma [Rousset, Lycie en Cabalide str. 1-2: ἐπὶ ἱερέως Ῥώμης Λυκίων τοῦ κοινοῦ Ἀρτάλου, τοῦ δὲ Ἀπόλλωνος Ἀλκίμου]; krş. Reitzenstein, Bundespriester 76-77 dn. 8; Schuler 2010, 77-79; Wörrle, Stadt und Fest, 123.

<sup>160</sup> Zgusta, Ortsnamen 214 § 411; krş. Şahin 2009, 102 dn. 9.

<sup>161</sup> Şahin 2009, 102.

= hoş çalılık) ile ilişkilendirmek mümkün olmakla birlikte, limanı çevreleyen yamaçların yoğun ma-ki örtüsü göz önüne alındığında ikinci olasılık akla daha yatkın gelmektedir. Son derece küçük ve önemsiz bir liman olmasına, ayrıca Sidyma'dan oldukça zahmetli bir yolla ulaşılmasına rağmen li-manla kent Claudius Dönemi'nde yapılan yolla birbirine bağlanmıştı<sup>162</sup>.

Ispada (Ισπαδα)<sup>163</sup>: Birlik'in *hypophylaks*'liğini yapan ve *Lykiarkhissa* M. Aur. Nemeso quae et Khryision ile evli olan M. Aur. Eukarpos Ispada'daki arazilerini otuzlar meclisine miras bırakmış-tır<sup>164</sup>. Bir başka yazıtta ise kente bıraktığı arazilerini Kragos civarındaki araziler olarak tanımlamak-tadır (TAM II 190). Bu yazıtların içeriğinden Ispada'nın Sidyma teritoryumunda bir κώμη veya çift-lik olduğu anlaşılabilir bir şekilde, yerini tespit etmek mümkün değildir.

Lopta (Λοπτα)<sup>165</sup>: Yer adı, Hieron'un tarihi verileri inceleyerek Ksanhos Vadisi kentleri arasındaki akrabalığı vurgulamak için verdiği söylevde Apollon kültüyle bağlantı içinde geçmektedir. Buna gö-re, Sidyma teritoryumundaki Lopta'da deniz kenarında, tepeden ışık alan küçük bir açıklığa sahip, girişi zor ve gizli bir mağara bulunmaktadır. Hieron anlatımına, vaktiyle bir kadının tepedeki bu açıklıktan Apollon'u gizlice seyretmek isterken düştüğünü ve ibreti âlem olarak mağaranın zeminin-de taş bir vücut şeklinde yattığını aktararak devam etmektedir. Bundan dolayı da söz konusu mağä-raya yaklaşırken hâlâ gürültü çıkararak, "χαίρε Ἀπολλων ὁ ἐν Λόπτων" şeklinde bağırduklarını ekle-mektedir<sup>166</sup>. Bu aktarımdan anlaşıldığına göre Lopta deniz kenarında, büyük olasılıkla kentin limanı Kalaba(τ)tia yakınlarında<sup>167</sup>, içinde kadın bedenini anımsatan bir kaya kütleli bulunan ve girişi zor fark edilen bir mağara civarında aranmalıdır.

Bel (Hiera?): Sidyma'nın 3 km güneydoğusunda, Bel Mahallesi'nden 10 dakikalık yürüyüş mesafe-sinde, küçük bir yerleşime ait yapı kalıntıları ve Klasik Dönem yerleşimine işaret eden iki kaya me-zarı bulunmaktadır<sup>168</sup>. Üzerlerindeki yazıtlardan anlaşıldığına göre bu mezarlar Roma Dönemi'nde de kullanılmaya devam etmiştir<sup>169</sup>. Bu iki yazıtın dışında, yapı kalıntıları arasında yer alan, kireçta-şından bir blok üzerinde üçüncü bir mezar yazıtı daha bulunmuştur. Söz konusu üç yazıtta da mezar cezalarının Sidyma mercilerine ödeneceğinin belirtilmiş olması (Artemis Sidymike Tapınağı ile Sidyma *demos*'una)<sup>170</sup>, yerleşimin Sidyma teritoryumuna ait olduğunu göstermektedir. Bel'deki ören yeri Attika-Delos Birliği'nin İÖ 425/4 yılına ait kayıtlarında adı geçen [Ι]ερά παρά [Σιδ]υμέας ile büyük ihtimalle özdeş olmalıdır (bak. y.böl. II).

Bunların dışında 20. yüzyılın başlarında Gâvur Kalesi (Γκαιοῦρ Ἀλῆς)<sup>171</sup> olarak bilinen örenle<sup>172</sup> Karaca

<sup>162</sup> Bu güzergâh hakkındaki bilgiler için bak. y.böl. II.

<sup>163</sup> Zgusta, Ortsnamen 204 § 388; Broughton, Roman Asia 670, 782; Wörrle, Stadt und Fest 142 dn. 372; Schweyer 1996, 28 dn. 115; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 573 s. v. Ispada.

<sup>164</sup> TAM II 188 str. 20-22: κατέλιπεν τῷ ἱερῷ συστέματι τῶν τριάκοντα χωρίω Ισπαδοῖς.

<sup>165</sup> Zgusta, Ortsnamen 342 § 718; Schweyer 1996, 28 dn. 116; Merkelbach 2000, 119; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 30; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 692 s. v. Lopta.

<sup>166</sup> TAM II 174 str. C9-Da6 (= Merkelbach – Stauber, Steinepigramme no. 17/08/01 str. 57-70); ayrıca bak. Frei 1990, 1757.

<sup>167</sup> Merkelbach 2000, 119; Merkelbach – Stauber, Steinepigramme 30.

<sup>168</sup> Schweyer 1996, 28; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 482 s. v. Bel.

<sup>169</sup> Ormerod – Robinson 1914, 5.

<sup>170</sup> Ormerod – Robinson 1914, no. 9-11 (= TAM II 244-246); krş. Schweyer 1996, 28; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 482 s. v. Bel.

<sup>171</sup> Diamantaras 1909, 31-34.

<sup>172</sup> Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 541-542 s. v. Gâvur Kalesi.



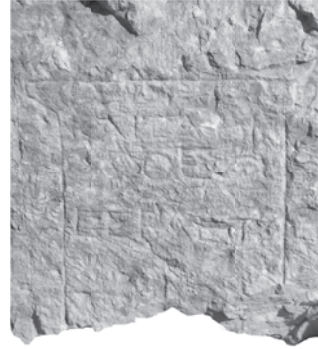
Burun'daki Erken Bizans Dönemi yerleşimleri<sup>173</sup> de Sidyma teritoryumunda kalmış olmalıdır.

## V. Yeni Yazıtlar

### 1. Augustus'a Adak Yazıtı

Yazıt taşıyıcısı kent kapısının yak. 100 m kuzeydoğusunda, tiyatronun yak. 65 m güneydoğusunda yer alan modern teras duvarında yapı malzemesi olarak kullanılmıştır. Oldukça kaba işlenmiş bir bloğun üzerine çizitirilen sunak tasviri bunun tamamlanmamış bir eser olduğunu düşündürmektedir.

Y: 0,54 m; D: 0,34 m; G: 0,30 m; HY: 0,017 m.



Καίσαρι

2 Θεῶ

Σεβαστῶ.

*Caesar Divus Augustus'un onuruna.*

Tarih: İÖ 27 - İS 14.

Sidyma'da ele geçen ve Augustus'un tanrı unvanını taşıdığı ikinci belge<sup>174</sup> olan bu yazıt Lykia'lılar tarafından Augustus'a ithaf edilmiş anıtlar *corpus*'u için yeni bir veri sunmaktadır. Augustus ve onun saray çevresinin Lykia ile olan ilişkileri bu ithafın tarihsel ard alanını aydınlatmaktadır. Augustus Actium'da Marcus Antonius'a karşı kazandığı zaferin ardından Lykia'lıların daha önce Caesar'la yapmış oldukları *foedus* anlaşmasını<sup>175</sup> büyük ihtimalle yenileyerek Lykia Birliği ile ilişkilerini yeni bir düzeye taşımış gözükmektedir. Agrippa'nın hem Lykia Birliği<sup>176</sup> hem de Myra (IGR III 719) tarafından εὐεργέτης καὶ σωτήρ τοῦ ἔθνους<sup>177</sup> unvanıyla onurlandırılması, İÖ 23-21 ve İÖ 16-13 yılları arasında olmak üzere iki kere *imperium proconsulare* yetkisiyle Doğu'da bulunan Agrippa'nın bu süreçte önemli bir rol oynadığını düşündürmektedir<sup>178</sup>. Üstelik Actium Savaşı'nın ardından Lykia Birliği ön yüzünde Augustus portresi, arka yüzünde ise Birlik *ethnikon*'u ile darp yerini belirten lejant-

<sup>173</sup> Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 598 s. v. Karaca Burun.

<sup>174</sup> Diğer yazıt için bak. TAM II 183.

<sup>175</sup> Mitchell 2005.

<sup>176</sup> Balland, Inscriptions 45-46 dn. 23.

<sup>177</sup> Augustus ve mahiyetindekiler için kullanılan εὐεργέτης καὶ σωτήρ onursal unvanı için genel olarak bak. Taylor, Divinity 145-146, 270-275; Kienast, Augustus 436 dn. 179.

<sup>178</sup> Olasılıkla Augustus'un rahatsızlığı onu İÖ 23 yılında *senatus*'un Agrippa'ya beş yıl süreliğine *imperium proconsulare* yetkisiyle dışardaki orduları denetleme görevi vermesini sağlamaya itmiştir. Bunun üzerine Agrippa Doğu komutasını eline almış ve İÖ 22-19 yılları arasında Sicilia, Yunanistan ve Asia'ya gitmek üzere kent dışında bulunan Augustus tarafından *consul* seçimine yardımcı olması için Roma'ya gönderildiği İÖ 21 yılına kadar Doğu'da kalmıştır. Agrippa bunun ardından İÖ 16-13 yılları arasında bu sırada Gallia'yı yeniden organize etmek için yine kent dışında bulunan Augustus tarafından bir kez daha Doğu'da görevlendirilmiştir. Agrippa'nın iki kez Doğu'da görevlendirilmesi hakkında bak. Magie, Roman Rule 1330 n. 1; Koenen 1970, 268-283; Gray 1970, 227-238; Bringmann 1977, 219-238; Gronewald 1983, 61-62; Sherk 1981, 67-69; Balland, Inscriptions 45-46; Engelmann 2004, 129; Schuler 2007, 389 dn. 24.

lar taşıyan gümüş sikkeler darpetmiş ve bunu, olasılıkla Princeps'in ölümünden itibaren basılan bronz sikkeler takip etmiştir<sup>179</sup>. Bunun dışında Augustus onuruna Letoon'da kutlanan Birlik Festivali<sup>180</sup>; Arneai (TAM II 770) ve olasılıkla Kadyanda'da (TAM II 654) belgelenen kültü, Sidyma<sup>181</sup> ve Myra teritoryumunda yer alan Tyberissos'ta<sup>182</sup> onun için yapılan adaklar, Tlos (TAM II 556), Apollonia (IGR III 694), Andriake (IGR III 718-719) ve Myra'da (IGR III 722) onuruna dikilmiş heykeller ile Arykanda'da kırsal bir yerleşimin *demarkhos*'u (Ἰέρων δις τοῦ Κιλλόρτου) tarafından Caesar Augustus'un Tykhe'si için adanan sunak<sup>183</sup> Lykia'luların Augustus'a sadakatini yansıtmaktadır. Bu sadakatin temelinde, eyaletleştirilinceye kadar iki asrı aşkın bir süre *autonomos* statüsünü koruyan ve bu uzun süre zarfında Roma'daki otoritenin her zaman sadık bir müttefiki olarak kalan Lykia'luların kurulan yeni dünya düzenini selamlama hevesi yatmaktadır. Bu amaçla, imparatorluğun diğer bölgelerinde de söz konusu olduğu gibi, Lykia'lılar bölge kentlerine dalga dalga yayılacak şekilde sadece Augustus'u değil, onun bütün aile efradını onurlandırma yarışına girmişlerdir. Nitekim İÖ 20'li yılların başında Oinoanda'da adoptif babası Iulius Caesar için bir tapınakla birlikte Caesar kültü kurulmuş<sup>184</sup>, Simena'da (IGR III 697) ise onuruna bir adakta bulunulmuştur. Ayrıca eşi Iulia Augusta için Tlos'ta bayramı da bulunan bir kült oluşturulmuş (TAM II 549); Oinoanda (IGR III 1507) ve Telmessos'ta (TAM II 93) kültü kurulmuştur. Bunun dışında, yine Iulia Augusta için Andriake'de (IGR III 720); evlat edindiği oğlu, aynı zamanda damadı ve silah arkadaşı Agrippa için Letoon<sup>185</sup>, Patara<sup>186</sup> ve Andriake'de (IGR III 719); torunu C. Iulius Caesar için Letoon'da<sup>187</sup> heykeller dikilmiş; ayrıca C. Iulius Caesar için Limyra'da görkemli bir *kenotaphion* yaptırılmıştır<sup>188</sup>. Yine torunu Agrippina (IGR III 716) ile eşi Germanicus Caesar (IGR III 715) için Andriake'de heykeller dikilmiş; Germanicus için Patara'da *panegyris*'i de kutlanan bir kült kurulmuştur (TAM II 420). Iulia Augusta'nın, ilk eşi Tiberius Claudius Nero'dan olma oğlu Drusus I (IGR III 717) için Andriake'de; diğer oğlu İmparator Tiberius Claudius Nero'dan olma torunu Drusus II<sup>189</sup> için Limyra'da; Augustus tarafından evlat edinilen ve tahtın varisi olan Tiberius için Apollonia (IGR III 694) ve Andriake'de (IGR III 721) heykeller dikilmiştir. Ayrıca Balbura<sup>190</sup> ve Phellos'ta<sup>191</sup> ele geçen iki yazıt Tiberius onuruna kurulan Birlik Kültü'nün İS 3. yüzyıla kadar canlı kaldığını göstermektedir. Tiberius kültünün, başka hiçbir Caesar için söz konusu olmayacak kadar uzun süre devam etmesi onun Lykia'lular adına yerine getirmiş olması beklenen özel bir hayrına bağlanmalıdır<sup>192</sup>. Zira İS 43 yılında

<sup>179</sup> Troxell, *Coinage 178-179*, 208-212; krş. Kolb 2002, 211 dn. 35.

<sup>180</sup> Balland, *Inscriptions 37-39 no. 18-19*.

<sup>181</sup> TAM II 183; a. yeni yazıt no. 1.

<sup>182</sup> Schuler 2007, 383-403.

<sup>183</sup> Wörrle 1996, 153-160.

<sup>184</sup> OGIS 555; krş. Magie, *Roman Rule 1386 dn. 45*; Wörrle, *Stadt und Fest 58 dn. 30-31*; Borchhardt, *Kenotaph 86-87*; Kolb 2002, 212.

<sup>185</sup> Balland, *Inscriptions 45-47 no. 23-24*.

<sup>186</sup> Engelmann 2004, 129 = SEG 54 (2004) 1435 = Şahin 2008, 602 no. 1.

<sup>187</sup> Balland, *Inscriptions 48-51 no. 25-27*.

<sup>188</sup> Ganzert, *Kenotaph*; Borchhardt, *Zémuri 85-97*.

<sup>189</sup> Wörrle 2007, 86-88 no. 1.

<sup>190</sup> IGR III 474. 1-14. satırlardaki düzeltmeler için bak. Coulton et al. 1989, 56-60 no. 5 [= SEG 38 (1988) 1450].

<sup>191</sup> Schuler 2005, 258-260; krş. Wörrle 2007, 87 dn. 21 [= SEG 55 (2005) 1483].

<sup>192</sup> C. Schuler (2005, 260 dn. 140) Letoon'da ele geçmiş bir yazıtta (Balland, *Inscriptions 121-123 no. 47*) dayanarak bu durumu, bölgenin eyaletleştirilmesiyle sonuçlanabilecek bir kriz döneminde Tiberius'un Lykia'lular adı-

bölgenin Claudius tarafından eyaletleştirilmesinin ardından *Koinon*'un en üst mercii olarak ἀρχιερέως τῶν Σεβαστῶν makamı kurulmuş ve tek tek imparatorlar için özel olmaktan çıkıp genel bir anlam kazanmıştır.

Yazıtta Augustus *cognomen*'inin kullanılmış olması İÖ Ocak 27 tarihinin *terminus post quem*<sup>193</sup> kabul edilmesini gerektirir<sup>194</sup>. Tyberissos<sup>195</sup> ve Andriake'de (IGR III 718-719) bulunan yazıtların kesin bir şekilde gösterdiği gibi Augustus'un henüz hayatta iken Θεός unvanını taşıdığı bilindiğine göre burada tanıtılan yazıt da yine Sidyma'da dikilen diğer yazıt gibi (TAM II 183) Augustus henüz hayattayken yazılmış olmalıdır<sup>196</sup>. Yazıtta köşeli *sigma* kullanılması bu sonucu çürütmemektedir. Zira Sidyma'dan bilinen diğer yazıtın yanında Lykia'daki Augustus anıtlarının en erkeni olan Kilepe'deki<sup>197</sup> örnekte de yine köşeli *sigma* kullanılmıştır. Bu durum Lykia'nın imparatorları onlar henüz hayattayken tanrı olarak onurlandırma iznini haiz olduğunu göstermektedir<sup>198</sup>.

## 2. Pompeia Plotina Augustus için Onur Yazıtı

Köy merkezinde, *sebasteion*'un hemen önünde, İbrahim Gündüz'ün evinin balkon duvarında yapı malzemesi olarak kullanılmış, kireçtaşından heykel kaidesi. TAM II 185'in sol yarısı.

Y: 0,345 m; D: ölçülemiyor; G: 0,36 m; HY: 0,028 m.



na *autonomia* yönünde karar vermiş olabileceği varsayımıyla açıklamaktadır.

<sup>193</sup> Literatür için krş. Wörrle 1996, 157 dn. 20.

<sup>194</sup> L. Munatius Plancus'un önerisiyle Romulus yerine yeni ve tamamen saygın bir ad olarak Augustus *cognomen*'ini alması (İÖ 16 Ocak 27) hakkında bak. Suet. Aug. 7; krş. Flor. Epit. 2, 34, 24-26. Bunun *senatus* ve *pontifex*'in müşterek kararıyla gerçekleşmesi hakkında bak. Lyd. Mens. 4, 111; ayrıca bak. Kienast, Augustus 92-94.

<sup>195</sup> C. Schuler (2007, 387 ve dn. 16) ἐπόπτης γῆς καὶ θαλάσσης ifadesinden hareketle yazıtın Augustus henüz hayattayken dikildiğini ileri sürmektedir; krş. 390 dn. 25.

<sup>196</sup> Krş. Wörrle 1996, 156 dn. 19.

<sup>197</sup> Köşeli *sigma*'nın erken dönem kullanımı hakkında bak. Wörrle 1996, 157 dn. 21d.

<sup>198</sup> İmparatorların kendilerini tanrı olarak onurlandırma iznini bazı eyaletlere verip bazılarına vermedikleri hakkında bak. Clauss 1996, 400-433, öz. 432; krş. Şahin – Adak, Stadiasmus 72 dn. 102.

TAM II 185	TAM II 185
ΠΙΟΝΠΗΙΑΝΠΛΩΤΕΙΝΗΝ.	Πονπηϊαν Πλωτεινην
. ΕΒΑΣΤΗΝΓΥΝΑΙΚΑΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΟ .	2 [Σ]εβαστην γυναικα Αυτοκρατορο[ς]
. ΕΡΟΥΑΤΡΑΙΑΝΟΥΣΕΒΑΣΤΟΥΚΑΙΣΑ	[Ν]ερουα Τραιανου Σεβαστου Καισα[ρος]
. . . . ΝΙΚΟΥΔΑΚΙΚΟΥ	4 [Γερμα]νικου Δακικου
. . . . . ΥΜΕΩΝ Η ΒΟΥΛΗ	[. . . . . Σιδ]υμεων η βου[λη].

[Sid]yma'lıların Danışma Meclisi Imperato[r N]erva Traianus [A]ugustus Caesar [Germa]nicus Dacicus [Parthicus'un] eşi Pompeia Plotina Augusta'nın (heykelini dikti).

Tarih: İS 117.

Str. 1: E. Kalinka'nın [θεάν? Π]λωτεινην tamamlaması hatalıdır.

Str. 5: E. Kalinka satır için [ἀνέστησε? Σιδ]υμεων η βου[λή] tamamlamasını önermektedir. Bununla birlikte eksik kısım için Παρθικου tamamlaması için de yeterli boşluk bulunmaktadır.

Eyaletin ilk valisi Q. Veranius zamanında yaptırılan *sebasteion*'un hemen yakınında bulunduğu göre büyük ihtimalle zamanında bu tapınağa Traianus'unla birlikte dikilmiş olması gereken kaidenin tarihlenmesi için son satırdaki tamamlamaya göre iki olasılık bulunmaktadır. Traianus Kasım 97'de Germanicus, 102 yılında Dacicus ve 20/21 Şubat 116'da Parthicus unvanlarını alırken; Pompeia Plotina, Augusta unvanını 100-105 yılları arasında (büyük olasılıkla 102 yılında) taşımaya başlamıştır<sup>199</sup>. Dolayısıyla son satırda ἀνέστησε tamamlaması doğru kabul edilecek olursa yazıt 102-116 yılları; Παρθικου tamamlaması kabul edilecek olursa da 116-117 yılları arasına tarihlenmelidir. Her halükarda Sidyma *bulé*'si tarafından yapılan onurlandırma Traianus'un 25 Ekim 113'te Roma'dan ayrıldığı ve 117 yılı yazında dönüş yolculuğuna başladığı Parthia seferiyle bağlantılı gözükmektedir. Eşi Plotina, yeğeni Matidia, bunun kızı Sabina'yla birlikte Hadrianus'un da yer aldığı<sup>200</sup> yolculukta Traianus Beneventum'dan *via Traiana*'yı kullanarak liman kenti Brundisium'a gelmiş; buradan da gemiyle Atina'ya ulaşmıştır. Traianus'un Doğu seferinden haberdar olan Parthia kralının elçileri barış teklifinde bulunmak ve armağanlar sunmak üzere Atina'da onunla görüşmüşlerdir<sup>201</sup>. Bu görüşmede Traianus barışın sözlerle değil işlerle sağlanacağını ve Syria'ya vardığında bu amaçla gerekeni yapacağını söyleyerek armağanları ve barış teklifini geri çevirerek Atina'dan Asia ve Lykia üzerinden Antiokheia'nın limanı Seleukeia Pieria'ya<sup>202</sup> varmıştır. Bu yolculuk sırasında Traianus Atina'dan deniz yoluyla büyük olasılıkla Ephesos'a gelmiş; daha sonra Maiandros Vadisi'ni takip edip (Aphrodisias veya Laodikeia'dan geçerek) Kibyra üzerinden Lykia'ya girmiştir. Lykia'da bir limandan, büyük olasılıkla Patara'dan<sup>203</sup>, gemiyle Anadolu'nun güney kıyılarını geçerek Seleukeia'ya ulaşmıştır. 7 Ocak 114 tarihinde Antiokheia'ya<sup>204</sup> giren Traianus üç yıl süren sefer sırasında<sup>205</sup> 115/116 kışını

<sup>199</sup> Kienast, Kaisertabelle 122-127.

<sup>200</sup> Matidia ve Plotina, Traianus ölüm döşegindeyken onun yanındadırlar: HA Hadr. 4, 10; Cass. Dio 69,1; Aur. Vict. de Caes. 13, 13; kış. Temporini, Frauen 116-117; Halfmann, Itinera 91 dn. 322.

<sup>201</sup> Cass. Dio 68, 17, 2.

<sup>202</sup> Cass. Dio 68, 17, 3: οὕτω διανοίας ὦν ἐπὶ τε τῆς Ἀσίας καὶ ἐπὶ Λυκίας τῶν τε ἐχομένων ἐθνῶν ἐς Σελεύκειαν ἐκομίσθη.

<sup>203</sup> Temporini, Frauen 116-17; Halfmann, Itinera 184-185, 187; Balland, Inscriptions 55 dn. 93, 234-235 dn. 81.

<sup>204</sup> Cass. Dio, 68, 18, 1; Malalas, 272, 18-22.

<sup>205</sup> Seferin ayrıntıları için bak. Guey, Guerre parthique; Lepper, Trajan's Parthian War; Mitford 1980, 1196-1200.

Antiokeia'da geçirmiş; bu sırada 13 Aralık 115 tarihinde bir de depreme tanık olmuştur<sup>206</sup>. Traianus 117 yılı yazının başında Italia'ya dönmek niyetiyle Mesopotamia'dan Syria'ya geri dönmüş; ne var ki buradan çıktığı deniz yolculuğu 8/9 Ağustos 117'de Selinus'ta ölmesi üzerine son bulmuştur<sup>207</sup>. Geri dönüş yolculuğunun Kilikia sahillerini takip eden bir seyirde son bulması, Traianus'un Italia'ya dönerken seferin başında izlediği güzergâhı takip etmek niyetinde olduğunu düşündürmektedir. Nitekim C. Trebius Maximus'un<sup>208</sup> valiliği sırasında eyalette *procurator* olarak görevli bulunan Caelius Florus'un, Traianus'un geri dönüşü sırasında yapılması gerekli hazırlıklara (εἰς τὴν εὐτυχιστάτην τοῦ [κ]υρίου ἡμῶν ἐπάνοδον) Opramoas'ın katkısını bildirmesi, Lykia'nın da planlanan dönüş güzergâhı üzerinde bulunduğunu göstermektedir<sup>209</sup>. Bu durumda Plotina'nın Traianus'unla birlikte *sebasteion*'da dikilmiş olması gereken heykel kaidesinin tarihlendirilmesi için ya aile efradıyla birlikte çıktığı seferde Syria'ya ulaşmak için Lykia'ya uğradığı 113 yılı veya aynı güzergâhı izleyeceği düşünülerek dönüş yolculuğunda beraberinde bulunan Plotina ile birlikte yine Lykia'ya uğramasının beklendiği 117 yılı en uygun olasılık gözükmektedir. Bununla birlikte, imparator onurlandırmalarında –tıpkı Bubon'daki *sebasteion*'un heykel kaidelerinde söz konusu olduğu gibi<sup>210</sup>– ἀνέσθησε fiilinin kullanımına gerek görülmediği gerçeği göz önüne alınacak olursa, son satırdaki boşluğu Παρθικοῦ şeklinde tamamlamak ve yazıtı 117 yılına tarihlemek daha olasıdır. Phaselis'te de büyük olasılıkla yine imparatorun Italia'ya dönüş yolculuğu sırasında ziyareti beklentisiyle *bule* ve *demos* tarafından Traianus'un heykelinin dikilmiş olması<sup>211</sup> bu sonucu desteklemektedir.

Phaselis'te Plotina için ayrıca bir de ithaf yazıtı bulunmaktadır<sup>212</sup>. Ama burada Plotina Diva unvanını taşıdığına göre yazıt onun ölümden sonraya tarihlendirilmelidir. D. Kienast, Plotina'nın 122 yılında öldüğüne dair genel kanının yanlışlığını göstermiştir<sup>213</sup>. M. Dräger'in işaret ettiği gibi Cassius Dio'daki bir aktarım Plotina'nın ölüm tarihini daha kesin bir şekilde belirleyebilmeyi olanaklı kılmaktadır<sup>214</sup>. Hadrianus'un 121-125 yılları arasında yaptığı yolculukta ona eşlik eden Plotina, Cassius Dio'ya göre av meraklısı Hadrianus'un Mysia'da Hadrianutherai'ı kurmasıyla (124) Eleusis *mysteria*'larına katılması (Eylül/Ekim 124) arasındaki bir zamanda ve Anadolu, Ege Adaları veya Yunanistan'da bir yerde ölmüş<sup>215</sup>. Tahta çıkmasında önemli bir rol oynayan Plotina'nın ölümü üzerine Hadrianus cenaze övgüsünü bizzat kendisi yapmış; onuruna *hymnoi* kaleme almış ve onun için bir tapınak inşa ettirmiştir<sup>216</sup>. Plotina için Hadrianus'un yaptırdığı tapınak, Philhellen Caesar'ın ziyareti

<sup>206</sup> Cass. Dio 68, 24, 1; Malalas, 275, 7-8; Aur. Vict. Caes. 13, 11.

<sup>207</sup> Cass. Dio 68, 33, 3; HA Hadr. 4, 7.

<sup>208</sup> C. Trebius Maximus'un 115/6-116/7 yılındaki valiliği için bak. Rémy, carrières sénatoriales 297 no. 241.

<sup>209</sup> Kokkinia, Opramoas-Inschrift 129 Komm. IV A 5.

<sup>210</sup> Bak. Jones 1977-1978, 289 no. 2-3, 290 no. 4, 291 no. 6, 292 no. 7-10, 293 no. 11-12, 295 no. 13.

<sup>211</sup> Blackmann 1981, 145-146 no. 5 = SEG 31 (1981) 1298.

<sup>212</sup> TAM II 1190. Lykia'da bunların dışında Traianus için dört adet onurlandırma veya ithaf yazıtı daha bilinmektedir. Bunlardan ikisi Traianus'un tahta çıkışı vesilesiyle [TAM II 504 (Pinara); TAM II 492 (Letoon = Balland, Inscriptions no. 55)] dikilmiş olabilecekken; Arneai'dan 102-116 yılları arasına tarihlenen bir yazıtta [TAM II 759; krş. Balland, Inscriptions 194 dn. 14] eski bir *gymnasion* konuk evine dönüştürülerek imparatora ithaf edilmiştir. Dördüncü yazıt ise tarihi saptanamayan bir fragmandır [TAM II 1189 (Phaselis)]. Bunun dışında Ksanthos'ta Traianus onuruna bir de bayram (Τραιάχεια) kutlanmaktadır: Balland, Inscriptions no. 69 (yorum için bak. 234-235).

<sup>213</sup> Kienast 1980, 396 ve dn. 33; krş. Kienast, Kaisertabelle 126; Halfmann, Itinera 196; Dräger 2000, 211 dn. 22.

<sup>214</sup> Cass. Dio 69, 10, 2-3.

<sup>215</sup> Dräger 2000, 212 dn. 23; krş. Halfmann, Itinera 116-117 dn. 429; 191 ve 200-202.

<sup>216</sup> Cass. Dio 69, 10, 2-11, 1; ayrıca bak. Dräger 2000, 214 ve dn. 40.

serasında sofist Antonius Polemo'nun, kendi vatani Smyrna için  $\delta\iota\varsigma \nu\epsilon\omega\kappa\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ <sup>217</sup> unvanını elde ettiği tapınak olabilir<sup>218</sup>. Her halükarda Phaselis'te Diva Plotina Augusta için yapılan ithaf bu olaylar silsilesiyle bağlantı içinde İS 124 yılında dikilmiş olmalıdır.

### 3. Kalaba(t)ia'lı Hoplon'un Mezar Yazıtı

*Sebasteion*'un hemen önünde, İbrahim Gündüz'ün evinin bahçe duvarında devşirme malzeme olarak kullanılmış, kireçtaşından yazıt taşıyıcısı kentte ele geçmiş yazıtlı, dördüncü yuvarlak sunak örneğidir (TAM II 241-243). Son iki satırdaki son sözcükler dışında yazıt iyi korunmuş durumda.

Y: 0,80 m; Çap: 0,61 m; HY: 0,016 m.

- ᾽Οπλων ᾽Οπλωνος τοῦ Ἀρτεμιδῶ[ρου]  
 2 Καλαβαττιανός κατεσκ[ευ]ά[σ]ατο  
 τὴν θήκην ἑαυτῶι καὶ τῆ  
 4 ἑαυτοῦ γυναικὶ Θάλ[.]η Λέοντος  
 καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν τέκνοις.



*Artemidoros oğlu, Hoplon oğlu, Kalabattia'lı Hoplon bu mezarı kendisi, karısı Leon kızı Thal[.]a ve kendilerinden olma çocukları için (yaptırdı).*

Tarih: İS 2. yüzyılın ikinci yarısı.

Str. 1: Hoplon özellikle Olympos'ta sıkça rastlanan bir isimdir. Bu isimde Olympos'tan bir de *arkhiereus* bilinmektedir<sup>219</sup>. Bunun dışında Batı Lykia'da Tlos'ta ve Orta Lykia'da Simena'da<sup>220</sup> bu ismi taşıyan şahıslar belgelenmiştir.

Str. 2: Kalaba(t)ia için bak. y.böl. IV.

Str. 4: Θάλιη için bak. Petersen – Luschan, Reisen no. 109 str. 4: γυναικὶ Θάλιη καὶ τέκνοις. Bununla birlikte yazıtın okunamayan kısmında *iota*'nın dolduracağından daha geniş bir boşluk bulunduğu için Θάλ[ει]η tamamlaması daha olasıdır. Θαλλη ismi ise, hem şimdiye kadar bir tek örnekten bilinesi hem de okumanın kesin olmaması<sup>221</sup> nedeniyle kabul edilebilir gözükmemektedir.

### 4. Kent Kurumları: *Paidonomia* ve *Gymnasiarkhia*

Kireçtaşından yazıt taşıyıcısı *sebasteion*'un yak. 50 m kuzeybatısında, bir Bizans Dönemi yapısının yıkıntıları arasında bulunmuştur. Yazıt üçüncü satırda bitiyor olmalıdır.

Y: 0,28 m; D: 0,30 m; G: 0,435 m; HY: 0,028-0,03 m.

<sup>217</sup> ISmyrna 594, 697; Philostr. soph. 1, 25, 2-4; ayrıca bak. Halfmann, Itinera 200.

<sup>218</sup> Dräger 2000, 215 ve dn. 42.

<sup>219</sup> Adak – Tüner 2004, no. 4 str. 1-3: Μάρκων Αὐρήλιον | Ἀρχέπολις τὸν καὶ | ᾽Οπλωνα; kırş. Reitzenstein, Bundespriester 210-211 no. 65.

<sup>220</sup> TAM II 589 (Tlos); Petersen – Luschan, Reisen no. 88 (Simena).

<sup>221</sup> Zgusta, Personennamen 182 § 408.

.....]ΙΔΟΝ[.....  
 2 καὶ γυ]μνασίαρχος  
 . . . . .]ΙΔΙΩΝ.<sup>vac</sup>

[Pa]idon[omos] ve [gy]mnasiarkhos olan  
 [NN . . . . kendi] kesesinden (yaptırdı).



Tarih: İS 2. yüzyılın ortaları.

Str. 1: πα]ιδον[όμος<sup>222</sup>. Lykia'da ἐφηβάρχος ve παιδονόμος Oinoanda'daki ünlü Demostheneia yazıtı'nda belgelenmiştir<sup>222</sup>. Dolayısıyla Yunan παιδεία'sının genel özelliği olan παίδες ve ἔφηβοι için ayrı ayrı olmak üzere iki aşamalı eğitim sisteminin<sup>223</sup> Lykia'da da söz konusu olduğu söylenebilir. Her iki görev de birer yıllığına seçilen kişiler tarafından yerine getirilmektedir<sup>224</sup>. Helenistik Dönem'de örneğin Ephesos (5 adet) ve Kyrene'nin (7 adet) aksine, Sidyma gibi küçük bir kentte, tıpkı Oinoanda'da söz konusu olduğu gibi birer *paidonomos* ve *ephebarkhos* görevlendirilmesi yeterli gelmiş olmalıdır. Teos'tan İÖ 2. yüzyıla tarihlenen bir yazıtta göre kentin eğitim kurumunda üç adet γραμματοδιδάσκαλοι, iki adet παιδοτρίβης, bir adet καθαρισθής ve γραφάλης görevlidir. Yine aynı yazıtta *paidonomos* olabilmek için 40 yaş sınırı getirilmiştir<sup>225</sup>. Opramoas'ın Ksanthos'ta yurttaşların çocuklarının eğitimi için yarattığı yardım (τὰ δὲ τέκνα πάντα τῶν πολειτῶν παιδεύει τε καὶ τρέφει)<sup>226</sup> eğitimin kent hayatında taşıdığı önemi vurgulamaktadır. Bunun dışında Sidyma'da bir tıp okulunun bulunduğu anlaşılmaktadır. Nitekim Claudius'un özel doktoru ve azatlısı Ti. Claudius Epagathos'un dışında iki başhekim bilinmektedir: M. Aur. Ptolemaios qui et Aristodemos (TAM II 221) ve M. Aur. Ptolemaios qui et Aristoteles (TAM II 224). Ayrıca 450 yılında tahta çıkan Marcianus 420-422 yılları arasındaki Parthia seferinden dönüşünde ağır bir hastalığa yakalanınca iyileşmek için Sidyma'ya gelmiştir<sup>227</sup>. Burada Fl. Eutolmius Tatianus'un torunlarının evinde misafir olmuş ve onlar sayesinde hastalığından şifa bulup verdikleri parayla da Konstantinopolis'e geri dönebilmiştir. Marcianus tahta çıkınca iki kardeşi ödüllendirmiştir (bak. y.böl. II). Bu tarihsel veri Sidyma'daki tıp okulunun İS 5. yüzyıla kadar etkinliğini sürdürdüğüne işaret etmektedir.

Hippokrates (TAM II 223-224) ile Antik Dönem'in en ünlü Hippokrates sözlüğü (vocum Hippocraticarum collectio) yazarı Erotianos'un (TAM II 213); ünlü hatipler Demosthenes<sup>228</sup> ve Aiskhines'in (TAM II 238); filozoflar Aristoteles<sup>229</sup> ile İÖ 2. yüzyılda yaşamış stoacı Boethos'un<sup>230</sup>; *tragodia* ile *komodia*'nın Musa'ları Melpomene (TAM II 246) ve Thalia'nın (bak. y. yeni yazıt no. 3);

<sup>222</sup> Wörrle, Stadt und Fest str. 71.

<sup>223</sup> E. Ziebarth, Aus dem griechischen Schulwesen. Eudemos von Milet und Verwandtes, Leipzig – Berlin 1914<sup>2</sup>.

<sup>224</sup> Wörrle, Stadt und Fest 116.

<sup>225</sup> SIG 578 str. 1-2.

<sup>226</sup> Balland, Inscriptions no. 67 str. 24-25.

<sup>227</sup> Lib. ep. 899; Hell. 4, 47-50.

<sup>228</sup> TAM II 175, 176 (str. a17), 191, 199, 200, 214, 220, 222, 239.

<sup>229</sup> TAM II 223-224, 244.

<sup>230</sup> TAM II 176 (str. a17, a44), 241.

Menelaos (TAM II 214), Telemakhos<sup>231</sup>, Diomedes<sup>232</sup>, Helene<sup>233</sup> gibi Homeros kahramanları ile Iason<sup>234</sup>, Antenor (TAM II 241) ve Daidalos (TAM II 244) gibi mitos karakterlerinin isimlerini taşıyan şahıslar kentte eğitimli bir grubun varlığına işaret etmektedir.

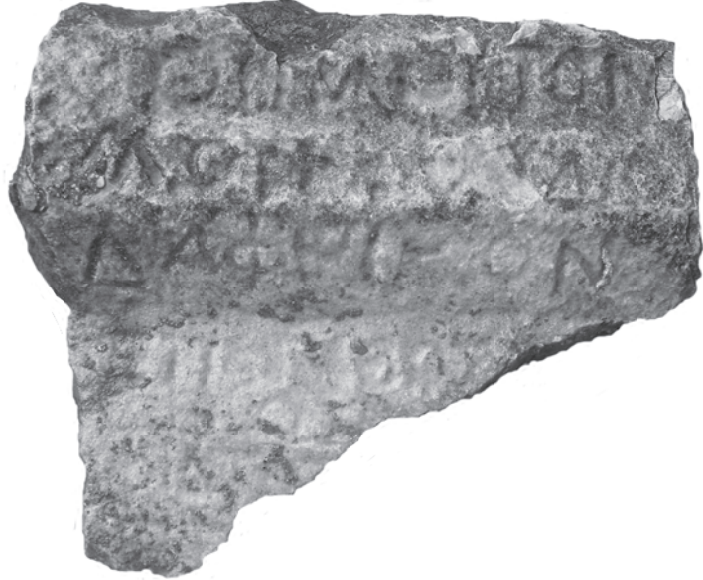
Str. 2: γυμνασίαρχος. Yunan dünyasında sosyal ve kültürel yaşamın en önemli kurumlarından biri de *gymnasion*'dur<sup>235</sup>. Kentte ikisi gençler<sup>236</sup> ve biri yaşlılar (TAM II 176, 200) için olmak üzere üç *gymnasiarkhia* bulunmakla birlikte, M. Wörrle'nin ileri sürdüğü gibi bunun üç ayrı *gymnasion*'a işaret ettiğini düşünmek<sup>237</sup> Sidyma gibi küçük bir kent için zor gözükmemektedir. Her halükarda kentte *balaneion* ve *gymnasion* bir ve aynı yapı kompleksi içinde bütünleşmiş gözükmemektedir (bak. y.dn. 42).

Str. 3: [ἐκ τῶν] ἰδίωv.

5. Dernek Üyesi Cl. Daphnikos için Derneğin Diğer Üyeleri Tarafından Dikilen Mezar Steli Ziya Ece'nin bahçesinde eşik taşı olarak kullanılmakta. Büyük ihtimalle *nekropolis* alanından getirilmiş olmalı. Kireçtaşından, profilli, dörtgen stel. Yazıtın ilk üç satırı profil yüzeyinde ve tam. Yazıt yüzeyi dördüncü satırdan itibaren sağdan kırık. Yazıt 7. satırdan itibaren eksik.

Y: 0,25 m; D: 0,105 m; G: 0,275 m; HY: 0,02 m.

οἱ φίλοι τὸν  
2 φίλον Κλαύδιον  
Δαφνικὸν  
4 Ἐπάγαθος  
Δεῖος  
6 [Φί]λτατ[ος]  
[. . . . .]



*Dostları (collegae), Epagathos, Deios, Philtatos ve [. . . .], dostları (collegam) Claudius Daphnikos'u (selamlar)*

Tarih: İS 3. yüzyıl.

<sup>231</sup> *Consularis* sınıfından Ti. Cl. Telemakhos: TAM II 175, 176 str. a16.

<sup>232</sup> TAM II 176 (str. a10, a14, b44), 197, 209, 214.

<sup>233</sup> TAM II 195-196, 214.

<sup>234</sup> TAM II 176 (str. a12, a18, b5, b9, b32); 195-196, 198, 210, 220, 233, 236, 247; Frézouls – Morant, no. 5.

<sup>235</sup> *Gymnasion* için genel olarak bak. Delorme, *Gymnasion*. *Gymnasion*'un eğitim sistemi içindeki yeri için krş. Nijf 2004, 206-212.

<sup>236</sup> TAM II 189: τελέσσασαν τῇ πατρίδει ἱερωσύνην Σεβαστῶν καὶ τὰς δύο τῶν νέων γυμνασιαρχίας.

<sup>237</sup> Wörrle, *Stadt und Fest* 113-114 ve dn. 212. Oinoanda'da büyük kentlerdekine oranla küçük ölçekli kalsa da iki adet *balaneion/gymnasion* kompleksi bulunmaktadır: krş. Nijf 2004, 207.



Burada orta tabakanın meydana getirdiği bir *collegium* (dernek) söz konusu olmalıdır. Nitekim hukukçu Gaius bu tür *collegia*'nın Yunancası'nın buradaki ifadeyle eş anlamlı olacak şekilde *ἐταιρεία*<sup>238</sup> olduğunu dile getirmektedir. Aslında benzer dernekler Yunan dünyasında Solon Dönemi'ne kadar geri gitmektedir. Nitekim Gaius aynı yerde Solon Yasası'nın kentten aynı mahallesi (*δημος*) ya da sokakta (*φράτορες*) yaşayan insanların, ayrıca denizcilerin dini merasimler, ortak yemekler, ortak mezarlar, ortak ticaret ve girişimler için, kendi aralarında anlaşmaları durumunda ve resmi yasalarda aksi yönde bir yasaklama bulunmadığı sürece bir araya gelmelerine izin verdiğini aktarmaktadır. Burada tanıtılan yazıt yukarıda sıralanan ortak amaçlardan bir veya birkaçı için bir araya gelmiş insanların oluşturduğu bu tür bir *collegium*'un Sidyma'da da bulunduğu dair önceden bilinenlerle birlikte beşinci belge olmaktadır<sup>239</sup>. Opramoas'ın Ksanthos sakinlerine mezarları için finansal yardımda bulunması<sup>240</sup>, *plebs urbana*'nın bu konuda ekonomik yetersizliğe bağlı olarak mezar sahibi olabilmek için bir *collegium*'un çatısı altında bir araya gelmiş olabileceğini düşündürse de, Opramoas'ın hayrı daha ziyade 141 yılında bütün Lykia'da büyük bir yıkıma neden olan depremle bağlantılı olmalıdır. Zira aşağıda da vurgulanacağı gibi Roma Dönemi dernekleri sadece *collegia funeraticia* olmaktan çok daha derin bir sosyal anlam taşımaktadır.

Lanuvium'da bulunmuş olan ve İS 133 yılına tarihlenen bir yazıt<sup>241</sup> Roma Dönemi derneklerinin tüzükleri hakkında önemli bilgiler içermektedir. Yazıt, Diana ile Antinoos'un müminleri derneğinin (*collegium cultorum Dianae et Antinooi*) kurulmasına, üyelerinin (*collegae*) ayda sadece bir kere toplanmaları ve sadece kurban adaklarıyla dernek üyelerinin cenaze masraflarının karşılanması için aidat ve katkı payı alınması şartıyla izin verildiğini belirten *senatus consultum*'dan bir bölümle başlamaktadır<sup>242</sup>. Bunu derneğin tüzüğünü (*lex collegi*) içeren satırlar takip etmektedir. Söz konusu tüzüğe göre derneğe üye olmak için 100 HS ile bir *amphora* şaraptan oluşan giriş aidatının ardından aylık 1.25 HS katkı payı ödenmekte (col. I str. 21-22); ayrıca köleler de efendilerinin bilgi ve izinleri dâhilinde dernek üyesi olabilmekteydi (col. II str. 3-4). Köle bir üye eğer azat edilirse, ayrıca derneğe bir *amphora* şarap bağışlıyordu (col. II str. 6-7). Katkı paylarını üst üste altı ay boyunca ödemeyen biri cenaze masraflarının dernek tarafından karşılanması hakkını kaybederken, düzenli ödeme yapan biri ölünce cenaze masrafları için derneğin kasasından 300 HS ayrılıyordu (col. I str. 23-25). Üyeler katkı paylarını ödemek için ayda bir kere akşam yemeğinde bir araya geliyorlardı. Yemek günleri Diana ve Antinoos ile kentten önde gelen kişilerinin doğum günlerinde tertipleniyordu (col. II str.

<sup>238</sup> Dig. 47, 22, 4: Sodales sunt, qui eiusdem collegii sunt: quam Graeci ἐταιρείαν vocant. His autem potestatem facit lex pactionem quam velint sibi ferre, dum ne quid ex publica lege corrumpant. Sed haec lex videtur ex lege Solonis tralata esse. Nam illuc ita est: ἐὰν δὲ δῆμος ἢ φράτορες ἢ ἱερῶν ὀργῶν ἢ αὐτὰι ἢ σύσσιτοι ἢ ὁμόταφοι ἢ θιασῶται ἢ ἐπὶ λείαν οἰχόμενοι ἢ εἰς ἐμπορίαν, ὅτι ἂν τούτων διαθῶνται πρὸς ἀλλήλους, κύριον εἶναι, ἐὰν μὴ ἀπαγορεύσῃ δημόσια γράμματα [id est: quod si pagus vel curiales vel sacrarum epularum (?) vel mensae vel sepulcri communione iuncti vel sodales vel qui ad praedam faciendam negotiationemve proficiscuntur quidquid horum inter se constituerint, id ratum esse, nisi publicae leges obstant.]

<sup>239</sup> TAM II 230, 231, 238; Frézouls – Morant 1985, 241-243 no. 7. Bu yazıtların ekonomik sıkıntı içindeki aşağı tabakanın mezar sahibi olabilmek için meydana getirdiği bir *collegium* olarak yorumlanması hakkında krş. Gordon et al. 1993, 151 dn. 347.

<sup>240</sup> Balland, Inscriptions no. 67 str. 30: διδωσιν δὲ καὶ κηδευτικὸν τοῖς βιώσασιν; yorum için bak. s. 202-203.

<sup>241</sup> CIL XIV 2112 (= ILS 7212). Metin için ayrıca bak. Gordon, Latin Inscriptions 63-65 no. 196; Schiess, *collegia funeraticia* 138-138 no. 244; Liebenam, *römisches Vereinwesen* 320-323 no. 64; Bruns, FIRA 388-391 no. 175; Flambard 1987, 226-228; Ebel, *Gemeinde* 19-25.

<sup>242</sup> Col. I str. 11-14: kaput ex s(enatus) c(onsulto) p(opuli) R(omani) | quib[us] permissum est co]nvenire colle-giumq(ue) habere liceat qui stipem menstruam conferre vol[en]t ad faciend[um] sa]cra in it(!) collegium coeant neq(ue) sub specie eius collegi(i) nisi semel in men[se] c[oeant] stipem con]ferendi causa unde defuncti sepeliantur.

11-13). Bu yemeklerin masrafları üye kayıt listelerindeki sıraya göre seçilen dört kişi tarafından karşılanıyordu. Bunlardan her biri bir *amphora* şarap, her bir üye için 0.5 HS değerinde ekmek, dört sardalye balığı, sıcak su ve servisi görececek bir garson ile yemeğin verileceği mekanın temin emekle yükümlüydüler (col. II str. 14-16). Yemek masraflarını karşılama sırası gelen kişi bunu yerine getirmezse dernek kasasına 30 HS ceza ödemek zorundaydı (col. II str. 8-9). Yemeklerde üyelere biri hakkında kötü konuşan veya kavga çıkaran kişiye 12 HS, dernek başkanına saygısızlık edene ise 20 HS ceza veriliyordu (col. II str. 26-28). Beş yıllığına görev yapan dernek başkanı dini günlerde beyaz giyinmeli ve şarap ve tütsü adakları yapmalı; ayrıca Diana ile Antinoos'un doğum günlerinde dernek üyelerine akşam yemeğinden önce hamamda şarap dağıtmalıydı (col. II str. 29-31).

T. Mommsen İS 133 yılına ait *senatus consultum*'un sadece Lanuvium'daki tekil örnek için çıkarılmış olamayacağını, aksi takdirde buradaki dernek üyelerinin Antinoos'un tapınağına diktirdikleri yazıtta bunun bir paragrafını değil tümünü kayda geçireceklerini düşünmektedir. Bu yorumun ardından da üyelere toplanan paranın ne şekilde kullanılacağını aktaran (col. I str. 11: *unde defuncti sepeliantur*) ifadeden hareketle yazıtın on birinci satırındaki boşluğu *in fun]era* (cenaze törenleri için) şeklinde tamamlamakta ve buradaki derneği *collegia funeraticia* olarak adlandırmaktadır<sup>243</sup>. T. Mommsen ayrıca, Severus'lar Dönemi hukukçusu Marcianus'taki bir metne<sup>244</sup> dikkat çekmektedir. Burada Marcianus, üyelerinin ayda bir buluşmalarına ve aidat toplamalarına izin verilen *collegia tenuiorum* hariç diğer bütün derneklerin yasaklandığını dile getirmektedir. Bununla Lanuvium yazıtı arasındaki dil ve içerik benzerliğine dayanan T. Mommsen *collegia funeraticia* ile *collegia tenuiorum*'u eş anlamlı görmekte ve söz konusu derneklerin, üyelerinin cenaze masraflarını karşılamak amacıyla kurulduklarını düşünmektedir<sup>245</sup>.

Bu yorum bilim dünyasında uzunca bir zaman genel kabul görmüştür<sup>246</sup>. Bununla birlikte T. Mommsen'in yorumu yazıtın ilk sütununun on ikinci satırındaki varsayımsal bir tamamlamaya (*in fun]era*) dayanmaktadır. Üstelik *collegia funeraticia* ifadesinin Antik Dönem'de kullanıldığına dair şimdiye kadar bir veri bulunmamaktadır. Ayrıca dernekler, ana amaçları ne olursa olsun, üyelerinin mezarları ve cenaze törenlerinden sorumlu olmakla birlikte, üyelerin temel ortak-faaliyetleri bayramlar ve toplantılar tertip etmektir. Bu nedenle dernekleri faaliyet alanları veya taşıdıkları isimlerden yola çıkarak sınıflandırmak doğru değildir<sup>247</sup>. Dolayısıyla F. M. Ausbüttel'in on ikinci satır için *ad facienda sac]ra* (dini merasimlerin yapılması için)<sup>248</sup> tamamlaması T. Mommsen'in önerisine kıyasla daha olası görülmektedir. Zaten son 25 yılda yapılan çalışmalar, T. Mommsen'in yorumunu terk etmektedir<sup>249</sup>. Bu çalışmalarda dernek üyeliğinin ekonomik bir zorunluluktan değil, bilinçli bir tercihten kaynaklandığı anlaşılmaktadır. O. M. Nijf, J. R. Patterson ve B. Bollmann'ın incelemeleri dernek üyelerinin yoksul değil, tüccar veya zanaatkâr gibi orta tabakaya mensup (*plebs media*); işçi

<sup>243</sup> Mommsen, De Collegiis 98.

<sup>244</sup> Dig. 47, 22, 1: Mandatis principalibus praecipitur praesidibus provinciarum, ne patiantur esse collegia sodalicia neve milites collegia in castris habeant. Sed permittitur tenuioribus stipem menstruam conferre, dum tamen semel in mense coeant, ne sub praetextu huiusmodi illicitum collegium coeat. Quod non tantum in urbe, sed et in Italia et in provinciis locum habere divus quoque Severus rescipit.

<sup>245</sup> Mommsen, De Collegiis 87-91.

<sup>246</sup> T. Mommsen'in yorumunu onaylayan sonraki çalışmalar için bak. Ebel, Gemeinde 34-35 dn. 106.

<sup>247</sup> Krş. Flambard 1987, 210.

<sup>248</sup> Ausbüttel, Vereine im Westen 27-28.

<sup>249</sup> Roma dernekleri üzerine yapılan çalışmaların tarihçesi için bak. Perry, Roman Collegia 191-213.

değil, küçük ölçekli de olsa işveren olduklarını göstermiştir<sup>250</sup>. Bu veriler ışığında Marcianus'un metninde geçen *tenuiores*'i tek başlarına mezar sahibi olamayacak kadar yoksul bir zümre şeklinde anlamamak gerektiğinden bir dernek tarafından gömülme için ekonomik zorlukların dışında bir gerekçe aranmalıdır. Bu yönde dikkat edilmesi gereken ilk veri bir üyenin cenaze törenine diğer tüm üyelerin katılma zorunluluğudur. Bu sayede cenaze töreninde çok sayıda kişinin hazır bulunması, dernek üyesi olan *plebs media* tarafından *honestiores*'in cenaze törenlerini çağrıştıran sosyal bir ayrıcalık olarak algılanmış olmalıdır<sup>251</sup>. Dolayısıyla burada *honestiores* ile *tenuiores* arasında ekonomik olmaktan ziyade sosyal bir tabakalaşma bulunduğu izlenimi uyanmaktadır<sup>252</sup>. Derneklerin cenaze törenlerinin dışında resmi şölen ve törenlere katılması, ayrıca dernek üyeleri için tiyatro ve *stadion*'larda özel yer ayrılması bunlara toplumsal yaşam içinde özel bir önem de kazandırmış gözükmektedir<sup>253</sup>.

J-M. Flambard ise üyelerinin meslek grupları (1), ikamet yerleri (2), inançları (3), cenazeleri (4) ve derneklerin ana faaliyetleri üzerine gözlemleri sonucunda *collegia* hakkında şu sonuçlara varmaktadır<sup>254</sup>: (1) Bazı dernekler farklı mesleklerden üyeler kabul etse de üyeler büyük oranda aynı veya ilgili meslek gruplarından. (2) Üyeler genellikle komşudurlar veya aynı mahallede oturmaktadırlar<sup>255</sup>. (3) Aralarında bir inanç birliği bulunup bulunmadığına dair bunlar tarafından yapılmış adaklarla taşıdıkları *theophorik* isimler gibi kesin olmayan verilere dayanmaktan başka yol olmasa da üyelerin aynı inançları paylaştıkları ve benzer kült faaliyetlerinde buldukları söylenebilir<sup>256</sup>. (4) Dernekler, ana amaçları ne olursa olsun, üyelerinin mezarları ve cenaze törenlerinden sorumludur ve bunlar genelde bir arada gömülürler<sup>257</sup>.

## 6. Ti. Cl. Onesimos'un Mezarı

Kentin kuzey ucunda 8 lahitten oluşan bir mezar grubunun yakınında bulunan ve yazıtı daha önceden yayımlanan (TAM II 216) *heroon*'un çatı bloğunun yakınında. Mezar sahibinin adından da anlaşıldığı üzere aynı *heroon*'un lento duvarına ait bir blok taşı. Söz konusu blok iki parçaya bölünmüş durumda. Yazıt yine de iyi korunmuş durumda.

Y1: 0,52 m; D1: 0,33 m; G1: 0,041 m; HY: 0,03 m; Y2: 0,525 m; D2: 0,025 m; G2: 0,091 m.

τὸ μνημεῖον κατεσκεύασεν Τιβέριος Κλαύδιος

2 Ὀνήσιμος Σιδ[υ]μεὺς ἑαυτῷ καὶ Αὐξάνοντι Ἑλιοδώ(ρου)  
καὶ γυναικὶ αὐτοῦ καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν καὶ Κλαυδίω

4 Νηρίτω καὶ γυναικὶ καὶ τοῖς ἐξ <α>ὐτῶν καὶ Καριστανια-  
νοῖς Στεφάνω καὶ Θάλλω καὶ γυναιξὶν καὶ τέκνοι[ς]

6 αὐτῶν. ἐπὶ τῷ ἑαυτὸν μόνον τεθηγαί με ἐν τῇ

<sup>250</sup> Nijf, Professional Associations 18-23; Patterson 1993, 15-27; Bollmann, römische Vereinshäuser 27-31; krş. Rebillard, Care of the Dead 39-40 dn. 5. Anadolu'da bilinen dernekler için bak. Arnaoutoglou 2002.

<sup>251</sup> Nijf, Professional Associations 55-68.

<sup>252</sup> Rebillard, Care of the Dead 38.

<sup>253</sup> Nijf, Professional Associations 131-133.

<sup>254</sup> Flambard 1987, 210; krş. Rebillard, Care of the Dead 39.

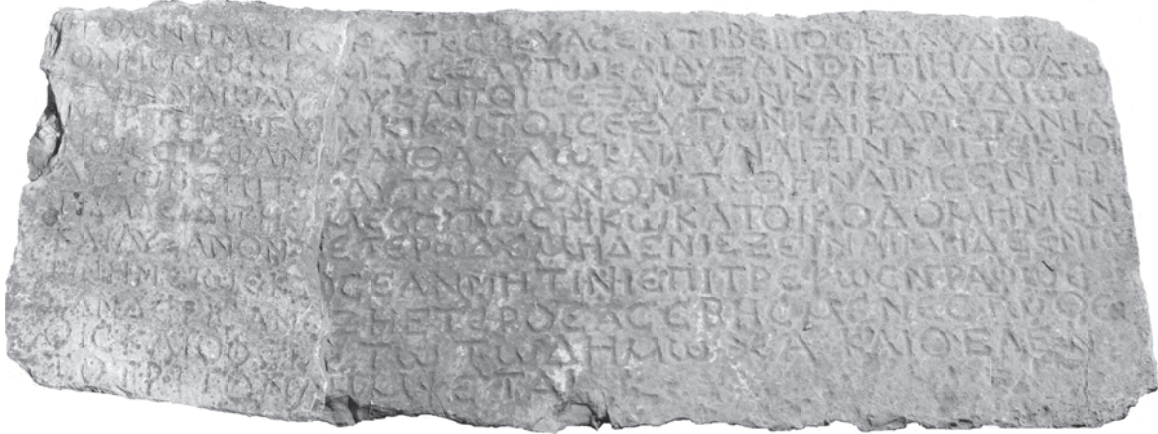
<sup>255</sup> Krş. Solon Yasası: Dig. 47, 22, 4: ἐὰν δὲ δῆμος ἢ φράτορες (. . .) ὅτι ἂν τούτων διαθῶνται πρὸς ἀλλήλους, κύριον εἶναι.

<sup>256</sup> Derneklerin dinsel bağları için krş. Beard et al., Religions of Rome (I) 272-273.

<sup>257</sup> Krş. Beard et al., Religions of Rome (I) 270.

- πυλαίδι τῆ ἐ[ν] μέσῳ τῷ σηκῷ κατοικοδομημένη  
 8 καὶ Αὐξάνοντ[α]. ἐτέρῳ δὲ μηδενὶ ἐξεῖναι μήδε ἐν τῷ  
 μνημείῳ, ἐκτὸς ἐὰν μὴ τι ἐπιτρέψω ἐνγράφως.  
 10 ἐὰν δὲ τις ἀνοίξῃ ἕτερος ἀσεβῆς μὲν ἔστω θε-  
 οῖς καὶ ὀφειλέτω τῷ δήμῳ \*α καὶ ὁ ἐλέν(ξας)  
 12 τὸ τρίτον λήμψεται.

ΤΟΜΝΗΜΕΙΟΝ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΕΝ ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΛΑΥΔΙΟΣ  
 ΟΝΗΣΙΜΟΣ ΚΑΙ ΔΕ ΜΕΥΣΕΑΥΤΩ ΚΑΙ ΑΥΞΑΝΟΝΤΙ ΗΛΙΟΔΩ  
 ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚΙΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΕΞ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΚΛΑΥΔΙΩ  
 ΝΗΡΙΤΩ ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚΙΚΑΙ ΤΟΙΣ ΕΞ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΚΑΡΙΣΤΑΝΙΑ  
 ΝΟΙΣ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΙ ΘΑΛΛΩ ΚΑΙ ΓΥΝΑΙΚΕΙΝ ΚΑΙ ΤΕΚΝΟΙ  
 ΑΥΤΩΝ ΕΠΙ Τῷ ΕΑΥΤΟΝ ΜΟΝΟΝ ΤΕΘΗΝΑΙ ΜΕ ΕΝ Τῇ  
 ΠΥΛΑΙΔΙ Τῆς ΜΕΣΩ Τῷ ΣΗΚῷ ΚΑΤΟΙΚΟΔΟΜΗΜΕΝΙ  
 ΚΑΙ ΑΥΞΑΝΟΝΤΙ ΕΤΕΡῷ ΔΕ ΜΗΔΕΝΙ ΕΞΕΙΝΑΙ ΜΗΔΕ ΕΝ Τῷ  
 ΜΝΗΜΕΙῳ ΕΚΙΘΕΑΝ ΜΗΤΙΝΙ ΕΠΙ ΤΡΕΨΩ ΕΝ ΓΡΑΦῶΣ  
 ΕΑΝ ΔΕ ΤΙΣ ΑΝΘΙΣ ΕΤΕΡΟΣ ΑΣΕΒΗΣ ΜΕΝ ΕΣΤΩ ΘΕ  
 ΟΙΣ ΚΑΙ ΟΦΕΙΛΕΤΩ Τῷ ΔΗΜῷ \*Α ΚΑΙ Ο ΕΛΕΝ  
 ΤΟ ΤΡΙΤΟΝ ΛΗΜΨΕΤΑΙ



*Bu anıt mezarı Sidyma'lı Tiberius Claudius Onesimos kendisi, Heliodoros ođlu Auksanon ile karısı ve ikisinden olma çocukları, Claudius Neritus ile karısı ve ikisinden olma çocukları ve Caristianus Stephanos ve Caristianus Thallos ile bunların karıları ve bu karılardan olma çocukları için yaptırdı. Gümü alanının (σηκός) ortasında inşa edilen lahite (πυλαίς) sadece kendimin ve Auksanon'un gömülmesini (kararlaştırdım). Yazılı olarak izin vermem haricinde başka hiç kimse bu anıt mezara (gömülmeye) izinli değildir. Eğer bir başkası (mezarı) açacak olursa tanrılar huzurunda kâfir olacağı gibi demos'a da 1000 denaria borçlu olsun ve bunu ihbar eden (cezanın) 1/3'ünü alsın.*

Tarih: *terminus postquem* İS 186.

Str. 1-4: Sidyma'daki Claudii soyu için bak. y.böl. III.

Str. 4-5: Caristanii vatandaşlık hakkını Domitianus Dönemi'nde Lykia-Pamphylia valisi olan C. Caristianus Fronto'dan<sup>258</sup> (İS 81/82-83/84) edinmiş olmalıdır. Ti. Cl. Caesianus Agrippa'nın soyuna her ne kadar İmparator Claudius veya Nero tarafından vatandaşlık hakkı verilmiş olsa da, bu zat *cognomen*'ini dönemin valisi C. Caristianus Fronto'ya yaranmak kaygısıyla, onun büyük ihtimalle dedesi olan C. Caristianus Caesianus Iullus'a<sup>259</sup> izafeten almış gözükmektedir. Augustus tarafından Colonia Caesarea Antiochia'ya Güney Etruria'dan kolonist olarak yerleştirilen Caristanii sülalesinin mensupları atlı sınıfına (*ordo equester*) dâhil olmak birlikte, C. Caristianus Fronto, Vespasianus tarafından (olasılıkla İS 70 ile 73/74 yılları arasında) *homo novus* olarak *ordo senatorius* sınıfına yükseltilmiştir (*adlectus in senatu inter tribunicios*)<sup>260</sup>.

Caristianianus Stephanos ve Caristianianus Thallos İS 186/187 yılında kurulan *gerusia*'nın *demotikos* zümresinden üyeleridir<sup>261</sup>. Thallos adı Lykia'da Sidyma dışında Korydalla'da kullanılmıştır (TAM II 939). Mezar sahibi ile mezara gömü izni bulunanlar arasında nasıl bir yakınlık ilişkisi bulunduğu yazıtın içeriğinden anlaşılamamaktadır.

Str. 7: Polluks<sup>262</sup> tarafından mezar mimarisiyle bağlantı içinde anılan πυαλις (πυελίς, ποαλίς, πέλος, πύαλος) sözcüğü Lykia'da Ksanthos<sup>263</sup>, Kadyanda<sup>264</sup> ve Sidyma'da<sup>265</sup> lahit için kullanılan özel bir terimdir<sup>266</sup>.

σηκός : Polluks<sup>267</sup> ve Ammonius<sup>268</sup> ναός ile σηκός arasındaki anlam farkına vurgu yaparak bunlardan ilkinin tanrılara ikincisinin ise *heros*'lara özgü olduğunu belirtmektedir. Buna uygun olarak sözcük geniş aile mezarları için de kullanılmıştır<sup>269</sup>.

<sup>258</sup> PIR<sup>2</sup> C 423; Halfmann, Senatoren 109 no.13; Rémy, carrières sénatoriales 290 ve 62-64 no. 48; Halfmann 2007, 181-182.

<sup>259</sup> PIR<sup>2</sup> C 425; Devijver, Prosopographia 225 C 81; Halfmann, Senatoren 109-110 no. 13a. İkinci *cognomen*'in Iullus şeklinde düzeltilmesi için bak. Christol et al. 2001, 3; Christol – Drew-Bear 2002, 279; krş. Halfmann 2007, 182-183 no. 1b.

<sup>260</sup> ILS 9485; krş. Rémy, carrières sénatoriales 63; Halfmann 2007, 182.

<sup>261</sup> TAM II 176 str. b25-26. *Demotikos* zümresinden *gerusia* üyesi olan diğer Caristanii için bak. TAM II 176 b23-24 ve b27-28.

<sup>262</sup> Poll. 3, 102; 8, 146; krş. Robert 1974, 237 dn. 371.

<sup>263</sup> TAM II 342, 346, 347, 348 (son üç yazıtta ποαλίδα formunda); krş. Balland, Inscriptions s. 267 dn. 47.

<sup>264</sup> TAM II 693.

<sup>265</sup> TAM II 249; ayrıca bak. y.dn.16.

<sup>266</sup> Kubinska, Monuments funéraires, 46-49.

<sup>267</sup> Poll. 1, 6: οἱ μὲν γὰρ ἀκριβέστεροι σηκὸν τὸν τῶν ἡρώων λέγουσιν, οἱ δὲ ποιηταὶ καὶ τὸν τῶν θεῶν.

<sup>268</sup> Ammonius, De adfinium vocabulorum differentia, 329: ναός καὶ σηκός διαφέρει. ὁ μὲν γὰρ ναός ἐστὶ θεῶν, ὁ δὲ σηκός ἡρώων.

<sup>269</sup> Kubinska, Monuments funéraires 114-115; Mitchell 1977, 90 no. 31; Naour 1977, 284 dn. 58; Frézouls – Morant 1985, 236-238 no. 4; Milner 2000, 141; Cormack, Space of Death 305. Ayrıca bak. y.dn. 19.

## Kaynakça

- Adak-Tüner 2004 M. Adak – N. Tüner, Neue Inschriften aus Olympos und seinem Territorium I, *Gephyra* 1, 2004, 53-65.
- Anadolu, Roma Tapınakları M. U. Anadolu, Küçük Asya'da Bulunan Roma İmparatorluk Çağı Tapınakları, İstanbul 1970.
- Arnaoutoglou 2002 I. N. Arnaoutoglou, Roman Law and collegia in Asia Minor, *RIDA* 49, 2002, 27-44.
- ATL B. D. Meritt – H. T. Wade-Gery – M. F. McGregor, The Athenian Tribute Lists I-IV, Cambridge (I) – Princeton (II-IV) 1939-1953.
- Ausbüttel, Vereine im Westen F. M. Ausbüttel, Untersuchungen zu den Vereinen im Westen des römischen Reiches, Kallmünz 1982.
- Balland, Inscriptions A. Balland, Fouilles de Xanthos VII: Inscriptions d'époque impériale du Létoon, Paris 1981.
- Barbantani 2007 S. Barbantani, Supplementum Hellenisticum 969 (PSI in. 436): in Praise of a Ptolemaic General?, şurada: B. Palme (ed.), Akten des 23. Internationalen Papyrologenkongresses, Wien, 22.-28. Juli 2001, *Viyana* 2007, 19-24.
- Barresi, Asia Minore P. Barresi, Province dell'Asia Minore. Costo dei marmi architettura pubblica e committenza, Roma 2003.
- Bean, Lycian Turkey G. E. Bean, Lycian Turkey. An Archaeological Guide, Londra 1978.
- Bean 1979 G. E. Bean, Sidyma, şurada: R. Stillwell (ed.), The Princeton Encyclopedia of Classical Sites, Princeton 1979<sup>2</sup>, 837-838.
- Beard et al., Religions of Rome M. Beard – J. Noth – S. Price, Religions of Rome I-II, Cambridge 1998.
- Behrwald, Lykischer Bund R. Behrwald, Der lykische Bund. Untersuchungen zu Geschichte und Verfassung [Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte, 48], Bonn 2000.
- Benndorf – Niemann, Reisen O. Benndorf – G. Niemann, Reisen in Lykien und Karien (Reisen im südwestlichen Kleinasien I), *Viyana* 1884.
- Bernard 1964 P. Bernard, Une pièce d'armure perse sur un monument lycien, *Syria* 41, 1964, 195-212.
- Berns, Grabbauten C. Berns, Untersuchungen zu den Grabbauten der frühen Kaiserzeit in Kleinasien (AMS 51), Bonn 2003.
- Berve, Alexanderreich H. Berve, Das Alexanderreich auf prosopographischer Grundlage I-II, München 1926.
- Billerbeck, Stephani Byzantii Ethnica M. Billerbeck (ed.), Stephani Byzantii Ethnica vol. I: A-G, Berlin – New York 2006.
- Birley 1997 A. R. Birley, Hadrian and Greek Senators, *ZPE* 116, 1997, 209-245.
- Bittel 1976 K. Bittel, Die Galater in Kleinasien, archäologisch gesehen, şurada: D. M. Pippidi (ed.), Assimilation et résistance à la culture gréco-romaine dans le monde ancien. Travaux du VIe Congrès International d'Études Classiques, Madrid, Sept. 1974, *Bükreş* 1976, 241-249.
- Blackman 1981 D. J. Blackman, The Inscriptions, şurada: J. Schäfer (ed.), Phaselis. Beiträge zur Topographie und Geschichte der Stadt und ihrer Häfen, Tübingen 1981, 138-163.
- Blinkenberg, Lindos C. Blinkenberg, Lindos. Fouilles et recherches 1902-1914 II: Inscriptions, Kopenhag – Berlin 1941.
- Bollmann, römische Vereinshäuser B. Bollmann, Römische Vereinshäuser: Untersuchungen zu den Scholae der römischen Berufs-, Kult- und Augustalen-Kollegien in Italien, Mainz 1998.

- Borchhardt 1991 J. Borchhardt, Ein Ptolemaion in Limyra, RA 1991, 309-322.
- Borchhardt, Zêmuri J. Borchhardt, Die Steine von Zêmuri. Archäologische Forschungen an den verborgenen Wassern von Limyra, Viyana 1993.
- Borchhardt, Kenotaph J. Borchhardt, Der Fries vom Kenotaph für Gaius Caesar in Limyra (Forschungen in Limyra 2), Viyana 2002.
- Borchhardt et al. 2003 J. Borchhardt – G. Neumann – K. Schulz, Tuminehi/Tymnessos, Adalya 6, 2003, 21-89.
- Börker-Klähn 1994 J. Börker-Klähn, Neues zur Geschichte Lykiens, Athenaeum 82, 1994, 315-330.
- Bringmann 1977 K. Bringmann, "Imperium proconsulare" und Mitregentschaft im frühen Prinzipat, Chiron 7, 1977, 219-238.
- Bruns, FIRA C. G. Bruns, Fontes Iuris Romani Antiqui, Tübingen 1909<sup>7</sup>.
- Carruba 1978 O. Carruba, Il relativo e gli indefiniti in Licio, Sprache 24, 1978, 163-179.
- Carruba 1996 O. Carruba, Neues zur Frühgeschichte Lykiens, şurada: F. Blakolmer et al. (ed.), Fremde Zeiten. Festschrift für Jürgen Borchhardt I, Viyana 1996.
- Chaniotis, Historie und Historiker A. Chaniotis, Historie und Historiker in den griechischen Inschriften, Stuttgart 1988.
- Chastagnol 1979 A. Chastagnol, Les femmes dans l'ordre sénatorial: titulature et rang social à Rome, RH 262, 1979, 3-28.
- Christol – Drew-Bear 1991 M. Christol – T. Drew-Bear, Un sénateur de Xanthos, JS 3-4, 1991, 195-226.
- Christol – Drew-Bear 2002 M. Christol – T. Drew-Bear, Un nouveau notable d'Antioche de Pisidie et les préfets de duumviri de la colonie, Anatolia Antiqua 10, 2002, 277-289.
- Christol et al. 2001 M. Christol – T. Drew-Bear – M. Taşlıalan, L'empereur Claude, le chevalier C. Caristianus Fronto Caesianus Iullus et le culte impérial à Antioche de Pisidie, Tyche 16, 2001, 1-20.
- Clauss 1996 M. Clauss, Deus praesens. Der römische Kaiser als Gott, Klio 78/2, 1996, 400-433.
- Cormack, Temple Tombs S. H. Cormack, "Non inter nota sepulcra": Roman Temple Tombs of South West Asia Minor (Doktora Tezi, Yale Uni. 1992).
- Cormack, Space of Death S. H. Cormack, The Space of Death in Roman Asia Minor (Wiener Forschungen zur Archäologie 6), Viyana 2004.
- Coulton 1982 J. J. Coulton, Oinoanda: The doric building (MK2), AS 32, 1982, 45-59.
- Coulton et al. 1989 J. J. Coulton – N. P. Milner – A. T. Reyes, Balbura Survey: Onesimos and Meleager Part II, AS 39, 1989, 41-62.
- Curty, Parentés légendaires O. Curty, Les parentés légendaires entre cités grecques, Cenevre 1995.
- Dardaine – Frézouls 1985 S. Dardaine – E. Frézouls, Sidyma: étude topographique, Ktèma 10, 1985, 211-217.
- Dardaine – Longepierre 1985 S. Dardaine – D. Longepierre, Essai de typologie des monuments funéraires de Sidyma (époque lycienne et romaine), Ktèma 10, 1985, 219-232.
- Darrouzès 1975 J. Darrouzès, Listes épiscopales du concile de Nicée (787), REB 33, 1975, 5-76.
- Darrouzès, Notitiae episcopatum J. Darrouzès, Notitiae episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae (Géographie ecclésiastique de l'empire byzantin 1), Paris 1981.
- Del Monte – Tischler, Ortsnamen G. Del Monte – T. Tischler, Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texten I-II (RGTC VI), Wiesbaden 1978.
- Delorme, Gymnasion J. Delorme, Gymnasion: Étude sur les monuments consacrés à l'éduca-

- tion en Grèce (des origines à l'Empire romain), Paris 1960.
- Deltour-Levie, piliers funéraires C. Deltour-Levie, Les piliers funéraires de Lycie, Louvain-la-neuve 1982.
- Devijver, Prosopographia H. Devijver, Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Auguste ad Gallienum I, Louvain 1976.
- Diamantaras 1909 A. S. Diamantaras, *Λυκιακά*, Xenophanes 6, 1909, 31-37.
- Dräger 2000 M. Dräger, Überlegungen zu den Reisen Hadrians durch Kleinasien, Klio 82, 2000, 208-216.
- Drew-Bear 1972 T. Drew-Bear, Some Greek Words. Part II, Glotta 50, 1972, 182-228.
- Ebel, Gemeinde E. Ebel, Die Attraktivität früher christlicher Gemeinden. Die Gemeinde von Korinth im Spiegel griechisch-römischer Vereine, Tübingen 2004.
- Engelmann 2004 H. Engelmann, Marcus Agrippa in Patara [SEG 44 (1994) 1208], ZPE 146, 2004, 129.
- Farrington, Roman Baths A. Farrington, The Roman Baths of Lycia. An Architectural Study (British Institute of Archaeology at Ankara Monograph 20), Exeter 1995.
- Fellows, Discoveries C. Fellows, An Account of Discoveries in Lycia being a Journal kept during a Second Excursion in Asia Minor, Londra 1841.
- Fellows, Travels and Research C. Fellows, Travels and Research in Asia Minor, Londra 1852.
- Flambard 1987 J.-M. Flambard, Éléments pour une approche financière de la mort dans les classes populaires du Haut-Empire: analyse du budget de quelques collèges funéraires de Rome et d'Italie, *şurada*: F. Hinard (ed.), La mort, les morts et l'au-delà dans le monde romain, Caen 1987, 209-244.
- Frei 1990 P. Frei, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, *şurada*: ANRW II.18.3, Berlin – New York 1990, 1729-1864.
- French, RRMAM D. French, Roman Roads and Milestones of Asia Minor, Fasc. 2: An Interim Catalogue of Milestones I-II, (BAR International Series 392 [I-II]), Oxford 1988.
- French 1999/2000 D. French, Inscriptions of Southern Lycia, *Adalya* 4, 1999/2000, 173-180.
- Frézouls 1985 E. Frézouls, Exploration archeologique et epigraphique en Lycie occidentale, *AST* 3, 1985, 449-461.
- Frézouls – Morant 1985 E. Frézouls – M.-J. Morant, Inscriptions de Sidyma et de Kadyanda (I), *Ktèma* 10, 1985, 233-243.
- Ganzert, Kenotaph J. Ganzert, Das Kenotaph für Gaius Caesar in Limyra. Architektur und Bauornamentik (Istanbuler Forschungen 35), Tübingen 1984.
- Gordon, Latin Inscriptions E. Gordon (ed.), Album of Dated Latin Inscriptions II: Rome and the Neighborhood A.D. 100-199, Berkeley – Los Angeles 1964.
- Gordon et al. 1993 R. Gordon – M. Beard – J. Reynolds – C. Roueche, Roman Inscriptions 1986-1990, *JRS* 83, 1993, 131-158.
- Gökalp 2002 N. Gökalp, Oinoanda'dan bir Soy: Licinnii, *şurada*: S. Şahin – M. Adak (edd.), *Likya İncelemeleri 1* [Arkeoloji ve Sanat Yayınları. Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Dizisi 1], İstanbul 2002, 91-102.
- Gray 1970 E. W. Gray, The Imperium of M. Agrippa. A Note on P.Colon. inv. nr. 4701, *ZPE* 6, 1970, 227-238.
- Gronewald 1983 M. Gronewald, Ein neues Fragment der Laudatio Funeris des Augustus auf Agrippa, *ZPE* 52, 1983, 61-62.
- Guey, Guerre parthique J. Guey, Essai sur le guerre parthique de Trajan, *Bükreş* 1937.



- Halfmann, Senatoren H. Halfmann, Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr., Göttingen 1979.
- Halfmann 1982 H. Halfmann, Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. - 3. Jahrhundert, şurada: *Atti del colloquio internazionale su Epigrafia e ordine senatorio II*, Roma 1982, 603-649.
- Halfmann, Itinera H. Halfmann, *Itinera principum*. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im römischen Reich, Stuttgart 1986.
- Halfmann 2007 H. Halfmann, Italische Ursprünge bei Rittern und Senatoren aus Kleinasien, şurada: G. Urso (ed.), *Tra Oriente e Occidente. Indigeni, Greci e Romani in Asia Minore*, *Atti del convegno internazionale Cividale del Friuli*, 28-30 settembre 2006, Pisa 2007, 165-187.
- Hall et al. 1996 A. S. Hall – N. P. Milner – J. J. Coulton, The Mausoleum of Licinnia Flavilla and Flavius Diogenes of Oinoanda: Epigraphy and Architecture, *AS* 46, 1996, 111-145.
- Hawkins, Sacred Pool J. D. Hawkins, The Hieroglyphic Inscription of the Sacred Pool Complex at Hattusa [Südburg], Wiesbaden 1995.
- Hawkins 1998 J. D. Hawkins, Tarkasnawa King of Mira: Tarkondemos, Boğazköy sealings and Karabel, *AS* 48, 1998, 1-31.
- Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien H. Hellenkemper – F. Hild, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320), Viena 2004.
- Huxley 1964 G. Huxley, *Studies in Early Greek Poets III: On a Fragment of Panyasis*, *GRBS* 5, 1964, 29-33.
- Jameson 1966 S. Jameson, Two Lycian Families, *AS* 16, 1966, 125-137.
- Jones 1977-1978 C. P. Jones, Some New Inscriptions from Bubon, *MDAI(I)* 27/28, 1977-1978, 288-296.
- Jones, Kinship Diplomacy C. P. Jones, *Kinship Diplomacy in the Ancient World*, Cambridge 1999.
- Keen, Dynastic Lycia A. G. Keen, *Dynastic Lycia. A Political History of the Lycians and their Relations with foreign Powers, c. 545-362 B.C.*, Leiden – Boston – Köln 1998.
- Kienast 1980 D. Kienast, Zur Baupolitik Hadrians in Rom, *Chiron* 10, 1980, 391-412.
- Kienast, Kaisertabelle D. Kienast, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie*, Darmstadt 1990.
- Kienast, Augustus D. Kienast, *Augustus. Prinzeps und Monarch*, Darmstadt 1999<sup>3</sup>.
- Koenen 1970 L. Koenen, Die "laudatio funebris" des Augustus für Agrippa auf einem neuen Papyrus (P.Colon. inv. nr. 4701), *ZPE* 5, 1970, 217-283.
- Kokkinia, Opramoas-Inschrift C. Kokkinia, *Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis. Euergetismus und soziale Elite in Lykien*, Bonn 2000.
- Kolb 1990 F. Kolb, Bemerkungen zu einer fragmentarisch erhaltenen Phylleninschrift im Theater von Hierapolis/Phrygie, *ZPE* 81, 1990, 203-206.
- Kolb 2002 F. Kolb, Lykiens Weg in die römische Provinzordnung, şurada: N. Ehrhardt – L.-M. Günther (edd.), *Widerstand - Anpassung - Integration. Die griechische Staatenwelt und Rom*. Festschrift für J. Deininger zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2002, 207-221.
- Kolb – Kupke, Lykien F. Kolb – B. Kupke, *Lykien: Geschichte Lykiens in Altertum*, Mainz am Rhein 1992.
- Kraus, Hekate T. Kraus, *Hekate: Studien zu Wesen und Bilde der Göttin in Kleinasien und Griechenland*, Heidelberg 1960.

- Kubinska, Monuments funéraires J. Kubinska, *Les Monuments funéraires dans les Inscriptions grecques de l'Asie Mineure*, Varşova 1968.
- Laum, Stiftungen B. Laum, *Stiftungen in der griechischen und römischen Antike. Ein Beitrag zur antiken Kulturgeschichte*, Leipzig 1914.
- Le Roy et al. 2007 C. Le Roy – D. Rousset – O. Köse, *Une base de statue du peuple d'Oinoanda élevée par la cité de Tlos, şurada: C. Schuler (ed.), Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz. Akten des internationalen Kolloquiums München, 24.-26. Februar 2005, (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 354 = Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris 25 ), Viyana 2007, 149-156.*
- Leake Asia Minor W. M. Leake, *Journal of a Tour in Asia Minor with Comparative Remarks on the Ancient and Modern Geography of that Country*, Londra 1824.
- Lepper, Trajan's Parthian War F. A. Lepper, *Trajan's Parthian War*, Londra 1948.
- Liebenam, römisches Vereinwesen W. Liebenam, *Zur Geschichte und Organisation des römischen Vereinwesens. Drei Untersuchungen*, Leipzig 1890.
- Long, Twelve Gods C. R. Long, *The Twelve Gods of Greece and Rome*, Leiden – New York 1987.
- Magie, Roman Rule D. Magie, *Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ I-II*, Princeton 1950.
- Magie 1953 D. Magie, *Egyptian Deities in Asia Minor in Inscriptions and on Coins, AJA 57, 1953, 163-187.*
- Mansi, Sacrorum G. D. Mansi, *Sacrorum conciliorum nova, et amplissima collectio. Floransa 1759 (Graz 1960–1962).*
- Marksteiner, Limyra T. Marksteiner, *Die befestigte Siedlung von Limyra. Studien zur vorrömischen Wehrarchitektur und Siedlungsentwicklung in Lykien unter besonderer Berücksichtigung der klassischen Periode (Forschungen in Limyra 1), Viyana 1997.*
- Marksteiner – Wörrle 2002 T. Marksteiner – M. Wörrle, *Ein Altar für Kaiser Claudius, Chiron 32, 2002, 545-569.*
- Martin, Agora grecque R. Martin, *Recherches sur l'Agora grecque*, Paris 1951.
- Matthews, Panyassis V. J. Matthews, *Panyassis of Halicarnassos. Text and Commentary (Mnemosyne Supplement 33), Louvain 1974.*
- Merkelbach 2000 R. Merkelbach, *Der Glanz der Städte Lykiens. Die Festrede des Literaten Hieron (TAM II 174), EA 32, 2000, 115-125.*
- Merkelbach – Stauber, Steinepigramme R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten IV: Die Südküste Kleinasiens, Syrien und Palaestina, Münih – Leipzig 2002.*
- Milner 2000 N. P. Milner, *Notes and Inscriptions on the Cult of Apollo at Oinoanda, AS 50, 2000, 139-149.*
- Mitchell 1977 S. Mitchell, *R.E.C.A.M. Notes and Studies No. 1: Inscriptions of Ancyra, AS 27, 1977, 63-103.*
- Mitchell 2005 S. Mitchell, *The Treaty between Rome and Lycia of 46 BC, şurada: R. Pintaudi (ed.), Papyri Graecae Schøyen (PSchøyen I), Floransa 2005, 163-258 (Papyrologica Florentina 35).*
- Mitford 1980 T. B. Mitford, *Cappadocia and Armenia Minor: Historical Setting of the Limes, şurada: ANRW II, 7, 2 (1980), 1169-1228.*
- Mommsen, De Collegiis T. Mommsen, *De Collegiis et Sodaliciis Romanorum*, Kiel 1843.
- Naour 1977 C. Naour, *Inscriptions de Lycie, ZPE 24, 1977, 265-290.*
- Nijf, Professional Associations O. M. van Nijf, *The Civic World of Professional Associations in the*

- Roman East, Amsterdam 1997.
- Nijf 2004 O. M. van Nijf, Athletics and paideia: Festivals and Physical Education in the World of the Second Sophistic, şurada: B. E. Bord (ed.), Paideia: The World of the Second Sophistic, Berlin – New York 2004, 203-227.
- Nutton 1977 V. Nutton, Archiatri and the Medical Profession in Antiquity, PBR 45, 1977, 191-226.
- Ohme, Konzil von 692 H. Ohme, Das Concilium Quinisextum und seine Bischofsliste. Studien zum Konstantinopeler Konzil von 692, Berlin – New York 1990.
- Oliver 1958 J. H. Oliver, Gerusia and Augustales, Historia 7, 1958, 472-496.
- Ormerod – Robinson 1914 H. A. Ormerod – E. S. G. Robinson, Inscriptions from Lycia, JHS 34, 1914, 1-34.
- Page, Greek Epigrams D. L. Page, Further Greek Epigrams, Cambridge 1981.
- Parker, Oracles of Apollo H. W. Parker, The Oracles of Apollo in Asia Minor, Londra – Sidney – Dover – New Hampshire 1985.
- Patterson 1993 J. R. Patterson, Patronage, Collegia and Burial in Imperial Rome, şurada: S. Bassert (ed.), Death in Towns: Urban Responses to the Dying and Dead, 100-600, Leicester 1993.
- Perry, Roman Collegia J. S. Perry, The Roman Collegia. The Modern Evolution of an Ancient Concept, Leiden – Boston 2006.
- Petersen – Luschan, Reisen E. Petersen – F. von Luschan, Reisen in Lykien Milyas und Kibyrtis (Reisen im südwestlichen Kleinasien II), Viyana 1889.
- Petzl 2005 G. Petzl, Minima Patarea, EA 38, 2005, 35-36.
- PLRE A. H. M. Jones – J. R. Martindale – J. Morris, The Prosopography of the Later Roman Empire I (A.D. 260–395), Cambridge 1971.
- PMBZ Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Erste Abteilung (641–867). Nach Vorarbeiten F. Winkelmanns erstellt von R.-J. Lilie, C. Ludwig, T. Pratsch, I. Rochow, B. Zielke unter Mitarbeit von W. Brandes, J. R. Martindale, Berlin 1999–2001.
- Poetto, Yalburd M. Poetto, L'iscrizione Luvio-Geroglifica di Yalburd: Nuove Acquisizioni Relative alla Geografia dell'Anatolia Sud-Occidentale, Pavia 1993.
- Pohl, Kaiserzeitliche Tempel D. Pohl, Kaiserzeitliche Tempel in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der hellenistischen Vorläufer (AMS 43), Bonn 2002.
- Price, Roman Imperial Cult S. R. F. Price, Rituals and Power. The Roman Imperial Cult in Asia Minor, Cambridge 1984.
- Raepsaet-Charlier 1981 M.-T. Raepsaet-Charlier, Clarissima femina, RIDA 28, 1981, 189-212.
- Raepsaet-Charlier, Prosopographie M.-T. Raepsaet-Charlier, Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (Ier-IIe siècles), Louvain 1987.
- Raimond 2002 E. Raimond, Tlos, un centre de pouvoir politique et religieux de l'âge du bronze au IVe siècle av. J.C., Anatolia Antiqua 10, 2002, 113-129.
- Rebenich 1989 S. Rebenich, Beobachtungen zum Sturz des Tatianus und des Proculus, ZPE 76, 1989, 153-165.
- Rebillard, Care of the Dead É. Rebillard, Religion et sépulture: l'église, les vivants et les morts dans l'antiquité tardive, Paris 2003 (Çev. E. T. Rawlings – J. Routier-Pucci, The Care of the Dead in Late Antiquity, Ithaca – Londra 2009).
- Reitzenstein, Bundespriester D. Reitzenstein, Die lykischen Bundespriester. Repräsentation der kaiserzeitlichen Elite Lykiens (Klio. Beihefte Neue Folge Band 17), Berlin 2011.
- Rémy, carrières sénatoriales B. Rémy, Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C.-284 ap. J.-C.), İstanbul – Paris 1989.
- Robert 1966 L. Robert, Inscriptions d'Aphrodisias, L'Antiquité Classique 35, 1966,

- 337-432 (= OMS VI, 1-56).
- Robert 1974 L. Robert, Inscriptions de Thessalonique, RPh 48, 1974, 180-246.
- Robert 1983 L. Robert, Une épigramme hellénistique de Lycie, JS 4, 1983, 241-258.
- Roueché, Aphrodisias C. Roueché, Aphrodisias in Late Antiquity: The Late Roman and Byzantine Inscriptions including Texts from the Excavations at Aphrodisias conducted by Kenan T. Erijm (JRS Monographs 5), Londra 1989.
- Rousset, Lycie en Cabalide D. Rousset, Fouilles de Xanthos X: De Lycie en Cabalide: la convention entre les Lyciens et Termessos près d'Oinoanda, Cenevre 2010.
- Schaaf 1972 U. Schaaf, Ein keltischer Hohlbuckelring aus Kleinasien, Germania 50, 1972, 94-97.
- Scharf 1991 R. Scharf, Die Familie des Fl. Eutolmius Tatianus, ZPE 85, 1991, 223-231.
- Schiess, collegia funeraticia T. Schiess, Die römischen collegia funeraticia nach den Inschriften, Münih 1888.
- Schuler 2005 C. Schuler, Die griechischen Inschriften von Phellos (Beitrag zu M. Zimmermann, Ein Stadt und ihr Kulturelles Erbe. Vorbericht über Feldforschungen im zentrallykischen Phellos 2002-2004), IstMitt 55, 2005, 250-269.
- Schuler 2007 C. Schuler, Augustus, Gott und Herr über Land und Meer. Eine neue Inschrift aus Tyberissos im Kontext der späthellenistischen Herrscherverehrung, Chiron 37, 2007, 383-404.
- Schuler 2010 C. Schuler, Priester  $\pi\rho\delta$   $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma$  in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara, ZPE 173, 2010, 69-86.
- Schultze, Kleinasien V. Schultze, Altchristliche Städte und Landschaften II: Kleinasien I-II, Gütersloh 1922-1926.
- Schweyer 1996 A.-V. Schweyer, Le pays lycien. Une étude de géographie historique aux époques classique et hellénistique, RA 1996, 3-68.
- Sear, Roman Theatres F. Sear, Roman Theatres. An Architectural Study (Oxford Monographs on Classical Archaeology), New York 2006.
- Sherk 1981 R. K. Sherk, The Last two Lines of the Laudatio Funerbris for Agrippa, ZPE 41, 1981, 67-69.
- Spratt – Forbes, Travels in Lycia T. A. B. Spratt – E. Forbes, Travels in Lycia, Milyas, and the Cibyratis, Londra 1847.
- Stanzl 1993 G. Stanzl, Das sogenannte Ptolemaion in Limyra. Ergebnisse der Ausgrabungen 1984-1989,  $\mathfrak{S}$ urada: J. Borchhardt – G. Dobesch (edd.), Akten des II. Internationalen Lykien Symposions, Wien, 6.-12. Mai 1990, Viyana 1993, 183-190.
- Stark 1958 F. Stark, Alexander's March from Miletus to Phrygia, JHS 78, 1958, 102-120.
- Strobel 1991 K. Strobel, Die Kelten im hellenistischen Kleinasien des 3. Jh. v. Chr.: Historische Aspekte einer keltischen Staatenbildung,  $\mathfrak{S}$ urada: J. Seibert (ed.), Hellenistische Studien. Gedenkschriften H. Bengtson [Münchner Arbeiten zur Alten Geschichte 4], Münih 1991, 101-134.
- Syme 1980 R. Syme, Guard Prefects of Trajan and Hadrian, JRS 70, 1980, 64-80.
- Şahin 2008 S. Şahin, Kaiserbauten und Kaiserehrungen in Patara,  $\mathfrak{S}$ urada: Vom Euphrat bis zum Bosporos. Kleinasien in der Antike. Festschrift für E. Schwertheim zum 65. Geburtstag (AMS 65), Bonn 2008, 597-610.
- Şahin 2009a S. Şahin, Parerga zum Stadiasmus Patarensis (1): Überlegungen über die Strecke 3 von Sidyma nach Kalabatia, Gephyra 6, 2009, 101-112.

- Şahin 2009b S. Şahin, Patara Deniz Feneri. Eleştiriyeye Eleştiri, şurada: O. Tekin (ed.), Ancient History and Epigraphy in the Mediterranean World. Studies in Memory of Clemens E. Bosch and Sabahat Atlan and in Honour of Nezahat Baydur, İstanbul 2009, 331-344.
- Şahin – Adak, Stadiasmus S. Şahin – M. Adak, Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae, İstanbul 2007.
- Takmer 2002 B. Takmer, Lykia Oroğrafyası, şurada: S. Şahin – M. Adak (edd.), Likya İncelemeleri 1 (Arkeoloji ve Sanat Yayınları. Epigrafi ve Tarihi Coğrafya Dizisi 1), İstanbul 2002, 33-51.
- Takmer 2008 B. Takmer, Lex Portorii Provinciae Lyciae: Ein Vorbericht über die Zollinschrift aus Andriake von neronischer Zeit, Gephyra 4, 2008, 165-188.
- Takmer – Akdoğu Arca 2001-2002 B. Takmer – E. N. Akdoğu Arca, Ogyges'in Kişiliğinde Panyasis'in Fragmanı Üzerine Bazı Yorumlar: Bellerophonates Mitosunun Yeniden Değerlendirilmesi ve Lykia'nın Erken Tarihi, Adalya V, 2001-2002, 1-34.
- Taylor, Divinity L. R. Taylor, The Divinity of the Roman Emperor, Middletown 1931.
- Temporini, Frauen H. Temporini, Die Frauen am Hofe Traianus, Berlin – New York 1979.
- Troxell, Coinage H. A. Troxell, The Coinage of the Lycian League, New York 1982.
- Vollkommer, Künstlerlexikon R. Vollkommer (ed.), Künstlerlexikon der Antike, Münih – Leipzig 2004.
- Walton 1929 C. S. Walton, Oriental Senators in the Service of Rome: A Study of Imperial Policy down to the Death of Marcus Aurelius, JRS 19, 1929, 38-66.
- Wilhelm, Akademieschriften A. Wilhelm, Akademieschriften zur Griechischen Inschriftenkunde II, Leipzig 1974<sup>2</sup>.
- Wörrle 1975 M. Wörrle, Antiochos I, Achaos der Ältere und die Galater, Chiron 5, 1975, 59-87.
- Wörrle, Stadt und Fest M. Wörrle, Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien, Münih 1988.
- Wörrle 1996 M. Wörrle, Ein Weihaltar aus Kilepe/Yeşilköy, şurada: F. Blakolmer (ed.), Fremdezeiten. Festschrift für Jürgen Borchhardt zum Sechzigsten Geburtstag am 25. Februar 1996, Viyana 1996, Band I 153-160.
- Wörrle 2007 M. Wörrle, Limyra in der frühen Kaiserzeit, şurada: C. Schuler (ed.), Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz. Akten des internationalen Kolloquiums München, 24.-26. Februar 2005, (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 354 = Ergänzungsbände zu den Tituli Asiae Minoris 25 ), Viyana 2007, 85-97.
- Wurster 1975 W. W. Wurster, Antike Siedlungen in Lykien. Bericht über einen Survey im Sommer 1975, TAD 24.2, 1975, 193-201.
- Wurster 1976 W. W. Wurster, Lycian Survey 1975, AS 26, 1976, 49-51.
- Wurster 1980 W. W. Wurster, Survey antiker Städte in Lykien, şurada: Actes du Colloque sur la Lycie antique (Bibliothèque de l'Institut français d'études anatoliennes d'İstanbul 27), Paris 1980, 29-36.
- Zahle, Harpyiemonumentet J. Zahle, Harpyiemonumentet i Xanthos. En lykisk pillegrav (Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning, udgivet af det filologisk-historiske samfund Nr. 289), Kopenhag 1975.
- Zgusta, Personennamen L. Zgusta, Kleinasiatische Personennamen, Prag 1964.
- Zgusta, Ortsnamen L. Zgusta, Kleinasiatische Ortsnamen (Beiträge zur Namenforschung, N. F. Beiheft 21), Heidelberg 1984.
- Zimmermann 1995 M. Zimmermann, Lukian zu drei kleinasiatischen Orakeln in Mallos, Patara und Pergamon, Lykia 1, 1994 (1995), 103-114.

## Özet

Makalede, 2006 yılında Sidyma ve civarında yürütülen yüzey araştırmaları sırasında bulunan on dört yeni yazıttan kentin tarihine, teritoryumuna, Roma vatandaşlık hakkı elde etmiş önde gelen yurttaşlarına ve kentin özgün mezar mimarisine dair bilgiler veren altısı tanıtılmaktadır. Yazar yazıtları tanıtmaya geçmeden önce (I) kentin topografyası ve yüzeyde görülebilen anıtları, (II) yerleşim tarihçesi, (III) *Constitutio Antoniniana*'dan önce Roma vatandaşı olan kent sakinleri ve (IV) kent teritoryumu hakkında bilgiler vermektedir. Buna göre, kentin önemli yapıları arasında Klasik-Helenistik sur duvarı, tiyatro, *agora*, İmparator Claudius'un azatlısı ve kişisel doktoru Ti. Claudius Epagathos ile oğlu Ti. Claudius Livianus'un imparatora ithaf ettikleri, Dor düzeninde bir *stoa*, bölgenin ilk valisi Quintus Veranius zamanında θεοὶ σωτηρεῖς Σεβαστοὶ için adanan bir *sebasteion* ve *balaneion/gymnasion* kompleksi bulunmaktadır. Sidyma, ayrıca İÖ 5. - İS 5. yüzyıllar arasında yaklaşık bin yıllık zaman dilimine yayılan, farklı tipolojilerde yüz kadar mezar yapısına sahiptir. Kentin en erken eserleri Klasik Dönem'e kadar geri gitmektedir. Klasik Dönem yerleşimine ışık tutan bir başka veri de Sidyma'nın Attika-Delos Birliği'nin İÖ 425/4 yılına ait vergi listesinde adının geçmesidir. Klasik Dönem suru İÖ 3. yüzyılda gerçekleşen Galat akınları sırasında güçlendirilmiş olmalıdır. Sidyma İÖ 2. yüzyılda Lykia Birliği'nin sikke basma hakkına sahip on sekiz kentinden biri olmuştur. Bununla birlikte kent, zengin mezar mimarisinin ve eyaletin ilk yıllarından itibaren Lykia Birliği'nin en üst makamlarına kadar yükselen, İS 3. Yüzyıldan itibaren *consularis* kariyeri yürüten yurttaşlara sahip olmasının da işaret ettiği gibi en parlak çağını İS 1.-3. yüzyıllar arasında yaşamıştır. Bunda, bölgenin İS 43 yılında eyaletleştirilmesine zemin hazırlayan iç savaş sürecinde Sidyma'nın oynamış olması muhtemel rolün payı varmış gibi gözükmektedir. Beş kilise/şapel kalıntısı ve *akropolis* tepesindeki kale Sidyma'da yerleşimin Bizans Dönemi'ne kadar kesintisiz devam ettiğini göstermektedir. Yazarın bu giriş kısmından sonra tanıtmaya başladığı yazıtlar (V) arasında kent tarihine ışık tutan ve Augustus'un tanrı unvanını taşıdığı birinci yazıt, Augustus'a sadakatlerini yansıtmaya ve kurulan yeni dünya düzenini selamlama yarışına girişen Lykia kentleri arasında Sidyma'nın da yer aldığını göstermektedir. Plotina Augusta'nın onurlandırıldığı ikinci yazıt, Traianus'un Parthia seferinden dönüşü sırasında eşiyile birlikte Lykia'ya da uğramasının beklendiği 117 yılında dikilmiş olmalıdır. Üç nolu yazıtta ise Sidyma'nın Claudius Dönemi'nde bir yolla bağlandığı liman yerleşimi Kalaba(t)ia'lı Hoplon'un kendisi ve aile efradı için diktirdiği mezar yazıtı tanıtılmaktadır. Dördüncü yazıt kentin eğitim kurumları (*paidonomia* ve *gymnasiarkhia*) hakkında bilgi verirken; beşinci yazıtta orta tabakanın (*plebs media*) üst tabaka (*honestiores*) karşısında sosyal statüsünü güçlendirmek için meydana getirdiği bir dernek (*collegium*) söz konusudur. Altıncı yazıt ise Claudii ve Caristanii soylarına mensup ailelerin ortak mezarına aittir. Yazıtın bir diğer önemli özelliği de *cella*'sında lahit bulunan tapınak-mezarlar için kent içindeki tekil örneği belgelemesidir.

*Anahtar Sözcükler:* Lykia, Sidyma, Kalaba(t)ia, yazıtlar, Augustus, *collegium*.

Sencer ŞAHİN\*

## Parerga zum Stadiasmus Patarensis (3) Die Inschrift von Köybaşı in Zentrallykien

*Abstract:* In this contribution, the content of the below mentioned article by C. Schuler is criticized. The inscription published by Schuler comes from the ancient settlement of Köybaşı, which lies on the Claudian road to Neisa from Xanthos, on a mountain pass. The contents of the article concerning this inscription are unfortunately built upon what the author believes to be erroneous assumptions. Between the readable left and highly worn right sides, there is approximately 0,005 m height difference that makes the survival of a single letter on the right side impossible. On the surface of the stone there are random thin cracks, from which one can, if one so wishes, form letterforms at will. Schuler claims that he “definitely” read letters in this area, on which he bases both his restorations and explanations. His considerations concerning the route from Xanthos to Phellos also fail. The site of the inscription is connected, primarily in the Claudian period, not with Patara, but with Xanthos. Therefore it could not have been in the territory of Patara, but in the territory of Xanthos. Then, the route 6 of the Stadiasmus passed directly through the cemetery of this place to Northern Lycia. These epigraphic, historical and geographical inconsistencies in the article disprove almost everything that Schuler expressed about both the content of the inscription and the topography of the site. The two-part title of the article “Priester  $\pi\rho\delta$  πόλεως in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara” finds not the slightest confirmation either in the inscription or in the historical geography of the region.

*Keywords:* Köybaşı, Lycia, Patara, Xanthos, Stadiasmus.

### 1. Die Inschrift

In der Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik (ZPE) 173, 2010 S. 69-86 veröffentlichte *Christoph SCHULER (München)* einen Aufsatz unter dem Titel “*Priester  $\pi\rho\delta$  πόλεως in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara*”.

Dieser Beitrag von Schuler liefert ein falsches Bild sowohl vom Inhalt der Inschrift als auch von der historisch-geographischen Lage ihres Fundortes. Epigraphisch besteht er aus Erörterungen, deren Stoff auf dem behandelten Inschriftstein nicht existiert. Was über die Topographie des Fundortes gesagt wird, zeigt deutlich, daß der Autor das Straßensystem des Stadiasmus von Patara nicht richtig kennt und auch nicht richtig auswertet. Das topographische Verhältnis des Fundortes zu Patara werde ich unten behandeln; zuerst soll aber die Inschrift diskutiert werden, die Schuler wie folgt veröffentlicht hat:

---

\* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

Diese Publikationsreihe beruht auf Feldforschungen, die wir als ein von „The Scientific and Technological Research Council of Turkey“ (TÜBİTAK) unterstütztes Projekt im Rahmen des Stadiasmus Patarensis durchführen. Die Forschungserlaubnis wurde von dem Türkischen Kulturministerium erteilt. Beiden Institutionen verpflichtet sich der Autor zum Dank.

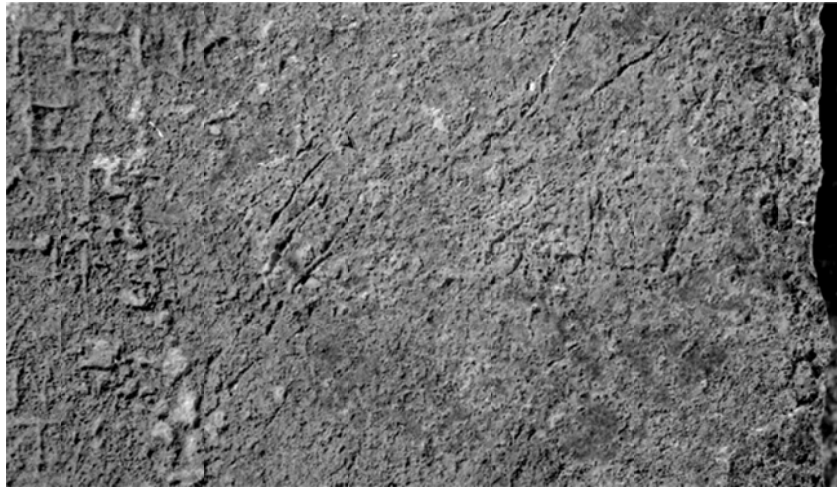
- Πανα Ἐρμαγένου Ἱε[ρ]ατικ[ὸν 3-4]-  
 2 θεοῦ τὸν ἑατ[ῆς ἄ]νδ[ρα, - - - -]  
 ἱερατεύσαντα [ - - - - - - ]  
 4 καὶ ἱεροθυτήσα[ντα καὶ γυμνασι]-  
 αρχήσαντα καὶ ΛΙ - - - - ]  
 6 καὶ ὑπάρχοντ[α ἱερέα πρὸ πόλε]-  
 ως διὰ βίου τοῦ [ - - - - - ]  
 8 καὶ τῶν πρωίμων θε[ῶν εὐνοίας]  
 καὶ φιλοστοργίας [ἔνεκα τῆς εἰς]  
 10 <sup>vac.</sup> ἑαυτὴν θεοί[ς. vacat ].

Gleich hier muß gemerkt werden, daß Schuler die Wörter, die er in Zeile 6 ergänzt hatte ([ἱερέα πρὸ πόλε]ως), voll als Titel seines Aufsatzes benutzt (*Priester πρὸ πόλεως*), was natürlich methodisch inkorrekt ist, weil dieser Satz in der behandelten Inschrift faktisch nicht existiert. Zudem ist die angenommene Ergänzung wegen des Präsens Partizip ὑπάρχοντ[α kaum möglich. Denn eine Verwendung des ὑπάρχοντα im Sinne ὄντα im Zusammenhang mit einer amtlichen Tätigkeit wie z. B. ὑπάρχοντα ἀρχιερέα, ὑπάρχοντα γραμματέα, ὑπάρχοντα ἀγνοθετήην oder auch ὑπάρχοντα ἱερέα kommt, soweit ich sehe, nirgendwo vor. Solche Amtsbezeichnungen werden in kausaler oder temporaler Bedeutung durchgehend durch das Partizip des Präsens oder des Aorist der verbalen Form der betroffenen Amtstätigkeit ausgedrückt, wie z. B. ἀρχιερατεύσαντα, γραμματεύσαντα, ἀγνοθετήσαντα etc. Auch in dem Beleg, den Schuler (dort S. 79) für seine Ergänzung heranzieht, ist die Situation nicht anderes: TAM II 582 Z. 11 f.: ἱερατέων διὰ βίου πρὸ πόλεως κτλ. Zudem gibt es gar kein Indiz über die Zugehörigkeit der Siedlung von Köybaşı zu Patara. Das claudische Straßensystem beweist ganz das Gegenteil, was ich unten ausführlich begründen werde. Folglich weist der Beitrag Schulers gleich in dem Titel (*Priester πρὸ πόλεως in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara*) methodische, grammatikalische und historisch-geographische Mängel auf.

Eine andere in der Epigrafik fremdartige Handlungsweise im Beitrag Schulers bezieht sich darauf, daß er auf der vollkommen abgenutzten rechten Hälfte des Inschriftsteines<sup>1</sup> laute „sicher“ gelesene Buchstaben entdeckt und sie mit der eben genannten, von ihm als „sicher“ bewerteten (dort S. 81) Ergänzung verbindend dem Inhalt der Inschrift eine gegenstandlose Bedeutung beimisst. In Wirklichkeit existiert aber auf der rechten Hälfte des Inschriftsteines gar keine Buchstaben oder buchstabenähnliche Formationen (s. unten die Textabb. a und Abb. 3). Offenbar deswegen hat er es vermieden, von der rechten Seite der Inschriftfläche eine Detailaufnahme zu geben, auf der man zumindest sehen könnte, was er mit den sicher gelesenen Buchstaben (z. B. Ἱε in Z. 1 und νδ in Z. 2) meint. Er erwartet also, daß der Leser ihm blind Vertrauen schenkt. Die türkische Grabungsleitung von Patara hat ihm ein ausgezeichnetes Foto von der Inschriftfläche zur Verfügung gestellt, von dem er aber nur den gut lesbaren linken Teil abbildet, den fraglichen rechten Teil dagegen sauber wegschneidet. Von diesem im Verborgenen gehaltenen Teil gebe ich hier eine Aufnahme, auf dem man deutlich sieht, was ich meine:

<sup>1</sup> Schuler (2010, 70) schreibt selbst, daß „die rechte Hälfte der Vorderseite völlig verwittert ist“.





a)

Bereits drei Wochen vor Schuler<sup>2</sup> waren wir im Rahmen unserer Feldforschungen zum Stadiasmos u. a. auch in Köybaşı, wo wir diesen Stein an der sog. Doline, bei der es sich wahrscheinlich um eine Zisterne handelt (s. unten Abb. 2), gesehen und detailliert studiert haben (Abklatsch und zahlreiche Fotos vorhanden). Bei der wiederholten Prüfung des Steins (auch im Sommer 2010) haben wir festgestellt, daß zwischen den linken und rechten Schriftfeldern fast 0,005 m Höhenunterschied besteht, so daß die sonst ziemlich flach eingemeißelten Buchstaben auf der rechten Hälfte der Inschriftfläche wegen äußerer Wirkungen vollständig verschwunden waren. Die Basis, die ursprünglich sicherlich auf einem öffentlichen Platz der Stadt aufgestellt war, hat man in einer späteren Zeit an dieser zisternenartigen Anlage eventuell als Trittstein verwendet, so daß die linke Seite der Inschriftfläche verdeckt, die rechte Seite derselben aber offen blieb. Auf jeden Fall kann man auf der zuletzt erwähnten Seite des Steines gar keine Buchstaben oder Buchstabenreste sehen, sondern nur laute Ritze und sonstige Verwitterungsformationen auf der Steinoberfläche, aus denen man, wenn man sich einbildet, auch Buchstabenformen phantasieren kann. Für die Lesungen von Schuler sollen im Einzelnen also folgende Bemerkungen gemacht werden:

Z. 1. Der letzte Buchstabe, den man auf der linken Hälfte der Inschrift lesen kann, ist das Y von dem Namen ἘρμαγένοY. Rechts davon kann man keinen einzigen Buchstaben mehr erkennen (s. oben die Textabb. a). Die Lesung Ἰε[ρ]ατικ[όν] soll also hier als eine reine Erfindung gelten. Hier könnte auch der Großvater oder Urgroßvater von Paua genannt sein, dessen Name auf -θέου auslautete.

Z. 2. Die Lesung ἐατ[ῆς] ἄ]νδ[ρα] ist nicht korrekt. Hier ist der letzte, sicher lesbare Buchstabe ein A(lpha). Danach kann man vielleicht die rechte Hälfte eines Y(psilons) andeutungsweise erkennen. Auf jeden Fall stand auch hier, wie in der letzten Zeile der Inschrift, die herkömmliche Form des Personalpronomens, also ἐαυ[τῆς]. Sonst ist auch in dieser Zeile kein einziger Buchstabe mehr festzustellen.

---

<sup>2</sup> Schuler 2010, 70: „Der vorliegende Beitrag ging aus einem Besuch der Ruinen von Köybaşı am 15. August 2009 hervor, an dem F. Işık, E. DüNDAR, M. Zimmermann (Universität München), K. Schuler sowie der Verfasser teilnahmen. F. Işık gilt mein herzlichster Dank für die Führung durch die Ruinen und insbesondere die Einladung, die hier vorgelegte Inschrift zu publizieren. ....“






b)

Das Wort ἄνδρα kann also hier höchstens ergänzt werden, falls in der Lücke am Ende der Z. 1 tatsächlich ein Männernamen im Akkusativ gestanden hat. Das ist aber gar nicht sicher, sogar nicht überzeugend, weil in der Lücke am Ende der ersten Zeile, wie eben gemerkt, auch der Name des Großvaters oder Urgroßvaters von Paua stehen konnte. In diesem Fall ist in der Lücke nicht [ἄνδρα - - -], sondern [πατέρα - - -] zu erwarten. Auch der Ausdruck φιλοστοργίας [ἔνεκα τῆς εἰς] | ἐαυτὴν (also nicht z. B. φιλανδρίας [ἔνεκα τῆς εἰς] | αὐτόν) in Z. 9-10 deutet eher darauf hin, daß in der Lücke nicht der Name des Ehemannes von Paua stand.

Z. 4/5. Die Ergänzung γυμνασι|αρχήσαντα scheint sinngemäß und wegen der Anzahl der ausgefallenen Buchstaben korrekt zu sein.

Z. 6/7 Die Ergänzung ist sehr fraglich; s. oben und unten.

Datierung: Schuler datiert die Inschrift auf Grund der Buchstabenformen allgemein ins „1. Jh. v./1. Jh. n. Chr.“. Unter den Buchstaben fällt besonders die ungewöhnliche Form von Omega auf, die nur eine klein abgemessene lokale Version des Omegas<sup>3</sup> der Widmungsinschrift auf der Vorderseite des Stadiasmos von Patara ist: . Diese Form von Omega ist vor dem Stadiasmos nicht bekannt. Auch die anderen Buchstabenformen des Stadiasmos (so z. B.  auf der linken Nebenseite und  auf der Vorderseite) kommen auf dem Stein von Köybaşı in ähnlicher Art vor. Es ist also durchaus möglich, daß die Inschrift des Stadiasmos von Patara dem Steinmetz der Inschrift von Köybaşı als Modell diente. Angesicht dieser Eigenschaften darf man für ihre Datierung vielleicht kurz nach 45 n. Chr. vorschlagen.

Nach diesen Überlegungen soll man die Inschrift von Köybaşı in ihrer bescheideneren Erhaltungsform verstehen:

		Παυα Ἐρμαγένου [τοῦ - - - - - ]-
2		θέου τὸν ἐαυ[τῆς πατέρα - - - - ]
		ἱερατεύσαντ[α - - - - - - - - - ]
4		καὶ ἱεροθυτήσ[αντα καὶ γυμνασι]-
		αρχήσαντα καὶ [- - - - - - - - - ]
6		καὶ ὑπάρχοντ[α - - - - - - - - - ]-
		ως διὰ βίου το[- - - - - - - - - ]
8		καὶ τῶν πρωίμων [θεῶν εὐνοίας]
		καὶ φιλοστοργί[ας ἔνεκεν τῆς εἰς]
10	vac.	ἐαυτὴν θ[εοῖς] vac.

<sup>3</sup> Schuler (2010, 70) beschreibt die Form dieses Omegas wie folgt: „Ω als kleiner Kreis, der auf ausladenden, nicht flächig eingetieften, sondern nur fein umrissenen Keilen ruht“.

Z. 1 Am Anfang der Lücke kann natürlich auch ein δῖς oder τρίς gestanden haben.

Z. 6/7 ὑπάρχοντ[α εὐσεβῆ (od.-ῶς) ἐπὶ ἱερῆ]ως ?

## 2. Die geographische Lage der Siedlung von Köybaşı

Auf Grund der Überlegungen von Martin Zimmermann<sup>4</sup> nimmt Schuler an, „daß das Territorium von Patara in der Kaiserzeit die Siedlung von Köybaşı einschloß“. Anhand der epigraphischen Belege aus Gökçeören/Seyret und Sidek hatte Zimmermann mit Recht angenommen, daß nur der Küstenstreifen zwischen Kalkan und Gökçeören zum Gebiet von Patara gehörte. Inzwischen ist inschriftlich gesichert, daß die westlich von Sidek gelegene Teile des Küstenstreifens, d.h. die südlichen Bereiche des Kışla Dağı, sowie die Ucova (äußerste Ebene) und das Tal von İslamlar im Territorium von Patara lagen. Denn in einer postumen Ehrung aus der Siedlung von Hisartepe bei Bezirgan direkt an der claudischen Straße 54 (Patara – Phellos) rühmt eine Frau - - ἡ κα[ι] Ἄρσασις ihren Mann mit den Worten τῷ ἀνδρὶ Εὐέλ[λθ]οντι Θερσικλέους τοῦ Εὐδήμου Παταρεῖ πάσαν ἀρχὴν τῆ πατρίδι τελέσαντ<ι>. Nach einer neuen Grabinschrift direkt an der Wasserleitung von Patara im mittleren Süden des Tales von İslamlar, also am südwestlichen Hang des Kışla Dağı, soll die Grabbuße in Höhe von fünfhundert Denar τῆ πόλι τῆ Παταρέων bezahlt werden. Die Wasserleitung von Patara, deren Quellen direkt in İslamlar lagen, ist ein weiterer Hinweis über die Zugehörigkeit des İslamlar-Tales zum Territorium von Patara. Damit wird klar, daß das Territorium von Patara das südliche Teil der Bezirgan Ovası und das Tal von İslamlar (Bodamya) mitumfaßte. Die Siedlung von Hisartepe (Burgberg) bei Bezirgan liegt auf einem ca. 160 m über dem Talboden hohen Hügel. Das Tal, welches heute wegen der zahlreichen Getreidespeicher „Ambarlar Mevkii“ genannt wird, liegt zwischen der Südspitze des Kışla Dağı und dem Hisartepe. Die claudische Fernstraße von Patara nach Phellos führte durch dieses Tal auf die Ebene von Bezirgan. Daß der Burgberg von Hisartepe (genannt auch Bezirgan Asarı<sup>5</sup>) direkt an der Straße von Patara nach Phellos (STR 54) lag und sehr wahrscheinlich auch eine Wachstation derselben war, ist ein weiterer Hinweis, daß das südliche Ende der Bezirgan Ovası im Territorium von Patara lag. Die südliche Hälfte des Bergkessels von Bezirgan Ovası, die sich ca. 7 km in Süd-Nord-Richtung in ovaler Form und ganz sanft ansteigend<sup>6</sup> erstreckt und im Süden durch einen Bergsattel gesperrt ist, war zur Bauzeit der claudischen Straße unpassierbar, weil sie unter metertiefem Wasser stand. Um die Straße quer durch diese Ebene in Richtung nach Osten zu führen (Abb.5, 10), mußte man also diesen See trocken legen. Es waren sicherlich die claudischen Ingenieure, die zu diesem Zweck einen ca. 400 m langen Tunnel unterhalb vom eben genannten Bergsattel bauten und das Wasser durch ihn in Richtung nach Süden in die ca. 700 m tief gelegene Küste leiteten. Um das Bodenwasser in diesen Tunnel zu leiten, hat man die Ebene mit Entwässerungskanälen versehen (Abb. 5, 7, 8, 9). Dieses Entwässerungssystem mit Tunnel ist heute immer noch in Gebrauch.

Einen direkten Beleg über die Zugehörigkeit der Siedlung von Köybaşı zu Patara gibt es dagegen bis heute nicht und wird es in der Zukunft sehr wahrscheinlich auch nicht geben, da eine direkte Verkehrsverbindung von Patara entlang der Wasserleitung über Firnaz und durch das İslamlar-Tal über den Bergpaß Alacaşık nach Nordlykien (s. unten) allem Anschein nach nicht existierte. Die antike Siedlung liegt auf dem nördlichsten Ende des Bergstockes Kışla Dağı zwischen dem Tal von İslamlar und der Hochebene von Bezirgan. Was den Status der oben geschilderten Küstenstreife bis nach

<sup>4</sup> Zimmermann, Zentrallykien 57.

<sup>5</sup> Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 485-486.

<sup>6</sup> Zwischen den südlichen und nördlichen Enden gibt es ca. 15-20 m Höhenunterschied.

Gökçeören betrifft, soll auf keinen Fall als ein Hinweis oder Indiz dafür genommen werden, die Siedlung von Köybaşı bzw. das nördlich gelegene Teil der Bezirgan Ovası zum Territorium von Patara zuzurechnen, wie Schuler dies tut (s. oben). Von dem claudischen Straßensystem aus gehend behauptet nämlich Schuler ganz am Anfang seines Aufsatzes (dort S. 69) im Zusammenhang mit dem ca. 1000 m hoch gelegenen Bergpaß von Alacaşık, der unmittelbar nördlich der Köybaşı-Siedlung inmitten ihrer Nekropole liegt, folgendes: „Wer den Paß von der Stadt Xanthos kommend überwunden hatte, konnte seinen Weg in zwei Richtungen fortsetzen, nach Norden Richtung Nisa und weiter in die heutige Elmalı-Ebene, die schon in der Antike dicht besiedelt war, oder nach Westen<sup>7</sup> über Phellos und Kyaneai nach Myra“. Das claudische Straßensystem spricht ganz klar gegen eine solche Annahme. Vor allem muß man darauf achten, daß ein Reisender von der Stadt Xanthos kommend seinen Weg von diesem Paß aus nur in die nördliche Richtung nach Neisa fortsetzen konnte, da die Bezirgan Ovası bis zur claudischen Zeit unter Wasser stand (s. oben). Während der Bauzeit der claudischen Straßen hielt man es anscheinend nicht für nötig, die STR 6 mit der STR 54 durch eine Verbindungsstraße durch die Bezirgan Ovası zu verbinden, weil eine direkte Verkehrsverbindung vom Xanthostal nach Osten sowieso vorhanden war (s. unten). Selbst wenn man in Betracht zieht, dass bereits in claudischer Zeit eine Verbindungsstrecke zwischen der Küstenstraße (STR 54) und der Hochgebirgsstraße (STR 6) durch die Bezirgan Ovası existierte, hätte ein Reisender, der von Xanthos nach Phellos gelangen wollte, niemals die Strecke 6 benutzen. Denn ein bequemer und vor allem kürzerer Weg hierfür war die eben erwähnte Strecke 54, d.h. die Küstenstraße, die über Hisartepe bei Bezirgan nach Phellos führte. Eine direkte Strecke „ἀπὸ Ξανθοῦ εἰς Φελλόν“ gibt der Stadiasmos von Patara deswegen nicht, weil diese Strecke faktisch sowieso existierte: STR 1 + STR 54. Ein Reisender, der von Xanthos nach Phellos wollte, kam zunächst über STR 1 bis zur Kreuzung bei Patara und wechselte dann auf die STR 54. Das gilt auch für die Reisenden, die von Patara nach Osten wollten. Denn die STR 54 (Patara-Phellos) hatte vor der Vollendung der Bauarbeiten der Druckwasserleitung von Delikkemer,<sup>8</sup> d. h. unter der Verwaltung des Statthalters Quintus Veranius, sicherlich einen gemeinsamen Verlauf mit der STR 1 (Patara-Xanthos), die etwas nördlich der Schlucht von Kısık in nordwestlicher Richtung nach Xanthos, die STR 54 aber von dieser Kreuzung ab in Richtung Osten über Firnaz – Kalkan und anschliessend in Serpentina bis zur Höhe Hisartepe bei der Bezirgan Ovası (ca. 720 m über dem Meeresniveau) nach Phellos führte (s. Abb. 4). Nach der Vollendung des Aquäduktes von Delikkemer hat man zwischen 50-54 n. Chr. oder spätestens nach dem Wiederaufbau desselben unter Vespasian (69 n. Chr.) von Patara aus sehr wahrscheinlich parallel zu der Wasserleitung eine kürzere Strecke gebaut, die auf der Höhe von Firnaz die von Patara/Xanthos aus kommende STR 54 kreuzte. Darauf deuten sowohl die vespasianischen Bauinschriften an den Durchgängen des Delikkemeraquäduktes als auch die noch heute sichtbaren Reste einer antiken Straße, die wir parallel zu der unterirdisch laufenden Wasserleitung zwischen Delikkemer und Firnaz beobachteten. Ob diese Verkehrsverbindung in nördlicher Richtung parallel zu der Wasserleitung entlang dem Westhang des Kışladağı bis zum Quellgebiet derselben im Nordteil der İslamlar fortgesetzt wurde, konnten wir leider nicht weiter erforschen, da die Ausgräber von Patara unsere Feldforschungen in der näheren Umgebung der Wasserleitung im Jahr 2009 mit der Begründung verhindert haben, daß dieses Gebiet zum Grabungsareal von Patara gehöre, was bedauerlicherweise auch von der Türkischen Antikenverwaltung gebilligt wurde. Es wäre nämlich sinnvoll zu wissen, ob bereits unter Claudius diese Verkehrsverbindung von Patara in Richtung nach Norden gleichzeitig mit den Bauarbeiten der Wasserleitung zwischen 50-54 n. Chr.

<sup>7</sup> Er meint natürlich „nach Osten“.

<sup>8</sup> Dazu ausführlich Şahin 2007, 99-109.

realisiert wurde. Denn es ist seltsam, daß der Stadiasmus keine Strecke von Patara nach Neisa registriert, die die Provinzhauptstadt, die der Ausgangspunkt der beiden Hauptstraßen nach Westen (STR 1) und nach Osten (STR 54) ist, direkt mit Nordlykien verbinden konnte, nachdem sie sich auf dem Bergpaß von Alacaşık mit STR 6 vereinigt hätte. Eine solche Verkehrsverbindung auch über Bezirgan Ovası nach Neisa verzeichnet SP ebenfalls nicht, obwohl eine Abzweigung von der Küstenstraße 54 von Hisartepe bei Bezirgan aus zu der STR 6 im nördlichen Bereich der Bezirgan Ovası sehr leicht hergestellt werden konnte. Gemäß dem Stadiasmus mußte ein Reisender, der von Patara nach Nordlykien reisen wollte, also einen großen Umweg über Xanthos machen. Eine Verkehrsverbindung von Patara nach Neisa hat in den späteren Zeiten sicherlich existiert. Reste einer gepflasterten alten Straße, die wir auf der Ostseite der Bezirgan Ovası etwas nordöstlich der Siedlung Bezirgan durch den christlichen Friedhof nach Norden beobachteten (Abb. 6), sind vielleicht ein Indiz für eine solche Verbindung. In der Zeit der Neuorganisation der Provinz unter Quintus Veranius hat man einen Straßenbau von Patara über Köybaşı weiter nach Norden wahrscheinlich bewußt vermieden, um einen Gebietsanspruch von Patara z. B. über die Gegend von Köybaşı zu verhindern, die ursprünglich vielleicht sowieso zu Xanthos gehörte (s. unten). Bei der Anlegung der Provinzstraßen hat man je nach der Lage auch die städtischen Grenzen berücksichtigt, die sowieso geographisch markanten Linien oder strategisch wichtigen Punkten folgten, wie dies von Xanthos nach Neisa (s. unten) oder von Tlos nach Oinoanda<sup>9</sup> der Fall zu sein scheint.

Angesichts dieses Sachverhaltes müssen wir unsere Überlegungen über die Historische Geographie der Region im Rahmen des Stadiasmus gestalten. Gemäß SP ist also klar, daß die Gegend von Köybaşı verkehrsmäßig von Patara abgeschnitten ist. Von Xanthos aus sieht die Situation aber ganz anderes aus: Die STR 6 (Xanthos – Neisa) führte zuerst bis Margaz (heute Üzümlü) mehr oder weniger parallel zur Wasserleitung von Xanthos und dann in Serpentina hoch über das Dorf Lapaz – also ohne das Tal vom İslamlar bzw. Potamia (das Gebiet von Patara) zu berühren – direkt zu dem Bergpaß Alacaşık, also zur Siedlung von Köybaşı. Ihre große Nekropole liegt direkt an der claudischen Straße um den Paß herum, wo man heute zahlreiche Felsgräber und Sarkophage beobachten kann. Angesichts der verkehrsmäßigen Verbindung des Ortes zu Xanthos könnte z. B. ein möglicher Meilenstein aus der Zeit Claudius an dieser Straße bei Köybaşı seine Entfernungsangabe nur von Xanthos aus geben, weil dafür keine andere Alternative in Frage kommen konnte. Das Straßensystem des Stadiasmus spricht also ganz eindeutig dafür, daß die antike Siedlung von Köybaşı bei der Provinzeinrichtung nicht in die Verwaltung von Patara, sondern von Xanthos unterstellt werden mußte. Allem Anschein nach stand das Gebiet um İslamlar (Potamia) ursprünglich auch unter der Kontrolle von Xanthos. Es wurde Patara überlassen, weil die neue Metropole der Provinz ihren Wasserbedarf nur von dort herbeischaffen konnte (vgl. die Karte in Abb. 12).

Dieser Status ist in späteren Jahrhunderten offenbar unverändert geblieben, weil der Meilenstein aus der viel nördlicher gelegenen antiken Siedlung bei Lengüme seine Entfernungsangabe (16 milia passuum) von einer Metropolis aus gibt, die wegen der Entfernungsangabe nur mit Xanthos zu identifizieren ist.<sup>10</sup> Genauso wie Hisartepe, Gökçeören/Seyret, Sidek, die auf der von Patara ausgehenden STR 54 lagen und daher zu dessen Territorium gehörten, müssen also auch Margaz, Lapaz, Köybaşı und Lengüme zum Territorium von Xanthos gehören, weil alle diese Orte an der von Xanthos ausgehenden STR 6 lagen.

Folglich sollte der Titel von Schulers Aufsatz „Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Xan-

<sup>9</sup> Vgl. Şahin – Adak, Stadiasmus 177-179.

<sup>10</sup> Vgl. Şahin – Adak, Stadiasmus 135.

thos“ lauten, aber auf keinen Fall „Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara“, den er offenbar deswegen ausgewählt hat, um seiner offiziell nicht lizenzierten Arbeit eine Legitimation zu verschaffen.

Schuler verwechselt oft die von Patara in Richtung nach Phellos führende Küstenstraße (STR 54) mit der von Xanthos in Richtung nach Neisa - Elmalı-Plateau führende Hochgebirgsstraße (STR 6-7), so daß er dort, wo er von der Küstenstraße (STR 54: Patara - Phellos) redet, dies aber als Grundlage für den Status von der an der STR 6 (Xanthos – Neisa) gelegenen Siedlung von Köybaşı, die man in der modernen Literatur oft mit lykischem Tuminehi/Tymnessos gleichsetzt, verwendet. Die folgende Anmerkung von ihm (dort Anm. 79) zeigt das deutlich:

„Wenn ein Ort nachweislich an einer der im Stadiasmus erfaßten Straßen liegt und nicht erwähnt wird, hatte er zu diesem Zeitpunkt keinen Polisstatus.<sup>11</sup> Borchardt in: Tuminehi/Tymnessos (s. dort Anm. 1) 24 mit Anm. 21 äußert noch die Hoffnung, die Identifikation von Köybaşı könnte durch den Stadiasmus geklärt werden, und verweist dazu auf die Überlegungen von F. Işık – H. İşkan – N. Çevik, *Miliarium Lyciae. Das Wegweisermonument von Patara. Vorbericht, Lykia* 4, 1998-1999, 43. 98 mit Taf. 33. Der fragliche Block 44CV mit Entfernungsangaben ab Patara, die in die Gegend von Köybaşı zu führen schienen, war aber von S. Şahin irrtümlich zugeordnet und konnte nun überzeugend an anderer Stelle plaziert werden (Şahin – Adak [s. dort Anm. 2] 4. 274, wo der Block als 41C erscheint)“.

Bei der Stelle dieses von mir falsch montierten „fraglichen Blockes 44C V“<sup>12</sup> handelt es sich um den rechten, immer noch vermissten Eckblock der C-Seite der Reihe V<sup>13</sup> des Stadiasmusmonuments, auf dem die Stadienziffer zwischen Patara-Phellos und Phellos-Kyaneai standen. Die in der oben zitierten Anmerkung gemeinte Straße ist also eindeutig die STR 54, die von Patara über Phellos und Kyaneai weiter nach Osten führte, d. h. die Küstenstraße, wie ich oben dargestellt habe. Köybaşı liegt aber nicht an dieser Straße, sondern auf der STR 6 von Xanthos nach Neisa (s. oben). Ich habe oben auch betont und nachgewiesen, daß SP gar keine Straße von Patara in Richtung nach Köybaşı, d. h. nach Nordlykien verzeichnet, obwohl eine solche Strecke wegen des Ausgangsortes

---

<sup>11</sup> Diese Behauptung von Schuler ist eine Schlußfolgerung der von ihm geäußerten merkwürdigen Ansicht, daß „im Stadiasmus ausschließlich Siedlungen mit Polisstatus verzeichnet“ seien: Schuler 2007, 77. Nach seiner Ansicht soll also z. B. Kalabatia (heute Sancaklık İskelesi), welches nur als ein Landeplatz am felsigen Ufer im Territorium von Sidyma diente (ausführlich vgl. Şahin 2009, 101-112) und dessen in der Anzahl wenige Ansässige für die Grabbußen Σιδυμέων τῷ δήμῳ bzw. Σιδυμέων τῇ γερουσίᾳ als zuständige Kasse bestimmten (TAM II/1 249-253), eine gleichberechtigte Polis wie Sidyma gewesen sein! Ferner z. B. die ostlykischen Orte wie Kosara, das im Territorium von Mnara wahrscheinlich nur die Funktion einer Wachstation an dem Knotenpunkt der örtlichen claudischen Straßen hatte (Şahin – Adak, *Stadiasmus* 217-223), oder Onobara, das eine Dorfgemeinde von Trabenna war (Şahin – Adak, *Stadiasmus* 236-237), können nicht den Status einer selbstständigen Polis besessen haben. Es kann also im Stadiasmus m. E. auf keinen Fall von einem Ortsverzeichnis die Rede sein, welches nur aus Siedlungen mit dem Polisstatus bestand. Es ist klar und auch selbstverständlich, daß der claudische Bauplaner darauf geachtet hat, daß die Verkehrswege in erster Linie zu militärischen Zwecken, dann aber auch die Poliszentren des Landes miteinander zu verbinden, dienen sollten. Wenn eine von einer Polis abhängige Siedlung – wie Kalabatia – Ziel der militärischen Operation war, oder einfach auf dem halben Wege zwischen den Poliszentren stand – wie Kastabara oder Kosara –, hat man sie auch als Straßenstation registriert.

<sup>12</sup> Weil dieser Block mit den Stadienziffern falsch montiert war, entstand eine Unstimmigkeit zwischen den angegebenen Stadienziffern auf diesem Block und den Städten, deren Namen auf dem linken Eckstein derselben Reihe standen. Şahin hat diese Fehlmontage korrigiert, indem er diesen fraglichen Block in der C-Seite der Reihe VII als Bl. 41 C montierte; Şahin – Adak, *Stadiasmus* 4 und 274.

<sup>13</sup> Bl 29 C auf dem Plan bei Şahin – Adak, *Stadiasmus* 8 und 26; vgl. dort auch 252-257.

beider Hauptadern der Strecken in westlichen und östlichen Richtungen zu erwarten wäre. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Sinn und Zweck der Anmerkung von Schuler unverständlich und schafft in der alten Geographie der Region weitere Verwirrung. Was er über „die Überlegungen von F. Işık – H. İşkan – N. Çevik“ äußert, ist im wahrsten Sinne eine Ironie des Schicksals, weil seine Bemerkung über den von Şahin „irrtümlich zugeordneten“ Block im Stadiasmusmonument nicht Zugunsten seiner Gastgeber von Patara dient (wie er sicherlich beabsichtigt hatte), sondern bestätigt eingehüllt, aber doch wohl ungewollt, die Anschuldigung Şahins gegen die Autoren des von Schuler bevorzugten Buches, daß sie die Rekonstruktion Şahins gänzlich bis auf seine fehlerhaften Angaben und Montagen kopiert und veröffentlicht haben.<sup>14</sup> Daher muß ich auch hier nachdrücklich betonen, daß die Verwendung dieser Publikation zu wissenschaftlichen Zwecken äußerst riskant ist. Der wissenschaftliche Anstand verlangt, daß man den Leser, wenn diese Publikation, aus welchem Grund oder Anlaß auch immer, unbedingt benutzt oder zitiert werden muß, auch auf dieses Risiko aufmerksam macht. Dazu gehört aber einige Courage, die bis heute im genannten Fall m. E. nur ein einziger Gelehrter zeigen konnte.<sup>15</sup>

Wenn man all dies einkalkulierend den Aufsatz von Schuler auswertet, kann man ihn zwar mit vielen Informationen über verschiedene epigraphische Begriffe und Literaturhinweise, auch wenn sie mit dem Inhalt der Inschrift kaum zu vereinbaren sind, allgemein als eine nützliche Arbeit betrachten. Betrachtet man ihn aber aus der Sicht der oben dargestellten epigraphischen Umstände des Schriftträgers und der historisch-geographischen Begebenheiten der Region, dann bricht das Ganze zusammen, so daß die Behandlung zu keinem wissenschaftlichen Ergebnis führt.

### Abgekürzt zitierte Literatur

- |  |   |
|--|---|
| Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien | H. Hellenkemper – F. Hild, <i>Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien</i> , Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320).   |
| Hild 2009                                  | F. Hild, Buchbesprechungen zu Şahin – Adak, <i>Stadiasmus</i> , <i>Tyche</i> 24, 2009, 253-255.   |
| Şahin 2007                                 | S. Şahin, Die Bauinschrift auf dem Druckrohrquädukt von Delikkemer bei Patara, in: <i>Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz</i> , hrsg. von Chr. Schuler, Wien 2007 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 354). |
| Şahin 2009                                 | S. Şahin, Parerga zum Stadiasmus Patarensis 1: Überlegungen zur Strecke 3 von Sidyma nach Kalabatia, <i>Gephyra</i> 6, 2009, 101-112.   |
| Şahin – Adak, Stadiasmus                   | S. Şahin – M. Adak, <i>Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae</i> , Istanbul 2007 (Monographien zur Gephyra 1).  |
| Schuler 2007                               | C. Schuler, Ein Vertrag zwischen Rom und den Lykiern aus Tyberissos, in: C. Schuler (hrsg.), <i>Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz</i> , Denkschriften Akademie Wien Bd. 354, Wien 2007.                   |
| Schuler 2010                               | C. Schuler, Priester $\pi\rho\delta\ \acute{\alpha}\lambda\epsilon\omega\varsigma$ in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara, <i>ZPE</i> 173, 2010, 69-86.  |
| Zimmermann, Zentrallykien                  | M. Zimmermann, <i>Untersuchungen zur historischen Landeskunde Zentrallykiens</i> , Bonn 1992.   |

<sup>14</sup> Dazu vgl. auch Şahin – Adak, *Stadiasmus X* Anm. 2 und 4 mit Anm. 6.

<sup>15</sup> Hild 2009, 253-255.

## Özet

## Orta Lykia'da Köybaşı Yerleşimindeki Yazıt Hakkında

Patara Kazı başkanlığının daveti üzerine 2009 yazında Türkiye'ye ekibiyle gelen Christoph Schuler (Münih) Kalkan'ın kuşuçumu yak. 8 km kuzeyinde, Kışla Dağı'nın en kuzey noktasında antik Ksanthos hudutları içindeki Köybaşı antik yerleşiminde bulunan bir yazıtı *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* (ZPE) 173, 2010 S. 69-86'de *Priester πρὸ πόλεως in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara* başlığı altında çok kısa bir süre içinde yayımlamıştır. Aynı bölgede ve yerleşim yerinde Stadiasmus Patarensis çerçevesinde bir TÜBİTAK projesi olarak sürdürdüğümüz epigrafik ve tarihi coğrafya araştırmaları nedeniyle, bu bölgede aynı konularda yapılan ve yapılacak olan tüm araştırma ve yayımların denetim ve gözetimimiz altında olması doğaldır. Söz konusu Köybaşı yerleşimi 2009 yılında, Schuler'den üç hafta kadar önce, ekibimiz tarafından da araştırılmış ve söz konusu yazıt arşivlenmiştir.

Makalede Schuler iki açıdan eleştirilmektedir: 1. Yazıt: Yazarın makale başlığının ilk yarısının, yani „Priester ΠΡΟ ΠΟΛΕΩΣ” ifadesinin, yazıtın 6. satırında yapılan bir tamamlamaya göre (ὕπαρχοντ[α] ἱερέα πρὸ πόλε[ω]ς), sanki bu sözcükler gerçekten taş üzerinde okunmuş gibi makale başlığına yansıtılmasıdır. Epigrafi biliminde tamamlamadan hareket ederek kesin sonuç ortaya koymak, tamamlamayı destekleyebilecek deliller bile olsa, kabul edilemez bir yöntemdir; yani yayın baştan sakattır. Kaldı ki, akkusativ haldeki ὕπαρχοντα partisipinin bir görev ya da meslek ismiyle ilişkilendirilerek kullanılmış olması da belgelenmiş bir durum değildir. Yani örneğin ὕπαρχοντα ἀρχιερέα, ὕπαρχοντα γραμματέα, ὕπαρχοντα ἀγωνοθέτην ya da ὕπαρχοντα ἱερέα gibi bir kullanım Eski Yunanca'da yoktur. Bu tür memuriyet eylemleri temporal ya da kausal anlamda kullanıldıkları zaman genellikle ilgili fiilin presens ya da aorist bir partisipiyle ifade edilir. Bizzat Schuler tarafından (orada s. 79) atıfta bulunan yazıtta da durum budur (TAM II 582 str. 11 vd.: ἱερατεύων διὰ βίου πρὸ πόλεως κτλ.). Öte yandan Schuler, yazıt taşıyıcısının sağ tarafı tamamen aşındığı ve yazılı taraf ile aşınmış taraf arasında 0,005 m'lik bir yükseklik farkı olduğu halde, bu kısımda bazı harfleri kesin şekilde okunmuş gibi göstererek yazıt tamamlamasını kısmen buna göre yapmakta ve bunlardan bilimsel sonuçlar çıkarmaya uğraşmaktadır. Tarafımızdan yapılan kontrollerde bu kısımda tek bir harf izi dahi kalmadığı kesin olarak saptanmıştır.

2. Schuler çevrenin tarihi coğrafyasına hakim olmadığı için, Stadiasmus Patarensis'te verilen güzergahları birbirine karıştırmakta, Köybaşı ören yerini hem GZR 6'da (Ksanthos-Neisa) hem de GZR 54'te (Patara-Phellos) göstermekte, Ksanthos'tan Phellos'a giden bir yoldan bahsetmekte ve bu karmaşa içinde Köybaşı yerleşimini Patara teritoryumunda göstermektedir. Halbuki Stadiasmus'a göre Köybaşı'nın kesinlikle Ksanthos teritoryumunda bir yer olması gerekmektedir. Çünkü buraya sadece Ksanthos'tan bir yol bağlantısı bulunmaktadır. Şu halde, örneğin Köybaşı'nın hemen kuzey yanı başında Alcaışık dağ geçidinden geçen bu yol üzerinde bir mil taşı durmuş olsaydı, bu taş sadece Ksanthos'tan bir uzaklık verebilirdi.

Bu hususlar göz önünde tutulduğunda, Schuler'in *Priester πρὸ πόλεως in Lykien: Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara* başlığını taşıyan makalesinin ne ilk cümlesi ne de son cümlesi doğruyu yansıtmaktadır. İlk cümle (*Priester πρὸ πόλεως in Lykien*) epigrafik açıdan, son cümle (*Eine neue Inschrift aus dem Territorium von Patara*) ise bölgenin tarihi coğrafyası açısından tamamen hayal ürünüdür. Bunlar göz önünde tutulduğunda 17 sayfalık çalışmanın ortaya koyduğu bilimsel bir sonuç bulunmamaktadır.

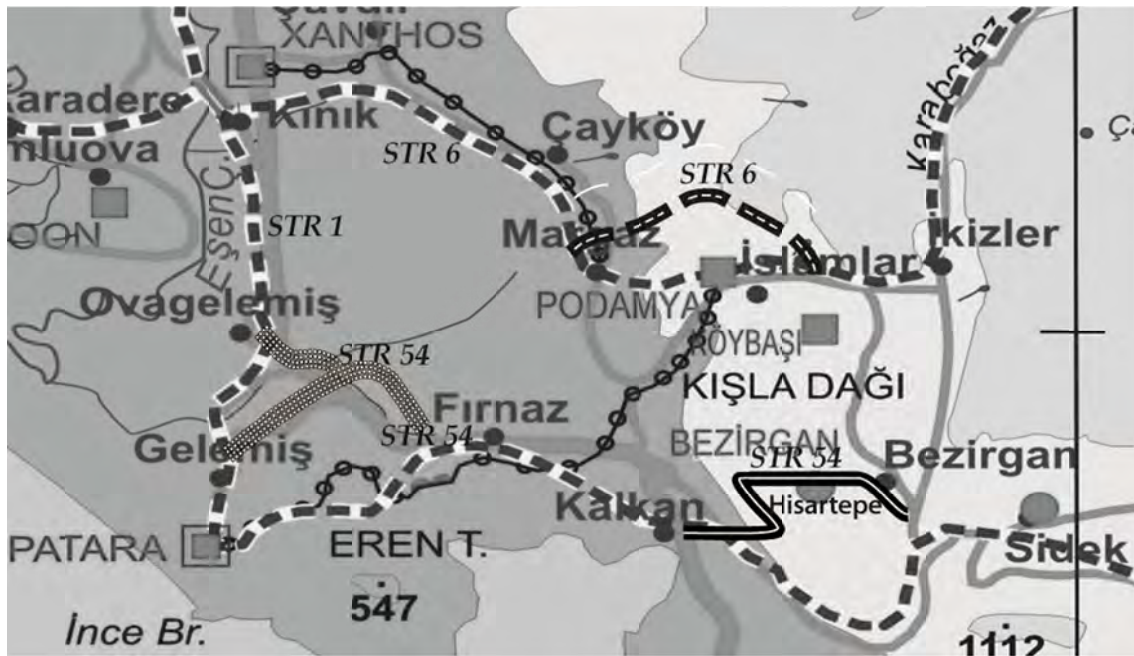
*Anahtar Sözcükler:* Köybaşı, Lykia, Patara, Ksanthos, Stadiasmus.










3. Der Inschriftstein von Köybaşı



4.  STR 6: Der Verlauf der claudischen Straße gemäß der Feldforschungen 2009  
 STR 54: Der angenommene Verlauf der claudischen Straße zwischen Patara und Firnaz  
 STR 54: Verlauf der claud. Straße zwischen Kalkan-Bezirgan gemäß Feldforschungen 2009



5. Bezirgan Ovası mit Entwässerungskanäle vom Süden (oberhalb des Tunnelseinganges)



6. Gepflasterte Straße am Ostrand der Bezirgan Ovası



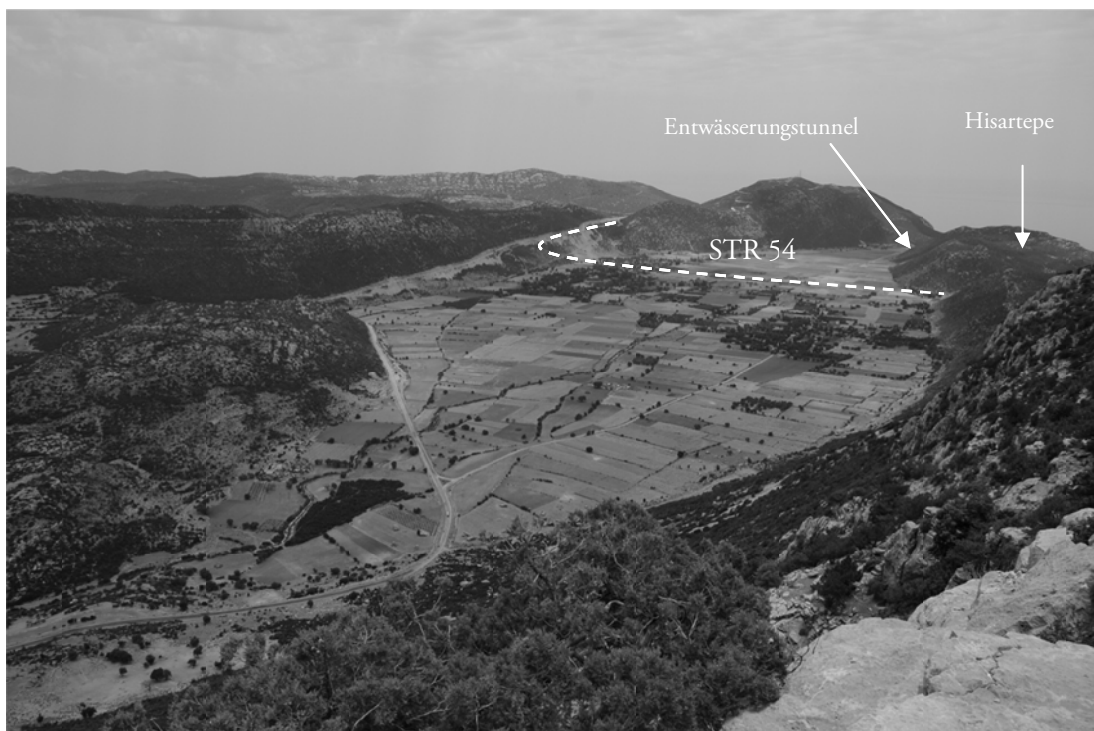
7. Der Eingang des Entwässerungstunnels



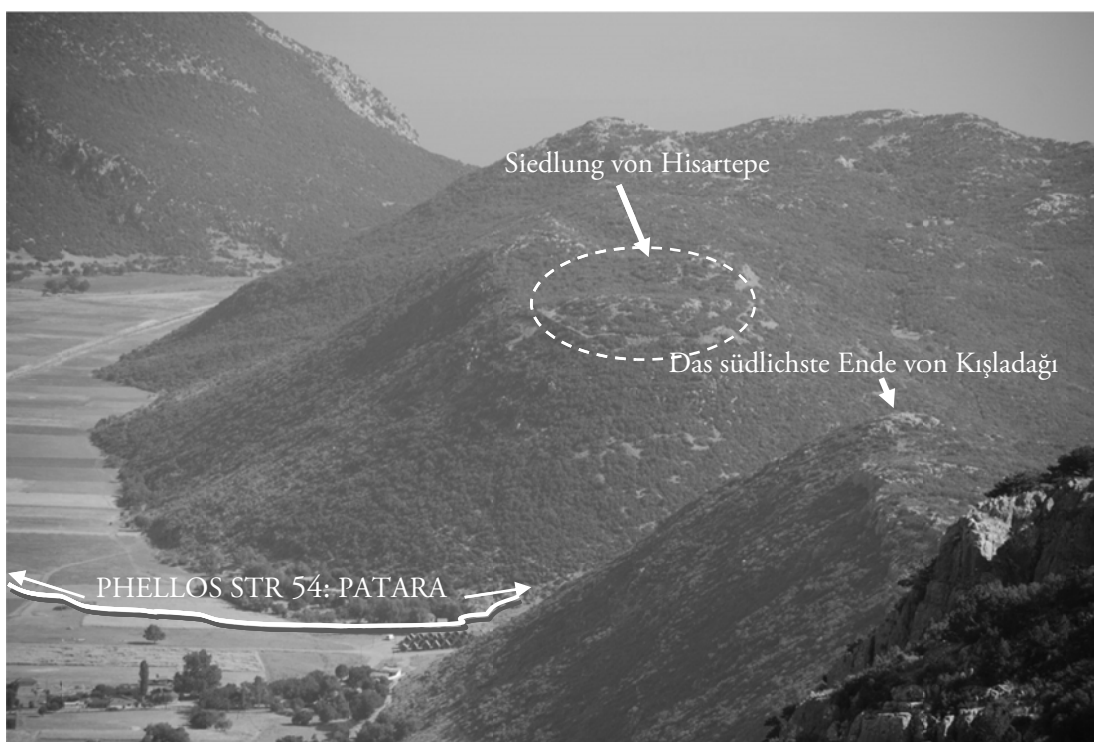
8. Der Ausgang des Entwässerungstunnels



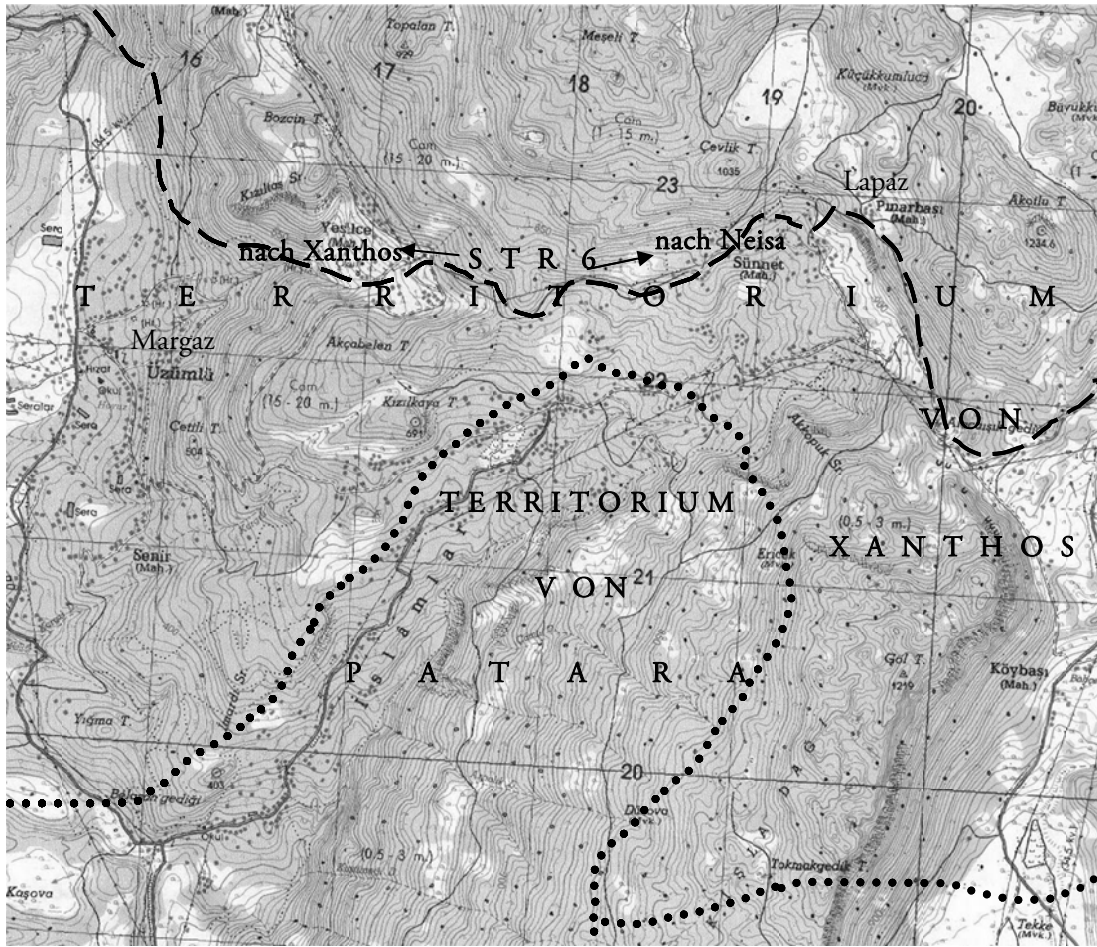
9. Kalkan aus der Höhe des Tunnelsausgang südlich von der Bezirgan Ovasi



10. Bezirgan Ovası aus der Höhe von Köybaşı und der Verlauf der STR 54 durch die Ebene



11. Die Flur Ambarlar der Bezirgan Ovası



12. Ungefähre Trennlinie zwischen den Territorien von Xanthos und Patara

Sencer ŞAHİN\*

## Parerga zum Stadiasmus Patarensis (4) Mikron Oros Akarassos in Milyas

*Abstract:* In the treaty of 46 BC between Caesar and the Lycians and in the fragmentary governor inscription from the time of Claudius there are some topographical names which enrich our knowledge of the historical geography of the Elmalı Plain (Northern Lycia). The first text exposes the existence of two mountains with the name Akarassos in the region, one is expressed as Meikron Akarassos Oros, while the other is concluded from the text as Mega Oros Akarassos though it was not reported in the treaty. The former can be identified with Nohutlu Dağ and the latter with Elmalı Dağı. Meikron Akarassos Oros, i.e. the hills of Nohutlu Dağ, also forms the eastern border of Lycia from Asia. This ridge divided the ancient Milyas into two regions on the high plain of Elmalı. The region of the north-eastern Elmalı Plateau is given in text A of the Claudian governor inscription as “Milyas that doesn’t belong to the Lycians”, suggesting that the plain of the same plateau located to the west of Nohutlu Dağ should be “Milyas that belongs to the Lycians”. This paper also proposes that the Μεικρ[- place name mentioned in text A of the same inscription might perhaps be restored as Μεικρ[οτέρα Μιλύας.

*Keywords:* Milyas, Elmalı, Mikron Oros, Akarassos, Elmalı Dağı, Nohutlu Dağ.

Die Hochebene von Elmalı und nördliche Regionen Zentrallykiens bildeten in der Antike das westlichste Gebiet der pisidischen Milyas. Das Stadiasmusmonument aus Patara bezeichnet die nordlykische Straßenstation Kodopa als zu Milyas gehörig. Laut Ptolemaios (V 3, 4) lagen auch die Städte Choma und Podalia in der Landschaft Milyas. Aus dem Stadiasmus ergibt sich, dass Akarassos und Soklai,<sup>1</sup> die ebenfalls innerhalb der Landschaft Milyas lagen, die östlichsten Grenzorte der Provinz Lykien gegen Asia bildeten. Neue Erkenntnisse zur historischen Geographie dieser Region liefern zwei neue epigraphische Belege: Bei dem ersteren handelt es sich um den zwischen Caesar und dem lykischen Koinon im Jahr 46 v. Chr. abgeschlossenen Staatsvertrag,<sup>2</sup> in dem ein Μεικρὸν Ὄρος gemeinsam mit Ἀκαρασός als die östlichste Ortsbezeichnung ganz zum Schluß der lykischen Ortsliste steht. Das zweite Dokument ist die claudische Statthalterinschrift aus Gölova, in der ein Konflikt bezüglich der landwirtschaftlichen Nutzung τῆς γῆς τῆς ἐν Μιλυάδι τῶν μὴ Λυκίων bzw. ἐν τῷ ἐπικαλουμένῳ Δέλτα geregelt wird.<sup>3</sup> Der Vertrag aus dem Jahr 46 v. Chr. zählt ab Z. 52 Orte auf, die Lykien zugeschlagen oder zurückgegeben wurden. Aufgelistet sind in diesem Zusammenhang auch

---

\* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

Diese Publikationsreihe beruht auf Feldforschungen, die wir als ein von der „Scientific and Technological Research Council of Turkey“ (TÜBİTAK) unterstütztes Projekt im Rahmen des Stadiasmus Patarensis durchführen. Die Forschungserlaubnis wurde von dem Türkischen Kulturministerium erteilt. Beiden Institutionen verpflichtet sich der Autor zum Dank.

<sup>1</sup> Şahin – Adak, Stadiasmus 196-199, STR 31.

<sup>2</sup> Mitchell 2005, 165-258.

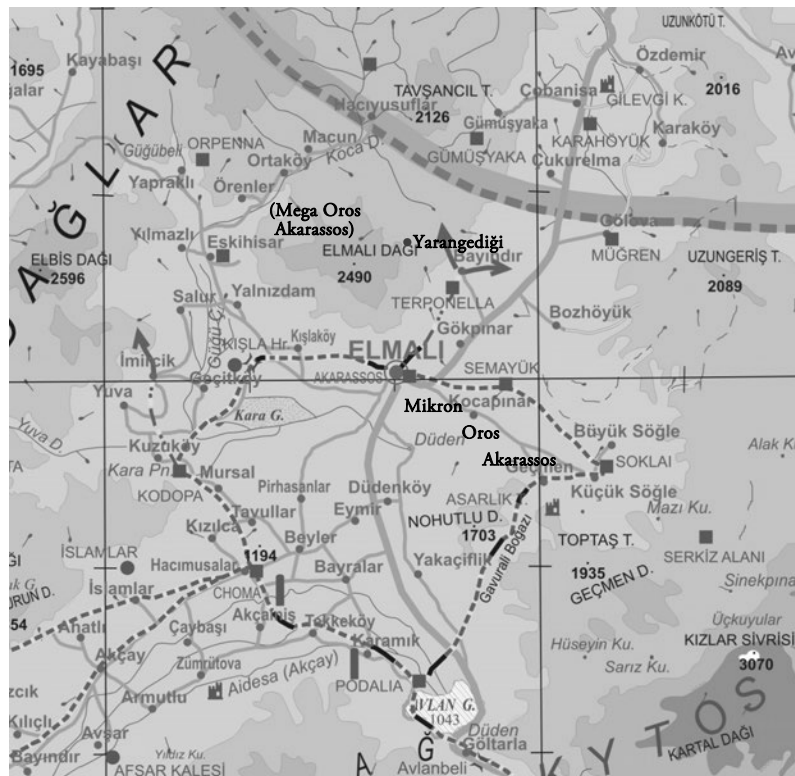
<sup>3</sup> İplikçioğlu 2007, 81-83 und neuerdings Rousset, Lycie en Cabalide 145-152 Nr. 6 mit einer besseren Textedition.

zahlreiche Ortschaften und Berge im Elmalı-Plateau, von denen einige durch andere Quellen belegt sind, viele aber dort zum ersten Mal erscheinen. Eine Neuigkeit ist auf jeden Fall *Μικρὸν Ὄρος* (so *editio princeps*), welches aber einer kleinen Korrektur bedarf:

### 1. „Mikron Oros, Akarassos“ oder „Mikron Oros Akarassos“ ?

Der betreffende Vertrag führt folgende Orte in Nordlykien auf, die von Caesar den Lykiern überlassen wurden:

Z. 58-61: - - *Μασα Ὄρος Μαρακανδα Ουαυτα Τετραπυργία Ἐλβησσός Ἀκαρασός Φιλεττα Τερπονέλλα Τερπις Κόδοππα Μικρὸν Ὄρος Ἀκαρασός*· οἱ τε τόποι καὶ | αἱ τούτων οἰκοδομαὶ ἦτε χῶρα ὅσα τε ἐντὸς τούτων τῶν ὁρίων ἔστιν Λυκίῳ ἐστῶσαν· κτλ.



Das Elmalı-Plateau mit dem claudischen Straßensystem

Die ersten vier Orte sind in der Gegend von Oinoanda zu suchen, weil sie (mit Ausnahme von Tetrapyrgia) auch in zwei anderen Dokumenten aus dem Gebiet Oinoandas vorkommen.<sup>4</sup> Bemerkenswert ist, daß alle Orte, die – mit Ausnahme Meikron Oros – zwischen zwei Akarassoi stehen, nämlich Philetta, Terponella, Terpis und Kodopa, auch durch andere epigraphische Belege bereits bekannt sind und alle, abgesehen von Kodopa und Meikron Oros, wenig nordöstlich von Elmalı, an höheren Lagen des gleichnamigen Berges gelegene antike Siedlungen sind.<sup>5</sup> Eine besondere Auf-

<sup>4</sup> Für die Belegstellen vgl. Mitchell 2005, 215-217.

<sup>5</sup> Für Philetta, Terponella und Terpis vgl. İplikçiöğlu et alii, Nord Lykien I, 16-18 Nr. 5 und 6 (das Ethnikon von Terponella *Τερπονελλεύς*, *Τερπονελλίς*, *Τερπονελλέα* und *Τερπονελλεῖς*; das feminine Ethnikon von Terpis in nr. 6: *Τερπειρίς*); nr. 15 aus Yarangediği ca. 5 km nordwestlich vom Dorf Bayındır ist ein Grenzstein: *ὄρος | Φιλετέων | Τερπονελέων*; hierzu vgl. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien, s.v. Terponella und Mitchell 2005, 219-220.



merksamkeit verdient aber, daß in demselben Satz Ἀκαρασσός zweimal als Ortsname erscheint. Man sollte diesen Umstand nicht als ein Fehler abtun.<sup>6</sup> Während der erste Akarassos die antike Siedlung bezeichnet, handelt es sich bei dem zweiten vielmehr um den Berg, d. i. Akarassos Oros, der mit dem Prädikat μικρός bestimmt ist. Wir haben es also mit einem Berg zu tun, der mit der Ortschaft gleichnamig war, also genau wie die Stadt Kragos am gleichnamigen Berg Kragos<sup>7</sup> oder wie heute Elmalı am gleichnamigen Elmalı Dağı usw.

Der Ausdruck Μεικρὸν Ὄρος Ἀκαρασσός, d. h. „der kleine Akarassos-Berg“ setzt voraus, daß es in derselben Gegend auch ein Mega Oros Akarassos (Μέγα Ὄρος<sup>8</sup> Ἀκαρασσός) gab. Solche Benennungen in türkischen Bergnamen gibt es öfter, wie z. B. Küçük Erciyes und Büyük Erciyes, Küçük Ağrı und Büyük Ağrı usw. Die auch aus literarischen Quellen bekannte antike Stadt Akarassos, deren Lokalisation erst durch den Stadiasmus möglich wurde,<sup>9</sup> ist die heutige Kreisstadt Elmalı, die, wie eben gemerkt, am Fuße des gleichnamigen Berg Elmalı Dağı liegt. Die Wurzeln dieser lokalen Tradition scheinen in die Antike zurückzugehen. Akarassos (Elmalı) lag also am Oros Akarassos (Elmalı Dağı), das sicherlich nicht mit dem Mikron Oros Akarassos identisch sein kann, weil dieser Berg mit einer Höhe von 2500 m eine der höchsten Erhebungen der Region ist. Folglich müssen wir ihn m. E. analog zu dem Μεικρὸν Ὄρος Ἀκαρασσός, Mega Oros Akarassos bezeichnen. Weil der Vertrag des Jahres 46 v. Chr. das Mikron Oros Akarassos einerseits als letzter Ort Lykiens angibt, andererseits mit der gleichnamigen Stadt in Beziehung setzt, muß er am äußersten Ende Lykiens, aber in unmittelbarer Nähe der Stadt Akarassos gesucht werden und zudem auch ein niedrigeres Relief gegenüber dem Gebirgssystem der Region bilden. Der einzige Berg in diesem engen Raum, der diese Voraussetzungen erfüllt, ist der Nohutlu Dağ, der sich mit vielen relativ niedrigeren Hügeln (1250-1700 m) in nordsüdlicher Richtung zwischen dem Elmalı Dağı und Beydağları (Masikytos) erstreckt und das große Plateau von Elmalı in zwei Poljen teilt. Diese Identifikation findet auch im Stadiasmus ihre Unterstützung, indem er Akarassos und Soklai als letzte Straßenstationen Lykiens gegen Osten verzeichnet (STR 31), die eine (Akarassos) am äußersten Nordende, die andere (Soklai) dagegen am äußersten Südende dieses Meikron Oros Akarassos liegen. In dieser Eigenschaft ist dieser Bergstock nicht nur eine Trennlinie zwischen den beiden Poljen, sondern auch eine natürliche Grenze zwischen Lykien und Asien, so daß die westlich gelegene Polje in Lykien, die östliche aber in Asien blieb. Die zuletzt erwähnte kleinere Polje umfaßt die Ebene um Gölova/Mü(ğ)ren, die sich in nordöstlicher Richtung vom Nohutlu Dağ bis zum Uzunkötü Tepesi unmittelbar nördlich vom Gilevği Kalesi erstreckt. Auf diese, von den Termessiern als Μιλυὰς τῶν μὴ Λυκίων bezeichnete (s. unten) Ebene scheint sich in der Antike der Streit zwischen dem lykischen Bund und Termessos konzentriert zu haben.

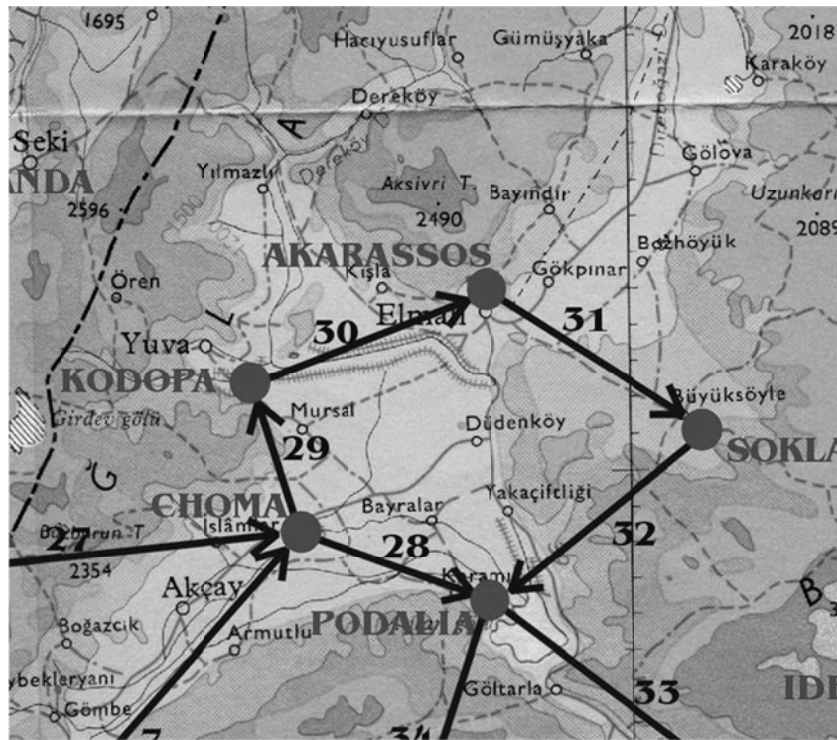
<sup>6</sup> Vgl. Mitchell 2005, 215: „This probably contains twenty places names, of which one, Akarassos, appears in error twice on the list“. Vgl. dort auch die Übersetzung auf S. 172: „Mikron Oros, and Akarassos, and -“. Das so verstandene Mikron Oros identifiziert Mitchell 2005, 222-223 mit dem Gilevği Kalesi.

Rousset, Lycie en Cabalide 137 und 139 hält neuerdings bei dem zweiten Akarassos eine Verwechslung mit dem ostlykischen Ort Akalissos für möglich, was jedoch wenig wahrscheinlich ist, weil sich alle vorgenannten Orte auf Nordlykien konzentrieren.

<sup>7</sup> Strab. 14,3,5: καὶ μετὰ τοῦτον ὁ Κράγος, ἔχων ἄκρας ὀκτῶ καὶ πόλιν ὁμώνυμον.

<sup>8</sup> Ein Μέγα Ὄρος kommt auch in der Stiftungsurkunde des Demosthenes aus Oinoanda vor: Wörle, Stadt und Fest 12, Z. 72.

<sup>9</sup> Dazu und über die antiken Literatur s. Şahin – Adak, Stadiasmus 197 mit Anm. 470.



Schematische Darstellung der claudischen Straßen auf dem Elmalı-Plateau

## 2. Mikro[tera Milyas] ?

Daß die beiden Poljen des Elmalı-Plateaus in der Antike Milyas hießen, geht aus zwei epigraphischen Dokumenten claudischer Zeit hervor: Der Stadiasmos von Patara bezeichnet den Zielort der von Choma ausgehenden STR 29 *Κόδοπα τῆς Μυλιάδος*. In der Statthalterinschrift aus Gölova/Mü(ğ)ren, die kürzlich mit knapper Erläuterung veröffentlicht wurde,<sup>10</sup> ist von einer *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων* (Milyas der nicht Lykier) die Rede. Ähnlich wie bei dem Meikron Oros setzt auch diese Bezeichnung voraus, daß in der Region auch eine *Μιλιάς τῶν Λυκίων* existierte. Wenn wir nun das Meikron Oros Akarassos, d.i. die Hügelkette von Nohutlu Dağ, allgemein als die natürliche Grenze zwischen Lykien und Asien betrachten, so ist es ganz klar, daß die große Polje lykische, die kleinere dagegen asiatische Milyas war, die Termessier demonstrativ „nicht lykisch“ nannten. Dieser Status für die beiden Teile des Elmalı-Plateaus ist sowohl in dem Vertrag des Jahres 46 v. Chr. als auch in dem Stadiasmos des Jahres 45 n. Chr. wahrnehmbar. Denn in dem erst genannten Dokument trägt das *Μεικρὸν ὄρος Ἀκαρασσοῦς*, das ich oben mit der Hügelkette von Nohutlu Dağ identifiziert habe, den Charakter einer Grenzregion, indem man es als den letzten zu Lykien gehörenden Toponym erwähnt. Dieselbe Situation gilt auch für die Strecke 31 *ἀπὸ Ἀκαρασσοῦ [εἰς Σόκλας]*, die der Stadiasmos als den östlichsten Verkehrsweg Lykiens registriert. Diese Strecke dürfte wie die heutige Straße zwischen Elmalı und Büyük Söğle, entlang dem nordöstlichen Fuß des Nohutlu Dağ geführt haben. Sie und den Nohutlu Dağ können wir also als die Ostgrenze Lykiens auf dem Elmalıplateau betrachten. Soklai paßt zwar wegen ihrer Lage auf der nordöstlichen Seite des Nohutlu Dağ mehr zu *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων*. Man hat sie aber während der Einrichtung der neuen Provinz unter Claudius wohl deswegen Lykien eingegliedert, weil sie in Wirklichkeit nicht in der Ebene von Gölova, sondern inmitten des lykischen Nohutlu Dağ lag. Auf jeden Fall umfaßte die *Μιλιάς τῶν μὴ Λυκίων*

<sup>10</sup> İplikçioğlu 2007, 81-83; vgl. jetzt auch Rousset, *Lycie en Cabalide* 145-152 Nr. 6.

nicht die nächste Umgebung der STR 31 und Soklai, sondern die nördlich davon gelegene Ebene, die in der vorclaudischen Zeit ein Teil der Provinz Asia war. Sehr wahrscheinlich während der Einrichtung der neuen Provinz haben sowohl der lykische Bund als auch die Stadt Termessos auf diese fruchtbare Ackerlandschaft wiederholt Anspruch erhoben, der zu einem Rechtsstreit führte. Denn, bereits in den Jahren 4-5 n. Chr. erfolgte in dieser Angelegenheit eine Intervention ὑπὸ Πλαυτίου Σιλουανοῦ τοῦ ἐπὶ τῆς Ἀσίας - - ἀνθυπάτου, die andauernde ἀμφισβήτησις aber schlichtete im Auftrag des Claudius sein lykischer Statthalter, der den strittigen Landstrich den Termessiern unter der Bedingung überließ, daß diese ein Fünftel vom jährlichen Ertrag des Landes dem lykischen Bund abführen sollten. Interessant ist für uns, daß die geographische Definition dieses Rechtsstreites mit περὶ τῆς ἐν τῇ Μεικρο[ - - formuliert wird. Mit περὶ τῆς ist wohl eine Lokalität gemeint, welche sich ἐν τῇ Μεικρο[ - - befand. Die Frage ist nun, was für ein Ortsname in femininer Gattung sich in Μεικρο[ - - verbirgt. Ergänzungen wie Μεικρο[-πεδίω] oder Μεικρο[-λίμνη] kommen nicht in Frage, weil das zuerst genannte Wort wegen seiner grammatikalischen Gattung, das zuletzt genannte wegen seiner Natur (als See)<sup>11</sup> dem Satzinhalt nicht paßt. Berücksichtigt man aber, daß beide Poljen Μιλύας hießen, könnte man auch Analog zu Μεικρὸν Ὅρος Ἀκαρασσός sowie den unterschiedlichen räumlichen Umfängen beider Polje vielleicht wagen, Μεικρο[- mit diesem Landschaftsnamen verbindend zu verstehen. Weil die Zeilenordnung der *editio princeps* nicht dem Erhaltungszustand der Inschrift auf dem Stein entspricht, gebe ich die ersten vier Zeilen vom Text A mit korrigierter Zeilenordnung und dem Ergänzungsvorschlag der Zeile 4 wieder:

-----  
 1 [ πρ]εσβευτοῦ Τιβερίου Κλαυδίου [Καί]-  
 2 [σαρος Σεβαστοῦ ἀντιστρατήγου π]ερὶ τῆς πρὸς Λυκίουσ Τερμεσεῦσιν]  
 3 [ ἀμφισβήτησεως περὶ τῆς ἐν τῇ Μεικρο-  
 4 [τέρᾳ Μιλύαδι χώρας τῶν Τερμεσσέων (?) ἀπ]ὸ τῆς καθ' ἔτος καρπίας πέμπτου μέρους  
 κτλ.

Wie man aus dem sicher Ergänzten Teil der Z. 2 entnehmen kann, fehlen in der linken Hälfte des Textes mehr als 26 Buchstaben pro Zeile.

Eine andere berechtigte Frage ist, wer der claudische Statthalter war, dessen Name in der Lücke Anfang der ersten Zeile verlorengegangen ist. Solche in der Inschrift erwähnte territorialrechtliche Probleme zwischen dem lykischen Bund und den Termessiern wurden mit hoher Wahrscheinlichkeit ganz am Anfang der Provinzeinrichtung durch Quintus Veranius geregelt. Ausdrücklich nennt z. B. der Stadiasmus von Patara in Ostlykien Κιτάναυρα τῶν Τερμεσσέων, deren Gebiete im Oberlauf des Alakır Çayı einschließlich Typallia im Çandır-Tal von Veranius zum Nachteil der Termessier unter die Administration der neuen Provinz Lykien eingegliedert wurden, wobei die Termessier aber manche ihrer Territorialrechten in diesen Gebieten anscheinend beibehalten dürften.<sup>12</sup> Es ist also durchaus denkbar, daß es derselbe Statthalter gewesen ist, der die ähnlichen Territorialrechte auch in dem ehemals unter der Administration der Provinz Asia stehenden östlichen Gebiet des Elmalı-Plateaus allgemein zum Vorteil der Termessier geregelt hat, um vielleicht ihre territorialen Verluste in Ostlykien auszugleichen.

<sup>11</sup> In Z. 10 des Textes A wird ein Delta genanntes Gebiet erwähnt: οὖσαν ἐν τῷ ἐπικαλουμένῳ Δέλτα. Mit diesem Delta könnte die Umgebung des sumpfigen Bergkessels um Gölova (See-ebene) gemeint sein, wohin sich mehrere Gebirgsbäche ergießen und wo ein kleiner See bei Karaköy immer noch zu sehen ist.

<sup>12</sup> Vgl. Şahin – Adak, Stadiasmus 214-216 und 230-232.

## Abgekürzt zitierte Literatur

- Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien H. Hellenkemper – F. Hild, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320).
- İplikçioğlu et alii, Nord Lykien I B. İplikçioğlu – G. Çelgin – V. Çelgin, *Neue Inschriften aus Nord-Lykien I*, Wien 1992 (SB 584).
- İplikçioğlu 2007 B. İplikçioğlu, *Entscheidung eines Statthalters von Lykien in einem Rechtsstreit zwischen Termessos und dem Koinon der Lykier*, in: C. Schuler (Hrsg.), *Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz*, Wien 2007, 81-83 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 354).
- Mitchell 2005 S. Mitchell, *The Treaty between Rome and Lycia of 46 BC (MS 2070)*, in: R. Pintaudy (Hrsg.), *Papyri Graecae Schøyen*, Florenz 2005, 165-258 (Papyrologica Florentina 35).
- Rousset, Lycie en Cabalide D. Rousset, *De Lycie en Cabalide. La convention entre Lyciens et Termessos pres d'Oinoanda*, Geneve 2010 (Fouilles de Xanthos X).
- Şahin – Adak, Stadiasmus S. Şahin – M. Adak, *Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, Istanbul 2007 (Monographien zur Gephyra 1).
- Wörrle, Stadt und Fest Michael Wörrle, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien*, München 1988.

## Özet

## Milyas'taki Mikron Oros Akarassos

Makalede, bir süre önce yurt dışına kaçırılarak eski eser koleksiyoncularının eline düşen, Caesar'ın Likyalılarla yapmış ve bronz levha üzerine yazdırmış olduğu anlaşma metninde ve yine yakın bir geçmişte kuzey Likya'da parça halinde ele geçmiş, Claudius devrinde bir Likya eyalet valisine ait kararnamede Elmalı Ovası'nın tarihi coğrafyasına ilişkin tanımlamalar incelenmekte ve yeni görüşlere yer verilmektedir.

Caesar metninin 58-61. satırlarında geçen yer isimleri arasında iki kez Akarassos sözcüğü geçmektedir: Akarassos, Philetta, Terponella, Terpis, Kodopa, Meikron Oros Akarassos. Akarassos bugünkü Elmalı kasabasıdır. Philetta, Terponella, Terpis, Elmalı Dağı'nın kuzeydoğu yamaçlarındaki köy yerleşimleridir. Kodopa ise Stadiasmus'ta Khoma ile Akarassos arasında verilen bir yol istasyonudur (bk. yuk. harita). Yazıtı ilk yayımlayan St. Mitchell Akarassos'un ikinci kez geçişini antik taşçı ustanın bir yanlığı olarak görmektedir. Makalede buna itiraz edilmekte ve ilk Akarassos sözcüğünün yerleşim olarak, ikinci Akarassos'un ise Meikron Oros'un ismi, yani Meikron Oros Akarassos (Küçük Akarassos Dağı) şeklinde anlaşılması gerektiği belirtilmektedir. Şu halde antik dağ ve eteğindeki yerleşim aynı ismi taşımaktaydı. Bu gelenek bugün de devam etmektedir. Yani Elmalı yerleşimi Elmalı Dağı eteğindedir. Bununla beraber Küçük Akarassos Dağı Bugünkü Elmalı Dağı ile özdeş olmaz, çünkü bu dağ 2500 m'lik yüksekliğiyle „Küçük” sıfatına uymamaktadır. Esasen böyle bir tanım, yörede bir de Mega Oros Akarassos'un, yani Büyük Akarassos Dağı'nın olduğunu, bunun da ancak Elmalı Dağı ile özdeş olabileceğini çağrıştırmaktadır. Bu durumda Meikron Oros Akarassos için hem Elmalı kasabası ve Elmalı Dağı yakınında, hem de ondan daha alçak yükseklikte bir dağ bulmamız gerekmektedir. Makalede bu dağ için, Elmalı Dağı ile Beydağları arasında kuzey-güney istikametinde irili ufaklı tepeler zincirinden oluşan ve yükseklikleri 1250 ile 1700 m arasında değişen Nohutlu Dağ önerilmektedir. Meikron Oros Akarassos Caesar metninde Likya'ya verilen yerlerin en doğu ucunu oluşturmaktadır. Bu nedenle Asia eyaletine karşı sınır konumundadır. Ayrıca Nohutlu Dağ Elmalı Ovası'nı da iki bölüme ayırmaktadır. Batıdaki düzlük esas Elmalı Ovası'dır.

Nohutlu Dağ ile Gilevği Kalesi yakınındaki Uzuncakötü Dağı arasında uzanan ve Gölova/Müğren'in merkezi konumda bulunduğu ovalık dağ çanağı ise daha küçük olan diğer ovadır. Her iki ova, yani Elmalı Ovası'nın tamamı Antik Çağ'da Milyas olarak bilinmekteydi.

Müğren'de ele geçen Claudius devri yazıtında ise, ismi yazıtta kayıp durumda bulunan bir Lykia eyalet valisinin, Müğren Ovası'nın kullanımı hakkında Likya Birliği ile Termessos arasında çıkan ihtilafının çözümüne ilişkin maddeleri içermektedir. Bu yazıtta „Likyalıların olmayan Milyas” diye bir arazi tanımı geçmektedir. Böyle bir tanım, bölgede bir de „Likyalıların olan Milyas”ın bulunduğu işaretidir. Makalede „Likyalıların olmayan Milyas” için Gölova/Müğren merkezli ova, „Likyalıların olan Milyas” için ise Elmalı Ovası teklif edilmektedir. İki Milyas arasındaki sınırı ise doğal olarak Nohutlu Dağ, yani Meikron Oros Akarassos oluşturmaktaydı. Olasılıkla bu iki Milyas da, tıpkı Akarassos dağı gibi, „büyük” ve „küçük” sıfatlarıyla anılmaktaydı. Buradan hareketle yazıtta ἀμφισβητήσεως περί τῆς ἐν τῇ Μεικρο[ olarak bırakılan kısmın, περί τῆς ἐν τῇ Μεικρο[τέρῃ Μιλυάδι χώρᾳ τῶν Τερμεσσέων (?) şeklinde tamamlanması teklif edilmektedir.

*Anahtar Sözcükler:* Milyas, Elmalı, Mikron Oros, Akarassos, Elmalı Dağı, Nohutlu Dağ.



Sencer ŞAHİN\*

## Korrektur zu den Bau- und Widmungsinschriften des Ekklesiasterions und Bouleuterions von Perge

*Abstract:* Two building inscriptions with a dedication to a Flavian emperor from the Pamphylian city of Perge were initially printed in the publications specified in fn. 1 and 2 with incorrect epigraphic characters and sigla. Both inscriptions are here re-edited with corrected versions.

*Keywords:* Perge, Ekklesiasterion, Bouleuterion, building inscription, correction.

Am südlichen Fuße des Akropolhügels von Perge sind mit ziemlicher Sicherheit Bouleuterion, Ekklesiasterion und Forum Augustum (Sebaste Agora) zu lokalisieren. Die beiden ersten Bauwerke sind die Leistungen des bekannten Brüderpaares Demetrios und Apollonios, das unter den Flaviern wirkte. Die Lokalisierung des flavischen Ekklesiasterion ist durch die *in situ* entdeckte Bau- und Widmungsinschrift im Fundort gesichert. Der Inschrifttext, den ich in dem Kölner Jahrbuch 43 veröffentlicht habe,<sup>1</sup> weist aber leider viele redaktionelle Fehler besonders in den kritischen Zeichen auf, die das Verständnis des Textes negativ beeinflussen. Auch die Widmungsinschrift eines von demselben Brüderpaar errichteten bzw. renovierten Bauwerkes, welches ich als Bouleuterion identifizieren und wegen des Fundortes des Inschriftblockes etwas oberhalb von dem Ekklesiasterion ansetzen möchte, wurde leider wiederholt mit falschen kritischen Zeichen gedruckt.<sup>2</sup> Die korrigierten Fassungen beider Texte gebe ich unten wieder und weise die Leser für weitere Einzelheiten über die Bauwerke auf die in Anm. 1 und 2 genannte Literatur.

Bouleuterion:

- [Widmungsinschrift an (einen ?) flavischen Kaiser auf 6-7 Zeilen]  
 [ ?τὸ βουλευτήριον ὁ ἱερεὺς τῆς  
 2 [Ἀρτέμιδος καὶ δημιουργὸς καὶ γυμνασίαρχος νέων τε καὶ  
 [γραιῶν καὶ παιδῶν εὐσεβῆς, φιλόκαισαρ, φιλόπατρις, πανάρετος,  
 4 [υἱὸς τῆς πόλεως Δήμητριος Ἀπολλωνίου Ἐπικύδρου καὶ  
 [Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου Ἐπικύδρου ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἐπέδωκαν  
 6 [ἐκ τῶν ἰδίων τῆι πόλει εἰς τὴν ἐπισκευὴν τ]ε καὶ τὰ ἐν τῶι  
 [?βουλευτηρίωι προσκοσμήματα, ἃ ἐπισκευ]άσειν ὑπέσχοντο

---

\* Prof. Dr. Sencer Şahin (em.), Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampus TR – 07058 Antalya (sencersahin@akdeniz.edu.tr).

<sup>1</sup> S. Şahin, Ekklesiasterion und Bouleuterion von Perge: Baustiftungen des Brüderpaares Demetrios und Apollonios unter den Flaviern, in: F. Naumann-Steckner – B. Paffgen – R. Thomas (Hrsg.), Zwischen Orient und Okzident. Festschrift für Hansgerd Hellenkemper, Berlin 2010 (Kölner Jahrbuch Band 43), 643-654.

<sup>2</sup> S. Şahin, Die Inschriften, in: H. Abbasoğlu – W. Martini (Hrsg.), Die Akropolis von Perge 1: Survey und Sondagen 1994-1997, Mainz 2004, 167-171. Der korrigierte Inschrifttext wiederholt publiziert – jedoch mit falschen kritischen Zeichen – in Anm. 1 genannter Stelle (dort S. 649-650).





## Özet

### Perge *Ekklesiasterion* ve *Bouleuterion* Yapı ve İthaf Yazıtları için Düzeltme

Antik Perge kentinin Flaviuslar devrine ait *Ekklesiasterion* ve *Bouleuterion* yapılarının *in situ* ele geçen yapı ve ithaf yazıtları yukarıda dn. 1 ve 2'de verilen yayınlarda özellikle epigrafik işaretler bağlamında yanlış anlaşılmalara yol açacak derecede hatalı basılmışlardır. Bu nedenle adı geçen yazıtlar yukarıda düzeltilmiş olarak verilmektedir. Yapılarla ilgili diğer bilgiler için adı geçen yayınlara bakılmalıdır.

*Anahtar Sözcükler:* Perge, *eklesiasterion*, *bouleuterion*, yazıt, düzeltme.



## Kitap Eleştirisi / Review

Jesper Majbom Madsen, *Eager to be Roman. Greek Response to Roman Rule in Pontus and Bithynia* (London: Duckworth, 2009), pp. 166; ISBN 978 0 7156 3753 1; € 63.99.

In his book Madsen (M.) presents a rewritten version of his PhD dissertation accepted by Aarhus University (Denmark). His aim is «to study how the population in the province of Pontus and Bithynia responded to Roman rule» (1). For this purpose the book is divided into five chapters: (1) *A Governor at Work*, (2) *Roman Rule in Pontus and Bithynia*, (3) *Greeks in the Roman World*, (4) *Turning Roman in Pontus and Bithynia* and (5) *Responses to Roman Rule*, each chapter being divided into a number of sub-chapters in which various aspects of the overriding theme are discussed. The main body of the book is followed by eight pages of conclusions and by notes, a bibliography and indices. The book focuses on the period from the Mithridatic Wars (89–66 BCE), when the region came under Roman control, to Caracalla's grant of Roman citizenship to the free population of the empire in 212 CE.

In his introduction (1–9) M. offers a brief overview of research perspectives on the response of Greek communities to Roman rule before asking the question of how the concept of identity in respect of Greeks and Romans should be defined. Clearly influenced by the works of G. Woolf, J. Lieu and A. Sen<sup>1</sup> and referring to appertaining comments by various ancient authors (Dionysius of Halicarnassus, Polybius, Diodorus, Dio Chrysostom, Aelius Aristeides), M. concludes that Greekness was determined by a shared culture with a common language and common cults and customs, whereas membership of the Roman community was determined by legal status, i.e. possession of the Roman citizenship. In consequence, the inhabitants of Pontic and Bithynian cities, particularly the members of the local elite, could at the same time belong to both Greek and Roman collectivities (5). Against this background M. asks the question «whether the population in Pontus and Bithynia identified themselves as Roman or preferred not to affiliate with the Roman collectivity» (7–8).

In his first chapter *A Governor at Work* (11–26) M. aims to discuss Rome's view of Pontus and Bithynia through Pliny the Younger's correspondence as governor of the province with the emperor Trajan. Defending, against Woolf<sup>2</sup>, the genuineness of Pliny's Book 10 of letters to the emperor as administrative documents providing valuable insights into how Roman rule affected life in the province in the early second century CE, he uses this epistolary collection as a sort of travel guide to sketch out to the reader Pliny's itinerary through the province, describing the administrative tasks and financial problems Pliny was confronted with in some of the province's cities and occasionally quoting both from Pliny's letters to Trajan and from the latter's responses. M. concludes that Tra-

---

<sup>1</sup> G. Woolf, *Becoming Roman staying Greek. Cultural Identity and the Civilizing Process in the Roman East*, in: *Proceedings of the Cambridge Philological Society* 40 (1994) 116–43. Idem, *Becoming Roman. The Origins of Provincial Civilization in Gaul* (Cambridge 1998). J. M. Lieu, *Christian Identity in the Jewish and Graeco-Roman World* (Oxford 2004). A. Sen, *Identity and Violence. The Illusion of Destiny* (London 2006).

<sup>2</sup> G. Woolf, *Pliny's Province*, in: T. Bekker-Nielsen (ed.), *Rome and the Black Sea Region. Domination, Romanisation, Resistance* (Black Sea Studies, 5) (Aarhus 2006) 93–108.

jan on the whole respected local law and tradition, refusing to lay down general rules for the entire province. The emperor, says M., was interested primarily in the cities' economy and finances, which is why he asked Pliny to pay special attention to public accounts, but also in keeping the province calm politically, which is why M. believes that Trajan forbade the establishment of a fire brigade at Nicomedia, since such associations were, in the emperor's eyes, prone to turn political before long.

The second chapter *Roman Rule in Pontus and Bithynia* (27–57) is concerned with the question of how the advent of Roman rule and the introduction of Roman institutions affected the political, social and cultural setting in the newly established province. M. discusses Pompey's efforts to unify Pontus and Bithynia into one Roman province with the aid of the *lex Pompeia* which, M. says, was meant not to replace existing city codes but «to standardise the civic constitution to ensure common practice in the new province» (33). It placed political power in the hands of ex-magistrates and the cities' wealthiest citizens, thus legalising what was de facto the reality within the civic communities. M. next discusses the nature of Roman emperor-worship and the way it was established in the provinces, seeing the cult not as a continuation of Hellenistic ruler-worship but as something set up and organised in dialogue with the Roman authorities, who took an active part in the shaping of the cult. He also ponders the question of «the number of temples consecrated and the combination of deities receiving worship within them» (46). In a rather lengthy discussion that has little bearing on his conclusions he considers the pros and cons behind the erection of temples for the joint cult of Dea Roma and Julius Caesar. This is followed by a brief outline of when and under what circumstances Bithynian cities were awarded and subsequently perhaps stripped of their status of *neôkoros* in the second and third centuries. M. concludes that the emperor and the Senate were heavily involved in deciding whether suggestions by provincial cities to set up an imperial cult were acceptable, how the cult was to be organised and where it was to be located. Consequently, this was, according to M., not a Greek cult for worshipping the emperor after a Greek fashion but a «system of exchange» in which Rome's dominating influence «underlined the provincial communities' submission to Roman order» (53). The final aspect of this chapter concerns Greek autonomy and Roman rule. By way of various examples from Pliny's aforementioned book, M. claims that Roman rule meant a high degree of interference in the cities' local affairs and thus a significant loss in what had previously been essential to Greek identity, namely freedom and autonomy, as decisions ultimately rested with the emperor.

The third chapter *Greeks in the Roman World* (59–81) focuses on whether the rather late appearance of members of the Greek elite in the Senate and in top positions in the Roman administration indicates a general Greek scepticism towards Rome and a resultant reluctance to embark on a political or administrative career in the Roman world. M. discards this idea of reluctance and rather believes that under the first emperors the integration into the Roman world of the elites in the western provinces had a higher priority. The advent of the Flavian dynasty then brought about a gradual shift in focus from the west to the east. As further reasons for the late appearance of members of this province's elite on the imperial administrative scene M. adduces the constitutional differences between a Greek βουλή and an *ordo decurionum*, which he says rendered the former less apt as a «basis for the recruitment to imperial administration» (78), the scarcity of Roman colonies in the province and its inferior economic potential. According to M., the fact that members of the Pontic and Bithynian elite proper reached the Senate and top imperial positions later than their peers in Gaul or Spain does not suggest any prejudice against Greek participation at the highest level in Roman imperial politics and administration. To prove his point, he adduces Arrian and Cassius Dio, who as members of the provincial elite, were «part of the Roman community on equal terms with the rest of the

empire» (81) and therefore had similar rights and opportunities in the imperial administrative apparatus.

In his fourth chapter *Turning Roman in Pontus and Bithynia* (83–102) M. looks into how deeply Roman institutions, religion and culture influenced the life of the provincial population and what the local responses were. He examines the use of Latin names and their mention in inscriptions as a way for provincials to demonstrate their identity as Romans and comes to the not altogether surprising conclusion that whereas the use of Roman names may indicate an individual's legal status (that bestows on the bearer legal, economic and political benefits), it says nothing about the person's ethnic affiliation or his or her motives for mentioning their Roman names – whether this was done for pragmatic reasons to sport their privileged status as members «of the empire's ruling community» (90) in their home town or because they identified themselves as Romans in a cultural sense. To get a clearer picture, M. turns to the imperial cult and to various offices or tasks (Bithyniarch, Pontarch, archpriest, Sebastophant, ambassador, logistês) as activities or posts through which members of the local elite could advertise their affiliation to the emperor. He mentions a number of inscriptions in which members of the local elite of various Pontic and Bithynian towns highlighted the offices they held and concludes that the elite were keen to display their activities in Roman collectives to the local public and thereby their affiliation and loyalty to Rome. This desire, says M., can also be learned from the use of Roman names, particularly among female members of the provincial elite, for whom it would not have been necessary to adopt Latin names. According to M., the constellations in which Latin names were used show both a lack of understanding of how the Roman *tria nomina* system worked and an «over-eagerness to appear Roman» (132). Since all these inscriptions were set up in Greek and therefore addressed to a Greek audience, M. concludes that this was done in the expectation that Roman citizenship and participation in elite Roman culture were regarded as highly prestigious political and social achievements.

The fifth and last chapter *Responses to Roman Rule* (103–126) focuses on intellectual criticism of Rome in Pontus and Bithynia. For this purpose M. looks into the life and works of three prominent intellectuals from the province (Dio Chrysostom, L. Flavius Arrianus and Cassius Dio) in an effort to put their criticism of Rome into the right context. He argues that their criticism was directed at phenomena (e.g. worship of living emperors, incompetence of emperors to rule) not peculiar to a Greek perspective but taken up by Latin intellectuals as well, which, so he says, suggests that «this sort of criticism was more politically and socially motivated than cultural» (125). On the whole, M. believes that the attitude of Dio Chrysostom, L. Flavius Arrianus and Cassius Dio towards Rome was in general positive and their keenness to proclaim both their connections to the Roman world and their achievements therein was in line with that of the local elite. As regards the question of cultural identity, M. convincingly pleads for a cautious approach, warning against oversimplification and imposing «a modern value-system on a complicated ancient nexus» (134).

\*\*\*

Madsen has written a readily readable book and presented his line of argument in a straightforward and coherent fashion. One can find little fault with his insights and conclusions. This, however, is partly due to the fact that some of his findings – e.g. on the local elite's eagerness to advertise their affiliation to Rome; the social advancement through service in the Roman army; the adoption of Roman names or Roman involvement in the organisation of the imperial cult in the province – are neither surprising nor exactly new but can be found scattered in various previous studies, some of

them absent from his bibliography.<sup>3</sup>

In some respects Madsen's approach is too narrow. For example, in his chapter *A Governor at Work* he uses Pliny's letters as virtually the sole source for describing a governor at work in this province. Important though these letters are, they by no means suffice for Madsen's objective of examining the period from 89 BC to 212 CE. For example, the fact that the relationship between various governors and the Bithynians was fraught with tension that repeatedly resulted in the provincials' bringing charges of extortion against their governors is not mentioned at all. A thorough examination of the relationship between the Bithynians and Rome's highest representative in the province has to be diachronic and requires the inclusion of the relevant epigraphic and numismatic evidence absent from the discussion.<sup>4</sup> In addition, it would also have been a good idea to set the findings in a wider context and draw systematic cross-provincial comparisons for the various aspects discussed.

Yet, on the whole, the merit of Madsen's short and concise book lies in that it presents a succinct study with a clear if not exclusive focus on how the Greek-educated and Greek-speaking provincial elite in Pontus and Bithynia responded to Roman rule, mainly on the sociopolitical and cultural levels. The book invites comparative studies with other provinces in the Greek east.

Dr. Konrad Stauner

---

<sup>3</sup> Not mentioned in his bibliography are, e.g.: M. K. Torchia, *Trajan and Civic Autonomy in Bithynia. A Study of the Governments of Nicaea, Nicomedia, and Prusa* (Yale [Ph.D. 1969] 1970); E. Dabrowa, *L'Asie Mineure sous les Flaviens. Recherches sur la politique provinciale* (traduit par E. Willman) (Wrocław 1980); P. N. Langer, *Power and Propaganda. Relations between Rome and Bithynia under the Empire, 27 BC – 260 AD* (Virginia [Ph. D.] 1981); H. Devijver, Equestrian Officers from the East, in: Ph. Freeman / D. Kennedy (eds.), *The Defence of the Roman and Byzantine East. Proceedings of a colloquium held at the University of Sheffield in April 1986* (Oxford 1986) 109–225; M. Sartre, *L'Asie Mineure et l'Anatolie* (Paris 1995); E. Meyer-Zwiffelhofer, Πολιτικῶς ἀρχεῖν. *Zum Regierungstil der senatorischen Statthalter in den kaiserzeitlichen griechischen Provinzen* (Stuttgart 2002); Th. Witulski, *Kaiserkult in Kleinasien. Die Entwicklung der kultisch-religiösen Kaiserverehrung in der römischen Provinz Asia von Augustus bis Antoninus Pius* (Fribourg 2007).

<sup>4</sup> A great deal of this source material is conveniently compiled in M. K. Torchia (see fn. 3), who also discusses in great detail Pliny's activities as governor.

## Kitap Eleştirisi / Review

John D. Grainger, *The Cities of Pamphylia*, Oxford 2009. Oxbow Books, XV+255 S. + 15 Tafeln; ISBN 978–1–84217–334–3; £ 30.00.

Das anzuzeigende Werk stellt die erste monographische Bearbeitung der Geschichte Pamphyliens in englischer Sprache dar. Ziel seines Verfassers (Jahrgang 1939), hervorgetreten durch eine Reihe von Arbeiten zur antiken wie auch zur neueren und neuesten Geschichte, ist es «to reconstruct the history of this small area» (XV), wobei der Schwerpunkt auf die größeren Städte Pamphyliens gelegt wird. Demensprechend ist das Buch in strikt chronologischer Anordnung aufgebaut. Graingers Überblick reicht von der prähistorischen Zeit bis zur Inbesitznahme Pamphyliens durch die Türken um 1200 n. Chr. Ein Leitgedanke, dem man immer wieder begegnet, ist, dass die pamphyliischen Städte als Reaktion auf äußere Gefahren entstanden seien! «By combining into *poleis* they were simultaneously presenting a defensible face to those threats and forming themselves into a new society» (42).

In der knapp gehaltenen Einleitung werden zunächst Geographie und Grenzen des Landes sowie Forschungsgeschichte behandelt. Grainger betont die Isolation Pamphyliens sowohl vom Lande als auch vom Meer.<sup>1</sup> Auf diese «political isolation» sei auch die Vernachlässigung der Region in der Forschung zurückzuführen. Mit Hinweis auf Clemens Boschs «Studien zur Geschichte Pamphyliens» (1957) behauptet er, dass die Region historisch kaum untersucht worden sei: «There is only one (very short) book discussing the history of the area» (XIV). Sein Überblick über die Forschungsliteratur zeigt, dass Grainger nur einige ältere Werke herangezogen hat, und das nicht einmal sehr intensiv. Von den Ergebnissen neuerer Arbeiten (genannt seien v.a. Hartwin Brandt, Johannes Nollé, Friedrich Hild und Hansgerd Hellenkemper sowie Gaetano Arena) wird kaum Gebrauch gemacht, wenn auch einige in folgenden Kapiteln bisweilen zitiert werden.<sup>2</sup>

Im ersten Kapitel («The Arrival of the Greeks», 1–14) geht Grainger der Frage nach, wann sich Griechen im luwisch bevölkerten Pamphylien niederließen. Dies sei bereits in mykenischer Zeit parallel zur Besiedlung Zyperns geschehen. Man könne jedoch kaum von einer Invasion sprechen, da die Migration in mehreren Wellen erfolgt und ein Widerstand von Seiten der autochthonen Bevölkerung ausgeblieben sei (12). Die Zahl der einwandernden Griechen sei nicht groß gewesen, weswegen diese keine politische Hegemonie über die einheimische luwischen Bevölkerung bilden konnten. So entstand eine «mixed society» an der Peripherie der griechischen Welt. Das harmonische Beieinander («mutual tolerance», 14) der alten und neuen Bevölkerungselemente sei die tragende Komponente in der künftigen Geschichte Pamphyliens gewesen. Nicht richtig dürfte die Annahme

---

<sup>1</sup> Vgl. z.B. XIV: «The region was isolated by the sea and the hills, and those dominating hills were also inhabited by non-Greek peoples – Lykians, Pisidians, Kilikians – who accepted Greek civilization and Roman authority, but who were never seen as Greek. Pamphylia was thus an island of Greek cities on the frontier of Greek society ...»

<sup>2</sup> H. Brandt, *Gesellschaft und Wirtschaft Pamphyliens und Pisidiens im Altertum*, Bonn 1992 (AMS 7); J. Nollé, *Side im Altertum I-II*, Bonn 1993/2001 (IK 43, 44); H. Hellenkemper – F. Hild, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, Wien 2004 (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320); G. Arena, *Città di Panfilia e Pisidia sotto il dominio romano. Continuità strutturali e cambiamenti funzionali*, Catania 2005.

sein, dass an der fraglichen mykenischen Migration Pamphyliens auch Dorer beteiligt waren.

Das Kapitel «The New Cities» (15–41) behandelt die Entwicklung pamphyliischer Siedlungen zu urbanen Zentren, die zwischen ca. 750 und 650 angesetzt wird. Für die «Gründung»<sup>3</sup> der Küstenstädte (Side, Phaselis) seien «mercantile and maritime purposes» verantwortlich gewesen, während sich die Städte im Binnenland als Reaktion auf die von äußeren Mächten (Assyrern und Phryger) sowie von den bereits existierenden pamphyliischen Küstenstädten ausgehende Gefahren herausgebildet hätten (25–27). Sehr unsicher bleibt diese These von der Urbanisierung und «political combination» sowie «fortification» der pamphyliischen Siedlungen als Reaktion auf die von den Assyrern, Phryger oder Lyder ausgehende Bedrohung (25f.). Wir wissen nicht, ob die Städte nicht auch schon vorher mit Mauern versehen waren. Außerdem war Pamphylien von keinem dieser Fremdmächte ernsthaft bedroht. Auch vermisst der Leser eine Diskussion darüber, ob man bereits für die archaische Zeit von diesen urbanen Zentren als *poleis* griechischen Typs sprechen sollte.

Grainger geht von der Existenz von sieben «cities» in archaischer Zeit aus (von Ost nach West): Side, Aspendos, Sillyon, Perge, Magydos, Olbia und Phaselis. In Wahrheit ist die Zahl höher anzusetzen, weil die äolische Kolonisation nicht zur Kenntnis genommen wird, in deren Folge an der pamphyliischen Küste Siedlungen wie Tenedos, Lyrnessos, Thebe und vielleicht Kyme gegründet wurden.<sup>4</sup>

Arrians merkwürdige Erzählung von den äolischen Kolonisten, die bei der Landung in Side ihre Muttersprache vergaßen und anfangen, eine unverständliche autochthone Sprache zu sprechen, deutet Grainger als «rapidly swallowed up into a much larger native population. They adopted the language of that city and abandoned their original Greek. This seems to be a reasonable situation if the group of Greeks was small, and the population they joined much larger» (16–17). Plausibler scheint jedoch die Annahme zu sein, dass diese Erzählung (vielleicht während der athenischen Suprematie) von den Sideten erfunden wurde, um ihre Autochtonie gegenüber den längst hellenisierten Nachbarstädten zu unterstreichen.<sup>5</sup> Die äolische Kolonisation in Pamphylien war anscheinend grösser, als bisher angenommen wurde.<sup>6</sup> Für mehrere kleine Siedlungen an der Westküste lassen sich äolische Wurzeln nachweisen. Zudem war das äolische Element im pamphyliischen Dialekt besonders dominant, wie neuerdings aus der spätklassischen Urkunde aus Aspendos deutlich wird.<sup>7</sup> Gewagt ist die Behauptung, Side «was the first city to develop in Pamphylia» (18), nur weil sie direkt am Meer und entlang der Handelsroute lag (17f.). Es wird auch auf die negativen Eigenschaften der Stadt verwiesen: «The site of Side is an inhospitable place, exposed to storms, the land flat, sandy, and waterless» (17). Die Heranziehung der phönikischen Inschrift von Cebel İres Dağı als «a sign that Side was in contact with the east independently of the Greeks» ist weit verfehlt. Der Fundort der Inschrift (Cebel İres liegt 80 km östlich von Side und kann unmöglich im Territorium dieser Stadt gelegen sein!)

---

<sup>3</sup> Das von Grainger (27) benutzte Wort «foundation» passt nicht immer, da in Fällen wie Perge eine städtische Siedlung bereits seit der Bronzezeit existierte.

<sup>4</sup> M. Adak, Die dorische und äolische Kolonisation des lykisch-pamphyliischen Grenzraumes im Lichte der Epigraphik und der historischen Geographie, in: C. Schuler (Hrsg.), Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz. Akten des Kolloquiums vom 24.–26.2.2005 in München, Wien 2007, 44ff.; M. Adak – C. Güzelyürek, Beldibi von der Steinzeit bis heute, Istanbul 2005, 45ff.

<sup>5</sup> Vgl. Nollé, Side I (Anm. 2), 46.

<sup>6</sup> Vgl. Adak, Dorische und äolische Kolonisation (Anm. 4), 46–48.

<sup>7</sup> Cl. Brixhe – R. Tekoğlu, Corpus des inscriptions dialectales de Pamphylie. Supplement V, Kadmos 39, 2000, 52f.



sowie ihr Inhalt widersprechen einer solchen Deutung. Vielmehr beweist der Stein, dass die Region an der pamphylich–kilikischen Grenze unter assyrischer Herrschaft stand. Inhaltlich geht es um die Überlassung von Rebland als Lehen an einen wohl einheimischen Potentaten.<sup>8</sup>

Graingers Ansichten über die Lage von Olbia sind nicht nur überholt, sondern auch in sich widersprüchlich. In Hurma (Grainger schreibt irrig «Gurma» [22; 38 Anm. 59; 178]), wo er Olbia ansetzt, ist «a fairly substantial settlement» einfach nicht existent. Hier ist offensichtlich eine Verwechslung mit den Ruinen von Arapsuyu unterlaufen, die nur 5 km südöstlich von Hurma liegen und bisweilen als Olbia in Betracht gezogen wurden. Die Eintragung im *Stadiasmus Maris Magni* stellt aber die Identifizierung der Ruinen von Arapsuyu mit Tenedos sicher. Dass das Gebiet westlich davon einschließlich Hurma im Gebiet der Tenedier lag, ist inzwischen durch Inschriftenfunde mit der Erwähnung des Stadtethnikons erwiesen. Sencer Şahins gut begründeter Lokalisierungsvorschlag Olbias bei Kemer wird ohne einschlägige Argumente zurückgewiesen.<sup>9</sup> Der Rezensent hat inzwischen weitere Gründe dafür vorgebracht, warum Olbia nicht bei Hurma oder Arapsuyu gesucht werden darf, sondern nach Kemer verlegt werden muss. Dass die Stadt in klassischer Zeit eine griechische Polis war, wird neuerdings durch eine Proxeniedekret Olbias für den Kyzikener Herodotos klar.<sup>10</sup> Laut Grainger war auch die Hafensiedlung Magydos von ihrem Anfangsstadium an eine griechische Stadt; sogar der Name selbst soll griechisch sein, eine irrige Behauptung, für die keine Erklärung geliefert wird (39).<sup>11</sup> Gegen die Annahme, dass Magydos eine griechische Gründung war, spricht auch die Nähe zu Perge, die sich durch die Anlegung einer Siedlung ganz vor ihr Haustür sicher bedroht gefühlt hätte. Soweit bisher erkennbar, legten Griechen ihre Kolonien außerhalb der Reichweite pamphylicher Städte an, d.h. westlich des Katarrhaktes, der eine markante Grenze zu den indigenen Siedlungen bildete.<sup>12</sup>

In der zweiten Hälfte des Kapitels versucht Grainger, über die pauschale Rechnung 200 Personen pro Hektar im Stadtgebiet und 1 Person pro Hektar auf dem Lande, die Bevölkerungszahlen der pamphylichen Städte zu ermitteln (32–41). Pamphylien habe nach seiner Schätzung in der frühen Kaiserzeit mit 250.000 Einwohnern eine maximale Bevölkerungsgröße erreicht (40). Die Schätzungen über die Choragröße der Städte sind sehr grob und nicht zuverlässig. Völlig verfehlt ist seine Annahme, Attaleia habe ein befestigtes Siedlungsareal von über 60 Hektar besessen (und somit über 12.000 Einwohnern verfügt). Dieser Fehler, den bereits Shelagh Jameson begangen hat, geht anscheinend auf eine falsche Berechnung des Stadtplans bei Graf Lanckoroński zurück.<sup>13</sup> In Wahrheit betrug das ummauerte Stadtgebiet von Attaleia nur 30,5 Hektar. Dieser Irrtum hätte sich unter Zuhilfenahme der ausgezeichneten Eintragungen im TIB-Band von Hansgerd Hellenkemper und Friedrich Hild vermeiden lassen.<sup>14</sup> Aufgrund dieses Irrtums stellt Grainger in den nachfolgenden Kapiteln mehrmals die falsche Behauptung auf, Attaleia sei in der hellenistischen und in der Kaiserzeit die bedeutendste Stadt Pamphyliens gewesen und zieht falsche Schlussfolgerungen daraus (39 sowie

<sup>8</sup> P.G. Mosca – J. Russell, A Phoenician Inscription from Cebel Ires Dağ in Rough Cilicia, EA 9, 1987, 1-28; Brandt, Gesellschaft und Wirtschaft (Anm. 2), 25.

<sup>9</sup> S. Şahin, Olbia und einige andere Küstenorte bei Kemer in Westpamphylien, EA 33, 2001, 145-167.

<sup>10</sup> M. Adak, Olbia in Pamphylien. Die epigraphische Evidenz, *Gephyra* 3, 2006, 1–29, bes. 8ff.

<sup>11</sup> Vgl. hierzu meine Bemerkungen in EA 31, 1999, 59.

<sup>12</sup> Adak, Dorische und äolische Kolonisation (Anm. 4), 47.

<sup>13</sup> Sh. Jameson, Art. Attaleia, RE Suppl. 12, 1970, 110 (82-95 Hektar!); K. Lanckoroński (Hrsg.), Städte Pamphyliens und Pisidiens I, Wien 1890, 8 Abb. 4.

<sup>14</sup> TIB 8/1, 319.

bes. 75f., 92, 131–133 und 203–205; vgl. 131: «Attaleia was laid out as the largest urban community in Pamphylia, no doubt quite deliberately»).

Das mit «Intruders: Kroisos and the Persians» betitelte 3. Kapitel geht in groben Zügen der Geschichte Pamphyliens in spätarchaischer und klassischer Zeit nach (42–68). Lydien war die erste fremde Macht, die Pamphylien beherrschte; eine Erscheinung, die typisch sei für die folgenden Jahrhunderte war. Kroisos' Einnahme Pamphyliens wurde laut Grainger dadurch motiviert, schnelleren Kontakt zu seinen Verbündeten in Babylon und Ägypten herzustellen. Hierfür habe sich besonders Phaselis geeignet, weil die Stadt Kontakte zu Ägypten unterhielt (44). Daher bringt Grainger die Aufnahme der phaselitischen Münzprägung mit dem politischen Einfluss Lydiens über diese Stadt in Verbindung (45). Im Widerspruch zu dieser herausgestrichenen Bedeutung von Phaselis steht die Behauptung, die Stadt sei an einer Sackgasse gelegen und habe über keine guten Verkehrsbedingungen verfügt, weswegen sie nicht wert gewesen sei, erobert zu werden. «It was of use to an outsider only if it led elsewhere, and it did so all too rarely» (46).

Die Achaimeniden gliederten Pamphylien laut Grainger deshalb in die erste Satrapie ein, weil die Landschaft im Gegensatz zu den inneranatolischen Regionen stark urbanisiert war. «Differing governmental strategies were clearly needed for the two types of society, and the cities were obviously more difficult to rule and control than rural areas» (47). Dennoch wird angenommen, dass in Intervallen ein Wechsel von einer zur anderen Satrapie folgte (48). Die von Grainger gestellte Frage, ob während der Griechenlandexpedition des Xerxes die Schiffe der Phaseliten dem pamphyliischen Kontingent eingegliedert waren oder ob Phaselis zu Lykien gehörte, ist überflüssig (49). Eine politische Zugehörigkeit der rhodischen Kolonie zu Lykien bis in die zweite Hälfte des 2. Jh.s v. Chr. ist ausgeschlossen.

Die Doppelschlacht am Eurymedon ist ausführlich nacherzählt, um zu der Feststellung zu gelangen, dass alle pamphyliischen Städte einschließlich Phaselis der persischen Herrschaft treu blieben (50–54). In der Folge wurde laut Grainger nur Phaselis dem Seebund eingegliedert, die übrigen pamphyliischen Städte blieben als loyale und kooperative Untertanen unter persischer Herrschaft. Der Misserfolg der Expedition des Thrasybul und dessen Ermordung bei Aspendos im Jahre 388 wird mit der «hostility» der Pamphylier gegen Athen begründet (56).

Graingers längere Ausführungen zu der Münzprägung der pamphyliischen Städte ist nicht immer auf dem neuesten Stand. Die wissenschaftliche Literatur der letzten 30 Jahre hierzu ist kaum berücksichtigt. Die beiden Ringer auf den Münzen von Aspendos werden als ein Statuenpaar gedeutet (59). Einen der als Statue verewigten Ringer weist er sogar der Stadt Selge zu, weil diese pisidische Stadt das Motiv des Ringerpaars auch als Münzmotiv übernahm (60 Anm. 519). Aus der Münzprägung wird eine Hellenisierung Pamphyliens abgeleitet. Die Existenz eines Theaters, Stadions und Odeions bereits im 4. Jh. wird im Falle von Aspendos trotz fehlender Evidenz für selbstverständlich gehalten (59).

Das Kapitel «The Effects of Alexander» behandelt Alexanders Aufenthalt in Pamphylien und das unterschiedliche Verhalten der Städte zu dem makedonischen Eroberer (69–84). Während Städte wie Phaselis und Side sich dem König freiwillig unterwarfen und durch Geschenke seine Gunst zu gewinnen trachteten, verweigerte sich Sillyon dem König. Aspendos unterwarf sich zwar zuerst und war zur Tributleistung bereit, weigerte sich aber dann, wohl vom Beispiel ihres kleinen Nachbarn Sillyon ermutigt, und musste eine Belagerung hinnehmen, die damit endete, dass der König die Tribute der Stadt verdoppelte. Es folgt eine Diskussion über das wechselvolle Schicksal der pamphyliischen Städte unter den Nachfolgern Alexanders. Grainger nimmt an, dass weder die Ptolemäer noch die Seleukiden eine direkte Herrschaft über Pamphylien ausübten, sondern dass die Städte

weitgehend frei waren. Dem scheint aber die Existenz eines von den Ptolemäern eingesetzten Pamphyliarchen, der durch eine Ehreninschrift aus Termessos bekannt ist, zu widersprechen.<sup>15</sup>

Für viele Städte war der Hellenismus eine Blütezeit. Das Polissystem setzte sich überall durch, wie aus den städtischen Institutionen und Ämtern deutlich wird. Phylen sind für Perge, Sillyon und Side bezeugt. Grainger diskutiert im Kapitel 5 die «Hellenistic Growth» unter dem Blickwinkel der baugeschichtlich-topographischen Entwicklung der Städte (85–108). Sein Überblick enthält kaum neue Erkenntnisse. Den Stadtplänen von Sillyon, Perge und Side sind keine Legenden beigelegt, so dass der Leser nur wenig mit ihnen anfangen kann.

Im Kapitel «The Effects of Antiochos III» wird zunächst festgehalten, dass die Zusammenarbeit der pamphyliischen Städte mit Achaios im Jahre 221 zu einer «six-city alliance» führte, zu der allerdings Side nicht gehörte (121). Diese Koalition schlug sich in den posthumen Alexanderprägungen dieser Städte nieder, die eine gemeinsame Ära benutzten (Tabelle S. 117).<sup>16</sup> Auch das Triskeles-Motiv auf den Münzen von Aspendos wird zur Unterstützung der Koalitionsthese herangezogen: «I suggest that the triskeles at Aspendos was also a symbol of an association of a group of peaceful cities, representing the friendly relationship of the three cities of the plain with one another» (115).

Die Auswirkungen des Friedens von Apameia für die pamphyliischen Städte sind nicht immer korrekt wiedergegeben (128). Die m.E. fragliche, aus der keineswegs gesicherten Konstruktion der gemeinsamen Ära abgeleitete Koalition der pamphyliischen Städte habe ein Ende gefunden (Einstellung der postumen Alexanderdrachmen). Die Attaliden hätten einen rechtlichen Herrschaftsanspruch auf Pamphylien gestellt, was allerdings de facto minimal war (s.u.). Phaselis sei für 20 Jahre unter die Herrschaft von Rhodos gefallen und habe als abhängige Stadt die Münzprägung eingestellt.

Für die Zugehörigkeit von Phaselis zu Rhodos gibt es nicht die geringsten Hinweise.<sup>17</sup> Der tragische Fall des von den Römern geächteten Rhodiers Polyaratos, der im Sommer 168 Zuflucht in Phaselis suchte, zeigt deutlich, dass die Stadt frei von einer rhodischen Garnison war. Die Beziehung zwischen der Inselrepublik und der lindischen Apoikie war in der fraglichen Zeit besonders eng, so dass einige einflussreiche Phaseliten sogar Autonomie auch für andere Städte erwirken konnten, was inzwischen durch einen Ehrendekret der Melanippioten für einen phaselitischen Bürger belegt ist. Zu einer völligen Einstellung der Münzprägung nach 188 ist es nicht gekommen, da Phaselis in der fraglichen Zeit 188–167 weiterhin Bronzegeld (und vielleicht auch Silbergeld) prägte.<sup>18</sup>

Die pergamenischen Gebietsansprüche in Westpamphylien stießen bei den pamphyliischen Städten offensichtlich auf starken Widerstand, was eine Generation später zur Gründung Attaleias führte. Graingers Annahme, Attaleia habe sich unmittelbar nach seiner Gründung auf Kosten der Nachbar-

---

<sup>15</sup> L. Robert, *Documents de l'Asie Mineure méridionale*, Paris 1966, 53ff. Vgl. Brandt, *Gesellschaft und Wirtschaft* (Anm. 2), 41.

<sup>16</sup> Die verschiedenen Deutungsversuche zu den pamphyliischen Alexanderprägungen zusammengestellt in M. Adak, *Die rhodische Herrschaft in Lykien und die rechtliche Stellung der Städte Xanthos, Phaselis und Melanippion*, *Historia* 56, 2007, 271 Anm. 68.

<sup>17</sup> Zum folgenden s. Adak, *Rhodische Herrschaft* (Anm. 16), 271–276. Am ehesten dürfte Chr. Boehringer (*Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220–160 v. Chr.*, Berlin 1972, 52ff.) zustimmen sein, der die These von der gemeinsamen Ära widerlegt.

<sup>18</sup> Bronzeprägung (Serie 3): Chr. Hepp-Tamer, *Die Münzprägung der lykischen Stadt Phaselis in griechischer Zeit*, Saarbrücken 1993, 96ff. mit Taf. XXXIf.; Silberprägung: M.J. Price, *The Coinage in the Name of Alexander the Great and Philip Arrhidaeus*, Zürich – London 1991, 349.

städte Magydos, Perge, Tenedos (statt Graingers Olbia), Termessos und Trabenna eine große Chora angeeignet, trifft nicht zu, da die hierfür herangezogenen Inschriften bei Çakırlar, in denen die Entrichtung der Grabbußen nach Attaleia erwähnt werden, der fortgeschrittenen Kaiserzeit gehören (SEG 45, 1995, 1771). Vielmehr ist es sogar selbst den Attaleia am nächsten gelegenen Kleinstädten Tenedos und Magydos gelungen, ihre Unabhängigkeit von der pergamenischen Neugründung zu behaupten. Eine noch unedierte Urkunde macht deutlich, dass die nur 4 km westlich von Attaleia gelegene Polis Tenedos eine Sympolitie mit Phaselis einging, um einer Absorbierung durch die pergamenische Neugründung zu entgehen.<sup>19</sup> Magydos hat unmittelbar nach der Gründung Attaleias Münzen geprägt, was seine Unabhängigkeit unterstreicht. Allerdings benutzten beide Städte dieselben Münzbilder, was auf gute freundschaftliche Beziehungen schließen lässt.<sup>20</sup>

Die Sperrmauer von Kapıkaya Gedigi am südlichen Eingang von Yenice Boğazı (Grainger schreibt Gölcük Beli, das allerdings weiter im Norden liegt) wird als eine zwischen den Attaliden und den Termessiern vereinbarte Grenzmarkierung gedeutet (130f.). Mit anderen Worten: das Territorium der attalidischen Neugründung Attaleia soll bis zu diesem Punkt gereicht haben. Aufgrund der mangelnden Kenntnisse der geographisch–topographischen Situation unterliegt er auch hier einem Irrtum. Die Sperrmauer dient vielmehr zur Kontrolle der Strasse, die durch sie hindurch führte und von der sich wenige Hundert Meter nördlich noch einige Reste erhalten haben. Diese Straße besaß eine überregionaler Bedeutung, weil sie Pamphylien mit Westpisidien, dem lykisch–termessischen Milyas<sup>21</sup> und der Kibyrtis (und somit mit dem westlichen Kleinasien) verband. Sie wurde später Teil der Via Sebaste. Unmittelbar bei dieser Sperrmauer führte eine Abzweigung nach Termessos, das von diesem Punkt aus in weniger als eine Stunde Fußmarsch zu erreichen ist (die Entfernung zwischen Sperrmauer und Termessos beträgt in Luftlinie nur 6 km). Daher ist es ausgeschlossen, dass die Termessier eine vor den Toren der Stadt angelegte Sperrmauer als Grenzmarkierung akzeptiert hätten, was eine empfindliche Bedrohung dargestellt hätte. Diese Sperrmauer war vielmehr in das Befestigungssystem eingebunden, dass die Termessier zur Kontrolle eines neuralgischen Arreals am Übergang von der pamphyliischen Ebene zur Klimax genannten Schlucht von Yenice angelegt haben. Die Attaliden erkannten Termessos als eine bedeutende lokale Macht an und versuchten, gute Beziehungen mit der Stadt aufzubauen, indem sie etwa Bauwerke in der Stadt finanzierten.

Im Kapitel «Pirates and Romans» ist das Piratenproblem, das Rom vom späten 2. Jh. an für etwa ein halbes Jahrhundert beschäftigte, eindeutig unterbewertet (136–151). Man liest z.B. auf S. 148: «The pirates generally were never more than a nuisance, and were never a serious problem, at least for Rome ...» Der Isaurien–Feldzug des Servilius Vatia diente laut Grainger in erster Linie dazu, Mithradetes zu eliminieren. Dabei wird die wichtige Tatsache verkannt, dass Isaurien ein wichtiges Rekrutierungsgebiet für die Piraten darstellte. Dem Zeniketes (im Buch ist sein Name durchgehend als Zeniketos wiedergegeben! Die richtige Form erscheint auch auf einer Strigilis, die Zeniketes in Dodona dem Zeus weihte. Dieses wichtige Zeugnis, in dem sich Zeniketes als *basileus* bezeichnet, kennt Grainger offensichtlich nicht<sup>22</sup>), dessen Bergfesten Olympos Vatia erstürmte und eine riesige

<sup>19</sup> Adak, Olbia (Anm. 10), 18.

<sup>20</sup> M. Adak – O. Atvur, Die pamphyliische Hafenstadt Magydos, EA 31, 1999, 60.

<sup>21</sup> Eine in die Zeit des Claudius gehörende Statthalterinschrift aus Gölova (ca. 75 km nordwestlich von Termessos), die ein Gebietskonflikt zwischen Termessiern und dem lykischen Koinon zum Inhalt hat, deutet darauf hin, dass der Gebietsanspruch der Termessier ἐν Μιλιάδα τῶν μὴ Λυκίων seinen Wurzel in früheren Zeiten hatte. S. hierzu den Beitrag von S. Şahin im vorliegenden Band.

<sup>22</sup> W. Peek, Orakel aus Dodona für den Piratenkönig Zeniketes, ZPE 30, 1978, 247f.: Ζηνικέτη βασιλεῖ χρῆ δῶμα Διὸς να[ός τε Διῶ]νας· | χρῆμα καὶ ἐργασία σὰ πᾶσ[α]ν [μίμν]ει ᾗς ὥραν, | αὐτὸς ἐπισταμένα τελέσας χερ[ί] πᾶν

Beute nach Rom abführte, wird eine Piratentätigkeit abgesprochen. Vielmehr habe dieser als Anführer der Solymoi («hilltop chiftain of the Solymoi», S. 143) den seit der Archaik mit den Griechen bestehenden Auseinandersetzungen ein Ende gesetzt, indem er die griechischen Siedlungen an der Küste eroberte. Seine Basis (gemeint ist die Stadt Olympos auf dem gleichnamigen Berg) sei zu weit landeinwärts gelegen, um als Piratenstützpunkt zu dienen. Das ist nicht richtig, da die Bergfeste des Zeniketes auf dem Musa Dağ direkt an der Küste mit beherrschendem Blick auf das Pamphyliche und Lykische Meer lag und somit als Piratenbasis ideal geeignet war.<sup>23</sup> Als «basileus» hatte Zeniketes sicherlich auch die Kontrolle über die Piraten in der Region, denn sonst bliebe die aufwendige Aktion der Römer gegen ihn unverständlich. Bei dem Feldzug Vantias wurde nicht nur die Bergfeste Olympos eingenommen, sondern laut Strabon auch Zeniketes und sein näherer Anhang eliminiert. Das Kapitel «Imperial Subjects» enthält relativ kurze Überblicke über die historischen Entwicklungen in der Region von der späten Republik bis in die mittlere Kaiserzeit, über die wichtigsten städtischen Ämter, die Anwesenheit des römischen Heeres,<sup>24</sup> die Ansiedlung italischer Kolonisten und das Wirken der städtischen Eliten sowie über die öffentlichen Bauten in den pamphylichen Metropolen und über ihre Beziehungen zu den Kaisern (152–190). Wer hier neue Informationen zu finden hofft, wird schwer enttäuscht. Vielmehr ist der Kapitel mit etlichen Irrtümern belastet. Grainger folgt unter Hinweis auf Ronald Syme und Stephen Mitchell der alten, inzwischen mehrfach widerlegten Annahme, dass Pamphylien bereits unter Claudius mit Lykien eine Doppelprovinz gebildet habe.<sup>25</sup> Überholt ist auch das Datum über die Statusänderung der Doppelprovinz, deren Verwaltung der Kaiser als Gegengabe für Bithynien dem Senat überließ. Der Wechsel fand nicht 165 n. Chr. statt, wie Grainger (157) annimmt, sondern bereits zwischen 156/7 und 159 n. Chr.<sup>26</sup> Dass Attaleia «the government centre» (171) gewesen sein soll, ist ein Irrtum, der etwa durch eine Konsultation des Werkes von Rudolf Haensch über die Statthaltersitze hätte vermieden werden können.<sup>27</sup> Die Behauptung, der aus der Bauinschrift IGR III 804 als Stifter der Wasserleitung nach Aspendos bekannte Ti. Claudius Italicus habe einen Sohn mit dem cognomen Kyreina gehabt, unterliegt einer Verwechslung mit der Tribusangabe des Stifters (167). Dass Plancia Magna eine Bekannte, gar eine Freundin der Kaiserin Sabina gewesen sein soll (S. 166 und 182), ist aus der Luft gegriffen, da hierfür m.W. keinen einzigen Beleg gibt. Die Existenz eines in Aspendos zu Ehren des Germanicus errichteten «triumphal arch» ist nirgends bezeugt (182). Vielmehr liegt hier laut dem Literaturhinweis in Anm. 109 eine Verwechslung mit dem von dem Brüderpaar Demetrius und Apollonius in Perge errichteten Domitiansbogen vor (IPerge 56). Aus dem Umstand, dass der Kai-

---

ὄταν ἀρκῆς· | σχέσθα[ι δὲ θρασ]έων πέ[ρ]α, ὦ ξένε, τίμ[ιον ἔξει].

<sup>23</sup> M. Adak, Lokalisierung von Olympos und Korykos in Ost-Lykien, *Gephyra* 1, 2004, 27-51.

<sup>24</sup> Graingers Ausführungen über die Anwesenheit römischen Militärs sind inzwischen ersetzt durch J. Bennett, *The Roman Army in Lycia-Pamphylia*, *Adalya* 10, 2007, 131-153; F. Onur, *The Roman Army in Pamphylia: From the Third to Sixth Centuries A.D.*, *Adalya* 12, 2009, 299-318.

<sup>25</sup> S. Şahin – M. Adak, *Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, Istanbul 2007, 85-93; Falsch ist in diesem Zusammenhang Graingers Annahme (162), der Attaliote M. Calpurnius Rufus sei als Nachfolger des Quintus Veranius Statthalter über Lykien und Pamphylien gewesen.

<sup>26</sup> S. Şahin, Statthalter der Provinzen Pamphylia-Lycia und Bithynia-Pontus in der Zeit der Statusänderung beider Provinzen unter Mark Aurel und Lucius Verus, *EA* 20, 1992, 77-90; Chr. Marek, Das Datum einer Statthalterschaft in Pontus-Bithynia. L. Hedi Rufus Lollianus Avitus, *EA* 23, 1994, 83-86 und neuerdings R. Haensch – P. Weiß, Gewichte mit Nennung von Statthaltern von Pontos et Bithynia, *Chiron* 35, 2005, 454 und 480.

<sup>27</sup> R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, Mainz 1997, 290ff. (das Buch ist aus S. IX in der Liste der «Abreviations» aufgenommen!).

serkult in Pamphylien relativ wenig bezeugt sei, leitet Grainger die gewagte Schlussfolgerung ab, dass «none of the cities had any real enthusiasm for the empire or the emperors» (182). Im Gegenzug wird behauptet, dass auch die Kaiser kein Interesse an Pamphylien gezeigt hätten. Nicht einmal Hadrian habe die Region je besucht, eine peinliche Behauptung, die durch die Heranziehung der relevanten Forschungsliteratur hätte vermieden werden können.<sup>28</sup> Dass zu Ehren Hadrians in Phaselis vier Statuen aufgestellt wurden, empfindet Grainger «extravagant» (184). Wenn man bedenkt, dass sogar von lokalen Honoratioren bisweilen bis zu einem Dutzend Statuen nebeneinander stehen konnten,<sup>29</sup> wird klar, dass Grainger die antike Mentalität nicht verstanden hat. Bei den Hadrian-Statuen von Phaselis liegt der Fall jedoch etwas anderes. Hier haben neben Phaselis auch einige ostlykische Städte am Hafen Statuen des Kaisers aufgestellt, um dem Kaiser bei seiner Landung ihre Aufwartung zu machen (in den Inschriften TAM II 1191–1193 heißt es ausdrücklich ὑπὲρ τῆς ἐπιβάσεως αὐτοῦ).

Die Spätantike war eine Zeit großer Veränderungen. In dem kurzen Kapitel «The Effects of Christianity» versucht Grainger in sehr groben Zügen diese Veränderungen in der Verwaltung, Gesellschaft und städtischer Architektur (Kirchenbauten, Reparaturen) nachzuzeichnen. Neue Erkenntnisse liegen hier ebenfalls nicht vor. Ein aufmerksamer Leser wird auch hier auf etliche Fehler stoßen. So ist die Geschichte des Hierax, der um 403/404 als *praeses* Pamphyliens die Städte seiner Provinz ausraubte, nicht bei Eutropius (204 Anm. 46), sondern bei Eunapius erzählt.<sup>30</sup> Nicht zutreffend ist auch die Annahme, dass die pamphyllische Metropole Perge in der römischen Kaiserzeit ausser dem Tempel der Artemis über keine weiteren Sakralbauten verfügt habe, während dort später zahlreiche christlichen Kirchen existierten (S. 196). So ist die Existenz eines Tempels des Zeus Machaonios auf der Akropolis durch einer der Ktistes-Inschriften bekannt, die Plancia Magna in hadrianischer Zeit im Innenhof des hellenistischen Tores aufstellen ließ (IPerge 104): [κτί]στης [Μαχ]άων Ἀσκλη[πιου] Θεσσαλό[ς ἀ]φ' οὗ ἱερὸν Διὸς Μαχαονίου ἐν τῇ ἀκροπόλει.

Das Kapitel «The End of Greek Pamphylia» (206–228) behandelt den Niedergang der pamphyllischen Städte («urban collapse») in der Zeit nach 600, verursacht durch die Perserkriege und Araberüberfälle. Besonders fatal waren die Angriffe der Araber vom Meer, die zu einer Reduktion der Städte führten. Grainger geht auf die Geschichte des Themis der Kibyrraioten ein, das um die Wende vom 7. zum 8. Jh. in Pamphylien und angrenzenden Regionen zur Abwehr der Araber geschaffen wurde. Seine Ausführungen über Apsimar, der nach der Rückeroberung von Karthago als Kommandant der Flotte von Korykos und Drungarius der Kibyrraioten von seiner Mannschaft 698 zum Kaiser ausgerufen wurde und als Tiberius II den Thron bestieg, stimmen nicht. Nikephoros gibt die Stellung des Apsimar mit στρατοῦ ἄρχοντα τῶν Κουρικιωτῶν τυγχάνοντα τῆς ὑπὸ Κιβυρραιωτῶν χώρας wieder, d.h. er war Oberbefehlshaber des Drungariats der Kibyrraioten, das die in Kilikien stationierte Flotte von Korykos mit einschloss.<sup>31</sup> Grainger macht ihn aber zum Oberbefehlshaber der «Kourkotai» (sic!), die ihren Hauptsitz im ostlykischen Korykos gehabt haben sollen (213). Die

<sup>28</sup> H. Halfmann, *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im Römischen Reich*, Stuttgart 1986, 204ff.; M. Dräger, Überlegungen zu den Reisen Hadrians durch Kleinasien, *Klio* 82, 2000, 2008–216.

<sup>29</sup> Beispiele hierfür bei M. Adak – K. Stauner, Zur Stellung von Armeeeingeborenen in ihren Heimatstädten. Der Fall M. Aur. Antoninus aus Prusias ad Hypium, *Gephyra* 3, 2006, 141–178, bes. 162ff.

<sup>30</sup> PLRE II, 556 (Hierax I); K. Feld, *Barbarische Bürger. Die Isaurier und das Römische Reich*, Berlin 2005, 169.

<sup>31</sup> Nikeph. Patr. 40; vgl. Theoph., chron. 370: δρογγάριον τῶν Κιβυρραιωτῶν εἰς Κουρικιώτας ὑπάρχοντα. Zur Deutung der Stellen s. TIB 5, 45f. und 316 sowie TIB 8, 117.

Verlegung der kilikischen Flotte nach Ostlykien ist schon deshalb nicht möglich, weil der Name Korykos für den ostlykischen Hafenort seit dem 2. Jh. n. Chr. nicht mehr gebräuchlich war, nachdem der Ort den Namen Olympos erhielt.<sup>32</sup> Falsch sind daher seine Überlegungen über die Wahl dieser Flottenstation: «It was a useful advanced base, protecting the main *thema* base at Attaleia, and assisting communications with both Constantinople and Africa. Korykos may also have been preferred to Phaselis, which is a better harbour and was certainly in use at that time, since a fleet stationed at Korykos would protect Phaselis as well, and would be closer to Cape Gelidonya if the enemy fleet sailed directly across the Bay of Antalya to make landfall there and head on westwards» (213). Ferner wird die Lage von Kibyra mit «small polis west of Side» (213) falsch wiedergegeben. Tatsächlich lag der Hafenort, nach dem die Flotte genannt wurde, 25 km östlich von Side.

Dem Schicksal der Städte während der arabischen Bedrohung geht Grainger ausführlich nach. Viele waren im 10. Jh. nahezu entleert. Demgegenüber werden der türkischen Landnahme und ihren Folgen im 13. und 14. Jh. nur knapp gestreift (224–228). Hier wäre eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse von Barbara Flemming über die türkische Eroberung der Region angebracht gewesen.<sup>33</sup>

In dem zusammenfassenden Abschlußkapitel «A Land of the Greek Periphery» betont Grainger nochmal seinen Leitgedanken, dass Pamphylien während der gesamten Antike ein äußerst unbedeutendes Land geblieben sei, weil es geographisch ungünstig lag und über keine wichtigen Ressourcen verfügt habe (229–232).

Ein kurzer Appendix über Ardaios, der laut Platon in der Vorzeit über eine pamphyliche Stadt geherrscht haben soll, zwei Tabellen mit «city statistics» sowie eine Biographie und ein Index schließen das Werk ab.

\* \* \*

Graingers Buch hinterlässt einen eher enttäuschenden Gesamteindruck. Neue Erkenntnisse werden kaum vorgebracht und können auch gar nicht, weil der Autor die relevante Forschungsliteratur überwiegend ignoriert hat oder überhaupt nicht kennt. Das trifft auch auf die antike Überlieferung zu, die nur ungenügend herangezogen ist. Nicht hinreichend begründet sind die Ansichten über eine Entstehung der pamphylichen Städte um 700 als Reaktion auf die von den großen Mächten ausgehende Bedrohungen. Aus dem problematischen Peripheriebegriff, der wie ein roter Faden das Werk durchzieht, folgert Grainger eine Reihe falscher Rückschlüsse. Er erklärt Pamphylien zu einem isolierten Gebiet, das verkehrsgeographisch sehr ungünstig gelegen sei (vom Land her eine Sackgasse, auf dem Seeweg unbedeutend).<sup>34</sup> Daraus leitet er ab, dass Pamphylien in jeder Hinsicht (ökonomisch, politisch, kulturell) unbedeutend geblieben sei und daher kaum das Interesse fremder Mächte auf sich gezogen habe (keine Eroberungspolitik).

Falsch ist das Bild, wonach das Meer nahezu keine Bedeutung gehabt hätte. Pamphylien lag auf dem Seeweg von der Ägäis nach Zypern, Ägypten und der Levante. Diese günstige Lage haben die Küstenstädte zu ihrem Vorteil genutzt. Man denke etwa an Side, die sich zu einem der wichtigsten

<sup>32</sup> Hierzu M. Adak, Lokalisierung von Olympos und Korykos in Ost-Lykien, *Gephyra* 1, 2004, 27-51.

<sup>33</sup> B. Flemming, Landschaftsgeschichte von Pamphylien, Pisidien und Lykien im Spätmittelalter, Wiesbaden 1964.

<sup>34</sup> Die isolierte Lage Pamphyliens auch betont bei B. Levick, How different from us. Inscriptions of Pamphylian cities under the Roman empire, in: S. Follet (Hrsg.), *L' Hellénisme d' époque romaine: nouveaux documents, nouvelles approches* (Ier s. a. C. - IIIe s. p. C.). Actes du colloque international à la mémoire de Louis Robert, Paris 2004, 255ff.

Umschlagplätze und Sklavenmärkte des östlichen Mittelmeeres entwickelte. Phaselis verfügte über Verbindungen, die von Pontos bis nach Ägypten reichten, und war ein Händlerstaat im wahrsten Sinne des Wortes. Die Stadt verdankte ihren Wohlstand zu einem erheblichen Teil ihren beiden Häfen und ihrer Handelsflotte. Ein bedeutender Hafenort muss auch Magydos gewesen sein, denn die Stadt leistete sich in hellenistischer Zeit mit der Aufschüttung des ca. 340 x 225 m großen Hafens ein aufwendiges Unternehmen. Diese Häfen dienten auch zur Ausfuhr inländischer Produkte wie z.B. der gefragten Tauroszeder.

Die von Grainger verkannte seestrategische Bedeutung Pamphyliens hat bereits Bosch herausgearbeitet.<sup>35</sup> Auch auf dem Landweg war Pamphylien leichter zu erreichen als man zunächst denkt. Über die Pässe von Yenice und Döşeme sowie die Täler des Kestros, Eurymedon, Melas und Alara Çayı führten aufwendig gepflasterte und mit Seitenmauern gestützte Straßen in das Landesinnere, von denen fast überall noch beachtliche Reste stehen. Auch hatten der Çandırtal und der mühsame Klimax an der Westküste eine gewisse Bedeutung. Daher wirkt es befremdend, wenn Grainger Pamphylien als Sackgasse («cul-de-sac») betrachtet: «you do not usually go there on the way to anywhere else». Man fragt sich in diesem Fall: Warum versuchen dann die Hethiter, die Region einzunehmen? Warum gründet Attalos II dort die nach ihm benannte Stadt? Oder: Warum lief Paulus ausgerechnet einen pamphyliischen Hafen an, um von dort aus das Landesinnere Kleinasiens (Pisidien, Lykaonien, Isaurien) zu missionieren? Daher ist die Behauptung «Pamphylia was well isolated» vollkommen falsch (XIII; vgl. 230). Nicht zu verkennen ist zudem die Vermittlerrolle Pamphyliens zwischen dem anatolischen Hinterland und dem östlichen Mittelmeerraum. So lief etwa der gut bezeugte Kontakt und Warenaustausch zwischen den pisidischen Städten und Ägypten über die pamphyliischen Häfen ab.<sup>36</sup>

Eindeutig verkannt ist auch das kulturelle Niveau Pamphyliens, die eine Vielzahl von Intellektuellen hervorgebracht hat. Perge und Side verfügten in der Kaiserzeit jeweils über ein Museion; diese Stätten der Gelehrsamkeit wurden vielleicht bereits in hellenistischer Zeit gegründet. Über die kulturelle Bedeutung Sides im 2. Jh. v. Chr. sollte man sich die Worte von Clemens Bosch über die Erziehung des späteren Königs Antiochos VII Euergetes vergegenwärtigen, der als Knabe in Side erzogen wurde: «Aus dieser Tatsache geht hervor, dass Side durch den Seeweg mit der seleukidischen Residenz Antiocheia ... nahegenug verbunden war, um den Prinzen von dort aus zu überwachen und schnell erreichen zu können. Durch den Frieden von Apameia war Sides Situation so gesichert, dass keinerlei Befürchtungen zu bestehen brauchten, der Prinz könne dort durch die verwirrte politische Lage in Syrien irgendwie gefährdet werden. Dennoch lag Side nicht ausserhalb der Welt, im Gegenteil, denn als Aufenthaltsort für einen königlichen Prinzen wählt man nicht einen weltabgeschiedenen Platz, sondern eine Stadt, wo das Leben pulsiert, wo der Knabe das Leben kennenlernen kann und sein Charakter sich im Strom des Lebens für die Zukunft stählt. Freundschaft für das seleukidische Königshaus, politische Unabhängigkeit, Sicherheit, grosstädtisches gesellschaftliches Leben, erzieherische und kulturelle Institutionen, Anwesenheit berühmter Professoren, die sich der Wissenschaft widmeten und der Erziehung eines Prinzen den höheren Schriff geben konnten: das setzt die Anwesenheit Antiochos VII. in Side voraus. Antiochos VIII. Epiphanes Philometor Kallinikos ... wurde in Athen erzogen, Antiochos IX Philopator in Kyzikos. Mit diesen

---

<sup>35</sup> Vgl. z.B. C.E. Bosch, Studien zur Geschichte Pamphyliens (Untersuchungen in der Gegend von Antalya 1), Ankara 1957, 12.

<sup>36</sup> Vgl. hierzu etwa P. Talloen, Egyptian Connection. The Cult of Nilotic Deities at Sagalassos, *Ancient Society* 31, 2001, 307ff., bes. 313.



Grosstädten wurde also Side kulturell, wirtschaftlich und politisch gleichwertet».<sup>37</sup>

Bisweilen stellt Grainger Behauptungen auf, für die es nicht die geringsten Hinweise gibt. So ist auf S. 129 zu lesen, dass die Attaliden gute Beziehungen zu Perge unterhalten hätten, «for the city honoured a member of the Attalid family with a statue». Eine solche Statue für einen Attaliden ist offensichtlich Fiktion. Jedenfalls findet der Leser in keinem der in den Anmerkungen (sie sind auf der betreffenden Seite ohnehin durcheinandergeraten) aufgeführten Korpora eine Bestätigung für der Errichtung einer solchen Statue.<sup>38</sup>

Die flüchtige Arbeitsweise des Autors ist auch in der erschreckend hohen Anzahl der Schreibfehler sichtbar. Sie betreffen nicht nur türkische Namen und Toponyme (Umlaute und Regeln der Vokalharmonie wurden nur selten beachtet) oder Regeln der Gross- und Kleinschreibung im Deutschen (Substantive werden häufig klein, Adjektive hingegen groß wiedergegeben). Selbst bei englischen Namen findet man häufig peinliche Fehler. So ist der durch seine Arbeit über Phaselis bekannte David Blackman (Oxford) durchgehend zu Blackburn verunstaltet (S. 18, 20, 79, 184, 222 und 245). Noch schlimmer ist es, wenn sogar Standartwerke anderen Autoren zugewiesen werden, wie im Falle von IGR (Degrassi statt Cagnat) oder «Inschriften von Perge» (Nollé bzw. Merkelbach statt Şahin). In vielen Fällen werden Seitenverweise falsch oder überhaupt nicht gegeben. Auf Seite 129 sind Anmerkungen durcheinander geraten, von Seite 178 bis 185 sind ganze Anmerkungen verrutscht. Es ist zu bedauern, dass auch von der Seite des Verlags keine Redaktionsarbeit geleistet worden ist.

Die Zahl der Fehler so hoch, das es angebracht erscheint, eine Liste davon zu geben. Mir sind folgende Fehler aufgefallen, die sich bei einer gründlicheren Studie des Werkes sicher vermehren würden:

Seite	Version Grainger (Fehler sind unterstrichen)	Korrekte Version
IX	Aufsteig <u>und</u> Niedergang <u>de</u> Römische Welt	Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt
IX	Araştırma Sonuçları Toplantısı	Araştırma Sonuçları Toplantısı
IX	Bonner Jahrbücher	Bonner Jahrbücher
IX	E. Blumenthal, <i>Die altgriechische Siedlungskolonisation im Mittelmeerraum unter besonderer Berücksichtigung der Südküste Kleinasiens</i>	E. Blumenthal, <i>Die altgriechische Siedlungskolonisation im Mittelmeerraum unter besonderer Berücksichtigung der Südküste Kleinasiens</i>
IX	E. Bosch and S. Atlan, 'Epigraphica: Antalya Kitabeleri', <i>Belleten</i> 11, 1946	E. Bosch – S. Atlan, Antalya Kitabeleri, <i>Belleten</i> 11, 1947, 87–125
IX	Fragmente Griechische Historiker	Die Fragmente der griechischen Historiker
IX	R. Haensch, <i>Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit</i> , Mainz 1997	R. Haensch, <i>Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit</i> , Mainz 1997
X	C. Heipp–Tamer, <i>Die Münzprägung der Lykischen Stadt Phaselis in Griechischen Zeit</i> , Saarbrücken 1993	C. Heipp–Tamer, <i>Die Münzprägung der lykischen Stadt Phaselis in griechischer Zeit</i> , Saarbrücken 1993
X	<i>Inscriptiones Graecae ad Res Pertinentes</i> , ed. <u>A. Degrassi</u>	<i>Inscriptiones Graecae ad Res Romanas pertinentes</i> , ed. R. Cagnat
X	Inschriften von Perge, ed. <u>J. Merkelbach</u>	Inschriften von Perge, ed. S. Şahin
X	Inschriften von Side, ed. J. Nolle	Inschriften von Side, ed. J. Nollé
X	Jahresschrift für Numismatik und Geldgeschichte	Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte
X	Kazi Sonuçları Toplantısı	Kazi Sonuçları Toplantısı

<sup>37</sup> C.E. Bosch, Studien zur Geschichte Pamphylens (Untersuchungen in der Gegend von Antalya 1), Ankara 1957, 75.

<sup>38</sup> Bei der in Anm. 40 aufgeführten Inschrift TAM III/1 4 handelt es sich um eine Ehrung aus Termessos für die lokale Wohltäterin Atalante. Ihr Standbild wurde vor der Attalos-Stoa aufgestellt.

X	Merkelbach and Şahin	Merkelbach and Şahin
X	Real Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft	Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
X	J. Schäfer (ed.), <i>Phaselis</i> , Tübingen, 1981	J. Schäfer (ed.), <i>Phaselis. Beiträge zur Topographie und Geschichte der Stadt und ihrer Häfen</i> , Tübingen 1981
X	Sylloge Nummorum Graecorum	Sylloge Nummorum Graecorum
X	Tituli Asiae Minoris	Tituli Asiae Minoris
X	Tabula Imperii Byzantini 8, ed. H. Hellenkemper and F. Hild, Vienna 2004	Tabula Imperii Byzantini 8, ed. H. Hellenkemper and F. Hild, Vienna 2004
X	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
XII	Düden	Düden
XII	Aksu-çhai	Aksu Çayı
XII	Köprü-çhai	Köprü Çayı
XII	Manavgat-çhai	Manavgat Çayı
XII Karte	Çubuk Beli	Çubuk Beli
XIII	Çubuk Beli	Çubuk Beli
XIII	Yenice boğaz	Yenice Boğazı
XIII	Gölcük Beli	Gölcük Beli
XIV A. 6	C. E. Bosch, <i>Studien zur geschichte Pamphylens</i> , Ankara 1957	C. E. Bosch, <i>Studien zur Geschichte Pamphylens</i> , Ankara 1957
1 A. 2	Blumenthal, Siedlungskolonisation	Blumenthal, Siedlungskolonisation
1 A. 3	E. Y. Bostancı, 'Researches on the Mediterranean Coast of Anatolia: a new Palaeolithic Site at Belbina near Antalya', <i>Anatolia</i> 11, 1967, 203–217	E. Y. Bostancı, 'Researches on the Mediterranean Coast of Anatolia: a new Palaeolithic Site at Beldibi near Antalya', <i>Anatolia</i> 4, 1959, 129–177
1 A. 3	Oküzini	Öküzini
1 A. 3	Yalçinkaya, Karain Kazıları 1994	Yalçinkaya, Karain Kazıları 1994
1 A. 3	Yılı Karain Kazı	1998 Yılı Karain Kazıları
3 A. 8	H. Otten, <i>Die Bronzetafel aus Boghasköy: ein Staatsvertrag Tuthalijas IV</i> , Wiesbaden 1988	H. Otten, <i>Die Bronzetafel aus Boğazköy: Ein Staatsvertrag Tuthalijas IV.</i> , Wiesbaden 1988
3 A. 8	Dinçol	Dinçol
3 A. 9	Dinçol	Dinçol
4 A. 12	Dinçol	Dinçol
8 A. 23	Çambel	Çambel
8 A. 23	Aslantaş	Aslantaş
16 A. 3	P. Knoblauch, <i>Die Hafenanlagen und Anschliessenden Seemauer von Side</i> , Ankara 1977	P. Knoblauch, <i>Die Hafenanlagen und anschließenden Seemauern von Side</i> , Ankara 1977
18	Cebel İres Dağı	Cebel İres Dağı
18 A. 14	Blumenthal, Siedlungskolonisation	Blumenthal, Siedlungskolonisation
18 A. 16	D. J. Blackburn	D. J. Blackman
18 A. 17	TAM II.1.413–416	TAM II.3.1183–1185
20 A. 21	Blackburn	Blackman
22 A. 20	M. Adak – O. Atvur, 'Epigraphische Mitteilungen aus Antalya III: Die Pamphyliche Hafenstadt Magydos', <i>Ep. Anat.</i> 31, 1999, 53–68	M. Adak – O. Atvur, 'Epigraphische Mitteilungen aus Antalya II: Die pamphyliche Hafenstadt Magydos', <i>Ep. Anat.</i> 31, 1999, 53–68
22 A. 23	N. Çevik, ... Köyü'nde Bir Çiftlik Yerleşimi	N. Çevik, ... Köyü'nde Bir Çiftlik Yerleşimi
22 A. 23	Şahin, ... Küstenorte	Şahin, ... Küstenorte
22 A. 23	Gurma	Hurma
23 A. 28	J. Inan and W. Martini in 17, 18, and 19 <i>Kazi</i>	H. Abbasoğlu and W. Martini in 17, 18 and 19 <i>Kazi</i>
24 A. 30	Inan and Martini	Abbasoğlu and Martini
25	Gölcük Beli	Gölcük Beli
25	Gubuk Beli	Çubuk Beli
30	Schäfer, ... Baugeschichte	Schäfer, ... Baugeschichte

- |           |   |  |
|-----------|---|--|
| 31 A. 42  | Çevik   | Çevik  |
| 33        | Marmara (now Mnara)   | Marmara (now Mnara)  |
| 33 A. 46  | G. G. Aperghis, <i>The Seleukid Royal Economy</i> , Cambridge 1004  | G. G. Aperghis, <i>The Seleukid Royal Economy</i> , Cambridge 2004   |
| 34 A. 50  | Blumenthal, Siedlungskolonisation   | Blumenthal, Siedlungskolonisation  |
| 35        | Acı Su  | Acı Su   |
| 35 A. 51  | Blumenthal, Siedlungskolonisation   | Blumenthal, Siedlungskolonisation  |
| 36 A. 55  | Çakırlar  | Çakırlar   |
| 37        | Bogazak   | Boğazak  |
| 38        | Hisarçandır   | Hisarçandır  |
| 38        | Duden-çayı  | Düden Çayı   |
| 38 A. 58  | Blumenthal, Siedlungskolonisation   | Blumenthal, Siedlungskolonisation  |
| 38 A. 59  | Gurma   | Hurma  |
| 45 A. 9   | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 55 A. 37  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 57 A. 40  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 59        | Regular games   | Regular games  |
| 60 A. 53  | G. Neumann, 'Zur Entzifferung des Sidetischen Inschriften'  | G. Neumann, 'Zur Entzifferung der sidetischen Inschriften'   |
| 60 A. 53  | S. Atlan, 'Die Münzen der Stadt Side mit sidetischen Aufschriften'  | S. Atlan, 'Die Münzen der Stadt Side mit sidetischen Aufschriften'   |
| 60 A. 55  | C. Brixhe and G. Neumann, 'Die Griechisch-Sidetische Bilingue von Seleukeia'                                  | C. Brixhe and G. Neumann, 'Die griechisch-sidetische Bilingue von Seleukeia'   |
| 61 A. 55  | J. Inan, <i>Eine Antike Stadt in Taurusgebirge</i>  | J. Inan, <i>Eine antike Stadt im Taurusgebirge</i>   |
| 62        | Karacalli   | Karacaali  |
| 64        | Alana-çayı  | Alara Çayı   |
| 65        | Gubuk Beli  | Çubuk Beli   |
| 66 A. 67  | Karapınar   | Karapınar  |
| 69        | Mnara on the Kavak Dağh   | Mnara on the Kavak Dağı  |
| 69 A. 2   | Şahin, ... Küste nort   | Şahin, ... Küstenorte  |
| 70        | Kesme-çayı  | Kesme Çayı   |
| 79 A. 31  | Blackburn in Schäfer, <i>Phaselis</i>   | Blackman in Schäfer, <i>Phaselis</i>   |
| 87 A. 9   | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 90 A. 17  | H. Lauter, 'Die Hellenistische Agora von Aspendos'  | H. Lauter, 'Die hellenistische Agora von Aspendos'   |
| 92 A. 21  | M. Küpper, ... Bericht über die Arbeiten 1996   | M. Küpper, ... Bericht über die Arbeiten 1996  |
| 94 A. 25  | H. Lauter, 'Das Hellenistische Südtor von Perge'  | H. Lauter, 'Das hellenistische Südtor von Perge'   |
| 94 A. 26  | N. Abbasoğlu  | H. Abbasoğlu   |
| 96 A. 27  | N. Abbasoğlu and W. Martini, 'Perge Akropolisindî 1996 Yılında Yapılan Çalışmalar'                            | H. Abbasoğlu and W. Martini, 'Perge Akropolisinde 1996 Yılında Yapılan Çalışmalar'                                   |
| 97 A. 29  | W. Martini, 'Die Akropolis von Perge'   | W. Martini, 'Die Akropolis von Perge'  |
| 99 A. 35  | P. Knoblauch, <i>Die Hafenanlagen und Anschliessenden Seemauern von Side</i> , Ankara 1977                    | P. Knoblauch, <i>Die Hafenanlagen und anschließenden Seemauern von Side</i> , Ankara 1977                            |
| 100 A. 39 | H.-J. Drexhage, 'Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der Römische Kaiserzeit (1-3 n. Chr.)' | H.-J. Drexhage, 'Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der römischen Kaiserzeit (1.-3. Jh. n. Chr.)' |
| 103 A. 44 | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 106 A. 49 | H. Cüppers, 'Getreidemagazin am forum in Aspendos'  | H. Cüppers, 'Getreidemagazin am Forum in Aspendos'   |
| 110 A. 1  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |
| 111       | Gubuk Beli  | Çubuk Beli   |
| 112 Karte | Allies of Akhaios 321   | Allies of Akhaios 221  |
| 116 A. 14 | C. Boehringer, <i>Zur Chronologie Mittelhellenistischer Münzserien 220-160 v. Chr.</i> , Berlin 1972          | C. Boehringer, <i>Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220-160 v. Chr.</i> , Berlin 1972                 |
| 116 A. 14 | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>  | Heipp-Tamer, <i>Phaselis</i>   |

- |           |  |   |
|-----------|--|---|
| 127       | Gubuk Beli   | Çubuk Beli  |
| 128 A. 36 | Heipp–Tamer, <i>Phaselis</i>   | Heipp–Tamer, <i>Phaselis</i>  |
| 130       | Golcuk Beli  | Gölcük Beli   |
| 133 A. 48 | N. Bayduñ  | N. Baydur   |
| 138 A. 7  | H. A. Troxell, <i>The Coinage of the Lycian League</i> , New York 1983   | H. A. Troxell, <i>The Coinage of the Lycian League</i> , New York 1982  |
| 140 A. 10 | N. Bayduñ  | N. Baydur   |
| 143       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 143 A. 19 | C. E. Bean   | G. E. Bean  |
| 144       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 145       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 145 A. 26 | J. Keil  | J. Keil   |
| 148       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 149       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 150       | Zeniketos  | Zeniketes   |
| 157 A. 15 | Merkelbach and Şahin   | Merkelbach and Şahin  |
| 157 A. 15 | Phaselis: ... TAM III  | Phaselis: ... TAM II  |
| 157 A. 15 | Side:  | Side: [Belege für <i>boule kai demos</i> ]  |
| 157 A. 16 | Merkelbach and Şahin   | Merkelbach and Şahin  |
| 157 A. 18 | Şahin ... Museum von Alanya  | Şahin ... Museum von Alanya   |
| 158 A. 20 | Merkelbach and Şahin   | Merkelbach and Şahin  |
| 158 A. 21 | Merkelbach and Şahin   | Merkelbach and Şahin  |
| 158 A. 22 | Merkelbach and Şahin   | Merkelbach and Şahin  |
| 158 A. 22 | Şahin, ... Bleigewicht des Agoranomen Chrispus Didymus, <i>Ep. Anat</i> 3, 1999, 41–42   | Şahin, ... Bleigewicht des Agoranomen Chrispus Didymus, <i>Ep. Anat</i> 31, 1999, 41–42   |
| 161 A. 32 | B. N. Levick   | B. M. Levick  |
| 161 A. 34 | N. Gokalp  | N. Gokalp   |
| 164 A. 38 | R. Stuppich  | R. Stupperich   |
| 165 A. 42 | Şahin  | Şahin   |
| 165 A. 42 | Jones, ... 235–  | Jones, ... 235–238.   |
| 166 A. 44 | Şahin, ... Kurucuları  | Şahin, ... Kurucuları   |
| 167 A. 47 | Şahin, ... Der Gesandte Apollonios   | Şahin, ... Der Gesandte Apollonios  |
| 167 A. 49 | <i>Jahrbuch für Klein-Asiatische Forschung</i>   | <i>Jahrbuch für Kleinasiatische Forschung</i>   |
| 168 A. 52 | Şahin  | Şahin   |
| 170 A. 59 | H.–J. Drexhage, ‘Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der Römischen Kaiserzeit (1–3 jh. n. Chr.)’   | H.–J. Drexhage, ‘Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der römischen Kaiserzeit (1.–3. Jh. n. Chr.)’  |
| 171       | L. Marcus Celer M. Calpurnius Longus   | L. Marcus Celer and M. Calpurnius Longus  |
| 171 A. 60 | Brandt, ... in Altertum  | Brandt, ... im Altertum   |
| 173 A. 67 | A. E. Mansel, ‘Die Nymphaen von Perge’   | A. M. Mansel, ‘Die Nymphäen von Perge’  |
| 173 A. 69 | H. Lauter, ‘Das hellenistische Südtor von Perge’ (now the <i>Kalabaki</i> )  | H. Lauter, ‘Das hellenistische Südtor von Perge’ (now <i>Kurşunlu</i> )   |
| 175       |  |   |
| 175 A. 74 | A. M. Mansel, ‘Die Nymphaen von Perge’   | A. M. Mansel, ‘Die Nymphäen von Perge’  |
| 176 A. 74 | Adak ... Die Pamphyliche Hafenstadt  | Adak ... Die pamphyliche Hafenstadt   |
| 176 A. 76 | Adak ... die Pamphyliche Hafenstadt  | Adak ... Die pamphyliche Hafenstadt   |
| 178 A. 80 | Çevik  | Çevik   |
| 178 A. 80 | J. Keil, ‘Das Lyrboton Kome in Pamphylien’, ... <i>Österreiches</i>  | J. Keil, ‘Die Lyrboton Kome in Pamphylien’, ... <i>Österreichischen</i>   |
| 178 A. 82 | Çevik  | Çevik   |
| 178 A. 85 | Şahin, ‘Epigraphische Mitteilungen   | Şahin, ‘Epigraphische Mitteilungen  |
| 179 A. 91 | S. Şahin, ‘Bemerkungen zu Lykischen und Pamphylichen Inschriften; 5. Meter Oreia von Karain/Antalya: Eine <i>Gottesgrotten</i> in Südkleinasien’, <i>Ep. Anat.</i> 17, 1991, 126–132 | S. Şahin, ‘Bemerkungen zu lykischen und pamphylichen Inschriften; 5. Meter Oreia von Karain/Antalya: Eine Grottengöttin in Südkleinasien’, <i>Ep. Anat.</i> 17, 1991, 126–132 |

- 179 A. 93 R. Fleischer, *Artemis von Ephesos und Verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*, Leiden 1972
- 180 A. 98 H. Brandt, 'Kulte nach Aspendos'
- 180 A. 99 E. Özgür, 'Aspendos Örenyeri 1991 Yılı Kazı Onarım ve Çevre Düzenleme Çalışmaları'
- 181 A. 105 Adak and Atvur (note 73)
- 182 A. 108 H. van Bremen
- 182 A. 110 Şahin
- 183 A. 111 C. Brixhe and R. Hodot, *D'Asie Mineure du Nord au Sud*
- 183 A. 114 P. Weiss, 'Auxes Perge; Beobachtungen zu einem bemerkenswerten städtischen Dokument des späten 3. Jahrhunderts n. Chr.'
- 183 A. 114 Merkelbach ... erlaubt einen Agon
- 183 A. 117 Schmidt-Colinet, 'Eine Severische Priesterin aus Syrien in Perge'
- 184 A. 122 D. J. Blackburn
- 185 A. 124 O. van Nijf
- 186 A. 126 Sahin, ... Perge II de Gesandte
- 187 A. 128 Nollé, ... Blütezeit
- 188 A. 129 J. Nollé, in L. Perge
- 189 A. 132 *Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete*, Saarbrücken
- 189 A. 133 Kaygusuz, 'Perge, unter Kaiser Mittelpunkt der Welt'
- 191 A. 2 P. Knoblauch, *Die Hafenanlagen und die Anschließenden Seemauer von Side*, Ankara 1977
- 192 Bogazak
- 192 A. 3 Bogazak
- 193 Çandır
- 194 A. 7 and iş
- 196 A. 14 Gökalp ... 72-76.
- 197 A. 18 Onurkan, 'Perge Artemis Kabartmaları
- 200 Apollo and Artemis
- 200 A. 29 S. Eyice, 'L'eglise Byzantine de Side, *Anatolia* 2, 1957
- 201 A. 30 Knoblauch, *Die Hafenanlagen und die Anschließenden Seemauer von Side*
- 201 A. 33 Adak, ... pamphyliche Hafenstadt
- 204 A. 46 Eutropius
- 204 A. 47 Zimmermann ... Räuber in Gebiet des Pisidien Termessos
- 207 A. 3 (VIIe-IXe Siècles)
- 212 A. 15 Knoblauch, *Die Hafenanlagen und die Anschließenden Seemauer von Side*
- 213 Kourkoi
- 213 west of Side
- 215 A. 26 W. Brandeis, *Die Städte Kleinasiens in 7 und 8 Jahrhundert*, Berlin 1985
- 216 A. 33 See note 23.
- 217 A. 36 Bir Ortaçağ Kenti Antalya: Geç Antik Dönemden Şelçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım
- 217 A. 37 S. Dagron, 'Das Firmament soll christlich werden. Zu zwei Seefahrtskalendern des 10. Jahrhunderts', in S. Prinzing and S. Simon, Fest und Alburg in
- R. Fleischer, *Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*, Leiden 1972
- H. Brandt, 'Kulte in Aspendos'
- E. Özgür, 'Aspendos Ören Yeri 1991 Yılı Kazı Onarım ve Çevre Düzenleme Çalışmaları'
- Adak and Atvur (note 74)
- R. van Bremen
- Şahin
- C. Brixhe and R. Hodot, *L'Asie mineure du nord au sud*
- P. Weiss, 'Auxes Perge. Beobachtungen zu einem bemerkenswerten städtischen Dokument des späten 3. Jahrhunderts n. Chr.'
- Merkelbach ... erlaubt einen Agon
- Schmidt-Colinet, 'Eine severische Priesterin aus Syrien in Perge'
- D. J. Blackman
- O. van Nijf
- Sahin, ... Perge II. Der Gesandte
- Nollé, ... Blütezeit
- J. Nollé, in *I. Side*
- Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete*, Saarbrücken
- Kaygusuz, 'Perge. Unter Kaiser Tacitus Mittelpunkt der Welt'
- P. Knoblauch, *Die Hafenanlagen und anschließenden Seemauern von Side*, Ankara 1977
- Boğazak
- Boğazak
- Çandır
- and his
- Gökalp ... 72-76.
- Onurkan, 'Perge Artemis Kabartmaları
- Apollo and Athene
- S. Eyice, 'L'eglise cruciforme byzantine de Side en Pamphylie, *Anatolia* 3, 1958
- Knoblauch, *Die Hafenanlagen und anschließenden Seemauern von Side*
- Adak, ... pamphyliche Hafenstadt
- Eunapius
- Zimmermann ... Räuber im Gebiet des pisidischen Termessos,
- (VIIe-IXe Siècles)
- Knoblauch, *Die Hafenanlagen und anschließenden Seemauern von Side*
- Kourikiotai
- east of Side
- W. Brandeis, *Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert*, Berlin 1989
- See note 24.
- Bir Ortaçağ Kenti Antalya. Geç Antik Dönemden Şelçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım
- G. Dagron, 'Das Firmament soll christlich werden. Zu zwei Seefahrtskalendern des 10. Jahrhunderts', in G. Prinzing and D. Simon, Fest

- Byzanz, Munich 1990
- 220 Bogazak
- 220 A. 46 *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*
- 222 A. 53 Blackburn in Schäfer, *Phaselis*
- 223 A. 59 *Jahrbuch der Österreichischen Archäologischen Instituts an Wien*
- 226 A. 71 Bir Ortaçağ Kenti Antalya: Geç Antik Dönem'den Şelçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım
- 226 A. 72 K. Bilici, 'Alanya'nın Fethi Meseleri Bit Tebit', *Adalya 4*, 1999–2000, 282–292
- 226 A. 75 Ş. Yetkin, 'The Turkish Monuments in Sillyon (Yankoy Hisari)', in *Mansel'e Armağan*
- 228 A. 79 *Antalya I. Selçuklu Eserleri Semineri*
- 228 A. 79 Z. K. Bilici, 'Köprüpazar (Belkis) Köprüsü Kitabesi Üzerine', *Adalya 5*, 2001/2002, 73–182
- 228 A. 80 Arık ... *Anatolia*, 1992
- 228 A. 81 Serapta Han
- 228 A. 81 Kirkhoz Han
- 235 H. Abbasoğlu and W. Martini, 'Perge Akropolisinde 1996 Yılında Yapılan Çalışmalar'
- 235 Adak, ... Pamphylic Hafenstadt
- 235 Arık
- 235 Atik, ... Südthermen
- 235 Bostancı, ... Beldibi
- 235 H. Cüppers, 'Getreidemagazin am forum in Aspendos', *BJ 161*, 1961, 25–35
- 235 J. Inan and W. Martini in 17, 18, and 19 *Kazı* (on Perge)
- 235 Yalçinkaya
- 235 Knoblauch, ... *Anschliessenden Seemauern*
- 236 M. Küpper, 'Ländliche Siedlungsplätze in Sillyon', *Lykia II*, 1995, 62–74
- 236 M. Küpper, 'Ländliche Siedlungsstrukturen in Pamphylien am Beispiel Sillyon', *Adalya II*, 1998, 97–115
- 236 Küpper, ... Bericht über
- 236 Mansel ... Nymphäen
- 236 A. M. Mansel, *Side 1947–1966. Yılları Kazıları ve Araştırmalarının Sonuçları*, Ankara 1978
- 236 E. Özgür, 'Aspendos Ören Yeri 1991 Yılı Kazı Onarım ve Çevre Düzenleme Çalışmaları', *Müze Kurtarma Kazıları Semineri III*, 1992, 251–255
- 236 Redford ... 1996,
- 236 Ş. Yetkin, 'The Turkish Monuments in Sillyon (Yankoy Hisari)', *Mansel'e Armağan*
- 236 Bean ... *Jahrbuch für Klein-Asiatische Forschung*
- 236 C. E. Bean
- 237 C. Brixhe and R. Hodot, *D'Asie Mineure du Nord au Sud*
- 237 C. Brixhe and G. Neuman, 'Die Griechisch-Sidetische Bilingue von Seleukeia'
- 237 H. Çambel
- 237 N. Gökalp
- 237 J. Inan
- 237 B. Iplikçioğlu, 'Batı Pamphylia ve Doğu Lykia'da Epigrafya Araştırmaları 2002'
- und Alltag in Byzanz, Munich 1990
- Boğazak
- Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*
- Blackman in Schäfer, *Phaselis*
- Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts in Wien*
- Bir Ortaçağ Kenti Antalya. Geç Antik Dönemden Şelçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım
- K. Bilici, 'Alanya'nın Fethi Meselesi: Bir Tespit', *Adalya 4*, 1999–2000, 287–292
- Ş. Yetkin, 'The Turkish Monuments in Sillyon (Yanköy Hisari)', in *Mansel'e Armağan*
- Antalya I. Selçuklu Eserleri Semineri*
- Z. K. Bilici, 'Köprüpazar (Belkis) Köprüsü Kitabesi Üzerine', *Adalya 5*, 2001/2002, 173–186
- Arık, *Anatolica* 18, 1992
- Şarafa Han
- Kırkgöz Han
- H. Abbasoğlu and W. Martini, 'Perge Akropolisinde 1996 Yılında Yapılan Çalışmalar'
- Adak, ... pamphylic Hafenstadt
- Arık
- Atik, ... Südthermen
- Bostancı, ... Beldibi
- H. Cüppers, 'Getreidemagazin am Forum in Aspendos', *BJ 161*, 1961, 25–35
- H. Abbasoğlu and W. Martini in 17, 18 and 19 *Kazı* (on Perge)
- Yalçinkaya
- Knoblauch, ... *anschließenden Seemauern*
- M. Küpper, 'Ländliche Siedlungsplätze in Sillyon', *Lykia II*, 1995, 62–74
- M. Küpper, 'Ländliche Siedlungsstrukturen in Pamphylien am Beispiel von Sillyon', *Adalya II*, 1998, 97–115
- Küpper, ... Bericht über
- Mansel ... Nymphäen
- A. M. Mansel, *Side. 1947–1966 Yılları Kazıları ve Araştırmalarının Sonuçları*, Ankara 1978
- E. Özgür, 'Aspendos Ören Yeri 1991 Yılı Kazı Onarım ve Çevre Düzenleme Çalışmaları', *Müze Kurtarma Kazıları Semineri III*, 1992, 251–255
- Redford ... 1996, 453–467
- Ş. Yetkin, 'The Turkish Monuments in Sillyon (Yanköy Hisar)', *Mansel'e Armağan*
- Bean ... *Jahrbuch für Kleinasiatische Forschung*
- G. E. Bean
- C. Brixhe and R. Hodot, *L'Asie mineure du nord au sud*
- C. Brixhe and G. Neumann, 'Die griechisch-sidetische Bilingue von Seleukeia'
- H. Çambel
- N. Gökalp
- S. Şahin
- B. Iplikçioğlu, 'Batı Pamphylia ve Doğu Lykia'da Epigrafya Araştırmaları 2002'

- 237 F. Işık, 'Pamfilya ve Anadolu Gerçeği'  
237 Kaygusuz, Eine Neue Ehrung  
237 R. Merkelbach and S. Şahin, 'Die Publizierten Inschriften von Perge'  
238 G. Neuman, 'Zur Entzifferung der Sidetischen Inschriften'  
238 J. Nollé, 'Die feindlichen Schwestern – Betrachtungen zur Rivalität der pamphyllischen Städte', in G. Robesch and G. Rehrenbak, *Die Epigraphische und Altertumskundliche erforschung kleinasiens*, Vienna 1993, 297–317  
238 J. Nollé, S. Şahin  
238 H. A. Ormerod and D. W. Robinson  
238 S. Şahin, 'Ti. Iulius Frugi  
238 S. Şahin, 'Bemerkungen  
238 S. Şahin, 'Perge Kentinin Kurucuları ve Plancia Magna'  
238 S. Şahin, 'Studien  
238 S. Şahin, 'Epigraphische Mitteilungen  
238 S. Şahin ... Olbia und einige andere Küste norte in Westpamphylien  
239 P. Weiss, 'Aux Perge. Beobachtungen zu einem bemerkenswerten städtischen Document des späten 3. Jahrhundert n. Chr.', *Chiron* 21, 1991, 313–38  
239 Weiss ... militärdiplom  
239 M. Wörrle, 'Leben und Sterben wie ein Fürst: Überlegungen zu den Inschriften einer neuen Dynastengraves in Lykien', *Chiron* 28, 1998  
239 S. Atlan, 'Eine in Side geprägte Lykische Münze'  
239 S. Atlan, 'Die Münzen des Stadt Side mit Sidetischen Inschriften', *Kadmos* 7, 1968, 67–73  
239 N. Baydur  
239 C. Boehringer, *Zur Chronologie Mittelhellenistischer Münzserien 220–160 v. Chr.*, Berlin 1972  
239 Bulut, ... Dönem  
239 Colin, ... Köln  
239 P. R. Franke and M. K. Nollé, *Die Homonoia-Münzen kleinasiens und der thrakischen Randgebiete*, Saarbrücken 1997  
239 C. Hepp–Tamer, *Die Münzprägung der Lykischen Stadt Phaselis in Griechischen Zeit*, Saarbrücken 1993  
240 W. Brandes, *Die Städte Kleinasiens in 7 und 8 Jahrhundert*, Berlin 1985  
241 R. Fleischer, *Artemis von Ephesos und Verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*  
241 Jack P. Greene  
242 R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der Römischen Kaiserzeit*, Mainz 1997  
242 B. N. Levick  
242 R. Meiggs, *The Athenian Empire*, Oxford 1972  
243 Mitchell ... der letzte König der Galater  
243 D. Pohl, 'Kaiserzeitliche Tempel in Kleinasien unter besondere Berücksichtigung der hellenistischer Vorläufer', *AMS* 43, 2002, 217–219
- F. Işık, 'Pamfilya ve Anadolu Gerçeği'  
Kaygusuz, Eine neue Ehrung  
R. Merkelbach and S. Şahin, 'Die publizierten Inschriften von Perge'  
G. Neumann, 'Zur Entzifferung der sidetischen Inschriften'  
J. Nollé, 'Die feindlichen Schwestern – Betrachtungen zur Rivalität der pamphyllischen Städte', in G. Dobesch and G. Rehrenböck, *Die epigraphische und altertumskundliche Erforschung Kleinasiens*, Vienna 1993, 297–317  
J. Nollé, . Şahin  
H. A. Ormerod and E. S. G. Robinson  
S. Şahin, 'Ti. Iulius Frugi  
S. Şahin, 'Bemerkungen  
S. Şahin, 'Perge Kentinin Kurucuları ve Plancia Magna'  
S. Şahin, 'Studien  
S. Şahin, 'Epigraphische Mitteilungen  
S. Şahin ... Olbia und einige andere Küstenorte in Westpamphylien  
P. Weiss, 'Aux Perge. Beobachtungen zu einem bemerkenswerten städtischen Dokument des späten 3. Jahrhunderts n. Chr.', *Chiron* 21, 1991, 353–392  
Weiss ... Militärdiplom  
M. Wörrle, 'Leben und Sterben wie ein Fürst. Überlegungen zu den Inschriften eines neuen Dynastengraves in Lykien', *Chiron* 28, 1998  
S. Atlan, 'Eine in Side geprägte lykische Münze'  
S. Atlan, 'Die Münzen der Stadt Side mit sidetischen Aufschriften', *Kadmos* 7, 1968, 67–73  
N. Baydur  
C. Boehringer, *Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220–160 v. Chr.*, Berlin 1972  
Bulut, ... Dönem  
Colin, ... Köln  
P. R. Franke and M. K. Nollé, *Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete*, Saarbrücken 1997  
C. Hepp–Tamer, *Die Münzprägung der lykischen Stadt Phaselis in griechischer Zeit*, Saarbrücken 1993  
W. Brandes, *Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert*, Berlin 1989  
R. Fleischer, *Artemis von Ephesos und verwandte Kultstatuen aus Anatolien und Syrien*  
J. P. Greene  
R. Haensch, *Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit*, Mainz 1997  
B. M. Levick  
R. Meiggs, *The Athenian Empire*, Oxford 1972  
Mitchell ... der letzte König der Galater  
D. Pohl, *Kaiserzeitliche Tempel in Kleinasien unter besonderer Berücksichtigung der hellenistischen Vorläufer*, *AMS* 43, 2002

- 243 M. H. Sayer  
244 J. Wieschöfer  
244 M. Zimmermann, 'Probus, Carus und die Räuber in Gebiet des Pisidischen Termessos', *ZPE* 110, 1996, 265–277  
244 E. Blumenthal, *Die Altgriechische Siedlungskolonisation aus Mittelmeerraum unter besonderer Berücksichtigung der Südküste Kleinasiens*, Tübingen 1963  
244 Brandt ... in Altertum  
245 R. Känel, 'Eine beschriftete Römische Porträtbuste aus Pamphylien'  
245 H. Otten, *Die Bronzetafel aus Boghazköy: ein Staatsvertrag Tutthaliyas IV*, Wiesbaden 1988  
245 Blackburn  
245 Z. K. Bilici, 'Köprüpazar (Belkis) Köprüsu Kitabesi Üzerine', *Adalya* 5, 2001/2002, 173–182  
245 N. Çevik, ... Köyü'nde Bir Çiftlik Yerleşimi  
246 H.-J. Drexhage, 'Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der Römische Kaiserzeit (1–3 n. Chr.)'  
246 I. Erdem, 'Bir Ortaçağ Kenti Antalya: Geç Antik Dönem'den Selçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım'  
246 H. Geyikoglu, 'Antalya'nın İlk Türk Mülki Amiri ve Kumandanı Mübarizettin Ertokuş'un Faaliyetleri ve Eserleri', *Adalya* 5, 2001–2002, 187–202  
246 J. Inan, *Eine Antike Stadt in Taurusgebirge*  
246 J. Keil, 'Das Lyrboton Kome in Pamphylien', ... *Österreichs*  
246 Nollé ... Blütezeit ... Hälfte  
246 J. Nollé, 'Side, zur Geschichte einer kleinasiatische Stadt in der römischen kaiserzeit im Spiegel ihrer Münzen'  
246 Onurkan, 'Perge Artemis Kabartmaları'  
246 A. Pekman, *Perge Tarihi. History of Perge*, Ankara 1972  
246 Ruggieri, ... *Jahrbuch für Österreichischen Byzantinistik*  
246 J. Schäfer (ed.), *Phaselis*, Tübingen 1987  
246 A. Schmidt-Colinet, 'Eine Severische Preisten aus Syrien in Perge'  
247 Acı Su  
247 Aksu-çay  
248 Bogazak  
248 Çakırlar  
248 Çandır  
248 Çatal Hüyük  
248 Cebel İres Dağı  
248 Çelebi, Evliya  
249 Düden-çay  
250 Gölçük Beli  
250 Gubuk Beli  
250 Hurma  
250 Güvercinlik  
250 Hacılar
- M. H. Sayer  
J. Wieschöfer  
M. Zimmermann, 'Probus, Carus und die Räuber im Gebiet des pisidischen Termessos', *ZPE* 110, 1996, 265–277  
E. Blumenthal, *Die altgriechische Siedlungskolonisation im Mittelmeerraum unter besonderer Berücksichtigung der Südküste Kleinasiens*, Tübingen 1963  
Brandt ... im Altertum  
R. Känel, 'Eine beschriftete römische Porträtbuste aus Pamphylien'  
H. Otten, *Die Bronzetafel aus Boğazköy: Ein Staatsvertrag Tutthaliyas IV.*, Wiesbaden 1988  
Blackman  
Z. K. Bilici, 'Köprüpazar (Belkis) Köprüsü Kitabesi Üzerine', *Adalya* 5, 2001/2002, 173–186  
N. Çevik, ... Köyü'nde Bir Çiftlik Yerleşimi  
H.-J. Drexhage, 'Die Kontakte zwischen Side, Alexandria und Ägypten in der römischen Kaiserzeit (1.–3. Jh. n. Chr.)'  
İ. Erdem, 'Bir Ortaçağ Kenti Antalya. Geç Antik Dönem'den Selçukluların Sonuna Genel Bir Yaklaşım'  
H. Geyikoglu, 'Antalya'nın İlk Türk Mülki Amiri ve Kumandanı Mübarizettin Ertokuş'un Faaliyetleri ve Eserleri', *Adalya* 5, 2001–2002, 187–202  
J. Inan, *Eine antike Stadt im Taurusgebirge*  
J. Keil, 'Die Lyrboton Kome in Pamphylien', ... *Österreichischen*  
Nollé ... Blütezeit ... Hälfte  
J. Nollé, 'Side. Zur Geschichte einer kleinasiatischen Stadt in der römischen Kaiserzeit im Spiegel ihrer Münzen'  
Onurkan, 'Perge Artemis Kabartmaları'  
A. Pekman, *Perge Tarihi. History of Perge*, Ankara 1973  
Ruggieri, ... *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*  
J. Schäfer (ed.), *Phaselis*, Tübingen 1981  
Schmidt-Colinet, 'Eine severische Priesterin aus Syrien in Perge'  
Acı Su  
Aksu Çayı  
Boğazak  
Çakırlar  
Çandır  
Çatal Hüyük  
Cebel İres Dağı  
Çelebi, Evliya  
Düden Çay  
Gölçük Beli  
Çubuk Beli  
Hurma  
Güvercinlik  
Hacılar



250	Hisar <u>ca</u> ndir	Hisar <u>ç</u> andır
250	Karac <u>a</u> lli	Karacaali
250	Kav <u>a</u> k Dagh	Kavak Dağı
250	Kesme- <u>ç</u> ai	Kesme Çayı
255	Zeniket <u>o</u> s	Zeniketes

Prof. Dr. Mustafa Adak